



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“ - Stellungnahmen der Öffentlichkeit

Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 (2) BauGB und der Behörden nach § 4 (2) BauGB

Übersicht der Stellungnahmen der Öffentlichkeit

Auslegungszeitraum vom 12.12.2022 – 30.01.2023

Beteiligungszeitraum vom 12.12.2022 – 23.01.2023

(Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt werden kann)

vom 06.02.2023 - 10.03.2023

(Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V.)

vom 28.02.2023 - 31.03.2023

(Münchner Entomologischen Gesellschaft e.V.)



Stellungnahmen Öffentlichkeit

Nr	Stellungnahme vom	Art der Einwände / Bedenken und Hinweise / Empfehlungen	Beschlussvorschlag der Verwaltung bzw. Beschluss des Gemeinderates mit Beschlussergebnis
1	Einwendung 1, Schreiben vom 09.12.2022	<p>Vielen Dank für die Zusendung der ausführlichen schriftlichen Antwort zu meiner Stellungnahme zum Thema „Frankenwaldbrücke“.</p> <p>Nach wie vor bin ich aber der Meinung, dass dieses Projekt nicht verwirklicht werden sollte. Nur weil man die technischen Möglichkeiten hat, so etwas zu bauen, sollte man es nicht unbedingt tun. Die veranschlagten Kosten sind inzwischen ja auch sehr in die Höhe geschnellt, so dass es nicht mehr zu verantworten ist. Im Sommer 2022 war ich beruflich im Rahmen des „Wiesenprojekts Frankenwald“ in der Gegend um Bad Steben unterwegs und habe u.a. auch in Lichtenberg übernachtet. Ich war überrascht vom Reiz und Charme dieses kleinen Städtchens, der sehr guten Beschilderung für Touristen in der Altstadt, den Burggärten und dem ansprechend hergerichteten Burggelände. Beim Besteigen des Burgturms werden dem Besucher dann ja die Pläne für die Hängebrücke vor Augen geführt, so als wäre das Projekt schon unumstößlich festgelegt. Das machte mich betroffen, denn ich stellte mir vor, wie die Beschaulichkeit des Ortes verloren gehen würde.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Aus der Untersuchung Basisanalyse und touristische Auswirkungen der KlimaKom eG aus dem Jahr 2019 (3.3 Anhang 4) geht hervor, dass der Charakter als naturnahes Tourismusgebiet durch das Projekt keinen Schaden nimmt. Die Brücken sollen als Magnet dienen, um Besucher in die Region zu locken. Die Brücken haben auch das Ziel, den Besuchern die Natur näher zu bringen. So werden die Brücken nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz</p>



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Nr	Stellungnahme vom	Art der Einwände / Bedenken und Hinweise / Empfehlungen	Beschlussvorschlag der Verwaltung bzw. Beschluss des Gemeinderates mit Beschlussergebnis
		<p>Bei meinem Besuch unter der Woche musste ich auch feststellen, dass es nur sehr wenig gastronomische Betriebe gibt, wo ich zu einem Kaffee oder einem Abendessen einkehren konnte und auch in der unmittelbaren Umgebung Gasthäuser wohl aus Personalmangel und infolge der Corona-Krise geschlossen waren (z.B. Gaststätte Friedrich-Wilhelm-Stolle-n, Café Mordlau). Meine Vermieterin erzählte mir zudem, dass die Übernachtungsmöglichkeiten in Lichtenberg sehr stark ausgebucht sind und man nur schwer ein Zimmer bekommt. Wie will so eine kleine Gemeinde den Besucheransturm auffangen, der durch den Bau der Brücken ausgelöst würde?</p>	<p>mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und Informationen über das Gebiet. zur Verbindung in das Naturerlebnis. Die Finanzierung des Projektes ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p> <p>Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Gewinn an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich</p>



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Nr	Stellungnahme vom	Art der Einwände / Bedenken und Hinweise / Empfehlungen	Beschlussvorschlag der Verwaltung bzw. Beschluss des Gemeinderates mit Beschlussergebnis
		<p>Auch im Bereich des Frankenwaldsees mit seinem kleinen aber feinen Campingplatz, den meine gute Freundin in diesem Sommer genutzt hat und begeistert war von der Ruhe dort, würde ja ein großer Parkplatz entstehen und diese Erholungsinsel empfindlich stören und entwerten.</p> <p>Weiterhin würde das Höllental selbst den Charakter von Ursprünglichkeit und eines Rückzugsortes für Ruhe suchende Menschen verlieren. Wenn ich dort unterwegs bin, würde ich mich ständig beobachtet fühlen und mir sehr ungern von den Brückenbenutzern auf den Kopf schauen lassen</p>	<p>Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der geplante Besucherparkplatz als auch das Sondergebiet 1 werden eingegrünt, Pflanzgebote und -bindungen dienen so als Sichtschutz aus Richtung der umliegenden schützenswerten Nutzungen (Campingplatz, Frankenwaldsee, Feriendorf etc.). Der dem Campingplatz am nächsten gelegene Parkplatz (P4) ist außerdem vor allem in der Anfangsphase als unbefestigte Reservefläche vorgesehen. Die schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf. Es wird nicht von wesentlichen Beeinträchtigungen ausgegangen.</p> <p>Es wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und Einsamkeitssuchende, auch im</p>



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 5

Nr	Stellungnahme vom	Art der Einwände / Bedenken und Hinweise / Empfehlungen	Beschlussvorschlag der Verwaltung bzw. Beschluss des Gemeinderates mit Beschlussergebnis
		wollen. Und nicht zuletzt ist es mehr als fraglich, solch ein Bauwerk in oder an ein Naturschutzgebiet zu setzen.	nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungs Konzeptes geben. Weiterwanderern kann durchaus attestiert werden, dass diese sich nicht nur im unmittelbaren Nahbereich der Brücken aufhalten. Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Höllental“ vom 26. Juni 1997, geändert durch Verordnung vom 22.10.2001 regelt in § 6, dass von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung in Einzelfällen eine Befreiung erteilt werden kann. Das Landratsamt Hof hat bei der Regierung von Oberfranken die Inaussichtstellung einer Befreiung für den Bau der Hängebrücke im Naturschutzgebiet "Höllental" beantragt. Hierfür bedurfte es der Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gemäß Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG. Das StMUV hat mit Schreiben vom 07.08.2020 die Zustimmung gem. Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG erteilt.



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 6

Nr	Stellungnahme vom	Art der Einwände / Bedenken und Hinweise / Empfehlungen	Beschlussvorschlag der Verwaltung bzw. Beschluss des Gemeinderates mit Beschlussergebnis
		Ich bitte Sie daher inständig, das Projekt „Frankenwaldbrücken“ fallen zu lassen und, mit dem Geld lieber den sanften Tourismus zu fördern (z.B. Shuttle-Busse von der Stadt hinunter zum Einstieg in das Höllental von N oder S her, Unterstützung der heimischen Gastronomie). Ich denke, Sie würden für den Mut zu dieser Entscheidung von der heimischen Bevölkerung sehr viel Respekt erhalten.	Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm.



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 7

Nr	Stellungnahme vom	Art der Einwände / Bedenken und Hinweise / Empfehlungen	Beschlussvorschlag der Verwaltung bzw. Beschluss des Gemeinderates mit Beschlussergebnis
2	Einwendung 2, Schreiben vom 12.12.2022	<p>Hallo Herr Kristan von Waldenfels,</p> <p>Sie kamen am Dienstag nach der Planungsverbandssitzung in Issigau auf mich zu und gaben mir Gelegenheit, einen Punkt meiner generellen Zweifel am Projekt „Höllentalbrücke“ anzusprechen. Vielen Dank für Ihre Aufgeschlossenheit.</p> <p>Es ging mir um eine effiziente und sinnvolle Verkehrslenkung und -entlastung für Issigau. Obwohl eine gute Verkehrsstrategie auch anderen Gemeinden zu Gute käme.</p> <p>Die geplanten Großparkplätze für Busse und PKWs direkt vor dem Besucherzentrum bedeutet, von der A 9 abgehender Verkehr ginge größtenteils durch Issigau.</p> <p>Warum nicht schon Parkplatzangebote in Berg oder Rudolphstein ausweisen? Mit Anreizen wie z. B. keine oder geringere Parkgebühren, Shuttle-Hof-Busnutzung (E-Bus) gekoppelt mit kleiner Sightseeingtour, Verzehr- oder Brückennutzungsrabatt.</p> <p>Die Besucher werden nicht nur an Wochenenden, sondern auch zur Ferien- und Urlaubszeit in der Woche anfahren. Dies bedeutet für Issigau, Normalverkehr plus Touristenpendler.</p>	<p>Die Empfehlungen werden zur Kenntnis genommen. Der Bedarf genannter Maßnahmen wird durch die Verkehrsuntersuchung nicht gesehen. Sollte sich jedoch im Laufe des Betriebs der Bedarf solcher ergeben, erfolgt eine entsprechende Prüfung.</p>



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 8

		<p>Wie soll der Lärm- und Schallschutz eigentlich aussehen? Was wird hier geplant? Ich selbst wohne oberhalb der Bundesstraße. Selbst hier ist ein überdurchschnittlich hoher Verkehrslärm zu hören.</p>	<p>Die schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf (siehe hierzu insbesondere das Gutachten Anlagenbedingter Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen, 02.12.2021, von IBAS Ingenieurgesellschaft mbH, 3.6.2 Anhang 16 zum Bebauungsplan). Zusammenfassend wird festgestellt, dass trotz des zusätzlichen Verkehrsaufkommens im Zusammenhang mit dem Projekt Frankenwaldbrücke ausreichender Schallschutz beim anlagenbezogenen Verkehrslärm im Sinne der TA Lärm gegeben ist. Es wird nicht von wesentlichen Beeinträchtigungen ausgegangen. Im Rahmen der Besucherlenkung soll durch Maßnahmen der Verkehrslenkung auch in den Nachbargemeinden negative Auswirkungen vermieden werden. Im Zuge des Beteiligungsverfahrens nach §§ 3 Abs. 2, 4 Abs. 2 BauGB wurde das Lärmgutachten in Bezug auf die Gemeinde Berg fortgeschrieben. Da die Besucher der „Frankenwaldbrücke“ unter anderem über die BAB Anschlussstelle Berg/Bad Steben zum Zentralparkplatz mit Besucherzentrum gelenkt werden</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>sollen, sich der Verkehr demnach auch in der Gemeinde Berg entlang der ST2198 erhöhen wird, war eine Lärmuntersuchung auch in diesem Bereich geboten. Die fortgeschriebene Schalluntersuchung zu anlagenbedingtem Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen (Anhang 16) kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Erhöhung des Verkehrslärms im Bereich der Hofer Straße 0,2 dB betrage, was nach der Aufrunderegulierung 1 dB ergebe. Bei dieser Ortsdurchfahrt werde aufgrund der hohen Verkehrsbelastung im Bestand und der unmittelbaren Nähe einiger Gebäude zu den Straßen die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung sowohl im Prognose-Nullfall als auch im Prognose-Planfall erreicht oder überschritten. Bei Berechnungen nach der „neueren“ RLS-19 werde die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung nicht überschritten. Aus fachtechnischer Sicht sei die Erhöhung von 0,2 dB subjektiv nicht wahrnehmbar. Zudem komme es im Prognose-Planfall zu keiner Betroffenheit von zusätzlichen Gebäuden.</p>
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Die Emissionsbelastung durch Stickoxide und Feinstaub wird gar nicht erwähnt.</p>	<p>Kompensatorische Maßnahmen zur Lärmvorsorge werden daher seitens des Planungsverbands und des Vorhabenträgers nicht ergriffen. Unabhängig davon wird der Gemeinde Berg das Ergebnis der Berechnung übermittelt. Im Übrigen wird zu den umfänglichen Ausführungen in der Begründung zum Bebauungsplan unter 14.2.6 verwiesen.</p> <p>Ein Luftschadstoffgutachten wurde erstellt (siehe Anhang 33). Dieses kommt zu dem Ergebnis, dass es im Prognose-Planfall 2030 mit 400.000 Besuchern pro Jahr durch den Besucherverkehr zu keinen Überschreitungen der Grenzwerte nach 39. BImSchV zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die betrachteten Luftschadstoffe Stickstoffdioxid NO₂ und Feinstaubpartikel PM₁₀ kommt. Auch in der Bauphase kommt es zu keinen Überschreitungen der Grenzwerte nach 39. BImSchV zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die Feinstaubpartikel PM₁₀.</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Das Projekt „Höllentalbrücke“ ist, meiner Meinung nach, nicht mehr zeitgemäß. Und das sehe nicht nur ich so. Viele Issigauer Bürger, die beim Bürgerentscheid für das Projekt stimmten, sind jetzt dagegen.</p> <p>Das Höllental gehört zu einem der eh schon zu wenig ausgewiesenen FFH-Gebiete in Deutschland. Diese besonders geschützten Lebensräume für Flora, Fauna und für uns Menschen werden hierzulande immer weniger. Es geschieht mit ihnen, was auch dem Höllental angetan wird. Es wird alles passend gemacht, was nicht passt. Es werden Gesetze aufgeweicht, verändert oder einfach trickreich umgangen. Die EU droht Deutschland bereits mit hohen Strafzahlungen, weil wir zu wenige FFH-Schutzgebiete ausweisen und bestehende zerstören. Und Deutschland, das sind wir. Menschen, die hierzulande durch teils harte Arbeit Gutes, aber auch leider viel zu viel Unsinniges finanzieren müssen.</p> <p>Die Ausgleichsflächen für das Höllental-FFH-Gebiet finde ich einfach lachhaft. Hier vor allem in der Lichtenberger Gemarkung, das Sumpfbereich an der Muschwitz.</p> <p>Und Ackerflächen bedeuten leider in unserer Region, vorwiegend intensive Landwirtschaft mit Überdüngung durch Gülle und Ausbringen von umweltschädlichen Spritzmitteln.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wurde gem. § 34 Abs. 1 BNatSchG eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt (siehe hierzu 3.5.2 Anhang 9 zum Bebauungsplan), die zu dem Ergebnis gekommen ist, dass unter der Voraussetzung, dass alle im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden, das Projekt „Frankenwaldbrücke“ FFH-verträglich ist. Für Flächenverluste im FFH-Gebiet ist außerdem keine Kompensation vorgesehen. Für die FFH-Verträglichkeit ist vielmehr maßgeblich, ob die Flächenverluste erheblich sind oder nicht. Sind diese erheblich, ist das jeweilige Projekt bereits unzulässig; sind die Flächenverluste, so wie beim Projekt „Frankenwaldbrücke“ nicht erheblich, sind keine Ausgleichsmaßnahmen für den Flächenverlust vorgesehen.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Unsere Gegend war und wird nie ein touristischer Hotspot. Nach der Wende kam erstmal der große Einbruch. Kluge Visionen, wie weiter, gab es leider kaum. Zwischenzeitlich sind wir wieder im Rennen, auch ohne Brücken. Die Menschen sehnen sich nach Ruhe und unberührter Natur. Sie erwähnten in unserem Gespräch das Wirtshaussterben. Das Problem finden wir in ganz Deutschland. Auch im touristisch hochfrequentierten Oberbayern. Die Gründe sind wohl allseits bekannt.</p> <p>Wir stehen vor großen Herausforderungen. Der Textausschnitt von einem Song aus den 80ern „Die Erde, sie weint wie kein anderer Planet“ ist aktueller denn je.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Gewinn an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Es wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und Einsamkeitssuchende, auch im nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungskonzeptes geben.</p> <p>Kenntnisnahme.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 13

	<p>Es ist die junge Politikergeneration, also Sie Herr von Waldenfels, die eine Richtungsänderung vorgeben kann und muss. Augen zu und durch klappt leider nicht mehr. Wir brauchen Menschen in der Politik mit Herz und Verstand. Es braucht Mut und Ausdauer den lebenszerstörenden Pfad zu verlassen. Wir brauchen loyale, gerechte, mitfühlende, ehrliche und kluge Entscheider. Immer schneller, höher, weiter, die Gier nach Macht und Geld tragen nicht wirklich zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen auf unserem wunderschönen Planeten Erde bei. Eine Umkehr im Denken und Handeln muss stattfinden.</p> <p>Wir haben es alle ein Stück weit selbst in der Hand, wie wir mit der Schöpfung umgehen und so gering wie möglich Schaden anrichten. Aber die Kapitäne dieser Welt stehen in Verantwortung. Durch ihre Position haben Sie sich verpflichtet, ihr Schiff mit Mannschaft, Passagieren, Fracht und sich selbst sicher zu manövrieren. Niemals vergessend, dass wir alle im gleichen Boot sitzen. Der eine etwas weicher, der andere etwas härter. Am Ende sind wir alle von unserer gewaltigen Natur abhängig. Sie hat uns schon längst den Kurs vorgegeben. An den müssen wir uns halten, sonst erleiden wir Schiffbruch. Es liegt nun an uns Menschen, bestmöglich zu navigieren.</p> <p>In diesem Sinne, lieber Herr von Waldenfels, gehen Sie es an. Finden Sie Ihr Kapitänspatent, das steht für Werte wie Verantwortung, Ehrlichkeit, Mitgefühl, Großzügigkeit, Wahrhaftigkeit, Mut, Klugheit, Gerechtigkeit, Ehrenhaftigkeit, Ausdauer, Toleranz, Gewissenhaftigkeit, Achtung vor der Schöpfung.</p> <p>Ich wünsche Ihnen vor allem aber Gesundheit, ein glückliches Leben, Zeit für sich und Ihre Lieben und dass Sie bei allen Pflichten, sich dabei nicht vergessen. Bleiben sie geerdet.</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 14

Nr	Stellungnahme vom	Art der Einwände / Bedenken und Hinweise / Empfehlungen	Beschlussvorschlag der Verwaltung bzw. Beschluss des Gemeinderates mit Beschlussergebnis
3	Einwendung 3, Schreiben vom 14.01.2023 Gleiche Einwendung wie Einwendung 2	Stellungnahme zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“ mit integriertem Grünordnungsplan und örtlichen Bauvorschriften 1. Es fehlt der wichtigste Punkt: Informationen zum Schutzgut FFH-Gebiet: Es ist durch EU-Recht und Deutschen Recht gesetzlich geschützt. Es besteht die Verpflichtung, dass die ausgewiesenen Flächen sich nicht verschlechtern, sondern verbessern dürfen. Eine Bebauung verstößt ausnahmslos gegen das Bayer. Naturschutzgesetz und der Verordnung über das Naturschutzgebiet Höllental durch die Regierung von Oberfranken. Profitbringende Bauvorhaben sind verboten. Imagepflege lokaler Politiker durch eine Bebauung skandalös.	Der Einwand wird zurückgewiesen. Es wurde gem. § 34 Abs. 1 BNatSchG eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt (siehe hierzu 3.5.2 Anhang 9 zum Bebauungsplan), die zu dem Ergebnis gekommen ist, dass unter der Voraussetzung, dass alle im artenschutzrechtlichen Fachbeitrag zur artenschutzrechtlichen Prüfung vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt werden, das Projekt „Frankenwaldbrücke“ FFH-verträglich ist. Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Höllental“ vom 26. Juni 1997, geändert durch Verordnung vom 22.10.2001 regelt in § 6 außerdem, dass von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung in Einzelfällen eine Befreiung erteilt werden kann. Der Vorhabenträger hat bei der Regierung von Oberfranken die Inaussichtstellung einer Befreiung



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>2. Alle anschließenden umweltbezogenen Informationspunkte 1- 6 tangieren die genannten Schutzgüter erheblich bis hin zur Zerstörung.</p> <p>3. Schon jetzt kaum zu kompensierender Personalmangel in der Gastronomie- und Hotelbranche.</p>	<p>für den Bau der Hängebrücke im Naturschutzgebiet "Höllental" beantragt. Hierfür bedurfte es der Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gemäß Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG. Das StMUV hat mit Schreiben vom 07.08.2020 die Zustimmung gem. Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG erteilt.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es wurde eine Umweltprüfung mit Umweltbericht durchgeführt, in welchem die Projektauswirkungen im Hinblick auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen und deren Lebensräume sowie biologische Vielfalt, Fläche und Boden, Wasser, Luft und Klima, Landschaftsbild, Mensch, Kultur- und Sachgüter sowie deren Wechselwirkungen untersucht wurden. Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen keine erheblichen Eingriffe in den Naturhaushalt verbleiben.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wird mit einer</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>4. Der Arbeitsmarkt beklagt regional und überregionalen Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel.</p>	<p>Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Gewinn an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p>
		<p>5. Belastung der kleinteiligen gutfunktionierenden touristischen Infrastruktur unserer Region.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Das Projekt soll den Tourismus in der Region stärken. Aus der Untersuchung Basisanalyse und touristische Auswirkungen der KlimaKom eG aus dem Jahr 2019 (3.3 Anhang 4) geht hervor, dass der Charakter als naturnahes</p>



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>6. Erhebliche Immissionsbelastungen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen. 7. Steigende Lärmbelastigung durch erhöhtes Verkehrsaufkommen. 8. Issigauer Einwohner sind der immens steigenden Immissions- und Lärmbelastung ausgeliefert und ungeschützt.</p>	<p>Tourismusgebiet durch das Projekt keinen Schaden nimmt. Des Weiteren wurde ein Besucherlenkungskonzept erstellt. Zudem wird ein Monitoringkonzept zum Besucherlenkungskonzept erstellt.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen und zurückgewiesen. Die schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf (siehe hierzu insbesondere das Gutachten Anlagenbedingter Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen, 02.12.2021, von IBAS Ingenieurgesellschaft mbH, 3.6.2 Anhang 16 zum Bebauungsplan). Zusammenfassend wird festgestellt, dass trotz des zusätzlichen Verkehrsaufkommens im Zusammenhang mit dem Projekt Frankenwaldbrücke ausreichender Schallschutz beim anlagenbezogenen Verkehrslärm im Sinne der TA Lärm gegeben ist. Es wird nicht von wesentlichen Beeinträchtigungen ausgegangen. Im Rahmen der Besucherlenkung soll durch Maßnahmen der Verkehrslenkung auch in den Nachbargemeinden negative Auswirkungen vermieden werden.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Im Zuge des Beteiligungsverfahrens nach §§ 3 Abs. 2, 4 Abs. 2 BauGB wurde das Lärmgutachten in Bezug auf die Gemeinde Berg fortgeschrieben. Da die Besucher der „Frankenwaldbrücke“ unter anderem über die BAB Anschlussstelle Berg/Bad Steben zum Zentralparkplatz mit Besucherzentrum gelenkt werden sollen, sich der Verkehr demnach auch in der Gemeinde Berg entlang der ST2198 erhöhen wird, war eine Lärmuntersuchung auch in diesem Bereich geboten. Die fortgeschriebene Schalluntersuchung zu anlagenbedingtem Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen (Anhang 16) kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Erhöhung des Verkehrslärms im Bereich der Hofer Straße 0,2 dB betrage, was nach der Aufrunderegulierung 1 dB ergebe. Bei dieser Ortsdurchfahrt werde aufgrund der hohen Verkehrsbelastung im Bestand und der unmittelbaren Nähe einiger Gebäude zu den Straßen die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung sowohl im Prognose-Nullfall als auch im Prognose-Planfall erreicht oder</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>überschritten. Bei Berechnungen nach der „neueren“ RLS-19 werde die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung nicht überschritten. Aus fachtechnischer Sicht sei die Erhöhung von 0,2 dB subjektiv nicht wahrnehmbar. Zudem komme es im Prognose-Planfall zu keiner Betroffenheit von zusätzlichen Gebäuden. Kompensatorische Maßnahmen zur Lärmvorsorge werden daher seitens des Planungsverbands und des Vorhabenträgers nicht ergriffen. Unabhängig davon wird der Gemeinde Berg das Ergebnis der Berechnung übermittelt. Im Übrigen wird zu den umfänglichen Ausführungen in der Begründung zum Bebauungsplan unter 14.2.6 verwiesen. Weiter wurde ein Luftschadstoffgutachten erstellt (siehe Anhang 33). Dieses kommt zu dem Ergebnis, dass es im Prognose-Planfall 2030 mit 400.000 Besuchern pro Jahr durch den Besucherverkehr zu keinen Überschreitungen der Grenzwerte nach 39. BImSchV zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die betrachteten Luftschadstoffe Stickstoffdioxid NO₂ und Feinstaubpartikel PM₁₀ kommt.</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>9. Proportionale Frequentierung von Autos und Menschen, heißt proportionale Zunahme von Müll durch achtloses Wegwerfen oder Zurücklassen von Unrat.</p> <p>10. Ausgleichsflächen für FFH-Gebiet: FFH-Gebiete sind selten, hochsensibel und besonders schützenswert. Sie können nicht kompensiert werden.</p>	<p>Auch in der Bauphase kommt es zu keinen Überschreitungen der Grenzwerte nach 39. BImSchV zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die Feinstaubpartikel PM10.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es ist eine flächendeckende Versorgung mit Mülleimern geplant sowie die Bereitstellung von Hundekottüten und Ahndung von weggeworfenen Gegenständen durch die Ranger. Zudem wird mittels Beschilderung auf den sorgsamen Umgang auch bzgl. Müll hingewiesen und an die Besucher appelliert.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Für Flächenverluste in einem FFH-Gebiet ist keine Kompensation vorgesehen. Für die FFH-Verträglichkeit ist vielmehr maßgeblich, ob die Flächenverluste erheblich sind oder nicht. Sind diese erheblich, ist das jeweilige Projekt bereits unzulässig; sind die Flächenverluste – so wie beim Projekt „Frankenwaldbrücke“ – nicht erheblich, sind keine Ausgleichsmaßnahmen für den</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Die angegebenen Ausgleichflächen in den Gemarkungen Reitzenstein und Issigau/Eichenstein werden intensiv landwirtschaftlich genutzt. Sie werden durch Gülle- und Pestizide verseucht und schaden damit Fauna, Flora, Gewässern, Boden, Klima und Mensch.</p> <p>11. Festgelegte Ausgleichflächen sind zu gering gegenüber 160 ha Höllental.</p>	<p>Flächenverlust vorgesehen. Eine grundsätzliche Aushebelung der naturschutzfachlichen Eingriffsregelung ist auch durch den Status eines FFH-Gebietes zudem nicht gegeben.</p> <p>Die festgesetzten Ausgleichsflächen auf den Gemarkungen Issigau und Reitzenstein dienen zum einen dem walddrechtlichen Ausgleich für die in der Tabelle 11 des Umweltberichts aufgelisteten Rodungsflächen, zu denen auch Flächen im FFH-Gebiet zählen. Zum anderen dienen diese Flächen dem Ausgleich für den Verlust gesetzlich geschützter Biotop im Bereich des geplanten Besucherparkplatzes und Besucherzentrums. Zudem weisen intensiv genutzte Flächen bedingt durch ihren verbesserungswürdigen Zustand ein besonders hohes Aufwertungspotential auf und sind gerade aus diesem Grund für Kompensation, wie in diesem Fall für gesetzlich geschützte Biotop, geeignet.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Ermittlung der erforderlichen Ausgleichsflächen folgt gesetzlichen Vorgaben und kann damit als</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>12. Bau- und Planungskosten von vormals 10 Millionen Euro im Jahr 2020, heute bei vorläufig 41 Millionen Euro!!! Die Differenz sollten die Befürworter und Verantwortlichen aus ihrer eigenen Tasche zahlen müssen. Dann wäre das Brückenprojekt gestorben. So finanziert dies die große Masse an Normal- bis Geringverdienern.</p> <p>Wir verlieren durch dieses Massentourismusprojekt den Charakter und den Charme unserer Landschaft.</p> <p>Wir verlieren unser touristisches Kleinod, den wachsenden kleinteiligen sanften Tourismus.</p> <p>Wir verlieren die uns bisher treugebliebenen Touristen, die Ruhe, Erholung und intakte Natur schätzen.</p> <p>Wir verlieren ein großes Stück unserer Lebensqualität im ländlichen Raum durch Lärm, Abgase, Müll. Durch Versiegelung und Verbauung unserer kostbaren Landschaft.</p> <p>Wir verlieren viel Geld für sinnvollere Projekte in unserer Region.</p>	<p>rechtlich gesichert und ausreichend angesehen werden. Die Gesamtfläche des Geltungsbereichs umfasst ca. 13,5 ha für Brücken mit zugehöriger Infrastruktur einschließlich der bestehenden Zuwegungen und Verkehrsflächen. Dieser Fläche stehen ca. 6,34 ha für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gegenüber.</p> <p>Die Planungs- und Baukosten, sowie die Finanzierung des Projekts sind nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Gleichwohl wird darauf hingewiesen, dass sich die Kosten der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2017 lediglich auf die reinen Brückenbauwerke bezogen. Infolge der fortgeschrittenen Planungen wurden die Projektbestandteile wesentlich erweitert und die Kosten innerhalb der vergangenen 6 Jahre indiziert.</p> <p>Kenntnisnahme. Zur Abwägung siehe vorstehende Beschlussvorschläge.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 23

		<p>Wir verlieren nicht zuletzt den Kampf gegen die Klimaerwärmung mit diesem unzeitgemäßen autoverkehrssteigernden Projekt.</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass die Besucher, sofern Sie nicht einen Besuch der Höllental- und Lohbachtalbrücke in Betracht ziehen können, eine andere Reise auf sich nehmen würden und so ebenfalls ein CO₂-Ausstoß generieren.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



4	Einwendung 4, Schreiben vom 07.01.2023	<p>Stellungnahme und Einwendung zum Planungsverfahren der Frankenwaldbrücken:</p> <p>Die Brücke ist aus fiskalpolitischer Sicht abzulehnen.</p> <p>Begründung: Die ursprünglichen Kosten haben sich von 11 Mio. auf zunächst 22 Mio. und nunmehr ca. 41 Mio. erhöht. Dieser Betrag wird sich wahrscheinlich aufgrund der aktuellen weltpolitischen Lage mit Auswirkungen auf Rohstoff- und Baukosten sowie Facharbeitermangel und Inflation weiter erhöhen.</p> <p>Die Minister Aiwanger und Glauber haben bereits bei 22 Mio. eine weitere Erhöhung kritisch kommentiert; außerdem gibt es bisher lediglich eine Förderungszusage von 80%, jedoch ist diese Zusage noch nicht rechtswirksam und nicht auf einen konkreten Betrag fixiert. Dies bedeutet, dass etwaige Kostenüberschreitungen vollständig vom Landkreis Hof bzw. über die Kreisumlage von den Gemeinden getragen und somit am Ende vollständig aus Steuermitteln der Bürger bezahlt werden müssen.</p> <p>Die aktuelle Zinsenprognose für die nächsten Jahre bedeutet eine immense, bisher nicht kalkulierte Zinslast auf die Investitionssumme, die weit über der ursprünglichen Kalkulation in der Niedrigzinsphase liegt.</p> <p>Die bisher erstellte Kosten-/ Nutzenanalyse basiert auf relativ beliebigen Annahmen, auf unüberprüfbaren Besucherzahlen, auf Einnahmen aus vagen Eintrittspreisen, auf Investitionskosten und sonstigen monetär nicht planbaren Annahmen (z.B. Personal-, Zins-, Erhaltungs- und Nebenkosten). Eine betriebswirtschaftliche Investitionskostenrechnung nach diversen Methoden der Industrie-/ BWL-Wissenschaft gibt es bisher nicht. Ebenfalls besteht dazu keine personelle und fachliche Expertise in der Kreisverwaltung.</p> <p>Es ist nicht Aufgabe eines Landkreises, ein touristisches Unternehmen wie die Frankenwaldbrücken in Eigenregie zu betreiben. Dazu hat die Verwaltung weder Personal noch Mittel noch Managementkapazität und Expertise. Da bisher kein Unternehmer Interesse angemeldet hat, dieses Projekt im Höllental auf eigenes unternehmerisches Risiko zu betreiben, ist</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Finanzierung des Vorhabens ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Es können Förderungen beim Freistaat Bayern beantragt werden, da ein Teil des Rundgangs als barrierefrei gilt.</p> <p>Das Projekt soll sich am Ende selbst finanzieren. Die Instandhaltung soll sich über den Eintrittspreis sowie Merchandise bzw. Souvenirartikel selbst tragen. Gewinne werden nicht erzielt.</p> <p>Eine Betriebsgewinnermittlung wird derzeit aktualisiert.</p>
---	----------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 25

	<p>markttechnisch davon auszugehen, dass kein Geschäftsmann / Investor unter den aktuellen Rahmenbedingungen und mit dem aufgezeigten Kostenrahmen in dieses Projekt einsteigen würde.</p> <p>Das Projekt liegt völlig in der indirekten Haftung der Steuerzahler, da bei Unwirtschaftlichkeit weder die Initiatoren, noch die durchführende Verwaltung ins eigene Risiko gehen. Eine externe Kapitalbeteiligung der Initiatoren und Befürworter z.B. durch Kapitalbausteine ist nicht vorgesehen. Damit haftet niemand mit eigenem Risikokapital.</p> <p>Alle - die EU, die Bundesrepublik, der Freistaat, der Landkreis Hof, die beteiligten Gemeinden und die Gemeinden des Kreises - haben seit Jahrzehnten ungetilgte, kumulierte Schulden, die u.a. für die aktuelle Inflation immens steigernd wirken. Die Fördergelder und die gesamte Investitionssumme der Frankenwaldbrücken sind fremdfinanziert. Es gibt keinerlei Guthaben im Freistaat oder im Landkreis, aus dem das Projekt cash bezahlt werden könnte. De facto wird Kredit, und damit ungedecktes und bisher nicht erarbeitetes Geld vorgeschossen, in der Hoffnung, dass die neuen Verbindlichkeiten in den kommenden Jahrzehnten von der nächsten Generation über Steuern getilgt werden müssen. Dies bei hoffnungsloser Demographie im Landkreis und Freistaat mit Aussicht auf Kostensteigerungen für Pflegeheime etc. pp.</p> <p>Quintessenz aus den bisherigen Informationen zum Projekt: Fiskal- und förderpolitisch kontraproduktive Projektierung im Volumen von 50 - 70 Mio., voraussichtlich ohne annähernd kalkulierbare Amortisations- und Tilgungsrechnung.</p> <p>Dem Bürger ist völlig unverständlich, dass durch kameralistische Rechnungslegung und getrennte Zuordnung von Budgets im Landkreis eine Brücke zur „Belustigung und zum Freizeitvergnügen“ von Menschen über ein Tal gebaut werden soll (ohne Begrenzung der Kosten nach oben), in der Stadt Hof aber Holzbrücken über den Untreusee und Straßenbrücken zur Überwindung natürlicher, verkehrsbezogener Hindernisse (Saale) mit Bruchteilen der für das Höllental prognostizierten Beträge nicht ausgeführt werden können. Dies führt zu Politikverdrossenheit, insbesondere, weil Initiatoren, Entscheider und Befürworter keinerlei persönliches, finanzielles Risiko eingehen müssen.</p>	
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 26

5	Einwendung 5, E-Mail vom 09.01.2023	<p>Ihre Bewertung meiner o.g. Eingabe ist in folgenden Punkten unvollständig bzw. nicht nachvollziehbar.</p> <p>Punkt 2.3.1 Fehlende Verweisquelle zur Anmerkung zu Besucher, die nicht auf die Brücke gehen. Siehe Anlage 1 unter Absatz 8. Als öffentliche Veranstaltung sollte das eigentlich protokolliert sein.</p>	<p>Sofern der Einwender eine fehlende Verweisquelle zur Aussage des Mörsdorfer Bürgermeisters Kirchhoff anmahnt, so wird dies zur Kenntnis genommen. Hierzu liegen keine konkreten Zahlen vor. Die Aussage wird weiterhin als subjektive Schätzung gewertet. Falls der Einwender den Verweis in der Abwägung seiner Stellungnahme zum Vorentwurf meint, so wird darauf hingewiesen, dass die Abwägung samt vollständiger Beschlussvorschläge im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 2 BauGB einschließlich jeglicher Verweise zugänglich war. Die Abwägung wird dem Einwender im Anschluss des Verfahrens vollständig zugestellt.</p>
---	-------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Punkt 2.3.4 Der Bearbeiter macht sich das sehr einfach die Witterungsbedingten Einschränkungen als Sommergewitter in den Nachmittagsstunden abzutun. Er sollte sich hier doch qualifizierte Informationen von einem Wetterfachmann der Region einholen. Zudem ist bei dem Einzugsbereich der Besucher die Lokale Situation nicht allein maßgebend. Weiterhin ist auch das Gegenteil zu berücksichtigen. Nämlich, dass durch langanhaltende Trockenzeit, welche mittlerweile nicht unüblich ist, durch erhöhte Waldbrandgefahr die Nutzung der Brücke eingeschränkt werden muss. Bitte Bitte mehr Realismus und nicht nur Schönrechnen.</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Anfertigung des Gutachtens und Ermittlung zugrunde gelegter Szenarien erfolgte unter gutachterlich objektiven Gesichtspunkten. Das im Beschlussvorschlag angeführte "Sommergewitter" gilt als plakatives Beispiel. Grundsätzlich wird nicht davon ausgegangen, dass an den verwiesenen „Regentagen“ kein Besuch stattfindet. Die zitierten Regentage lassen zudem keinen Rückschluss darauf zu, dass die Brücken an solchen Tagen nicht begehbar wären. Ob und wann der Betrieb in Abhängigkeit der Waldbrandgefahr eingeschränkt oder eingestellt wird, liegt in der Zuständigkeit der Forstbehörde, die solche Maßnahmen anordnen kann. Eine Berücksichtigung lokaler Wetterdaten wird daher weiterhin als nicht sinnvoll erachtet, da diese nur eine geringe Korrelation zwischen „Brücke für Besucher gesperrt / geöffnet“ ergeben würde.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 28

		<p>Punkt 2.3.9 Wie schon in im Schriftsatz unter 1.5 angeführt ist es doch Volksverdummung die Verkehrsbelastung, welche durch einen Besuchermagnet während einer geplanten Öffnungszeit von maximal 10 Stunden anfällt, auf 24 Stunden umzulegen. Der hier angegeben Standard von 24 Stunden mag für allgemeine Straßenbauplanungen seine Richtigkeit haben, aber nicht im Falle diese Brückenbauwerkes. Ein weiterer Versuch von Schönrechnen.</p> <p>Weitere im Schriftsatz angeführter Punkte die nicht beantwortet sind.</p> <p>2. Punkt 8 Auswirkungen auf den Naturraum Die dargestellte Generierung von umweltschädlichen Emissionen, welche aktuell durch 44 Millionen EUR (???) noch gefördert werden, wurden nicht bewertet, weil sie anscheinend niemanden interessieren. Die Nachweise über Vermeidungs-, Kompensations - und Ausgleichsmaßnahmen wurde nicht erbracht.</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Spitzenstunden im bestehenden Verkehrsaufkommen liegen außerhalb der zu erwartbaren Spitzenstunden der Verkehrsnachfrage durch die Brückenbesucher. Jedoch wurde - um die Ergebnisse auf der sicheren Seite liegend zu erhalten - die Leistungsfähigkeit der Verkehrsanlagen mit Überlagerung beider Spitzenstunden betrachtet.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. .Bau- sowie anlagebedingt kommt es bei dem Projekt sicher auch zu einer klimawirksamen Belastung durch den Ausstoß von CO2. Hier kann auf dem vorliegenden Planungsstand jedoch nicht sinnvoll und zielführend erlassen werden, in welcher Größenordnung die Emissionen auftreten. Auch ist ein Kompensationsbedarf aufgrund fehlender rechtlich gesicherter und wissenschaftlich nachgewiesener</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 29

		<p>3. Punkt 10 Die Aussage eine Kosten- Nutzenrechnung liegt vor, ohne diese selbst oder deren Ergebnis zu übermitteln lässt darauf schließen, dass etwas verheimlicht werden soll.</p> <p>Ich bitte um Stellungnahme bis 23.01.2023.</p>	<p>Bilanzierungsmethoden nicht zuverlässig ermittelbar.</p> <p>Der Vorwurf wird zurückgewiesen. Da die Finanzierung nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens ist, ist sie auch nicht Teil der ausgelegten Unterlagen.</p> <p>Kenntnisnahme. Die Stellungnahme findet gemeinsam in der Abwägung aller vorgebrachten Bedenken Beachtung. Das Ergebnis der Prüfung wird nach Abwägungsbeschluss durch den Planungsverband "Frankenwaldbrücke" bzw. den Stadtrat der Stadt Lichtenberg gemäß § 3 Abs. 2 Satz 4 BauGB mitgeteilt. Der Einwender wurde am 03.02.2023 dahingehend informiert.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



<https://www.frankenpost.de/region/naila/UEberbrueckbare-Differenzen;art2443,7031376>

E-Paper | Apps | PushNews | Lesershop | Kontakt | Karriere

Frankenpost

Region Deutschland & Welt Meine Themen Sport Leben Anzeigen Abo Vorteilswelt Mehr

Frankenpost

Topthemen: Stromtrasse durch die Region • Blitzerwarner • VER Sell

Naila

Überbrückbare Differenzen

Im Hunsrück steht eine Hängebrücke. Der Bürgermeister dort ist froh, das Wagnis eingegangen zu sein. In Lichtenberg folgt ihm nicht jeder.



Köster von Waldenfels blickt, wie die Brücke konstruiert werden könnte. Foto: M. Hoyer

Lichtenberg - Für Bürgermeister Marcus Kirchhoff aus Münsdorf ist die Sache klar: "Nehmen Sie die Resonanzchance wahr, raufen Sie sich zusammen, sehen Sie dem Brückenprojekt positiv entgegen und freuen Sie sich auf die freundlichen, begeisterten Menschen, die hierher kommen werden." Rathauschef Kirchhoff war auf Einladung des CSU-Bürgermeisterkandidaten Kristian von Waldenfels in Lichtenberg und stand im evangelischen Gemeindeforum Rede und Antwort.

Marcus Kirchhoff bezeichnete sich selbst als "Brückenräuber", der mit zwei weiteren Gefährten die Geleiray-Hängebrücke im Hunsrück inbiliterte und dies ohne Unterstützung der großen Politik. Viele hätten ihn belächelt, die dem Projekt keine Chancen gaben. Aber es kam anders: "Wir mussten immer reagieren statt zu agieren, sind immer hinterhergegrast", erläutert Kirchhoff. "Sie hier können sich Ihre Gedanken vorab machen und darauf vorbereiten, wie sie es angehen wollen und sie sind nicht Baufträge."

Kirchhoff berichtete von neuen Arbeitsplätzen in der Gemeinde und in der langsam entstehenden Infrastruktur wie der Gastronomie. "Wir haben zwei Gemeindeförderer in Vollzeit eingestellt, drei weitere Vollzeitstellen in der Kinderbetreuung geschaffen und es gibt Teilzeitarbeitskräfte und auf Basis der geringfügigen Beschäftigung: Es sprachen von insgesamt 35 Menschen, die durch die Brücken in Lohn und Brot kamen.

Auch dem Gemeindeförderer tat die Brücke gut: "Wir haben allein rund 400.000 Euro an Parkgebühren pro Jahr", betonte Kirchhoff und berichtete, dass bei den Toiletten Dreikreuzen angebracht sind. "Das Ticket ist mit einem Wertbon verbunden, in einem Jahr haben wir 30.000 Euro mit nicht eingelöstem Wertbon verdient." Kirchhoff sprach von einer positiven Wandlung für die Gemeinde, die nun finanziell gut aufgestellt sei. "Das ist auch der Brücke zuzuschreiben, und langsam entsteht auch Gastronomie, sodass mit Gewerbesteuererlösen zu rechnen ist."

Kristian von Waldenfels, der als Moderator durch den Abend führte, fragte nach der Klientel der Besucher: "Am Anfang kamen die Leute in Badetischen, aber das änderte sich recht schnell. Jetzt haben wir Familien, die auch wandern", erläutert Kirchhoff. Und eine Müllplatz gibt es nicht, weder unter der Brücke noch auf den Wanderwegen oder dem Weg zur Brücke. "Die Leute sind wirklich sehr anständig."

Kristian von Waldenfels fragte nach Spannungen in der Gemeinde, was Kirchhoff weder bejahen noch verneinen wollte: "Einer der Parkplätze für 90 älteren Dame, die das Treiben vor der eigenen Haustür genießt. Sie schaut aus dem Küchenfenster und freut sich über das Kommen und



<https://www.frankenpost.de/region/naila/UEberbrueckbare-Differenzen:art2443,7031376>

Kirchhoff merkte an, dass der Verkehr im Ort nervt, sodass Sperrungen ab und an notwendig sind. "Die Leute verlassen ihren NaWi und am liebsten möchten sie mit dem Auto über die Brücke fahren." Von einer Balgengerung möchte er aber nicht reden. "Die Besucher kommen meist um 11 Uhr und sind 27 Uhr wieder weg." Ob die Besucher auch weiterhin laute eine Frage, Kirchhoff: "Das ist schwierig, da noch die Infrastruktur fehlt. Der Aufbau braucht Zeit, findet aber langsam statt."

Stefan Pfeiffer von der Initiative Hiltental fragte nach der Beständigkeit der Besucherzahlen. "Meiner Meinung nach ebbs dies deutlich ab", sagte er. Der Mairsdorfer Bürgermeister griff zum Handy und nannte kurz drauf konkrete Zahlen: 2016 waren es 295 396 Besucher im Jahr darauf 213 558 im vergangenen Jahr 211 028 und im laufenden bisher 199 640. "Das sind die größten Besucher von der Webcam beim Verlassen der Brücke. Nicht erfasst sind jene, die mal schauen oder auf der Hälfte der Brücke wieder umdrehen, da können sie getrost nochmal 25 Prozent obenauf schlagen", erklärte Kirchhoff.

"Halten sie die Brücken für ein langfristiges, zukunftsweisendes Projekt?" wollte Stefan Pfeiffer weiter wissen. "Je mehr Brücken es gibt, desto schlechter wird es", gab Kirchhoff zu. "Aber ich bin mir sicher, wer einmal da war, kommt wieder und nur durch die Brücken kommen Leute überhaupt erst hierher."

Für Olaf Ottel dienen die Brücken dem Gelände und er erwartet ein erhöhtes Kälberblicksaufkommen durch den Verkehr. Kritiken von Wälderlehn unterstützte das ökologische Denken, verweise aber auf das Umlernen, das im Tourismus eingesetzt habe. "Es ist doch besser, wenn die Leute im eigenen Land Urlaub machen, statt zu fliegen", betonte er. Dem stimmte Olaf Ottel nicht zu. "Wir werden hier Massentourismus produzieren." Bürgermeister Marcus Kirchhoff hat dazu eine andere Meinung: "Zerstören sie sich nicht, nutzen Sie die Ressourcen!"

Für Meine Themen verfügbare Schlagwörter

Arbeitsplätze Brücken Evangelische Kirche Geringfügige Beschäftigung Hängebrücken Hängebrücken im Hiltental Infrastruktur Massentourismus Parkgebühren

Parkgebühren und anderer Verkehr Stefan Pfeiffer Verkehr Wälderlehn

9532 Lichtenberg

Diesem Artikel haben 7 ausgedrückt

f ● 👍

Mehr zum Thema



13.10.2017
Wälderlehn befragt Bären-Bürgermeister
Brücken, Bahngelände, Straßenbahnbesitzer: Diese Themen kommen in der Bürgerveranstaltung zur Sperrung



11.08.2017
Lichtenberg: Bauld Naturschutz will Gegner der Hängebrücken tödlich
In Zeiten aufgewärmter Klima-Diskussionen ist Babelheim im Wald von Lichtenberg. Wissen auf die Mäher der Naturschützer. Davon Vogelheim ist jedoch auch immer geprägt von Lichtenberg



03.08.2017
Im Zweifel gegen die Brücken
Der Grünen-Abgeordnete Stefan Schmidt sieht in Projekt im Hiltental schlicht keinen Sinn. Selbst Finanzierung nicht mehr, wenn die Fährbahn Wasserbehälter auslastet



10.06.2017
Dieer verteidigt Beschluss zu Hängebrücke
Der Koalitionsbeschluss zum Bau der Frankenswälder im Hiltental steht, doch die Diskussion vor allem um gemeinsamen Einbezug nicht mehr



04.06.2017
Diabas-Gestein macht Brücken möglich
Die Fröhenbelegungen für den Bau der Frankenswälder sind abgeschlossen. Das Ergebnis: Der Landkreis seiner Höhe weiter verteidigt



28.05.2017
Lichtenberger sagen Ja zu Hiltental-Brücken
Die Bürger der Stadt Lichtenberg haben hinter doch Millionen Projekte der Landkreise. Mit einer durch Mehrheit stimmen sie für den Bau der Hängebrücke



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

6	Einwendung 6, Schreiben vom 08.01.2023	<p>Betreff: Bauleitplanung für die Hängebrücken im Höllental Hier: Einwände dagegen</p> <p>Ich spreche mich gegen den Bau der geplanten Brücken aus.</p> <p><u>Begründungen:</u></p> <p>1.) Bei der Planung wurde zwar der Verkehrsfluss in Lichtenberg, Issigau, Hölle, Marxgrün, Thierbach, Bad Steben einer Untersuchung unterzogen und Verkehrsfluss-Diagramme erstellt, jedoch nicht für die Gemeinde Berg, obwohl ein erheblicher Teil des Verkehrs von der A 9 kommend über die St 2192 und die St 2198 durch die Ortschaft Berg fließen wird.</p> <p>Als einzige Querungshilfe ist in der Ortschaft eine LZA in der Ortsmitte vorhanden. An dieser wird es beim Verkehr von der A 9 in Richtung Issigau zu Stauungen kommen, so dass ein Abbiegen auf die St 2192 in Richtung Schnarchenreuth nicht mehr möglich ist.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>In der Anlage 6 (22.08.2018, sowie Anlage 9, 11, 13) vom Verkehrsgutachten, ist östlich von Issigau die prozentuale als auch absolute Zunahme des Verkehrsaufkommens angegeben. Da es bis zur Issigauer Straße in Berg keine nennenswerten Zu- und Abflüsse gibt, konnten überschlägig diese Verkehrsprognosewerte auch für die Issigauer Straße in Berg selbst angenommen werden. Das Verkehrsgutachten wurde mittlerweile zusätzlich in Bezug auf die Gemeinde Berg erweitert (Ergänzungen Nr. 2 zur Verkehrsuntersuchung Frankwaldbrücke, Schlothauer & Wauer). Die Ergänzung liegt künftig dem Bebauungsplan als Anlage (Anhang 34) bei.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Bedenken sind unbegründet. Die vorhandene LZA dient der Verkehrsregelung im</p>
---	----------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Ortskundige werden daher-zur Umfahrung der LZA den Friedensweg benutzen. Dieser ist nur für Anlieger freigegeben, es sind keinerlei Gehwege vorhanden und mehr ein Feldweg als eine befestigte Straße.</p>	<p>Kreuzungsbereich. Gerade hierdurch wird ein sicheres Abbiegen aller Verkehrsteilnehmer erreicht. Die LZA ist verkehrsabhängig programmiert, entsprechende Zunahme des Verkehrs kann dabei berücksichtigt werden. Gemäß Anhang 34 wird gutachterlich eingeschätzt, dass die Leistungsfähigkeit und Verkehrssicherheit des signalisierten Knotenpunktes Issigauer Straße / Hirschberger Straße / Hofer Straße / Rothleitener Weg gleichbleibend ist und sich keine maßgebenden Störungen im Verkehrsablauf ergeben.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Wie erläutert, ist die LZA verkehrsabhängig programmiert. Aufgrund der beengten Situation am Knotenpunkt St 2198 / St 2692 in Berg besteht außerdem bereits heute schon die potenzielle Gefahr, dass Pkw vereinzelt diesen Schleichweg über den Friedensweg nutzen. Jedoch wird das als Ausnahme - unabhängig des Vorhabens - eingeschätzt.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 34

		<p>Im Anhang 6 wird empfohlen: Für die Ortsdurchfahrt Hölle eine allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h und Anbringung von Radschutzstreifen, da keine durchgehenden Gehwege vorhanden sind.</p> <p>Für Issigau wird die Verlängerung der Gehwege in Richtung Berg und die Schaffung eines Fußgängerweges empfohlen.</p> <p>In der Ortschaft Berg sind die Gehwege in der Hofer und der Issigauer Straße zu schmal und nicht begehbar. Obwohl hier das gleiche Verkehrsaufkommen herrscht wie später in Issigau und Hölle. Ein Einwand vom 18.02.2020 wurde unter Punkt 4 mit der Begründung abgewiesen, dass es sich um einen bedauerlichen Bestand handele, dies mit dem Bau der Brücken nichts zu tun habe und man sich an die Kommune wenden solle. Dies ist bereits mit einer E-Mail eines Bürgers am 26.10.2016 an den Bürgermeister der Gemeinde Berg (siehe Anlage) geschehen, blieb jedoch unbeantwortet. Auch ein persönliches Gespräch mit dem Bürgermeister und dem Landrat Dr. Oliver Bär war erfolglos.</p> <p>2.) Es wurde zwar von der Gemeinde Berg und dem LRA Hof erkannt, dass ein Radweg entlang der St 2198 von Berg Richtung Issigau erforderlich ist und erbat wurde. Dieser führt vom Ortsende Berg bis Abzweigung nach Reizenstein. Um die St 2198 weniger gefahrlos überqueren zu können wurde am Ortsausgang von Berg in Richtung Issigau eine Querungshilfe geschaffen um auf den links der St 2198 verlaufenden Radweg zu gelangen. In Issigau muss man jedoch wieder die St 2198 überqueren, um auf den dann rechts der Straße verlaufenden Radweg in Richtung Hölle zu gelangen. Dieser endet dann am Ortseingang Hölle in die St 2198.</p>	<p>Grundsätzlich handelt es sich hierbei um Empfehlungen. Diese müssen vom Straßenbaulastträger hinsichtlich Umsetzbarkeit geprüft werden und wurden unabhängig zur vorgesehenen Projekt abgegeben, da die verkehrliche Situation bereits im Bestand besteht.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die derzeitige bauliche Situation steht in keinem Zusammenhang mit dem Projekt. In der Ortsmitte von Issigau besteht eine Querungshilfe. Die Situation wird mit dem Straßenbaulastträger sowie der Gemeinde Issigau als Baulastträger der Gehwege besprochen und vor Ort geprüft. Die Möglichkeit einer weiteren Querungshilfe wird geprüft.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 35

		<p>3.) Die für die Orte Lichtenberg, Issigau, Bad Steben mit Ortsteil Thierbach, Naila mit den OT Hölle und Marxgrün, sowie der Gemeinde Berg zuständigen Polizeiinspektion Naila ist bereits jetzt personell unterbesetzt und nicht in der Lage das zusätzliche Verkehrsaufkommen zu lenken und zu kontrollieren.</p> <p>Zudem werden sich die Zahlen von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten allein an der Hand der zusätzlichen Besucher erhöhen.</p>	<p>Der Hinweis und die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Polizei wurde gem. § 4 BauGB am Verfahren beteiligt und erhob insoweit keine Einwände gegen die Planung.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



**Aw: WG: Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stunden km und
Zebrstreifen**

Von: "Karin Kant" <kkant@online.de>
An: "Peter Schnabel" <peterschnabel@t-online.de>
Datum: 08.01.2023 08:52:16

Gesendet: Samstag, 07. Januar 2023 um 19:29 Uhr
Von: "Peter Schnabel" <peterschnabel@t-online.de>
An: "Karin Kant" <kkant@online.de>
Betreff: WG: Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stunden km und Zebrstreifen

Von: Peter Schnabel <peterschnabel@t-online.de>
Gesendet: Mittwoch, 26. Oktober 2016 12:49
An: p.roedel@berg-ofr.de
Betreff: Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stunden km und Zebrstreifen

Sehr geehrter 1. Bürgermeister,

sehr geehrter Herr Rödel,

die Hoferstrasse stellt aus meiner Sicht eine nicht hinnehmbare Gefahrenquelle dar.

Die Fahrzeuge halten sich nicht an die 50 Stunden-km-Regelung. Als ich am 18.10.2016

zu meinen Eltern fuhr gegen 12.45 Uhr ein SPS LKW in Höhe des Gartenbauvereins

mit einer Geschwindigkeit von 65 Stunden-km gefahren. Diese Geschwindigkeit ist für

alle Anwohner ein sehr hohes Risiko. Wie sollen ältere Menschen und Kinder diese

Geschwindigkeit erfassen und einschätzen können?

Wie Sie wissen sind Bürgersteige an manchen Orten der Hoferstr. viel zu eng von der

Breite. Heute besteht die Möglichkeit, nach neuer Gesetzesnovelle auch auf Bundes-

und Landstraßen eine Geschwindigkeitsbegrenzung durch zu setzen. Eine Alternative

wäre eine Umgehungsstraße. Bis das in Angriff genommen werden kann, vergeht

sicherlich zu viel Zeit. Das Gespräch konnte ich mit Ihnen und Herrn Landrat, Oliver Bär,

bei der Eisernen Hochzeit meiner Eltern führen.



		<p>Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Rödel, sich diesem wichtigen Themenkomplex, anzunehmen.</p> <p>Es wäre sicherlich eine Tragik, sollte jemand zu Schaden kommen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen</p> <p>Peter Schnabel</p>	
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 38

7	Einwendung 7, E-Mail vom 20.01.2023	<p>Ich bin in der „Abwägung Öffentlichkeit“ (Punkt 2.1.2) in der ausgelegten „Bauleitplanung Frankenwaldbücke“ Einwender Nr. 65 und möchte hiermit zu Ihren ausgeführten Antworten Stellung nehmen.</p> <p><u>Zu Ihrer Antwort auf meine Fragen 1 und 2 (Verkehrssituation Besucherzentrum):</u></p> <p>Ich hatte eingewendet: „Ich erinnere mich an ursprüngliche Diskussionen, ob die Situation als Abzweig, wie sie heute besteht, überhaupt haltbar ist.“ Sie räumen dies in Ihrer Antwort in „2.2.3 Abwägung Anhang 3“, Punkt 2.10.3 (Seite 34) ein, verweisen jedoch schon vorher in Punkt 2.10.1 auf Punkt 2.3.8, Absatz 3 (Seite 14). Hier steht: „Weiterhin war es nicht Ziel der Untersuchung den absoluten Spitzentag zu ermitteln, um darauf die verkehrstechnischen Planungen aufzubauen“. Ich möchte jedoch betonen, dass es genau um diese Spitzenzeiten geht. Je größer sich der motorisierte An- und Abreiseverkehr darstellt, umso größer ist auch die Anzahl der Besucher, die die St 2195 ungeschützt zu Fuß überqueren. Das bedingt sich gegenseitig.</p> <p>Ferner führte ich aus: „Geschätzt bewegen sich hier die Fahrzeuge im Bereich des genannten Abzweiges durchaus mit 80 - 100 km/h“. Ihre Antwort hierzu in Anhang 3, Punkt 2.10.1: „Hinsichtlich der subjektiv wahrgenommenen Fahrgeschwindigkeit kann nur festgehalten werden, dass es Aufgabe des Straßenbaulastträgers ist, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten“. Hierzu muss ich festhalten, dass ich selbst die St 2195 oft genug als PKW-Fahrer nutze und die genannte Geschwindigkeit von 80 - 100 km/h als realistisch zu betrachten ist. Offensichtlich wurden Ihrerseits keine Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen, da Sie sonst an dieser Stelle hierauf verwiesen hätten. Ich bitte darum, dies nachzuholen. An Schönwettersonntagen gibt es mit großer Regelmäßigkeit auch übermütige Auto- und vor allem Motorradfahrer, die den genannten Geschwindigkeitsbereich erheblich überschreiten. Unfälle mit schweren und schwersten Personenschäden sind hier vorprogrammiert.</p> <p>Ich kann nur nochmals appellieren, im genannten Bereich (St 2195 / Seeweg / Zuwegung zu den Brücken) den Fuß- und den motorisierten Straßenverkehr voneinander zu trennen oder zumindest nach allen Möglichkeiten zu entspannen. Sei es durch einen Kreisverkehr, Ampelanlagen oder einer Unter- oder Überführung des fußläufigen Besucherstroms zu den Brücken.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Der angesprochene Spitzentag müsste erst dann bei den weiteren (Straßen-) Planungen unterstellt werden, wenn dieser als regelmäßig und häufig wiederkehrendes Ereignis eintreten würde.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es bleibt bei der Aussage, dass es Aufgabe des Straßenbaulastträgers ist, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Diesem ist die Situation bekannt.</p> <p>Die Empfehlung wird zur Kenntnis genommen. Eine Fußgängerbrücke vom Besucherzentrum über die St 2195 ist geplant.</p>
---	-------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 39

		<p><u>Zu Ihrer Antwort auf meine Frage 5 (Breite der Höllentalbrücke):</u></p> <p>Ich hatte eingewendet: „Bei aller Ausführlichkeit Ihrer Entwürfe und Planungen finde ich nichts, was die erforderliche Mindestbreite solch einer Brücke behandelt.“ (geplant: 1,00 m). Ihre Antwort hierzu: „Die Thematik findet Eingang im Brandschutznachweis, welcher auch Rettungs- und Fluchtwege umfasst. Die Brückenbauwerke verfügen über ausreichend leistungsfähige Flucht- und Rettungswege.“ Hierzu nun der genannte Brandschutznachweis (3.7 Anhang 17, 8.2, Seite 20): „Als maßgeblich für den Ansatz für die Begrenzung der Besucheranzahl wird -auf der sicheren Seite liegend- die nutzbare Breite der Brückenbauwerke i.S.d. § 7 Abs. 4 Nr. 2 VStättV herangezogen.“ Eben diese Versammlungsstättenverordnung besagt aber unmissverständlich in genanntem Satz: „Die lichte Breite eines jeden Teiles von Rettungswegen muss mindestens 1,20 m betragen“! Ich setze hier als selbstverständlich voraus, dass auch und gerade die Brücke selbst auf ihrer gesamten Länge von 1033 m als Rettungsweg betrachtet wird.</p> <p>Ferner führte ich aus: „In Ihrer Verkehrsuntersuchung, Seite 24 findet sich ein Foto zweier nebeneinander laufender Personen auf dem Gehweg der Nailaer Straße, welcher dort eine Breite von 1,5m aufweist. Und dieser ist nach Ihrem eigenen Ergebnis zu schmal“. Hierzu Ihre Antwort: „Die Situation (auf der Brücke, nehme ich an) ist nicht mit einer solchen auf einem Gehweg mit benachbartem Straßenverkehr zu vergleichen“. Völlig richtig! Im Notfall kann man nämlich vom Gehweg auf die Straße heruntertreten, sofern der Verkehr dies zulässt. Auf der Brücke ist ein Ausweichen unmöglich.</p>	<p>Bei der genannten Rettungswegbreite ist auf den Bereich ab den Widerlagern bis zu den Ausgängen abzustellen. Es wird der Weg von den Widerlagern bis zu den Notausgängen bzw. Drehkreuzen betrachtet. Die Brücke selbst wird nicht als Rettungsweg betrachtet, dies geschieht analog zur Betrachtungsweise eines Rettungsweg aus einer Nutzungseinheit (Raum oder Wohnung) ins freie.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Auf den Brücken sind ein Ausweichen und Gegenverkehr möglich. Die zitierte Aussage zur Gehwegbreite in der Verkehrsuntersuchung zielt auf das bequeme Nebeneinanderlaufen ab. Dies ist bei der Begehung der Brücken in dieser Art nicht vorgesehen. Die Situationen sind nicht vergleichbar. Es wird weiterhin auf den Brandschutznachweis, welcher auch Rettungs- und Fluchtwege umfasst, hingewiesen. Die Brückenbauwerke verfügen über</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Dann wieder ich: „Wie wird es sich darstellen, wenn sich auf der Brücke zwei beleibtere Personen begegnen?“. Ihre Antwort: „Die Situation ist analog der Situation zu bewerten, wenn Begegnungsverkehr auf baurechtlich notwendigen Treppen betrachtet wird. Notwendige Treppen müssen in der Regel ebenfalls über eine nutzbare Mindestbreite von 1,00 m verfügen“. Nun beginnen Sie, zu vergleichen! Was hat eine Treppe mit einer 1033 m langen Brücke zu tun? Ich wohne in einem Mietshaus mit 4 Etagen, Treppenbreite 1,05 m. Hier gibt es aber alle 3 - 3,5 m, bzw. 9 - 12 Stufen, einen Treppenabsatz, wo die Leute bei Gegenverkehr freundlicherweise aufeinander warten. Ein Vergleich, wie Sie ihn hier ziehen, ist daher völlig unrealistisch. Doch tatsächlich: In oben genanntem Brandschutznachweis findet sich auf Seite 18 gleich 2x der Verweis auf „Art. 32 Abs. 5 BayBO“.</p>	<p>ausreichend leistungsfähige Flucht- und Rettungswege.</p> <p>Es handelt sich bei den Brückenbauwerken im Wesentlichen um Freizeitanlagen im Hinblick auf das zu erwartende Gefährdungspotential. Die Selbstrettung sowie wirksame Rettungsmaßnahmen werden gemäß den Anforderungen der Bauordnung durch entsprechende Zuwegungen, Aufstell- und Bewegungsflächen ermöglicht. Die Gemeinden verfügen über leistungsfähige Feuerwehren nach dem Feuerwehrgesetz. Leistungserbringer für die Rettungsdienste bündelt der Landkreis. Ein Sicherheitskonzept unter Berücksichtigung verschiedener Risikofaktoren (Unwetter, Waldbrand usw.) als Teil des organisatorischen Brandschutzes wird mit Maßnahmenkatalog in Abhängigkeit der Besucheranzahl erstellt. Die vorliegende Planung gewährleistet aus Sicht des Sachverständigen ein ausreichendes Maß an Sicherheit. Im Übrigen wird auf den erstellten Brandschutznachweis verwiesen. Dieser stellt abschließend fest, dass</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Der Artikel 32 der Bayerischen Bauordnung trägt aber ausschließlich die Überschrift „Treppen“ und nicht „Brücken“. Und auch nicht „Treppen und Brücken“!</p>	<p>die Vorgaben der §§ 3, 12 BayBO eingehalten werden. Dies insbesondere in Bezug auf die Selbstrettung und Rettung von Menschen im Brandfall sowie auf die Sicherstellung wirksamer Löscharbeiten durch die Feuerwehr. Mit der Einhaltung der im Brandschutznachweis beschriebenen Rettungswege / Maßnahmen verfügen die Brückenbauwerke über ausreichend leistungsfähige Flucht- und Rettungswege. Die oben beschriebene Beurteilung erfolgte in Abstimmung mit dem beauftragten Prüfsachverständigen für Brandschutz, der den vorgelegten Brandschutznachweis bauaufsichtlich prüft. Belebtere Personen werden -ebenso wie alte Menschen und teilweise auch mobilitätseingeschränkte Personen- im Bauordnungsrecht bei der Schutzzielbetrachtung nicht berücksichtigt</p> <p>Hier wird auf die Analogie hinsichtlich des Planungsansatzes in Verkehrswegen abgestellt. Auch auf Treppen kommt es zu Begegnungsverkehr, im Brandfall in Flucht- und in Rettungsrichtung, wo</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Ebenfalls bemühen Sie an gleicher Stelle die DIN-Vorschrift 18065, welche ebenfalls ausschließlich die Vorschriften zum Bau von Treppen behandelt. „Punkt 1, Anwendungsbereich: Diese Norm gilt für Treppen im Bauwesen“. Hier steht unter „3.1 Begriffe“ geschrieben: „Treppe: Ein fest mit dem Bauwerk verbundenes, unbewegbares Bauteil zum stufenweisen Steigen, das aus mindestens einem Treppenlauf zum Überwinden von Höhenunterschieden zwischen mindestens zwei unterschiedlichen Ebenen besteht“. Eine Begriffsbeschreibung für Brücken gibt es in dieser DIN-Vorschrift nicht. Daher ist die DIN 18065 für die Ausführung der Höllentalbrücke ebenfalls ungeeignet.</p> <p>Nicht zu vergessen: Wir betrachten hier den Not- und Gefahrenfall, wo schnell Panik ausbrechen kann. Vgl. Paniken in Fußballstadien, Diskotheken oder der Love-Parade in Duisburg, wo teilweise kleine Ursachen schlimmste Auswirkungen hatten. Mit einer 1033 m langen Brücke gibt es keinerlei Erfahrungswerte bezüglich dessen, wie die Besucher im Gefahrenfall reagieren, ganz unabhängig davon, ob 1,00 m oder 1,20 m breit. Und Sie begeben sich sofort in die gesetzliche Dunkelzone, die Brücke mit 1,00 m errichten zu wollen. Wahrscheinlich aus Kostengründen oder weil eine Brücke in dieser Länge mit 1,20 m Breite gar nicht ausführbar ist (Gesamtgewicht, zulässige Belastbarkeit, Verwindungssteifheit bei Windlasten etc.). Wer trägt eigentlich im Katastrophenfall die Verantwortung, wenn sich herausstellt, dass genau diese Fragen schon im Zuge der öffentlichen Auslegung aufgeworfen wurden?</p>	<p>sich flüchtende Personen und Rettungskräfte (mit voller Schutzausrüstung und Schlauchmaterial) begegnen können. Dieser Beurteilungsansatz wird so auch vom Prüfsachverständigen für Brandschutz mitgetragen.</p> <p>Die DIN-Vorschrift 18065 konkretisiert als eingeführte technische Bauvorschrift den Art. 32 Abs. 5 BayBO. Auch hier wird auf die Analogie hinsichtlich des Planungsansatzes in Verkehrswegen abgestellt, um – mangels einer Sonderregelung für Brücken - eine adäquate Beurteilungsgrundlage zu haben.</p> <p>Durch bauliche und organisatorische Maßnahmen (Nutzerbeschränkung, Überwachung) werden derartige Risiken minimiert. Bei Referenzobjekten (Reutte, Tirol) sind solche Effekte nicht dokumentiert.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 43

		<p>Zusammenfassend zu meiner Frage 5 bitte ich daher wiederholt darum, die bau- und betriebsrechtliche Zulässigkeit der Ausführung der Höllentalbrücke mit einer Breite von 1,00 m darzulegen. Sofern es in den diesbezüglichen Gesetzen und Verordnungen Regelungen gibt, die das erlauben, sollte es Ihnen möglich sein, diese hier in Ihrer Antwort explizit aufzuführen!</p> <p>Schlussendlich bleibt mir nur der Appell an Sie, dieses unsägliche Tourismuskonzept an den Nagel zu hängen und das Höllental so zu belassen, wie es sich heute präsentiert. Es ist wunderschön in seinem inzwischen erreichten Zustand. Und an Wochenenden und Feiertagen ist das Tal jetzt schon zur Genüge bevölkert. Ich gehe übrigens am liebsten unter der Woche und bei Regen ins Höllental. Dann lassen sich Reiher beobachten, die in der Selbitz Fische fangen. In seltenen Fällen kommen sogar die scheuen Schwarzstörche aus dem Muschwitztal herüber. Auch Fuchs und Hase lassen sich dann sehen. Das ist die Intention von FFH-Gebieten. Und das sollte auch für die Gemeinde Issigau, die Stadt Lichtenberg und den Landkreis Hof schützenswert sein und bleiben.</p>	<p>Es gibt keine gesetzliche Regelung oder Norm, die eine Mindestbreite für solche Brücken, die als Freizeitanlagen genutzt werden, regelt. Nach der Bayerischen Bauordnung ist die Breite der Brücke auf den größten anzunehmenden Verkehr auszulegen. Als Beurteilungsansatz dient die Bemessung nach der Versammlungsstättenverordnung. Dieser wurde auf eine zur Verfügung stehenden Breite von 1,00 m abgemindert. So ergeben sich die im Brandschutznachweis dargelegten Besucherzahlen.</p> <p>Kenntnisnahme. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Aus der Untersuchung Basisanalyse und touristische Auswirkungen der KlimaKom eG aus dem Jahr 2019 (3.3 Anhang 4) geht hervor, dass der Charakter als naturnahes Tourismusgebiet durch das Projekt keinen Schaden nimmt.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

8	Einwendung 8, Schreiben vom 24.01.2023	<p>Anfrage im Zusammenhang mit dem ausgelegten Bebauungsplan für die geplanten Frankwaldbrücken</p> <p>Gegen die vorliegende Planung möchte ich hiermit einige Bedenken vorbringen. Es geht mir dabei vor Allem um die geplanten Toilettenanlagen auf dem Parkplatz am Haselhügel in Eichenstein.</p> <p>Nach der jetzigen Planung soll am Parkplatz ein Toilettenwagen aufgestellt werden. Wenn im Sommer täglich Tausende Besucher erwartet werden ist dies ein untragbarer Zustand. Erfahrungsgemäß sind generell mobile Toiletten bei großer Hitze und Massenandrang Alles andere als einladend. Dann ist mit Sicherheit zu erwarten, dass viele Besucher die Toiletten nicht nutzen werden und gezwungenermaßen ihre Notdurft im angrenzenden Wald verrichten. Mich würde auch interessieren, wie die Entsorgung der Toilettenanlagen geplant und durchgeführt werden soll. Bei einem solch teuren Projekt das mit Sicherheit mehr als 50 Millionen Euro verschlingen wird müssten doch bessere und sichere Entsorgungsmöglichkeiten angedacht werden. Die ursprünglichen Planungen sahen ja auch einen Wasser- und Kanalanschluss vor.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Grund für die Entscheidung, am Parkplatz Eichenstein zunächst mobile Toiletten- und Sanitäreinrichtungen aufzustellen, ist, dass derzeit noch nicht absehbar ist, wie groß dort überhaupt der Bedarf für Toiletten ist, weil die Besucher bis zur Höllentalterrasse gerade einmal 2,75 km vom Besucherzentrum aus zurückgelegt haben, wo sich ebenfalls Toiletten befinden. Der Wanderparkplatz Eichenstein ist außerdem ca. 300 m von der Höllentalterrasse entfernt. Es wird derzeit daher nicht davon ausgegangen, dass die mobilen Toiletten nicht so stark frequentiert werden, dass es zu den geschilderten, untragbaren Zuständen kommen wird. So können Eingriffe in den Boden für Wasser- und Kanalanschluss sowie Kosten für nicht notwendige bauliche Eingriffe vermieden werden. Auch</p>
---	----------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Ein weiterer Punkt ist die Zufahrt zum Parkplatz am Haselhügel. Die enge Straße nach Eichenstein ist doch eindeutig für den zu erwartenden starken Verkehr überhaupt nicht geeignet. Wie soll das geregelt und überwacht werden? Ich möchte auf jeden Fall vermeiden, dass die Zufahrt zu meinem Anwesen in irgendeiner Weise beschränkt wird.</p>	<p>kann eine weitere Flächenversiegelung vermieden werden, die möglicherweise gar nicht notwendig wäre. Siehe hierzu auch 1.2.6 Begründung, Punkt 13.3. Sollte sich nach Inbetriebnahme herausstellen, dass die mobilen Toiletten- und Sanitäreanlagen doch nicht ausreichen, wird eine andere Lösung gefunden.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Am Besucherzentrum entstehen die Zentralparkplätze für die Brückenbesucher. Von den umliegenden Autobahnen werden die Besucher ausschließlich zu diesem Parkplatz gelenkt. Nur dort gibt es die Tickets für die Brücken und beginnt die Wanderung zu Fuß. Der bestehende Wanderparkplatz Eichenstein wird nicht ausgeschildert und soll, wie bisher, v.a. Einheimischen/Wanderern mit Ortskenntnis als Ausgangsort für Wanderungen dienen. Weiter geht aus dem Verkehrsgutachten hervor, dass die Zufahrt nach Eichenstein auf Anlieger und Gäste des Gasthauses Hirschsprung begrenzt werden soll. Die Einhaltung der Verkehrsregelung soll polizeilich überwacht werden.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 46

			Einschränkungen für Anlieger sind nicht zu erwarten.
--	--	--	------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

9	Einwendung 9, E-Mail vom 25.01.2023	<p>Zu folgenden Punkten des o.g. Bebauungsplanes erhebe ich Einspruch.</p> <p>1. Im Rahmen eines am 16.09.2018 in der Stadt Lichtenberg durchgeführten Bürgerentscheids sprachen sich, bei einer Wahlbeteiligung von 75 %, 64,5 % der Stimmberechtigten für das Brückenprojekt aus. Auch in der Gemeinde Issigau wurde im Rahmen eines Bürgerentscheids ein Bürgerbegehren gegen die Errichtung einer Fußgängerbrücke über das Höllental mit 56,8 % der Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 71 % mehrheitlich abgelehnt. Für ein gleichzeitig von der Gemeinde eingebrachtes Ratsbegehren, dass die Gemeinde keine rechtlichen Schritte gegen die Verwirklichung des Projektes unternimmt, sprachen sich 68,1 % der Stimmberechtigten aus (vgl. Anhang 4 Das Projekt „Frankenwaldbrücke“ in der Tourismusregion Höllental/Naturpark Frankenwald, April 2019).</p> <p>Dieser Bürgerentscheid ist als ungültig zu betrachten da zu diesem Zeitpunkt die Bürger nicht über die tatsächlichen Fakten dieses Projektes informiert waren.</p> <p>A) Das betrifft die Kosten in der Höhe von aktuell EUR 44 Millionen, welche sicherlich noch steigen.</p> <p>B) Die Belastungen des Höllentales durch 400.000 Tagesbesucher jährlich, wobei 200.000 sich die Wochenenden und Feiertagen teilen, um dieses Tal zu überfluten.</p> <p>C) Die Belastung durch einen Verkehrszuwachse an Wochenende und Feiertagen von 1.200 Kfz-Fahrten pro Tag, gemäß Berechnung des Ingenieurbüros Gansloser.</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen und zurückgewiesen. Die Bürgerentscheide und das Ratsbegehren sind nicht ungültig. Diese beruhen auf den damals zur Verfügung stehenden Datengrundlagen. Seitdem wurde von den demokratisch gewählten Vertretern des Stadt- und Gemeinderates der Stadt Lichtenberg und der Gemeinde Issigau mehrheitlich ein Aufstellungsbeschluss gefasst, der für die Einleitung eines Bauleitplanverfahrens allein maßgeblich ist (§ 2 Abs. 1 BauGB). Im Rahmen dieses Verfahrens, das die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange vorsieht, erfolgt nun die Abwägung aller</p>
---	-------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 48

		<p>2. Fehlender Nachweis der Wirtschaftlichkeit. Da dieses Projekt ausschließlich durch Steuermittel finanziert wird ist ein Nachweis der Wirtschaftlichkeit erforderlich. Dieser Nachweis liegt nicht vor.</p>	<p>Belange. Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung wurden bereits weitestgehend, und im Rahmen des Möglichen, vollständige Unterlagen zugänglich gemacht, die für die öffentliche Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB überarbeitet und vervollständigt worden sind. Die Kosten beruhen auf damaligen Annahmen, die aktuellen Entwicklungen konnten nicht vorhergesehen werden. Diese sind aber auch nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Kosten nach den vorliegenden Berechnungen durch die Einnahmen gedeckt sind. An dieser Aussage wird festgehalten. Weiter liegen zu möglichen Belastungen durch Besucherverkehr im Höllental entsprechende Gutachten und Untersuchungen vor (Anhänge 5 bis 16).</p> <p>Die Finanzierung ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens und damit nicht Teil der ausgelegten Unterlagen.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

10	Einwendung 10, Schreiben vom 26.01.2023	<p>Zu den überarbeiteten Brückenplänen nehme ich wie folgt Stellung:</p> <p>Die Frankenpost hat Ende Nov. / Anfang Dezember 2022 über die neue Kostenschätzung des Baues der beiden Brücken berichtet. Diesen Artikel füge ich in der Anlage bei. Die Kostenschätzung steht mittlerweile bei 41 Mill. € !</p> <p>Es gibt keine belastbare Nachfrage bei der bayerischen Staatsregierung, inwieweit die gestiegenen Kosten überhaupt gefördert werden. Vor Jahren hieß es dazu einmal, als die Schätzung sich noch auf 12 Mill. € belief, die bayrische Regierung würde 80% der förderfähigen Kosten übernehmen. Was sich hinter diesem unklaren Begriff verbirgt, wird nicht erläutert, auch nicht vom Landrat.</p> <p>Inwieweit gefördert werden kann, muss jedes Jahr neu von der Regierung entschieden werden im Rahmen des Haushaltsplans, der für das betreffende Jahr gelten soll. Es ist rechtlich also überhaupt nicht möglich. eine derartige Zusage auf Jahre hinaus im Voraus zu geben.</p> <p>Aufgrund der enormen Steigerungen der geschätzten Kosten gilt die ursprüngliche Aussage der bayerischen Landesregierung ganz sicher nicht mehr! Darüber aber wird von Seiten der Gemeinde aber nicht informiert.</p> <p>Ich bin Mitglied der „Initiative Höllental“ und erhalte die Rundmails deren Vorsitzenden Herrn Stefan Pfeiffer. Fragen nach der Finanzierung und danach, inwieweit sie gesichert ist, wird seitens der Gemeinden Lichtenberg und Issigau bei Informationsveranstaltungen oder bei öffentlich zugänglichen Versammlungen der Gremien regelmäßig ausgewichen, warum wohl?</p> <p>Bereits unter dem 20.03.2020 hatte ich schriftlich Einwendungen erhoben, so auch den Einwand, dass die Finanzierung dieser für mich größenwahnsinnigen Projekte nicht gesichert ist. Vom Planungsverband „Frankenwald“ erhielt ich dann als Einwender „28“ unter dem 23.11.2022 eine Benachrichtigung über das „Abwägungsergebnis“. Auf dessen Seite 3 wurde mir das Beschlussergebnis eröffnet dahingehend, dass 80 % der „förderfähigen Kosten“ durch Ministerratsbeschluss gesichert seien.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Finanzierung ist nicht Gegenstand des vom Planungsverband betriebenen Bauleitplanverfahrens. Die Kosten werden vom Vorhabenträger, also dem Landkreis Hof, getragen. Dies wird im Durchführungsvertrag geregelt (vgl. § 12 Abs. 1 BauGB).</p>
----	-----------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 50

		<p>Der am wenigsten überzeugende Satz des Abwägungsergebnisses war die mir gegenüber gegebene kühne und ins Blaue hinein aufgestellte Behauptung, dass die Kosten durch die Einnahmen gedeckt würden. Das war für mich eine Nebelkerze.</p> <p>Bei einem Eintrittspreis von 12 € pro Brückenbegeher würden über 3,3 Mill. Besucher erforderlich sein, damit die jetzt geschätzten Kosten durch die Einnahmen gedeckt würden. Hierbei sind laufende Kosten wie Wartung und Personal überhaupt noch nicht berücksichtigt. Schätzt man wie geschehen, dass pro Tag 300 Besucher Eintritt bezahlen, wären dies Eintrittsgelder von 3600 € pro Tag; diese Besucherzahlenwartung empfinde ich als unrealistisch hoch. Unser Landrat gar will Glauben machen, dass 150.000 Besucher im Jahr zu erwarten seien, das wären pro Tag über 400 Personen?!</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. An der Aussage, dass die Kosten durch die Einnahmen gedeckt werden, wird festgehalten. Die Kostendeckung durch Einnahmen meint außerdem die Instandhaltungs- und nicht die Baukosten. Der endgültige Eintrittspreis ist noch nicht bestimmt. Es wird zudem im Schnitt nicht mit 300 Besuchern pro Tag gerechnet. Die Gesamtbesucheranzahl pro Jahr für das Projekt „Frankenwaldbrücke“ wurde unter anderem durch die Erfahrungswerte der Geierlay-Brücke abgeschätzt. Es werden 200.000 bis 400.000 Besucher pro Jahr erwartet. 150.000 bis 300.000 Besucher entstammen Annahmen der Betriebsgewinnermittlung, die im Gegensatz zur höheren Spanne von 200.000 bis 400.000 eine „Korrektur“ beinhaltet, um einen auf Dauer tragfähigen Betrieb zu gewährleisten. Letztere Spanne entspricht ca. 550 bis 1.100 Besuchern im Schnitt täglich. In der Verkehrsuntersuchung wird von 1000 werktags, 2000 Wochenendtags ausgegangen. Die geschätzten Besucherzahlen sind</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Wie Ihnen bekannt ist, hat ein Brandschutzsachverständiger außerdem festgestellt, dass - bei Waldbrandgefahr die Brücken gesperrt werden müssen. Allein im vergangenen Sommer; hätte eine solche Sperre für mehrere Monate angeordnet werden müssen, es fließen dann keine Eintrittsgelder, auch nicht bei erforderlichen Sperrungen wegen Unwetter oder bevorstehenden Unwettern!</p> <p>Geht man deshalb davon aus, dass die Brücken nur 10 Monate im Jahr offengehalten werden können, müssten die Brückeneintritte von geschätzten 300 Besuchern pro Tag 38 Jahre fließen, damit die Kosten, wie sie nunmehr geschätzt sind, durch die Einnahmen gedeckt würden. Solange halten die Brücken vermutlich überhaupt nicht, schon gar nicht ohne teure Instandsetzungsmaßnahmen.</p> <p>Dies alles wird von Ihnen als Brückenbefürworter außer Acht gelassen. Mittlerweile gibt es viele Bürger, die schon aufgrund dieser ungeheuren Kostenentwicklung die Brücken nicht mehr wollen,</p>	<p>realistisch. An der Schätzung wird festgehalten.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Brücken befinden sich innerhalb eines Waldgebietes. Ob und wann der Betrieb eingeschränkt oder eingestellt wird, liegt in der Zuständigkeit der zuständigen Forstbehörde, die solche Maßnahmen in Abhängigkeit der Waldbrandgefahr anordnen kann. Es wird davon ausgegangen, dass Gäste den Besuch zu einem späteren Zeitpunkt nachholen, da davon auszugehen ist, dass sich potenzielle Besucher i.d.R. tagesaktuell informieren (können), ob ein Besuch möglich ist.</p> <p>Laufende Kosten, somit auch etwaige Instandsetzungskosten, fließen in die Betriebsgewinnermittlung mit ein. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Kosten nach den vorliegenden Berechnungen durch die Einnahmen gedeckt sind. An dieser Aussage wird festgehalten.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Aufstellung des</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>auch wenn sie ursprünglich dafür waren. Bisher wurden schon über 2 Mill. € für Planungsarbeiten ausgegeben. Ich halte dies für sinnlos und verantwortungslos. Hier wollen sich Entscheider nach meiner Meinung ein Denkmal setzen ohne jede Rücksicht auf Kosten und unter Außerachtlassung der Trendwende einer Zahl der Bürger unserer Region, die ursprünglich die Brücken befürworteten. Nun aber ist die Mehrheit der Bürger dagegen, auch wenn die Mehrheit der Gemeinderäte von Lichtenberg und Issigau aus welchen nicht nachvollziehbaren Erwägungen auch immer noch dafür ist.</p> <p>Mit einem Betrag von 41 Mill. € könnten sinnvolle Dinge finanziert werden, wie z.B. die Modernisierung von Schulen. Die Brückenvorhaben bringen hingegen nichts, da Besucher ein einziges Mal kommen würden, über die Brücken laufen und dann wieder nach Hause fahren. Das Thema wäre damit für sie erledigt und sie würden nicht einmal übernachten.</p>	<p>Bebauungsplans „Frankenwaldbrücke“ wurde von der Mehrheit der demokratisch gewählten Stadt- und Gemeinderäte beschlossen. Gleiches gilt für das Abwägungsergebnis der frühzeitigen Beteiligung sowie der Billigung und Auslegung der überarbeiteten Entwürfe. Im Übrigen sind die Ergebnisse der Bürgerentscheide und des Ratsbegehrens nicht überholt.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Gewinn an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Brücken – BN will Projekt beenden

Am Tag nach Bekanntwerden der neuen Kostenschätzung fordern Bund Naturschutz und Grüne Konsequenzen.

HOF. „Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen um das Projekt Frankwaldbrücken endgültig zu beenden.“ Ulrich Scharfenberg, Hofer Kreisvorsitzender des Bund Naturschutz (BN), findet deutliche Worte nach Bekanntwerden der neuen Kostenschätzung für das Tourismusprojekt im Frankwald. Die aktuelle Kalkulation sieht 41 Millionen Euro Baukosten vor.

Der BN habe bereits 2019 die Kostensteigerung prognostiziert. „Wir sprachen damals von wahrscheinlichen Baukosten von 40 bis 50 Mio. Euro. Damals wurden diese Prognosen als schlechteden des Projektes und unrealistisch belächelt. Und wir sind noch lange nicht am Ende. Es handelt sich immer noch um eine Kalkulation und keine Kostenschätzung auf der Grundlage konkreter Kostengebote. Bei einer angemessenen Umsetzung des Projektes ab 2024 ist mit weiteren Kostensteigerungen zu rechnen.“ 50 Millionen Euro an Baukosten seien nicht unrealistisch.

Bei den gegebenen Umständen, der Klima- und Energiekrise, dem Angriffskrieg Russlands, den ständig steigenden Baukosten und einer nicht unerheblichen Inflation benötigen die BürgerInnen und Bürger andere Hilfen als „ein völlig aus der Zeit gefallenes Tourismusprojekt“. Die Folgen des Projektes für die Umwelt und den Naturschutz durch die zunehmende Zerstörung des größten zusammenhängenden Biotopes im Landkreis Hof können noch dazu. Eine Fördermittellösung liege nur für die bisherigen Kostenkalkulation in Höhe von 22 Millionen Euro vor. Andere Förderungen seien zwar möglich, aber weder beantragt noch bestätigt.

„Ohne Gesichtverlust und aufgrund der enttäuschenden Fakten- und Kostenlage muss das Projekt Frankwaldbrücken jetzt beendet werden. Wir werden alle rechtlichen Möglichkeiten prüfen, um dieses unsinnige Projekt zu verhindern,“ kündigt Ulrich Scharfenberg an.

Eine Reaktion kam auch von Tim Pargent, finanzpolitischer Sprecher der Grünen im Landtag. Der Bayerische Abgeordnete spricht von einem „drohenden finanzpolitischen Desaster“. Zur Förderung der Region gäbe es für Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger bessere Ideen. Die bessere Förderung des sanften Tourismus in Oberfranken biete viele Chancen, zum Beispiel eine stärkere Vermarktung der zertifizierten Wanderwege Frankenweg und Prinkischer Gebirgsweg. Oder eine bessere Vernetzung mit dem deutschlandweit bekannten thüringischen Wanderweg „Dieser war 2019 der beliebteste Wanderweg unserer Nation“, so Pargent. red



Leo Chass (Dominique Bals; links) befragt Adolf Eichmann (Ralf Hocke; rechts).

Wir Otto:

Das Theater Hof zeigt „Bruder Eichmann“. Das Stück über den Architekten des Holocaust legt offen, wie anfällig wir sind für Kadavergehorsam.

Von Nico Schwappacher

HOF. Man stelle sich das einmal vor: Da treibt ein Flüchtlingsboot, womöglich in desolatem Zustand, auf dem Mittelmeer. Doch sie, als Mitarbeiter von Frontex, entscheiden sich dagegen, diese Menschen auf das Festland zu lassen – weil das, dem Gesetz nach, nur mit gültigem PCR-Test möglich ist. Anhand dieses Beispiels hat Regisseur Thomas Schindler seinen Schauspielern verklickert, was uns Heinar Kipphardts „Bruder Eichmann“ heute noch zu sagen hat. Das Theater Hof zeigt das – nicht unumstrittene – Dokumentarstück in seinem „Zyklus wider das Sozialismus erinnern soll, an der Seite der KZ-Oper „Helena Clitovna“ und der Widerstands-Oper „Die weiße Rose“. Adolf Eichmann gilt heute als „Architekt des Holocaust“. Im nationalsozialistischen

(in Hof gegeben von Ralf Hocke) fi Hinter der Vernichtung von so vielen Menschen stand ungerührt parasitisch. „Manchmal braucht zum Massenmord“, sagt Regisseur Schindler. Und das ist ja eben da „Bruder Eichmann“ ist kein arischer „dreiarmliger Tyrann wie III.“, den der Zuschauer gerade 6 monatslängige Züge leicht abstrahiert. Dieser klavierspielende Familienvatermann – er veranlasste die berühmte teraphilosophin Hannah Arendt, Prozess beizubehalten, dazu, den Begriff „Banalität des Bösen“ zu prägen. Diesem folgt auch Schindler mit Kipphardt-Innenanwendung: „Unter diesen Umständen wird aus dem Otto Verbraucher ein Ottonormalvergeßenes diese Umstände gibt, dem gelte gegenzutreten. „Und man kann immer tun“, ist der Theatermacher überzeugt habe Geschichte studiert und ich benennen ehrgeizigen Fall, in dem unter dem Igitime jemand zu Schaden gekommen weil er sich einem Befehl widersetzte einem möglichen Schaden an der Karriere abgewandt.“

Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 54

11	Einwendung 11, E-Mail vom 29.01.2023	<p>Im Folgenden finden Sie meine Einwände gegen den Bau der geplanten Brücken.</p> <ol style="list-style-type: none">1. Der Landkreis Hof belastet sich finanziell Das Projekt der Frankenwaldbrücken ist finanziell gesehen eine freiwillige Leistung des Landkreises Hof. Der Kreishaushalt von 2023 lässt nicht mehr viel Spielraum. In den nächsten Jahren kommen finanzielle Belastungen durch den Bau der kommunalen Kliniken Naila und Münchberg als Pflichtaufgabe auf den Landkreis zu. Die Bezirksumlage wird, wie bereits angekündigt, in den nächsten Jahren steigen. Aufgrund der Pandemie sind die Einnahmen des Landkreises nicht zuverlässig planbar, die Wirtschaftsprognosen sinken eher. Selbst wenn die Förderzusage im besten Falle bei gleichbleibenden Kosten eingehalten wird, bleiben derzeit 4 Millionen Euro, die der Landkreis Hof zu tragen hat. Dieses Geld sollte besser für die Daseinsvorsorge der BürgerInnen investiert werden (Hochwasserschutz, Maßnahmen gegen Klimawandel, Trinkwasser etc.).2. Kostenexplosion Die geschätzten Kosten für die Frankenwaldbrücken von anfänglich 12 Millionen Euro haben sich zum Stand März 2019 auf 42,3 Mio. Euro mehr als verdreifacht. Ob jetzt dieser Kostenrahmen eingehalten werden kann, ist bei der derzeitigen Baupreisentwicklung (Rohstoffe, Materialtransport- und Planungskosten) und der allgemeinen Krisensituationen sehr zu bezweifeln.3. Fehlende sichere Förderzusagen Ein Ministerratsbeschluss aus dem Jahr 2017 (Aigner, Seehofer, Söder) stellte eine Förderung von 80% auf die förderfähigen Kosten in Aussicht. Unklar ist, was unter „förderfähige Kosten“ fällt und ob sich die Förderung auf 10 Millionen oder 42,3 Millionen Euro bezieht. Im August 2020 erteilte Wirtschaftsminister Aiwanger bei einem Aufenthalt in Lichtenberg keine verbindliche Förderzusage für die bisher veranschlagten Mehrkosten von 32 Millionen Euro. Als Förderrichtlinie kommt für dieses Projekt die RÖFE - Förderung in Betracht. Diese ist an die Barrierefreiheit des Projektes gekoppelt. Aus einer Anfrage von MdL Klaus Adelt im Juni 2021 an das Wirtschaftsministerium geht hervor, dass für sämtliche Projekte in Bayern im Jahr 2021 22,137 Mio. an RÖFE Förderung veranschlagt wurden. Eine gesonderte Veranschlagung für die Frankenwaldbrücken existiert meines Wissens nicht. Bisher liegen weder bei der mit dem Fördervollzug betrauten Regierung von Oberfranken, noch dem Bayerischen Wirtschaftsministerium ein Förderantrag beziehungsweise ein Antrag auf Programmaufnahme vor.	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Finanzierung des Projekts ist so ausgelegt, dass sie den Kreishaushalt nicht belastet.</p> <p>Die Empfehlung wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Kosten sind nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p> <p>Die Kosten sind nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p>
----	--------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

	<p>Es erscheint äußerst fraglich, ob das Gesamtvolumen der bayerischen RÖFE-Fördermittel komplett nach Oberfranken fließen würde. Außerdem hat der Bayerische Rechnungshof vor kurzem moniert, dass eine 80 % Förderung die Ausnahme und nicht die Regel darstellen soll. (Regelförderung 50%). Eine Veröffentlichung der Plangrundlagen für die finanzielle Sicherstellung des Projekts wird von den Projektträgern gegenüber der Öffentlichkeit, auch gegenüber dem Bund der Steuerzahler bis zum heutigen Tag verweigert.</p> <p>4. Folgekosten und Wirtschaftlichkeit Das Eintrittsgeld ist derzeit mit 15 Euro geplant. Für eine vierköpfige Familie beträgt der Eintritt 60 Euro? - wer zahlt das? Bei einem Eintrittsgeld von 15 Euro müssten bei den jetzigen Investitionskosten von 42,3 Millionen Euro 2,8 Millionen Menschen nur für diesen Aufwand die Brücke besuchen. Bei einer angedachten Nutzung von 30 Jahren müssten in dieser Zeit täglich, sommers wie winters 257 Personen den geplanten Eintritt bezahlen – dies ist meines Erachtens völlig unerreichbar. Die Unterhaltskosten der Brücken sind dabei noch unberücksichtigt und nicht wirklich vorhersehbar und kalkulierbar. Bei der angedachten Nutzung von 30 Jahren ist also nicht auszuschließen, sondern sehr wahrscheinlich, dass der Landkreis mehr Folgekosten als Einnahmen bilanzieren wird. Die Rentabilität der Brücken dient aber als Argument, damit die nächsten Haushalte des Landkreises Hof genehmigt werden können. Wir graben der nächsten Generation womöglich ein Millionengrab.</p> <p>5. Arbeitsmarkt und Wirtschaft Durch die Brücken entstehen lediglich schlecht bezahlte Saisonarbeitsjobs. Indirekte Arbeitsplätze in der Gastronomie sind kaum zu erwarten. Die Gastronomiebetriebe reduzieren jetzt schon Öffnungszeiten, weil kein Personal vorhanden ist. Aktuell liegt die Arbeitslosenquote im Landkreis Hof bei 3,1 % im Bereich der Vollbeschäftigung. Durch die Brücken entstehen kaum</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der endgültige Eintrittspreis ist noch nicht bestimmt. Die Instandhaltung und Unterhaltskosten sollen sich über den Eintrittspreis sowie Merchandise bzw. Souvenirartikel selbst tragen. Gewinne werden nicht erzielt. Die Gesamtbesucheranzahl pro Jahr für das Projekt Frankenwaldbrücke wurde unter anderem durch die Erfahrungswerte der Geierlay-Brücke ermittelt. Es werden 200.000 bis 400.000 Besucher pro Jahr erwartet. Die Spanne entspricht ca. 550 bis 1.100 Besuchern im Schnitt täglich. An der Schätzung wird festgehalten.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit</p>
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>qualifizierte Arbeitsplätze. Das Argument, durch die Brücken junge Menschen in der Region zu halten, ist Augenwischerei.</p> <p>Die Konstruktion der Brücken ist aufgrund der Langlebigkeit aus Edelstahl, es werden auch für die Bodenplanken keine heimischen Baumaterialien wie Holz verwendet. Die Brücken selbst können nur durch Spezialfirmen gebaut werden. Wahrscheinlich werden Schweizer oder Österreicher zum Bau kommen, die Erfahrung mit dem Seilbahnbau besitzen. Die heimische Wirtschaft wird bei einem Großteil der Aufträge leer ausgehen.</p>	<p>einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Gewinn an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaige zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der Landkreis hat weiter ein Interesse daran, örtliche Firmen beim Bau der Brücken zu berücksichtigen. Da es sich bei dem Projekt um ein öffentliches Projekt handelt, welches gefördert wird, muss die Ausschreibung und Vergabe konform mit dem Vergaberecht für öffentliche</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 57

		<p>6. Naturschutz: Das Höllental ist Naturschutz- und FFH - Gebiet Der Landkreis Hof hat lediglich 0,5 Prozent seiner Fläche als Naturschutzgebiete ausgewiesen. In Bayern sind es 2,34 %, der Bundesdurchschnitt liegt bei 3,6%. Das Höllental ist mit einer Fläche von 164 ha und mit einem Anteil von 40 % an der gesamten Schutzgebietsfläche das größte und bedeutendste Naturschutzgebiet im Landkreis Hof. Es beherbergt in Mitteleuropa nur an wenigen Orten vorkommende Vegetationszonen, bemerkenswerte naturnahe Bestände heute seltener Waldtypen, und bietet vom Aussterben bedrohter Flora und Fauna Lebensraum. Umso unverständlicher erscheint die Tatsache, dass geschützte Tierarten wie Uhu, Schwarzstorch, Wanderfalke und Wildkatze, die im Höllental vorhanden sind, laut Naturschutzgutachten aufgrund der befürchteten negativen Auswirkungen des Brückenbaus aus dem Naturschutzgebiet „entnommen“ und außerhalb des für sie geschaffenen geschützten Bereiches angesiedelt werden sollen. Dies ist beschrieben in der Umweltverträglichkeitsprüfung UVP zum Vorentwurf zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes vom 8.7.2019. Für solche Eingriffe in ein Naturschutzgebiet müssen immer Alternativen (z.B. alternative Standorte) geprüft werden. Wir gehen davon aus, dass das hier nicht oder unzureichend durchgeführt worden ist. Eine Störung durch Schallemissionen ist für die sensible Tierwelt im Höllental zu erwarten und eine Abwanderung zu befürchten. Das geplante Projekt befindet sich in großen Teilen in einem hochsensiblen FFH-Gebiet.</p>	<p>Baumaßnahmen sein. Der Vorhabenträger ist verpflichtet, das Vergaberecht einzuhalten. Der Brückenbau an sich ist ein Spezialbau, der vorwiegend durch Spezialfirmen erbracht werden muss. Projektbegleitende Bauvorhaben wie Parkplätze, Wegeführungen, Kassen-/Tickethäuschen sowie die damit verbundenen Grünflächengestaltungen können sehr gut an regionale Planer und Baufirmen vergeben werden.</p> <p>Siehe Anhang 1 dieser Abwägungstabelle, Punkt 5.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Deutschland kommt nach Ansicht der EU dem Erhalt von Schutzgebieten sowie wild lebenden Tieren und Pflanzen nicht ausreichend nach und verstößt damit gegen eine Richtlinie 92/43/EWG öü der Gemeinschaft. Die die EU-Kommission drohte schon im Jahr 2005 Deutschland deshalb mit einer Klage. Allein für Bayern könnte die Belastung mehr als 100.000 Euro am Tag sein. Die UNO Biodiversitätskonferenz COP 15 im Dezember 2022 in Montreal hat Naturschutzgebiete in einer Größenordnung von 30 % der Landfläche gefordert. Hier scheitert Deutschland und insbesondere der Landkreis Hof katastrophal.</p> <p>7. Klimabelastung Der CO2-Abdruck eines solchen neu zu errichtenden Bauwerkes ist immens. Die Brücke wird eine Edelstahlkonstruktion mit riesigen Betonfundamenten, Verankerungen und einer betonierten Aussichtsterrasse. Bis zu 33 m hohe Stahlmasten sind derzeit geplant. Der Transport der Materialien, die hilfsweise angelegten Baurassen, die notwendigen Infrastrukturbauten (Drehkreuze, Toiletten, Rettungswege) verschlechtern die Bilanz weiterhin.</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Vor diesem Hintergrund könnten jegliche (Infrastruktur-)projekte und Investitionen hinterfragt werden. Stillstand wäre die Folge. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden jedoch Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Falls während der Bauphase temporär Baustraßen notwendig werden sollten, werden diese rückgebaut und renaturiert.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Die Erfahrungen mit den bereits bestehenden Brücken in Harz und Hunsrück zeigen, dass diese Brücken überwiegend von Tagestouristen besucht werden, die mit dem eigenen PKW anreisen. Die 800 geplanten Parkplätze zeigen, dass dies auch im Frankenwald geschehen wird. Laut dem erstellten Verkehrsgutachten werden überwiegend Besucher aus den Metropolregionen Nürnberg, Leipzig und Dresden erwartet. Die öffentlichen Verkehrsmittel werden nur einen kleinen Teil der Gäste transportieren. Zitat aus der Begründung zum Vorentwurf des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan: „Mit dem Vorhaben soll nicht nur der Tagestourismus gefördert werden, Zum einen soll der Fremdenverkehr als wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region gestärkt werden, zum anderen im Sinne eines nachhaltigen und klimafreundlichen Tourismus Urlaub und Erholung im eigenen Land gefördert werden und so eine Alternative zu klimaschädigenden Flug- und Fernreisen aufzuzeigen“.</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es wird nicht davon ausgegangen, dass ausschließlich Tagesgäste die Brücken besuchen werden. So kommt die Basisanalyse der KlimaKom eG zu dem Ergebnis, dass ökonomische Effekte zunächst durch Ausgaben der Tagestouristen einstellen werden. Ziel des Projektes ist aber, mittel- bis langfristig den überregionalen Bekanntheitsgrad des Frankenwaldes herzustellen bzw. zu steigern, um so positive Effekte auch für das Beherbergungsgewerbe zu erzielen. Mit der Existenz eines solchen „Highlights“ wie den Brücken kann sich die Region Frankenwald im Wettbewerb der vielen strukturell ähnlich geprägten Mittelgebirgs- und weiteren Tourismusregionen behaupten und vom in Deutschland zu beobachtenden Trend zum Urlaub im eigenen Land profitieren. Dem stehen auch nicht die geplanten Parkplätze entgegen. Zum einen wird nicht mit 800 Parkplätzen gerechnet. Es sind 400 befestigte Stellplätze sowie etwa 200 weitere Stellplätze für den weiteren Bedarf vorgesehen. Zum anderen sind diese auch erforderlich, wenn Besucher über</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Mit den durch die Frankenwaldbrücken angelockten 400.000 (ca. 1100 pro Tag) Besuchern pro Jahr - es könnten sogar wegen der Attraktion „Längste Hängebrücke weltweit“ auch noch sehr viel mehr werden - werden bei einem Besetzungsgrad von zwei Personen pro Fahrzeug und einem Anteil von 90% des individuellen Reiseverkehrs viele vermeidbare Tonnen klimaschädliches CO₂ zusätzlich ausgestoßen: Wenn man für die durchschnittliche Anreise eine Entfernung von 100 km annimmt und für den durchschnittlichen CO₂-Ausstoß 130g/km zugrunde legt, ergibt dies bei 400.000 Besuchern eine zusätzliche CO₂-Belastung von 2 x 100 km pro Fahrzeug x 130g CO₂ pro km x 180.000 Fahrzeuge = 4680 Tonnen CO₂. Hinzu kommen die Beiträge der Reisebusse. Durch den Betrieb der Frankenwaldbrücken würde ein destruktiver Beitrag aus der Region im Hinblick auf die Bewältigung der Klimakatastrophe herbeigeführt. Daran würde auch der Einsatz von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen nichts ändern, solange die dafür benötigte Energie nicht aus regenerativen Quellen bezogen werden kann. Dies ist aber in den nächsten Jahren nicht darstellbar. Auch das Argument, die Frankenwaldbrücken würden zu einem „nachhaltigen Reiseverhalten“ beitragen, ist nicht nachvollziehbar. Wer z.B. eine mehrwöchige Kreuzschiffahrt oder eine Flugreise geplant hat, wird darauf nicht verzichten wollen, nur weil er einen (Tages-)Ausflug nach Lichtenberg gemacht hat. Im Übrigen wird Massentourismus niemals nachhaltig sein.</p> <p>Insgesamt steht also das Vorhaben im Widerspruch zu allen wissenschaftlichen Erkenntnissen und im Widerspruch zu den Klimazielen der Bayerischen Staatsregierung, der Bundesregierung und dem Abkommen der Pariser Klimakonferenz von 2015. Welche klimaschädlichen Einträge durch die Brückenteileproduktion und in der Brückenbauphase entstehen, kann hier nicht abgeschätzt werden. Aber auch sie müssen bilanziert werden. Klimaneutralität besteht niemals aus dem Bau solcher Projekte!</p> <p>8. Tourismus und heimische Gastronomie Der Regionalplan sieht für unsere Region einen sanften und naturnahen Tourismus vor. Diese positive Entwicklung ist in den letzten Jahren anhand der steigenden Übernachtungszahlen auch im Frankenwald deutlich spürbar. Urlauber suchen vermehrt die noch ursprünglichen Regionen</p>	<p>Nacht bleiben, um zum Startpunkt zu gelangen.</p> <p>Die 90 % Individualverkehrsanteil wurden gewählt, um hinsichtlich der verkehrlichen Auswirkungen die Ergebnisse auf der sicheren Seite zu prüfen. Zu den weiteren Annahmen hinsichtlich Pkw-Besetzungsgrad wird auf Anhang 5 des Bebauungsplans verwiesen. An der gutachterlichen Einschätzung wird festgehalten. Überdies wird darauf hingewiesen, dass die Besucher, sofern Sie nicht einen Besuch der Höllental- und Lohbachtalbrücke in Betracht ziehen können, eine andere Reise auf sich nehmen würden und so ebenfalls ein CO₂-Ausstoß generieren.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine Auseinandersetzung hierzu wurde im Umweltbericht (Punkt 3.5) ergänzt. Auf diese wird verwiesen.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>ohne den Massenandrang, wie er vor allem im Alpenraum zu finden ist. Die bekannten Urlaubsgebiete versuchen inzwischen die Urlauberströme zu verteilen. Überfrequentierte Gebiete werden gesperrt. Das Brückenprojekt zielt jedoch genau auf diesen Massentourismus ab. In den bisherigen Planungen geht man von 200.000 bis 400.000 Besuchern in den ersten Jahren aus. Setzt man das in Relation zur niedrigen Bevölkerungszahl der umliegenden Gemeinden, wird an besucherstarken Tagen die Relation beim Oktoberfest um ein Mehrfaches überschritten. Was das für die Verkehrssituation in den umliegenden Gemeinden bedeutet, lässt sich leicht anhand der Situation an der Geyerlay im Hunsrück und an der Titan-Brücke im Harz festmachen. In der Regel sind es Tagestouristen, die meistens im eigenen PKW oder mit Bussen anfahren. Die Parkplätze sind nicht ausreichend, Zufahrtsstraßen und Dörfer werden zugeparkt. An Gastronomie entstehen bei den überfüllten Parkplätzen lediglich Imbissbuden. Die im Zusammenhang mit dem Entwurf zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan erstellten Verkehrsgutachten weisen grobe Fehleinschätzung auf. Für die Gastronomie ist diese Situation schwer steuerbar, da bei schlechtem Wetter und während des Winters mit deutlich weniger Besuchern gerechnet werden muss, an Sonnentagen, wird der Besucheransturm nicht zu bewältigen sein. Selbst unter den einheimischen Gastronomiebetrieben wird dieses Projekt von vielen abgelehnt. Beherbergungsbetriebe fürchten um die Übernachtungsgäste, die wegen der Ruhe und Entschleunigung unsere Region aufsuchen. Die Geyerlay-Brücke ist zumindest in ein Wanderkonzept eingebunden, die Titan-Brücke läuft parallel zu einer befahrbaren Staumauer und wird von den Wanderern in der Regel, weil sie kostenpflichtig ist, nicht genutzt. Anders bei den Frankenwaldbrücken. Allein durch das Merkmal der geplanten „längsten Fußgängerhängebrücke der Welt“ mit ihren über 1000 m ist das Konzept auf einen Eventtourismus ausgelegt. Der Zugang zur Brücke ist nur über das Besucherzentrum von Lichtenberg aus möglich. In Issigau kann die Brücke nur verlassen oder wieder auf ihr zurückgelaufen werden. Die Brücke ist nicht in das vorhandene Wanderwegenetz des Frankenwaldes eingebunden. Im Gegenteil, der prämierte Frankenweg ist bereits in vorausseilenden Gehorsam vom Frankenwaldverein verlegt worden, so dass er nicht mehr über den markanten Aussichtspunkt König David verläuft. Um den Auflagen der Naturschutzbehörden Rechnung zu tragen, wird man wohl dieses sensible Areal einzäunen und das Betreten verbieten müssen.</p>	<p>sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung sind nachvollziehbar. Die „grobe Fehleinschätzung“ wurde nicht näher erläutert, sodass darauf nicht näher eingegangen werden kann. So wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist nicht zu erwarten. Auch wurde eine Verkehrsuntersuchung zur Parkplatzdimensionierung erstellt. Ausreichend Parkplätze stehen zur Verfügung. Die subjektive Einschätzung, dass es sich hier um grobe Fehleinschätzungen im Verkehrsgutachten handelt, wird zurückgewiesen. Auf Grundlage der Erfahrungen, insbesondere von der Geierlay-Brücke, konnten die Prognosen zum Besucheraufkommen der Frankenwaldbrücke maßgebend präzisiert werden. Hierzu wird zudem auf das Besucherlenkungs-konzept (Anhang</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>1 zum Bebauungsplan) sowie die Verkehrsuntersuchungen (Anhang 5, 6 und 7 zum Bebauungsplan) verwiesen. Auch werden die Besucher der Brücken durch eine Ticketkontingentierung begrenzt. Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und Informationen über das Gebiet zur Verbindung in das Naturerlebnis. Das Projekt dient dabei der Stärkung der Tourismusregion, initiiert damit die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wirtschaft in der Region. Es sind ökonomisch-touristische Auswirkungen des Projektes v.a. in den ans Höllental angrenzenden bzw. nahe gelegenen Kommunen zu erwarten. Die Kreisentwicklung des Landratsamtes Hof führte hierzu auch frühzeitig Gespräche mit den umliegenden Gastronomiebetrieben. Bspw. sind Betreiber bereit Ruhetage aufzugeben. Dass der Zugang zur Höllentalbrücke ausschließlich über das Besucherzentrum möglich ist, dient der Bündelung des</p>
--	--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>9. Fehlendes Raumordnungsverfahren</p> <p>In der Begründung des Bebauungsplans wird die längste Hängebrücke der Welt in Kombination mit Lohbachtalbrücke und Burgruine als starker Impuls für die Tourismusregion Frankenwald und als neues Highlight in der Wander- und Tourismuslandschaft bezeichnet. Die Begründung geht also selbst von einer erheblichen überörtlichen und überregionalen Bedeutung der Planungen aus. In der Werbebroschüre des Landkreises Hof vom November 2019 wird von einem „besonderen Leuchtturm-Projekt“ für die Region gesprochen. Weiterhin heißt es dort, dass die Frankenwaldbrücke bereits heute viel Aufmerksamkeit für die Region erzeugt. Es handelt sich daher auch nach Ansicht des Vorhabensträgers um ein Projekt mit überregionaler Bedeutung. Auch aus der flächenmäßigen Größe von knapp 30 Hektar Plangebiet, der Einbeziehung von zwei Gemeindegebieten, sowie der gleichzeitigen Inanspruchnahme eines Natura-2000 Gebietes, weiterer Naturschutzflächen und einer denkmalgeschützten Burgruine folgt die erhebliche</p>	<p>Besucherverkehrs im Rahmen des Besucherlenkungskonzeptes. Zum Beispiel wird Wildparken so entgegengewirkt. Dies dient somit dem Schutz des FFH- und Naturschutzgebietes. Auch die Verlegung des Wanderweges dient dem Schutz der sensiblen Vegetation am „König David“. Im Rahmen des Rundweges sind auch die Höllental- und Lohbachtalbrücke in ein Wander(weg-)konzept eingebunden. Auch bestehen Überlegungen, für Etappen- und Fernwanderer entsprechende Möglichkeiten zu schaffen, um die Brücken in deren Touren einbinden zu können. Hierzu wird auf das Besucherlenkungskonzept (Anhang 1 zum Bebauungsplan) verwiesen.</p> <p>Nach § 24 Abs. 3 BayLplG kann von einem Raumordnungsverfahren abgesehen werden, wenn das Vorhaben Zielen der Raumordnung offensichtlich entspricht oder widerspricht oder den Festsetzungen eines den Zielen der Raumordnung angepassten Bebauungsplans nach § 30 Abs. 1 oder § 12 des Baugesetzbuchs (BauGB) entspricht oder</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>überörtliche Raumbedeutsamkeit. Die Raumverträglichkeit des Vorhabens ist daher zunächst in einem Raumordnungsverfahren zu überprüfen. Erst dadurch kann sichergestellt werden, dass die Bebauungspläne den Zielen der Raumplanung angepasst sind.</p>	<p>widerspricht und sich die Zulässigkeit des Vorhabens nicht nach einem Planfeststellungsverfahren oder einem sonstigen Verfahren mit den Rechtswirkungen der Planfeststellung bestimmt. Die Regierung von Oberfranken geht offensichtlich davon aus, dass das Projekt den Zielen der Raumordnung nicht widerspricht. In der Stellungnahme vom 22.10.2020 (3.14.5 Anhang 28) hat sie sich mit den Zielen der Raumordnung auseinandergesetzt und zunächst die fachlichen Vorhaben für die Ausweisung neuer Siedlungsflächen im LEP und RP 5 wiedergegeben, bevor sie zum Ergebnis kam, dass „gegen die vorliegende Bauleitplanung zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen des Projektes „Frankenwaldbrücke“ aus landesplanerischer Sicht keine Einwendungen veranlasst“ sind. Dies wurde in der aktuellen Stellungnahme vom 17.02.2023 bestätigt. Außerdem ist der vorhabenbezogene Bebauungsplan den Zielen der Raumordnung angepasst. Auf die Begründung des</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 65

		<p>10. Fehlender Sicherheitsaspekt Die Konstruktion der Brücke ist ein Novum und wurde so noch nie gebaut. Das birgt zum einen kaum kalkulierbare Kosten, zum anderen stellen sich Sicherheitsbedenken. Das Eislast- und das Windkanalgutachten kann bisher nur vor Ort durch KreisrätInnen eingesehen werden und ist so einer wirklich fachkundigen Überprüfung durch externe Sachverständige weitestgehend entzogen.</p> <p>Witterungsbedingte Gefahren wie Eisglätte müssen berücksichtigt werden. Durch die Trockenheit der letzten Jahre, erkennbar an den vom Borkenkäfer befallenen Fichten, ist das Höllental durch sein geologisch bedingtes wärmeres Klima einer erhöhten Brandgefahr ausgesetzt. Eine unachtsam ausgetretene Zigarette oder eine weggeworfene Glasflasche kann fatale Folgen haben, zumal sich die Löscheinsätze in dem schmalen Tal und den steilen Hängen sehr schwierig gestalten dürften und die örtlichen Feuerwehren für solche Einsätze nicht ausgerüstet sind. Rettungskonzepte bei Einsätzen auf den Frankenwaldbrücken wurden noch nicht vorgelegt. Die derzeitige personelle Überlastung im Rettungswesen wird durch solche Mehraufgaben noch verschärft. Ein Rettungsteam, das einen Panikpatienten auf der Brücke versorgt, steht für den Herzinfarkt im Nachbarort nicht zur Verfügung. Auch die technische Rettung wird bei einer voraussichtlichen Breite der Höllentalbrücke von einem Meter anspruchsvoll. Bei Einsätzen an den zum Klettern einladenden Steilhängen ist die Bergwacht erforderlich.</p> <p>11. Fehlende Barrierefreiheit</p>	<p>Bebauungsplans wird insoweit verwiesen (dort Ziff. 6).</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Das Windgutachten der Wacker Ingenieure GmbH wurde im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegt. Für beide Brücken konnte im Zuge der Windkanaluntersuchungen ein aerodynamisches Aufschwingen des Tragwerkes für alle Zustände, in denen die Brücken für Besucher zugänglich sind ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Organisatorisch werden in einem Sicherheitskonzept Szenarien behandelt und entsprechend mit Maßnahmen hinterlegt. Entsprechend den Anforderungen der Bauordnung wird eine Rettung ermöglicht. Die Durchführung der Rettung ist sowohl Bergwacht, als auch Feuerwehr und Rettungsdienst im Regelfall möglich.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Es liegt ein Entwurf zum Barrierekonzept vom Dezember 2019 vor, aus dem hervorgeht, dass die Lohbachtalbrücke, das Besucherzentrum und die Zuwege über die Stadt Lichtenberg und den Kesselfels barrierefrei geplant werden können. Die Höllentalbrücke hingegen kann mit den übergeordneten Zielsetzungen, konkret dem geringen Eingriff ins FFH- Gebiet, und ohne weitere Kostensteigerungen nicht barrierefrei ausgelegt werden. Dies ist wieder hinsichtlich der Fördermöglichkeiten interessant, da die in Frage kommende Förderung nach RÖFE an die Barrierefreiheit gekoppelt ist.</p> <p>12. Denkmalcharakter der Burgruine Lichtenberg Die Burgruine und nahezu der gesamte Altstadtbereich Lichtenbergs steht unter Denkmalschutz. Die Restaurierung der Keller und der Burgmauer wurden vor einigen Jahren durchgeführt. Hierzu wurden Steuergelder in unbekannter Höhe verbaut. Da die Lohbachtalbrücke an die Burgmauer anschließt, müssen Verankerungen im Burgberg vorgenommen werden, in dem sich mehrere historische Keller befinden, die nur teilweise erschlossen sind. Archäologisch begleitete Probebohrungen wurden durchgeführt und Stabilitätsgutachten erstellt. Auch hier fehlen bisher die Nachweise.</p> <p>13. Mangelnde Transparenz Trotz mehrfacher Anfragen aus der Bevölkerung, Mitgliedern des Kreistags und zum Beispiel des Bundes der Steuerzahler wird kein Einblick in detaillierte Unterlagen gewährt.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Finanzierung des Vorhabens ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Förderungen können beim Freistaat Bayern beantragt werden, da ein Teil des Rundgangs barrierefrei zu erleben ist. Eine Förderung durch RÖFE ist daher möglich, dem steht nichts entgegen. Das Barrierefreie Konzept wird dem Förderantrag beigelegt.</p> <p>Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wurde an den Planungen im Bereich der Burgruine beteiligt. Voruntersuchungen (6 Mauerschürfe) wurden im Juni 2019 durchgeführt. Der Bericht wird als Anlage zum Bebauungsplan ergänzt (Anhang 32). Die Planung und Umsetzung der Lohbachtalbrücke greift in die Bodendenkmalsubstanz (historische Burgmauer) nicht ein.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Im Vorfeld wurden im Rahmen eines umfangreichen Prozesses Bürgerbeteiligungen durchgeführt. Die Bauleitplanverfahren erfolgt im</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Regelverfahren, wie üblich durch eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit mit allen dem Prozess inhärentem und notwendigem Umfang (z.B. Darstellung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung) nebst Unterlagen. Im Rahmen der anschließenden Beteiligung nach § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB wurden die überarbeiteten und ergänzten Unterlagen erneut öffentlich ausgelegt. Da die Finanzierung nicht Gegenstand der Bauleitplanung ist, sind Unterlagen hierzu nicht Teil der Offenlage.</p>
--	--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 68

12	Einwendung 12, E-Mail vom 29.01.2023	<p>Einwendungen gegen den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“ der Stadt Lichtenberg.</p> <p>Zum wiederholten Mal erheben wir Einspruch, dass das Höllental - eines unserer größten und wertvollsten Naturschutz- und FFH-Gebiete im Landkreis Hof - durch den Bau und Betrieb der Frankenwaldbrücken gefährdet werden soll.</p> <p>Wir erheben - ebenfalls zum wiederholten Mal - Einspruch gegen die Gesamteinschätzung der UVP-Vorprüfung und halten aufgrund der Größe und des massiven Eingriffs des Bauvorhabens eine Umweltverträglichkeits-Prüfung für unbedingt erforderlich.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Eine UVP-Vorprüfung ist nicht mehr Teil der Verfahrensunterlagen. Gemäß § 50 Abs. 1 UVPG ist bei der Aufstellung eines Bebauungsplans für ein Projekt im Sinne der Nummern 18 der Anlage 1 UVPG eine Umweltverträglichkeitsprüfung als Umweltprüfung nach den Vorschriften des BauGB durchzuführen. Statt einer UVP wurde daher eine Umweltprüfung mit Umweltbericht gemäß den</p>
----	--------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Die in der SAP und FFH-VP beschriebenen Maßnahmen zum Schutz der besonders sensiblen Felsbereiche (z.B. beim König David) sind für störanfällige Arten, wie <i>Coronella austriaca</i> (Schlingnatter), schon Eingriff genug, um eine Gefährdung herbeizuführen. Aufständigung und Verlegung der Wege, Ertüchtigung und Verlegung der Absturzsicherungen, stellen für sich schon eine erhebliche Beunruhigung und Gefährdung der zu schützenden Arten dieser Lebensräume dar, noch bevor die ersten sportlichen Ehrgeizlinge sie ignoriert haben.</p>	<p>Anforderungen der Anlage 1 zu § 2 Abs. 4 Satz 1 BauGB durchgeführt. Damit ist auch kein geringerer Prüfungsumfang bzw. keine geringere Prüfungstiefe verbunden. Die inhaltlichen Anforderungen, die an einen UVP-Bericht (vgl. § 16 Abs. 1 UVPG) und einen Umweltbericht (vgl. Anlage 1 zu §§ 2 Abs. 4, § 2a BauGB) gestellt werden, sind weitestgehend identisch.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Da in der saP die Maßnahme V31 („Ökologische Baubegleitung, insbesondere bei Fällung von Bäumen und Arbeiten in Felsbereichen oder Block-/Geröll-Schutthalde(n)“) formuliert ist, bezieht sich V31 auch auf diese baulichen Maßnahmen zur Sicherung der Felsvegetation. Insofern ist nicht zu befürchten, dass bauliche Maßnahmen zur Sicherung der Felsvegetation selbst zu einem Schadfaktor für diese FFH-LRT werden. Um außerdem mittel- und langfristig den flächigen Schutz der sensiblen Vegetation zu bewerkstelligen, sind diese kurzfristigen Maßnahmen erforderlich. Entsprechende</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Ein weiterer schwerwiegender Einspruchsgrund sind die immensen Kosten des Bauvorhabens. Das vorhandene Geld wird dringend benötigt, um die Folgen des Klimawandels in erträglichen Grenzen zu halten, um Armut bei uns und in besonders betroffenen Ländern zu bekämpfen, um Bildung und Pflege zu finanzieren und für viele andere existenzielle Notwendigkeiten.</p> <p>Da hat Event-Tourismus, wo abzusehen ist, dass zusätzlich hohe Folgekosten entstehen werden, keinerlei Berechtigung mehr.</p>	<p>Ausführungen wurden in der FFH-VP ergänzt. Außerdem können durch eine zeitliche Steuerung der Bau- und Schutzmaßnahmen die vom Einwender genannten Gefährdungen vermieden werden, indem beispielsweise diese Maßnahmen im Spätherbst und Winter durchgeführt werden, wenn Arten wie die Schlingnatter nicht aktiv sind, sondern sich in ihren Winterquartieren aufhalten.</p> <p>Die Finanzierung ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p> <p>Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und Informationen über das Gebiet. zur Verbindung in das Naturerlebnis. Eine Verbindung zu hohen Folgekosten wird dahingehend nicht gesehen. Die Instandhaltung und Unterhaltskosten sollen sich über den Eintrittspreis sowie Merchandise bzw. Souvenirartikel</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 71

		<p>Wo soll später das Geld herkommen, wenn zunehmende Trockenheit und Dürre der Vegetation eine Sperrung der Brücken wegen hoher Brandgefahr immer häufiger machen, oder/und schwere Sturmereignisse zu unerwarteten Schäden am Bauwerk führen?</p> <p>Es ist dringend an der Zeit von dem Bauvorhaben „Frankenwaldbrücke“ Abschied zu nehmen, bevor weitere Millionen Steuergelder in den Sand gesetzt werden!</p>	<p>selbst tragen. Gewinne werden nicht erzielt.</p> <p>Im Rahmen des laufenden Betriebs werden Rückstellungen gebildet, die u.a. auch dazu verwendet werden können, etwaige Mindereinnahmen bei temporären Sperrungen abzufedern. Mit unerwarteten Schäden am Bauwerk, infolge von Sturmereignissen ist nicht zu rechnen, da im Bereich der Maste und Mastabspannungen eine Bewuchskontrolle vorgesehen wird. Ähnlich wie in öffentlichen Anlagen, werden so große morsche Äste und nicht mehr tragfähige Bäume etc. entfernt, um in erster Linie die Sicherheit von Besuchern zu gewährleisten. Falls gesamte Bäume auf Teile des Tragwerks stürzen, ist mit lokalen, eingrenzbaeren Schäden z.B. am Geländer oder am Korrosionsschutz der Haupttragwerksteile zu rechnen, die im Rahmen des üblichen Bauunterhalts beseitigt werden können.</p> <p>Kenntnisnahme.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

13	Einwendung 13,	<p>Hiermit trage ich nachfolgend meine Einwände gegen das Projekt „Frankenwaldbrücken“ vor:</p> <p>a) Aufgrund der besonders schützenswerten Flora und Fauna, in einem für den Frankenwald besonders klimatisch exponiertem Talraum mit durchschnittlich weit höheren Temperaturen als im restlichen Frankenwald, sind nicht nur die dort vorkommenden und einzigartigen sog. Eiszeitgesellschaften unbedingt vor negativen Einflüssen zu schützen, sondern das gesamte Habitat. Eine Erschließung für den Event- und Massentourismus, der an hochfrequentierten Tagen mehrere Tausend Besucher erwarten lässt, hat das Potential diese einzigartige Tier- und Pflanzenwelt kurz- oder zumindest langfristig nachhaltig zu schädigen oder gar unwiederbringlich zu zerstören.</p>	<p>Siehe Anhang 2 der Abwägungstabelle zum Vorentwurf, Punkt 1.10.1.</p>
----	----------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>b) Die durchgeführte Artenschutzprüfung des FFH-Gebietes ist unzureichend und verweist nur in wenigen Halbsätzen auf die in Punkt a) vorgetragenen Schutzaspekte. Das gesamte Planungsvorhaben nach Straßenbaurecht ist für dieses Großtourismusprojekt ungeeignet. Eine umfassende UVP unter Berücksichtigung der besonderen Schutzgüter der zwei Naturschutzgebiete vom Jahr 1940 unterhalb des König Davids (80 Jahre Bestandsschutz), dem NSG-00526.01 vom Jahr 1997 (23 Jahre Bestandsschutz), sowie dem FFH-Teilgebiet Natura 2000: 5636-371 von 2004 (16 Jahre Bestandsschutz) und dem ausgewiesenen Geotop 475R004 ist dringend geboten. Der bereits fast ein Jahrhundert bestehende Schutz der besonderen Flächen im Höllental ist Verpflichtung und Chance zugleich, dieses außergewöhnliche Naturgebiet in seiner jetzigen Form zu erhalten und das Verschlechterungsverbot konsequent durchzusetzen.</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Gemäß § 50 Abs. 1 UVPG ist bei der Aufstellung eines Bebauungsplans für ein Projekt im Sinne der Nummern 18 der Anlage 1 UVPG eine Umweltverträglichkeitsprüfung als Umweltprüfung nach den Vorschriften des BauGB durchzuführen. Statt einer UVP wurde daher eine Umweltprüfung mit Umweltbericht gemäß den Anforderungen der Anlage 1 zu § 2 Abs. 4 Satz 1 BauGB durchgeführt. Für die Frage, ob das Projekt FFH-verträglich ist, wurde eine separate FFH-Verträglichkeitsprüfung gem. § 34 BNatSchG durchgeführt. Das vom Einwander erwähnte allgemeine Verschlechterungsverbot des Art. 6 Abs. 2 FFH-RL, welches in § 33 BNatSchG eine Umsetzung in nationales Recht erfahren hat, tritt im Rahmen der plan- und projektbezogenen Zulassung hinter Art. 6 Abs. 3 FFH-RL, der in § 34 BNatSchG in nationales Recht umgesetzt wurde, zurück (EuGH, Urt. vom 07.09.2004 – C-127/02 – Waddenzee, Slg. 2004, I-7405 ff.). Werden die Voraussetzung von Art. 6 Abs. 3 FFH-RL bzw. § 34</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>c) Eine Prüfung von Alternativen zum Brückenstandort sind offensichtlich nur nach eventtouristischen Überlegungen geschehen. Eine gleichwertige und belastbare Abwägung der berechtigten Naturschutzinteressen und den Zielen des Projektes ist nicht belegt worden. Hier ist beispielhaft der alternativ vorgeschlagene Skywalk am Kesselfels zu nennen oder der Standort beim Romansfels unterhalb Bernstein zum ehem. Gasthof Fels. Aber auch die Brückenführung vom Kesselfels zurück Richtung Haus Marteau, welche alle Belange der Brückenplaner und der Naturschützer in verträglicher Weise vereinen würde und das Höllental weitgehend von den negativen Einflüssen verschonen würde, böte eine machbare Alternative.</p>	<p>BNatSchG eingehalten, ist auch kein Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot zu erwarten. In Bezug auf das Naturschutzgebiet Höllental wurde bei der Regierung von Oberfranken die Inaussichtstellung einer Befreiung von den Verboten NSG-VO beantragt. Hierfür bedurfte es der Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gemäß Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG. Das StMUV hat mit Schreiben vom 07.08.2020 die Zustimmung gem. Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG erteilt.</p> <p>Der Einwand, dass die Alternativenprüfung lediglich unter eventtouristischen Überlegungen geschehen ist, wird zurückgewiesen. Eine Alternativenprüfung hinsichtlich Standort und Projekt hat stattgefunden. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Bis auf den gewählten Standort würden z. B. alle alternativen Täler im Landschaftsschutzgebiet</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>„Frankenwald“ liegen. Auch wären wohl überall in den Talsohlen Biotope betroffen bzw. würden überspannt. Ein Alternativtal läge fast vollständig im FFH-Gebiet. Die Auseinandersetzung mit den Alternativstandorten wurde hierzu ergänzt (Anhang 1, Punkte 6.2 bis 6.6). Alternative Projekte wie ein Baumwipfelpfad und ein Skywalk wurden geprüft. Ein Baumwipfelpfad wurde insbesondere mangels der hierfür erforderlichen (eher flachen) Topographie und der im Frankenwald (noch) recht unspektakulären Baumartenzusammensetzung (nach wie vor dominiert die Fichte) ausgeschieden, solche Baumwipfelpfade sind mittlerweile auch alles andere als selten und kaum mehr geeignet, ein sog. "Alleinstellungsmerkmal" darzustellen. Gleichfalls ausgeschieden wurde ein sog. "Skywalk", also ein wie eine "halbe Brücke" über einen Abgrund ragender Steg. Der Aufwand wäre nach dem Projektträger auch hier erheblich, der Eingriff partiell evtl. sogar stärker wegen der massiven Stützpfeiler. Man hätte auch hier</p>
--	--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>d) Die nun vorgesehene Verlängerung der Höllental-Hängebrücke auf über 1.000 m Länge wurde mitsamt Kostensteigerung als Zugeständnis an den Naturschutz begründet. Es bleibt der Eindruck, dass man lediglich planerischen Unsicherheiten aus dem Weg gehen wollte, um Einspruchs- und Gerichtsverfahren weitgehend zu vermeiden. Eine Lösung des eigentlichen Problems des Tages-Massentourismus, mit allen negativen Auswirkungen auf den gesamten Talraum, stellt diese Verlängerung nicht dar und ist deshalb opportunistisch den Eventzweck geschuldet.</p>	<p>wohl mit einem geringeren touristischen Effekt rechnen müssen. Im Übrigen befindet die Regierung von Oberfranken die Alternativenprüfung aus landesplanerischer Sicht nachvollziehbar und nicht zu beanstanden.</p> <p>Der Einwand wird weiterhin zurückgewiesen. Es wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt und es wurden teilweise, auch nachträglich entsprechende Umplanungen vorgenommen. So wurde z.B. der westliche Brückenkopf der Höllentalbrücke versetzt, damit dieser nicht mehr im FFH-Gebiet liegt, die Auflagenbereiche der Brücke so gering wie möglich gehalten, um eine relativ geringe Beanspruchung von Flora und Fauna zu gewährleisten, die Abspannfundamente so gelegt, dass sie möglichst außerhalb oder am Rand des Schutzgebietes zu liegen kommen und auf eine Unterspannung verzichtet, um eine möglichst geringe Seitenansichtsfläche zu erhalten.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 77

	<p>e) Vor allem die Untere Naturschutzbehörde, mit Sitz im LRA Hof, die am Projekt beteiligt ist und neutral sowie unabhängig zu aller erst den Naturbelangen Rechnung tragen sollte ist offensichtlich unterstützend an der Projektumsetzung beteiligt. Allein, dass ein längst pensionierter Beamter und ehemaliger Leiter der UNB das Projekt begleitet ist zumindest ungewöhnlich. Es lässt vermuten, dass diese Konstellation deshalb gewählt wurde, um genau diesen Interessenkonflikt zu umgehen.</p> <p>f) Die nun vorgesehene Verlängerung der Brücke von 720 m Länge auf nun 1.080 m Länge ist nicht nur als Problem für die Bauwerkserstellung, -wartung und damit überproportionaler Kostensteigerung zu verstehen, durch diese bisher unerreichte Spannweite wird sich das Verhältnis von Brückenüberquerern und denen die sich erst gar nicht auf die Brücke trauen deutlich verschieben. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass viele die Brücke nur anschauen oder fotografieren wollen. Der Run auf die vermeintlich besten Shotingplätze in der näheren Brückenumgebung wird damit erheblich befeuert. Die Gefahr, dass im geschützten Gelände herumgelaufen wird, damit unvermeidlich sein.</p> <p>g) Die angedachte Zahl von 2 Rangern ist aufgrund dieser Gefahren zum Schutz des Naturraumes sprichwörtlich ein Witz. Wenn in der Hauptsaison und an sonnigen Wochenenden die Besucherzahl explodiert, ist eine wirksame Einhaltung der Gebote und Verbote nicht überwachbar. Allein auf die Einsicht oder Vernunft der Brückenbesucher, bzw. Brücken-Gaffer zu setzen, ist in einem so hochsensiblen Naturraum vorsätzlich und wider besseres Wissen zum Schaden der Natur. Zudem ist zu erwarten, dass in Randzeiten und auch nachts Motivjäger mit Kamera, Drohnen und Fotoapparaten unterwegs sein werden, um die Brücken von allen möglichen Perspektiven her zu filmen.</p>	<p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Hof agiert ausschließlich gemäß der gesetzlichen Zuständigkeitsverteilung und prüft den rechtlichen Vorgaben entsprechend der Vorgänge selbstständig. Auf § 33 BeamStG wird hingewiesen.</p> <p>Die Einwendung wird zurückgewiesen. Es handelt sich um reine Mutmaßungen. Hierbei wird es sich allenfalls um Einzelfälle handeln.</p> <p>Das Besucherlenkkonzept sowie die Sperrung von Wegen und dessen Überwachung soll dem entgegenwirken.</p> <p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Im Übrigen wird der genaue Bedarf an Rangern noch ermittelt. Ferner sieht die Planung ein Monitoring vor. Sollte sich die Anzahl der Ranger im Nachhinein als zu gering herausstellen, kann diese nachträglich auch noch erhöht werden.</p>
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>h) Des Weiteren sind die erhöhten Temperaturen, die teils extreme Trockenheit auf den Fels-Block-Meeren und die topografische Lage des Tals mit seinen Steilhängen potentielle Brandbegünstiger und/oder -beschleuniger. Die Waldbrandgefahr ist bereits jetzt schon extrem hoch und mit dem stattfindenden Klimawandel sicherlich noch steigend. Der sprichwörtliche Funke reicht aus, um in diesem empfindlichen Naturraum eine Katastrophe auszulösen. Da ein Besucher-Massenansturm Menschen aus allen Gesellschaftsschichten erwarten lässt, die auch eine nicht geringe Zahl an Ignoranten, Gedankenlosen und einfach zu wenig sensibilisierten Menschen beinhaltet, ist ein reales Szenario. Auch wird es Menschen geben, die sich einfach den Eintritt sparen wollen und auf eigene Faust eine Annäherung zu den Brücken suchen werden. Dass Rauchverbote Kettenraucher und tabaksüchtige Menschen nicht hindern sich bei jeder Gelegenheit „eine anzuzünden“, dürfte wohl jedem klar sein. Der sprichwörtliche Funke wird damit unvermeidlich und Auslöser von Brandkatastrophen werden. Zudem nimmt die Blitzhäufigkeit mit der Klimaerwärmung zu, womit auch die Wahrscheinlichkeit der natürlichen Entstehung von Waldbränden einhergeht.</p> <p>i) Bricht trotz Geboten, Verboten und aufmerksamen Rangern, gleich welcher Anzahl, nun doch ein Brand aus, ist in der engen Schlucht mit einem Kamineffekt zu rechnen. Eine unkontrollierte Ausbreitung eines Schadfeuers in rasanter Geschwindigkeit ist praktisch nichts entgegen zu setzen. Weder die Feuerwehr vor Ort, noch mit massiver Unterstützung von weiter her, könnte ein Feuer ausreichend und zeitnah bekämpft werden. Abgesehen von</p>	<p>Es wurde ein Brandschutznachweis erstellt. Dieser stellt abschließend fest, dass die Vorgaben der §§ 3, 12 BayBO eingehalten werden. Dies gilt auch hinsichtlich des Einwands insbesondere für die Sicherstellung wirksamer Lösch- und Rettungsarbeiten durch die Feuerwehr. Die getroffene Annahme zur erhöhten Waldbrandgefahr durch Blitzhäufigkeit hat auf die Ergebnisse und Aussagen im Gutachten keinen Einfluss. Entsprechende organisatorische Regelungen (Sicherheitskonzept) sollen einen möglichst reibungs- und gefahrlosen Betrieb sicherstellen. Hierzu gehören die Beachtung von Wetter-, Waldbrand- und sonstigen Gefahren. Ob und wann zudem der Betrieb in Abhängigkeit der Waldbrandgefahr eingeschränkt oder eingestellt wird, liegt in der Zuständigkeit der Forstbehörde, die solche Maßnahmen anordnen kann.</p> <p>Im Falle eines Waldbrandes unter der Brücke ist mit lokalen Schäden an Bauteilen nahe der Brandlast zu rechnen. Die Haupttragelemente verlaufen, in größerer Höhe über</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 79

	<p>möglichem Totalverlust des Naturraumes Höllental ist eine Hängebrücke mit Brandschäden, wie Überhitzung der Tragseile oder Abspannungen nicht mehr begehbar und müsste rückgebaut werden.</p> <p>j) Im Oktober 2018 habe ich versucht am Aussichtspunkt König David die dort liegenden Zigarettenkippen zu zählen. Bei 200 Stück habe ich aufgehört. Es waren noch erheblich mehr vorhanden. Erschreckend war, dass nicht nur ausgedrückte Stummel herum lagen, sondern auch augenscheinlich ungelöschte Zigarettenstummel, ohne jegliche mechanische Beschädigung. Diese wurden offensichtlich noch brennend auf den Boden geworfen. 2019 im Sommer waren alle Kippen am König David entfernt worden und selbst kleinste Felsritzen feinsäuberlich ausgekratzt. Wer für diese Säuberungsaktion, oder soll man besser sagen Vertuschungsaktion, zuständig war ist unklar. Diese bereits jetzt vorhandene latente Entzündungsgefahr ist bei einem einsetzenden Massentourismus dann nicht mehr beherrschbar.</p> <p>k) Menschen, die Ihre Notdurft im Gelände oder von den Brücken aus verrichten, bringen zusätzliche Belastungen in den Naturraum. Es ist nicht davon auszugehen, dass dies unterbleibt, bzw. wird es sich durch die hohe Anzahl an zu erwartenden Besuchern zu einem massiven Problem auswachsen.</p>	<p>Grund. Eine Temperaturentwicklung in dieser Höhe über entsprechende Zeit, welche die Haupttragelemente zerstört, ist sehr unwahrscheinlich. Zudem wurde ein Brandschutznachweis erstellt. Dieser stellt abschließend fest, dass die Vorgaben der §§ 3, 12 BayBO eingehalten werden. Hinsichtlich des Einwands insbesondere auch die Sicherstellung wirksamer Lösch- und Rettungsarbeiten durch die Feuerwehr.</p> <p>Kenntnisnahme. Es ist eine flächendeckende Versorgung mit Mülleimern vorgesehen. Zudem gilt im Bereich der Brücken und im Wald ein Rauchverbot. Weiter sind entsprechende Schilder aufgestellt. Es wird an das Verantwortungsbewusstsein der Besucher appelliert und diese hierfür sensibilisiert. Zur Kontrolle der Maßnahmen bzw. Überwachung werden Ranger eingesetzt.</p> <p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Eine ausreichende Zahl an Toiletten wird zur Verfügung stehen. Zudem findet eine Kontrolle durch Ranger statt.</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Zudem ist der fallende Abrieb der Schuhsohlen von jedem Einzelnen zwar gering. Die Vervielfachung um hunderttausende Besucher macht das Problem relevant. Auch der Zinkabrieb der Laufroste und Verschraubten Teilen landet direkt im NSG- und FFH-Gebiet.</p> <p>l) Die spektakuläre Länge der Brücke wird auch suizidgefährdete Menschen anziehen, die das Bauwerk nutzen, um Ihrem Leben durch Sturz ein Ende zu setzen. Die bereits bestehenden Hängebrücken in Deutschland haben bereits solche Fälle. Im Naturschutzgebiet wird der Suizid selbst und die darauffolgende nötige Bergung der Leichen im Gelände weitere unnötige Eingriffe und Störungen bedeuten.</p> <p>m) Auch ist nicht davon auszugehen, dass alle Besucher Ihre Hinterlassenschaften an Wohlstandsmüll (Verpackungen von Nascherei, Bonbons und größeren Verpackungsmaterialien) immer zu 100% in die bereit gestellten Abfallbehälter entsorgen. Allein die Masse der zu erwartenden Besucher macht das Problem deutlich, wenn davon auch nur 2% verbotswidrig handeln, können dies täglich um die 100 weggeworfene Folien- oder Plastikverpackungen sein, die der Wind auch in die empfindlichen Schutzzonen einträgt.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es handelt sich hierbei allerdings um einen diffusen Effekt, dessen potentielle Beeinträchtigungen derzeit in Kompensationsermittlungen nicht begründbar abgebildet werden können.</p> <p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Bei dem Suizidfall auf der Hängebrücke im Harz handelt es sich bislang um einen tragischen Einzelfall. An den Brückenköpfen werden Kameras zur Überwachung installiert. Auch sind die Brücken nachts gesperrt.</p> <p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Es ist eine flächendeckende Versorgung mit Mülleimern geplant sowie die Bereitstellung von Hundekottüten, und Ahndung von weggeworfenen Gegenständen durch die Ranger. Zudem gilt im Bereich der Brücken und im Wald ein Rauchverbot. Zur Kontrolle der Maßnahmen bzw. Überwachung werden Ranger eingesetzt. Die regelmäßige Leerung der Mülleimer erfolgt durch einen externen Dienstleister.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>n) Ein weiteres Problem ist der Lärmeintrag. Nach den physikalischen Gesetzen steigt der Lärmpegel mit Verdoppelung der Lärmquelle um 3 dBA. Würden hundert Besucher z.B. einen Lärmpegel von 60 dBA erzeugen, wären es bei 200 Besuchern schon 63 dBA, bei weiterer Verdoppelung auf 400 bereits 66 dBA usw. In Konsequenz heißt dies, dass an hochfrequentierten Tagen, die Lautstärke der Menschen eine deutliche Störung der Fauna im Talraum bedeuten würde.</p>	<p>Entsorgungskosten tragen sich über die Einnahmen im Rahmen der „Frankenwaldbrücke“.</p> <p>Der Hinweis wird weiterhin zur Kenntnis genommen. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Lärms auf den Naturraum, insbesondere Tiere, verweist die Schalltechnische Untersuchung zur Geräuscheinwirkung in der Nachbarschaft (Bericht-Nr. 19.11214-b03, vom 29.10.2021) (Anhang 15) auf die Erheblichkeitsschwelle von 47 dB(A), die auf Untersuchungen zum Verkehrslärm beruht und mangels normativer Regelwerke auch für den Besucherlärm herangezogen wird. Oberhalb dieses Wertes kann von einer Minderung der Lebensraumeignung des entsprechenden Bereiches ausgegangen werden. Mit einer Überschreitung dieses Wertes durch Lärmemissionen auf den Wanderwegen und den geplanten Brücken wird jedoch nicht gerechnet. So werde bei einem Fußweg über eine Brücke der Mittelungspegel von 47 dB(A) in einer Entfernung von 2,5 m eingehalten. Das Büro für</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Ein Quitschen der Konstruktion bei Windbewegung und Begehungslasten ist ebenso wahrscheinlich und nicht 100%ig auszuschließen. Dazu kommen noch Windgeräusche, bzw. deren Verstärkung an der Konstruktion.</p> <p>o) Im Evakuierungsfall (Brand, Panik, Windböen, Suizidfällen usw.) ist die extreme Länge der Brücke problemverstärkend. Hierzu wurden bisher keinerlei überprüfbare und realistische Lösungen vorgestellt. Da durch das jetzige Konzept der Begegnungsverkehr auf der Brücke</p>	<p>ökologische Studien Schlumprecht GmbH (BföS) bestätigt dieses Ergebnis. Beurteilt und – falls erforderlich - in CEF-Maßnahmen umgesetzt (z.B. CEF32, 33, 34 und 24), wurden in der saP viel größere Verluste der Habitateignung, nämlich von der Störungsquelle bis 60 m Abstand bei Grau- und Schwarzspecht, oder bis 200 m Abstand beim Wanderfalken, oder bis 20 m Abstand beim Zwergschnäpper, da die planerisch zu berücksichtigenden Fluchtdistanzen nicht nur auf Lärm, sondern auf die Sichtbarkeit des Menschen („optische Störungen“ von Vogelarten, nicht nur akustische) abstellen und die Sichtbarkeit deutlich weiter reicht als der Lärm bzw. die 47 dB(A).</p> <p>Die konstruktive Durchführung der Details wird so gewählt, dass planmäßige Verschiebungen durch entsprechende Lager aufgenommen werden. Eine Geräuschentwicklung bei Wind oder Verkehr jedoch nicht ausschließbar.</p> <p>Aus dem Brandschutznachweis gehen zunächst keine organisatorischen bzw. betrieblichen</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 83

		<p>zwingend ist, kann auch davon ausgegangen werden, dass zwei extrem dicke Menschen nicht aneinander vorbeikommen werden. Dies wird nicht nur im Evakuierungsfall, sondern auch im „normalen“ Betrieb zu erheblichen Störungen führen.</p>	<p>Maßnahmen zur Evakuierung hervor. Diese werden als Bestandteil einer noch zu erstellenden Brandschutzordnung nach DIN 14096 mit ergänzendem Sicherheitskonzept im Rahmen der fortgeschrittenen Ausführungsplanung in Abstimmung mit den BOS, dem Prüfsachverständigen und den Gemeinden sowie dem Landkreis berücksichtigt. Weiter sind dem baulichen Charakter der Brückenbauwerke ausreichend leistungsfähige Flucht- und Rettungswege inhärent. Aus Sicht der Sachverständigen ist die Durchführung wirksamer Lösch- und Rettungsmaßnahmen ausreichend sichergestellt. Belebtere Personen werden -ebenso wie alte Menschen und teilweise auch mobilitätseingeschränkte Personen- im Bauordnungsrecht bei der Schutzzielbetrachtung nicht berücksichtigt. Im Übrigen wird auf den erstellten Brandschutznachweis verwiesen. Dieser stellt abschließend fest, dass die Vorgaben der §§ 3, 12 BayBO eingehalten werden.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 84

		<p>p) Die gesamte Erschließungsplanung zur An- und Abreise ist nur auf die durchschnittlichen Besucherzahlen ausgelegt. An besonderen Reisetagen (sonniges Wetter, langes Wochenende usw.) werden diese Durchschnittszahlen mit Sicherheit auf ein Vielfaches anwachsen. Ein Verkehr- und Parkchaos ist damit voraus zu sehen. Diese Situation müsste planerisch berücksichtigt werden, da ansonsten Wildparkerei und eigenständiges Annähern an die Brücken von allen Richtungen nicht auszuschließen ist.</p> <p>q) Die Umweltbelastung durch tausende zusätzliche Fahrzeuge, gerade bei ruhigem sonnigen Hochdruckwetter, steigt damit im Umfeld der Eventbrücken enorm. Lärm, Abgase,</p>	<p>Der Einwand wird weiterhin zurückgewiesen. Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur und Kapazitäten der Verkehrsanlagen wurden überprüft. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist jedoch nicht zu erwarten. Zur Abwägung siehe insbesondere Anhang 3 der Abwägungstabelle zum Vorentwurf, Punkt 2.3.8. Auch eine Verkehrsuntersuchung zur Parkplatzdimensionierung wurde erstellt. Ausreichend Parkplätze stehen zur Verfügung. Die weiterführenden Forstwege zu den Brücken und zum Wanderdrehkreuz (...) werden gesperrt und teilweise (...) mit Schranken versehen (vgl. 3.3 Anhang 4 Projekt Frankwaldbrücke Basisanalyse, S. 86.). Dem Wildparken wird so entgegen gewirkt. Die Einhaltung der Verkehrsregelung soll polizeilich überwacht werden. Des Weiteren wurde mittlerweile ein Monitoringkonzept zur Besucherlenkung (Anhang 38) erstellt, das Maßnahmen bei Fehlentwicklung vorsieht.</p> <p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Die</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Wohlstandsmüll, Notdurft-Hinterlassenschaften, usw. sind schon für eine normale Landschaft belastend. Für ein Naturschutz- und FFH-Gebiet aber extrem konträr zu den dort festgelegten Naturschutzzielen.</p>	<p>schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf (siehe hierzu 3.6.2 Anhang 16. Anlagenbedingter Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen). Ein Luftschadstoffgutachten wurde mittlerweile erstellt (siehe Anhang 33). Dieses kommt zu dem Ergebnis, dass es im Prognose-Planfall 2030 mit 400.000 Besuchern pro Jahr durch den Besucherverkehr zu keinen Überschreitungen der Grenzwerte nach 39. BImSchV zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die betrachteten Luftschadstoffe Stickstoffdioxid NO₂ und Feinstaubpartikel PM₁₀ kommt. Es ist die flächendeckende Versorgung mit Mülleimern vorgesehen, Toiletten werden zur Verfügung gestellt. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wird ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>r) Auch ist zu befürchten, dass seltene Gattungen, wie die Glattnatter (Schlingnatter) und andere Reptilien und Amphibien aus Angst und/oder Unwissenheit zertreten werden. Dies ist zwar heute auch schon möglich. Die Dimensionen an zu erwartenden Besuchern lässt jedoch die Wahrscheinlichkeit solcher Vorkommnisse stark ansteigen.</p> <p>s) Alle Arten, die Ruhe brauchen und ungestört bleiben sollten, sind durch den Massenansturm potenziell gefährdet. Es ist zu erwarten, dass auch keine völlig ruhigen Tage mehr dem Tal gegönnt sind.</p>	<p>Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt.</p> <p>Siehe Anhang 2 der Abwägungstabelle zum Vorentwurf, Punkt 1.10.2.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Untersuchungen von Gohlke et al. (2019) zum Nationalpark Heinich den negativen Einfluss von Wandertourismus auf streng geschützte Vogelarten im Wald nicht nach. Das Risiko, dass die erhöhte Zahl von Besuchern auf den Wanderwegen möglicherweise zur Beunruhigung von möglichen Neststandorten von Vogelarten nach sich zieht und daher betriebsbedingte Flächenverluste an Lebensräumen und Revieren auftreten, wird daher als sehr gering bis nicht gegeben eingeschätzt. In den aktuellen Ausführungen des Bayer. LfU zu saP-relevanten Arten, insbesondere der Schlingnatter, wird die Beunruhigung durch Freizeitaktivitäten nicht als Teil der Gefährdungen und Beeinträchtigungen aufgeführt. Bau und Betrieb der Brücken soll im Einklang mit der Natur erfolgen.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>t) Die Bewirtschaftung der Anlagen wird weitere Belastungen bringen, da diese außerhalb der Brücken-Öffnungszeiten stattfindet. Mülleimer leeren, Flugmüll im Gelände zusammenlesen, Toiletten reinigen, usw. Hier müssen die Servicekräfte an- und abgefahren werden. Diese Arbeit verursacht wiederum selbst Lärm und Störungen im Habitat und belastet die Umgebung auch noch nach den Brücken-Schließungszeiten.</p>	<p>Hierfür wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Etwaige subjektive Störempfindungen werden sich, wenn überhaupt, auf den Nahbereich der Höllental- und Lohbachtalbrücke beschränken. Es wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und Einsamkeitssuchende, auch im nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungs Konzeptes und dessen Wegeleitung geben.</p> <p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Die Bewirtschaftung wird nicht zwangsläufig außerhalb der Brückenöffnungszeiten erfolgen. Es wird regelmäßige Befahrungen und auch Begehungen während der Öffnungszeiten mit entsprechenden Reinigungsarbeiten geben.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>u) Die Gesamtkosten Stand heute werden mit über 40 Mio. € angegeben. Deshalb ist davon auszugehen, dass das Gesamtprojekt am Ende zwischen 60 und 80 Mio. € kosten wird. Eine staatlich geförderte Naturzerstörung mit zweifelhaftem Nutzen.</p> <p>v) Die besondere Schutzwürdigkeit des Höllentales ist unbestritten. Alternative Brückenführungen wurden praktisch von Anfang an negiert. Die Planer hatten nur die Vorgabe, die vom Landrat präferierte Lösung umzusetzen. Der Schutz des Höllentals war nie ernsthaft in Erwägung gezogen worden. Selbst die sog. Bürgerbeteiligung war nie darauf angelegt, eine Alternativenentscheidung zuzulassen. Es ging einzig nur um die Umsetzung, um das „Wie“ des geplanten Projektes.</p>	<p>Die Bedenken werden weiterhin zur Kenntnis genommen. Die Finanzierung des Vorhabens ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Eine Alternativenprüfung hinsichtlich des Standortes und Projektes hat stattgefunden. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Auf Anhang 1 (Kap. 6) zum Bebauungsplan sowie den Entwurf der Begründung wird insoweit verwiesen. Bau und Betrieb der Brücken soll im Einklang mit der Natur erfolgen. Hierfür wurden im Vorgriff Gutachten (u.a. FFH-Verträglichkeitsprüfung, spezielle artenschutzrechtliche Prüfung, Umweltbericht zum Bebauungsplan) erstellt, aus denen sich umfangreiche Maßnahmenvorschläge ergeben, um den Eingriff zu minimieren oder auszugleichen. Auch wurden die Brücken selbst so geplant und teilweise mit erheblichem</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Mehraufwand für den Bau umgeplant, dass der Eingriff minimiert wird und sich diese bestmöglich in die Landschaft einfügen. Dies verbunden mit einem teilweise erheblichen Mehraufwand. So wurde z.B. der westliche Brückenkopf der Höllentalbrücke versetzt, damit dieser nicht mehr im FFH-Gebiet liegt, die Auflagenbereiche der Brücke so gering wie möglich gehalten, um eine relativ geringe Beanspruchung von Flora und Fauna zu gewährleisten, die Abspannfundamente so gelegt, dass sie möglichst außerhalb oder am Rand des Schutzgebietes zu liegen kommen. Auch konnte eines der Mastfundamente außerhalb des FFH-Gebietes angeordnet werden, sodass schließlich lediglich ein Mastfundament und das Widerlager des Überbaus sowie die Seilschnesen im Bereich der Abspannseile im FFH-Gebiet liegen. Weiter wurde auf eine Unterspannung verzichtet, um eine möglichst geringe Seitenansichtsfläche zu erhalten. Durch Vermeidung unten liegender Bauteile wie z.B. Stabilisierungsseile, wird der Querschnitt für den</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Die derzeitige Salami-Taktik, nach und nach Tatsachen zu schaffen (Bodenuntersuchungen usw.) darf nicht dazu führen, einen „point of no return“ zu erreichen. Das Projekt muss jederzeit und in allen Projektphasen zu beenden oder noch zu verändern sein.</p> <p>w) Die gesamte Konstruktion der Brücken soll als Stahlbaukonstruktion ausgeführt werden, d.h. mit Brandschutzklasse I. Wird durch die Besucher ein Brand im Hangbereich unter der Brücke ausgelöst, ist neben der Gefährdung der Besucher auch das Brückentragwerk gefährdet. Wird das Bauwerk, selbst nur an einem kleinen Abschnitt, thermisch überlastet, ist die Brücke auf Dauer nicht mehr begehbar. Wer zahlt den Rückbau dieser Brücke, oder wird dies ein Lostplace im Frankenwald?</p>	<p>Vogelflug weiter minimiert. Durch die Tragwerksgestaltung wird, trotz der Größe des Bauwerks, so ein sehr transparentes und leichtes und damit das Landschaftsbild möglichst wenig tangierendes Erscheinungsbild erreicht.</p> <p>Es werden keine vollendeten Tatsachen geschaffen. Es wird das gesetzlich vorgeschriebene Verfahren durchgeführt. Die Probebohrungen wurden durchgeführt, um die Beschaffenheit des Erdreichs festzustellen, damit die Planer u.a. Fundamente (z. B. bzgl. Lastenabtrag) berechnen können. Dies muss folglich vor der Finanzierung durchgeführt und abgeklärt werden.</p> <p>Bei Versagen eines Bauteils tritt kein Gesamtversagen des Bauwerkes ein. Eine Heißbemessung ist aus gutachterlicher Sicht nicht erforderlich. Im Falle eines Waldbrandes unter der Brücke ist mit lokalen Schäden an Bauteilen nahe der Brandlast zu rechnen. Die Haupttragelemente verlaufen in größerer Höhe über Grund. Eine</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>x) Die Rentabilität der Brücken wurde auf Basis der ursprünglichen Kostenplanung von 9-12 Mio. Euro angenommen. Nach der aktuellen und höchst wahrscheinlich nicht letzten Preisexplosion, sind diese Annahmen obsolet. Mit jeder weiteren Preissteigerung wird die Unsinnigkeit des gesamten Finanzierungskonzeptes immer offensichtlicher. Letztlich zahlt jede einzelne Kommune im Landkreis Hof mit einer deutlich steigenden Kreisumlage dieses Projekt.</p> <p>y) Gerade die Rentabilität dürfte mit den Stilllegungszeiten für Brückenbesucher aufgrund der Verlängerung abnehmen. Je länger die Brücke ist, desto Wind-empfindlicher wird diese. Auch wird die Begehung durch herrschende Waldbrandgefahr weiter eingeschränkt. Nimmt man noch Schlechtwetterphasen und saisonbedingte Hindernisse (Winter, Sturm), Wochentage usw. schrumpft die Anzahl der stark besuchten Tage zusammen. Keine guten Voraussetzungen um die dann auftretenden Menschenmassen zu lenken und die gebotenen Verhaltensweisen in einem NSG durchzusetzen.</p>	<p>Temperaturentwicklung in dieser Höhe über entsprechende Zeit, welche die Haupttragelemente zerstört, ist sehr unwahrscheinlich. Für Brücken im Wald oder über Waldgebieten besteht in Deutschland keine Forderung einer Bemessung für Brandlasten. Eine Entfluchtung wird gewährleistet.</p> <p>Die Finanzierung ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Die Betriebsgewinnermittlung wird derzeit aktualisiert.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



14	Einwendung 14, E-Mail vom 29.01.2023	<p>Stadt Lichtenberg – Einwendungen gegen die geplanten Höllentalbrücken</p> <p>1. Es kommt zum Verkehrschaos bzw. Verkehrsstillstand. Angenommen, die erwarteten 400000 Besucher pro Jahr würden mit 200000 Autos anreisen. Diese bilden aneinandergereiht mit jeweils 50 m Sicherheitsabstand eine Fahrzeugschlange von 11000 km. Witterungsbedingt sowie durch die bevorzugten Wochenenden würden sich die Besuche auf ca. 100 Tage im Jahr verteilen. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, dass bei erhöhter Waldbrandgefahr die Brücken auch in den Sommermonaten über längere Zeit gesperrt werden müssen. Das würde bedeuten, dass sich an den verbleibenden Besuchstagen eine Autolawine von 110 km Länge auf Lichtenberg zu bewegt.</p> <p>Betrachten wir die voraussichtlich am meisten beanspruchte Strecke von der Autobahnausfahrt Hof-Naila über Naila, Marxgrün nach Lichtenberg. Von den erwarteten ca. 2000 Autos könnten auf dieser Strecke ca. 255 Autos gleichzeitig fahren. In Naila gibt es 3 Ampelkreuzungen mit 6 Zufahrtsstraßen zur Selbitztalstraße sowie 3 Zufahrten von und zu Supermärkten. In der Verlängerung dieser Straße gibt es vor Marxgrün einen beschränkten Bahnübergang. Egal ob die Ampel am Bahnübergang oder die Ampeln an der Selbitztalstraße auf rot stehen, kann der Rückstau bis in die Autobahn reichen. Falls es einige doch ans Ziel schaffen, tragen sie mit der Parkplatzsuche zu weiteren Staus bei. Den einkaufsstarken Samstag kann man auf jeden Fall vergessen, denn es wird unmöglich zu den Märkten an der Selbitztalstraße zu kommen, geschweige denn sich aus den Märkten wieder in die Selbitztalstraße einzufädeln. Ist es heute schon schwierig, von den Märkten REWE und NETTO nach links in die Selbitztalstraße abzubiegen, so wird es bei dem erwarteten Verkehrsaufkommen im Zusammenhang mit den Brücken unmöglich. Das bedeutet, dass ein Einwohner von Froschgrün, der heute nach 150-200 m daheim ist, demnächst einen Umweg von 2 km durch Naila einplanen muss, was natürlich wegen der 3 Ampeln zu weiteren Staus führt.</p> <p>Besonders schlimm wird es, wenn die Heimfahrenden in Marxgrün an der Einmündung beim Feuerwehrhaus nach links Richtung Naila abbiegen möchten. Da gibt es heute, nachdem das Höllental an den Wochenenden auch ohne Brücken sehr gut besucht ist, des Öfteren Wartezeiten von mehreren Minuten. Hier käme es vermutlich zum totalen Verkehrskollaps, da sicher viele wegen der Vorfahrtsstraße die Straße über Bad Steben wählen würden.</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist nicht zu erwarten. Auch wurde eine Verkehrsuntersuchung zur Parkplatzdimensionierung erstellt. Ausreichend Parkplätze stehen zur Verfügung. Hierzu wird zudem auf das Besucherlenkungskonzept (Anhang 1 zum Bebauungsplan) sowie die Verkehrsuntersuchungen (Anhang 5, 6 und 7 zum Bebauungsplan) verwiesen.</p>
----	--------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Dieses Szenario ist zumindest in den ersten Monaten nach Fertigstellung der Brücken durchaus Realität. Auch später wird es ähnlich bleiben, da ansonsten die erwarteten Einnahmen nicht realisiert werden können. Aber selbst mit den halben Mengen würde sich das Chaos kaum verändern. Ein Verkehrsgutachten käme bei Berücksichtigung obiger Fakten sicher zu einem ähnlichen Ergebnis. Im vorliegenden Verkehrsgutachten konnte ich zur Durchfahrt durch Naila überhaupt nichts finden, obwohl sich hier die Besucherströme aus Richtung Süden konzentrieren dürften, da die Navigationssysteme in den Autos auf jeden Fall aus Richtung Süden kommend die Ausfahrt Hof-Naila vorschlagen werden.</p> <p>2. Ein derart kostenintensives Projekt passt nicht in die heutige Zeit. In einer Zeitenwende, in der sich die Preise für Energie und Lebensmittel vervielfacht haben, wird es immer weniger Menschen geben, die sich neben den doppelten Spritpreisen noch den Brückeneintritt für ihre Familie leisten können. Es ist nicht nachvollziehbar, dass man in einer Zeit wo täglich zahlreichen Menschen der Strom abgeschaltet wird, weil sie ihre Rechnung nicht bezahlen können und tausende Menschen frieren, weil die Heizkosten nur in eine Richtung kennen, überhaupt noch über ein derartiges Prestigeprojekt nachgedacht wird. Am Ende wird das Projekt aus den Erfahrungen anderer öffentlicher Großprojekte bei mindestens 60 bis 70 Millionen € landen. Allein die Planung wird Millionen verschlingen. Bei all den Unabwägbarkeiten dieses Projekts könnten selbst die vorgenannten Zahlen schnell überholt werden. Im schlimmsten Fall endet das Projekt als Bauruine für deren Rückbau nach jahrelangem Streit der Steuerzahler erhalten muss.</p> <p>3. Die Brücken sind nicht für jeden zugänglich. Die Brücken sind nicht für ältere und behinderte Menschen zugänglich. Das ist eine eindeutige Diskriminierung eines großen Teils der Bevölkerung.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Finanzierung ist nicht Gegenstand der Bauleitplanung. Die Betriebsgewinnermittlung wird derzeit aktualisiert.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Das Brückenprojekt ist teilweise barrierefrei. So ist der Besuch der Lohbachtalbrücke über einen Rundweg mit einer Gesamtlänge von insgesamt ca. 2,7 km barrierefrei möglich. Allein die Höllentalbrücke ist nicht barrierefrei zugänglich. Vollständig barrierefreie</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Damit dürfte die eingeplante Förderung in Frage gestellt sein.</p> <p>4. Die technische Ausführung ist nicht plausibel. In den Planungen konnte ich für die Brücke über das Höllental keine Abspannungen zum Boden finden. Es ist schwer nachvollziehbar, dass sich eine solche Konstruktion in der Praxis umsetzen lässt. Wenn dann nachträglich bis zu 100 Abspannungen notwendig würden, wer übernehme dafür die Kosten? Im Übrigen wäre die Brücke dann eine noch schlimmer aussehendes Bauwerk in Form einer Krake. Dieses Bauwerk hat gute Chancen als Bauruine zu enden, da es in dieser Art noch nie gebaut wurde.</p>	<p>Alternativen sind mit den übergeordneten Zielen hinsichtlich Natur- und Artenschutz, minimalem Eingriff in den sensiblen Naturraum und die Wahrung der Schutzobjekte ebenso wie die Funktion als touristischen Anziehungspunkt nicht vereinbar. Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Thematik wird auf das Konzept zur Barrierefreiheit der sbp Beratende Ingenieure im Bauwesen sowie das Konzept zur Barrierefreiheit des Landratsamts Hof verwiesen.</p> <p>Die Finanzierung des Vorhabens ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Förderungen können beim Freistaat Bayern beantragt werden, da ein Teil des Rundgangs barrierefrei zu erleben ist. Die Förderzusage wurde erteilt.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Brücken wurden von erfahrenen Brückeningenieuren geplant und entworfen. Auf eine Unterspannung wurde verzichtet, um eine möglichst geringe Seitenansichtsfläche zu erhalten. Seilgestützte Tragwerke mit vergleichbarer Spannweite sind</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>jedoch nicht grundsätzlich technisches Neuland (vgl. z.B. große Hängebrücken mit Spannweiten deutlich über 1 km oder auch Seilbahnen wie z.B. die Zugspitzbahn mit einer freien Spannweite von über 3 km). In Verbindung mit einem schlanken Überbau, wie er für die Höllentalbrücke vorgeschlagen wurde, ergeben sich jedoch abweichende Randbedingungen z.B. im Hinblick auf winderregte Schwingungen und Vereisung des Tragwerkes, welche im Zuge der Planung durch Hinzuziehen entsprechender Experten (z.B. Windkanalversuche, Gutachten zur Vereisung des Tragwerkes) Rechnung getragen wurde. Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens wird die Tragwerksplanung der Ingenieure durch einen Prüfsachverständigen für Standsicherheit geprüft und entsprechend bescheinigt. Dieser Prüfsachverständige wurde bereits jetzt bei den Planungen beteiligt, um eine genehmigungsfähige Planung zu erhalten.</p>
--	--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>5. Die Sicherheit der Besucher ist kaum zu gewährleisten. Die Brücke zu überqueren dauert je nach Fitness ca. 20-30 Minuten. Wie und von wem kann einem in der Mitte der Brücke Kollabierenden geholfen werden? Können Rettungskräfte überhaupt gezwungen werden, die Brücke zu betreten? Was passiert bei aufkommendem Sturm oder schlimmer noch bei Gewitter?</p>	<p>Es handelt sich bei den Brückenbauwerken im Wesentlichen um Freizeitanlagen im Hinblick auf das zu erwartende Gefährdungspotential. Die Selbstrettung sowie wirksame Rettungsmaßnahmen werden gemäß den Anforderungen der Bauordnung durch entsprechende Zuwegungen, Aufstell- und Bewegungsflächen ermöglicht. Die Gemeinden verfügen über leistungsfähige Feuerwehren nach dem Feuerwehrgesetz. Leistungserbringer für die Rettungsdienste bündelt der Landkreis. Ein Sicherheitskonzept unter Berücksichtigung verschiedener Risikofaktoren (Unwetter, Waldbrand usw.) als Teil des organisatorischen Brandschutzes wird mit Maßnahmenkatalog in Abhängigkeit der Besucheranzahl erstellt. Die vorliegende Planung gewährleistet aus Sicht des Sachverständigen ein ausreichendes Maß an Sicherheit. Im Übrigen wird auf den erstellten Brandschutznachweis verwiesen. Dieser stellt abschließend fest, dass die Vorgaben der §§ 3, 12 BayBO eingehalten werden. Dies</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 97

		<p>6. Umweltschutz 200000 PKWs produzieren eine Unmenge an Abgasen, insbesondere wenn sie einen erheblichen Teil der Zeit in den unvermeidlichen Staus stehen. Das ganze um einen vermeintlichen Kick zu erleben und sich anschließend in den Stau für die Rückreise zu begeben.</p>	<p>insbesondere in Bezug auf die Selbstrettung und Rettung von Menschen im Brandfall sowie auf die Sicherstellung wirksamer Löscharbeiten durch die Feuerwehr. Mit der Einhaltung der im Brandschutznachweis beschriebenen Rettungswege / Maßnahmen verfügen die Brückenbauwerke über ausreichend leistungsfähige Flucht- und Rettungswege. Eine Gefahr für Besucher besteht nicht, da die Brücken bei starkem Wind geschlossen sind und Wetterabhängig durch den Betreiber reagiert werden kann.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wird auf die von Projekta erarbeitete Verkehrsuntersuchung sowie deren Ergänzungen verwiesen. Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur und Kapazitäten der Verkehrsanlagen wurden hier überprüft. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist jedoch unwahrscheinlich. Einerseits aufgrund der über den Tag verteilten Besucherankünfte, andererseits durch die erheblichen</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 98

		<p>Die Gelegenheit zur Einkehr in eine Gaststätte können, wenn überhaupt, nur wenige wahrnehmen, da die Gaststättenkapazität schon jetzt nicht ausreicht und Gäste weggeschickt werden. Außerdem können sich immer weniger Menschen diesen Luxus noch leisten.</p> <p>7. Das Höllental braucht keine Geschmacksverstärker. Dieser von der weltweit agierenden Umweltorganisation Mountain Wilderness formulierte Satz bringt es auf den Punkt. Das heute bereits über das ganze Jahr hinweg gut besuchte Höllental (man sieht es an den vollen Parkplätzen) muss in seiner Einzigartigkeit unbedingt erhalten werden. Dort ist kein Patz für ein gigantisches Bauwerk. Eine Brücke sollte, wenn es schon unbedingt sein muss, dort errichtet werden, wo sie etwas verbindet und nicht wo sie die Menschen entzweit. Die</p>	<p>Kapazitätsreserven ist von keinem Fahrzeugstau auszugehen.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht. So wird davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 99

		<p>Zerstörung des Höllentals mit seiner einzigartigen Fauna und Flora muss unter allen Umständen verhindert werden.</p> <p>Eine angedachte Umsiedlung von Schwarzstorch und Fledermäusen ist absoluter Blödsinn.</p>	<p>Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Auch wurden die Brücken selbst so geplant und teilweise umgeplant, dass der Eingriff minimiert wird und sich diese bestmöglich in die Landschaft einfügen.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. CEF-Maßnahmen im Rahmen der saP, wie das Aufhängen von Nistkästen sind ein rechtlich zulässiger Weg, um Ersatz für Fortpflanzungs- und Ruhestätten herzustellen, so dass ggf. nachteilig</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 100

		<p>Bitte stoppen Sie dieses Projekt damit auch die Nachwelt dieses Kleinod Höllental so genießen kann wie wir es heute tun.</p>	<p>betroffenen Arten vorsorglich Quartiermöglichkeiten angeboten werden. Dies bedeutet keine „Entnahme“ von geschützten Arten, sondern die vorsorgliche Bereitstellung von Quartiermöglichkeiten, die von den Arten im Bedarfsfall angenommen werden können. Die Wirksamkeit dieser vorgeschlagenen Maßnahmen ist seit Langem bekannt und kann durch Referenzbeispiele bzw. fachgutachterliches Votum attestiert werden.</p> <p>Kenntnisnahme.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 101

15	Einwendung 15, E-Mail vom 29.01.2023	<p>Ich möchte hiermit meine Einwände wegen der Erbauung der Frankenwaldbrücken kundtun zur Weiterleitung, da letzter Tag hierfür der 30.1.23 ist.</p> <p>Also, ich bin nicht für dieses gigantische Bauprojekt weil:</p> <ul style="list-style-type: none">- es wird ein sehr großes Verkehrsaufkommen folgen, besonders betroffen ist die Selbitztastraße in Naila, die jetzt schon durch neuen Verbrauchermarkt fast Staus hat. Also sehr klimaunfreundlich für unsere Gegend - Alternative wäre Straßenausbau in vielen kleinen Orten u Umgebung. Straßen sind marode und hier wäre das Geld sinnvoller angebracht.	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist unwahrscheinlich. Die genutzten Zufahrtsstraßen sind gut leistungsfähig und in der Lage, noch weiteren Verkehr aufzunehmen. Aufgrund der über den Tag verteilten Besucherankünfte sowie durch die erheblichen Kapazitätsreserven, beispielsweise den Streckenkapazitäten im Straßennetz aber auch an den Knotenpunkten, ist von keinem Fahrzeugstau auszugehen.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm.</p>
----	--------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<ul style="list-style-type: none">- Keine Nachhaltigkeit, sondern Zerstörung eines wunderbaren und natürlichen Wald- u Naturgebietes - Späbtouristen fördern den Klimawandel mit ihren Schnell-Mal-Erlebniskick negativ.	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Auch wurden die Brücken selbst so geplant und teilweise umgeplant, dass der Eingriff minimiert wird und sich diese bestmöglich in die Landschaft einfügen.</p> <p>Kenntnisnahme. Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 103

		<ul style="list-style-type: none">- Der Ort Hölle wird zur HÖLLE durch diese Brücke. Verkehr, Lärm, Abfälle etc. Soll das schön sein?	<p>Informationen über das Gebiet zur Verbindung in das Naturerlebnis. Die Brücken sollen die Menschen in die Natur bringen und ein breites Publikum anziehen, vom Naturliebhaber und Wanderer, über den Spaziergänger bis hin zu denjenigen, denen die Natur des Höllentals näher gebracht werden soll.</p> <p>Es wurden u.a. Verkehrsuntersuchungen sowie Lärmgutachten erstellt. Durch das Verkehrsreferat wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich Ort Hölle geprüft. Dem Verkehrsgutachten ist zudem zu entnehmen, dass in diesem Bereich mit keiner spürbaren Mehrbelastung zu rechnen ist. Für die Ortsdurchfahrt Hölle entlang der St 2198 ist für einen Normalwerktag eine Verkehrszunahme von maximal etwa 260 Kfz/Tag (=7%) prognostiziert. Die schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf (siehe hierzu 3.6.2 Anhang 16 Anlagenbedingter Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen). Zusammenfassend wird festgestellt, dass trotz des zusätzlichen</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<ul style="list-style-type: none">- Verpflegung der Touristen? Wird dann auch eine Fastfoodkette nachkommen?	<p>Verkehrsaufkommens im Zusammenhang mit dem Projekt Frankenwaldbrücke ausreichender Schallschutz beim anlagenbezogenen Verkehrslärm im Sinne der TA Lärm gegeben ist. Es wird nicht von wesentlichen Beeinträchtigungen ausgegangen. Im Rahmen der Besucherlenkung soll durch Maßnahmen der Verkehrslenkung auch in den Nachbargemeinden negative Auswirkungen vermieden werden.</p> <p>Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht. So wird davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<ul style="list-style-type: none">- Der Kommerz spiegelt sich in den Augen der Macher. Herr Süß (der den Anstoß gab), der freut sich seine Luxusferienwohnungen vlt etwas mehr zu vermieten. (Kanada ist übrigens nicht das Höllental. Er könnte doch für dort Werbung machen).- Menschen kommen von weither und auch aus der Nähe, weil sie die Ruhe und Natur mögen. Das Höllental ist damit gut bedient und die Fauna und Flora wird nicht allzu gestört.	<p>Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Auch wurden die Brücken selbst so geplant und teilweise umgeplant, dass der Eingriff minimiert wird und sich diese bestmöglich in die Landschaft einfügen. Störempfindungen werden sich, wenn überhaupt, auf den Nahbereich der Höllental- und Lohbachtalbrücke beschränken. Es</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 106

		<ul style="list-style-type: none">- Der Landrat Herr Bär ist sicher noch nie einen ganzen Tag mit Frau u Kindern im Höllental gewandert um zu verstehen, wie schön es dort ohne Brücke ist.- Soll das Höllental wörtlich zum Höllental werden??? Lasst es doch leben!! <p>Mir macht keiner weis dass dies klimafreundlich und tierfreundlich ist und die Nachhaltigkeit beachtet wird.</p>	<p>wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und Einsamkeitssuchende, auch im nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungskonzeptes geben.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Auf vorstehende Ausführungen wird verwiesen.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 107

16	Einwendung 16, E-Mail vom 29.01.2023	<p>Ich bekam eine E-Mail von der Höllental initiative. Anliegen sollen an Sie gesendet werden.</p> <p>Es geht um die Einwende, damit diese unsinnigen Brücken doch nicht gebaut werden.</p> <p>Das ganze Höllental ist eine Attraktion, dazu braucht es aber keine Brücken. Vielmehr kann man es „Durchwandern“. Bestaunen. Rast auf so vielen Bänken machen. Man ist dem Hirschsprung viel näher, wenn man es „erwandert“. Dem Bächlein zusehen. Das kann man alles nicht, beim Überqueren einer Brücke. Die Stille genießen. Warum braucht es wieder Massentourismus?</p> <p>Es sind bereits 2 Möglichkeiten, um auf die andere Seite zu gelangen. Dazu braucht es keine zusätzlichen Brücken. Wer das Tal, die Natur, mit all dem, was es bietet, vor allem Erholung, bestaunen will, braucht dazu keine Brücken. Warum ist das Höllental bei Jung und Alt beliebt. Und das, das ganze Jahr? Warum wohl? Und jetzt muss es kaputt gemacht werden.</p> <p>(Allein die Vorstellung reicht schon.)</p> <p>Es ist ein Naherholungsgebiet. Das ist es mit Sicherheit nicht mehr, wenn es von Brücken verunstaltet wird. Ganz davon abgesehen, was ist, wenn auf diesen Brücken was passiert. Natürlich, müssen halt wieder die Ehrenamtlichen her. Haben noch nicht genug zu tun.</p> <p>Sollte der angebliche, woher auch immer man das weiß, Ansturm kommen, (Seifenblasendenken) verlieren die letzten Tiere ihren Platz in der Natur. Aber ganz wichtig, dass wir am Anfang des Jahres Vögel zählen. Den Tieren alles nach und nach wegnehmen, sich aber wundern, wenn man keine mehr sieht.</p> <p>Ich denke auch, dass die letzten Jahre gezeigt haben, dass die Menschen sich mehr nach Ruhe, als nach Action sehnen. Wo sollen denn die Menschen hin, die die Ruhe und Entspannung genießen wollen. Ganz nebenbei für zig Millionen.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Das Projekt dient der Stärkung der Tourismusregion, initiiert damit die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wirtschaft in der Region. Es sind ökonomisch- touristische Auswirkungen des Projektes v.a. in den an das Höllental angrenzenden bzw. nahe gelegenen Kommunen zu erwarten. Das Projekt stellt somit eine wirtschaftsfördernde Investition dar. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht</p>
----	--------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 108

		<p>Reicht es nicht, dass wir schon so viele Schulden haben? Müssen es noch mal knappe 50 mehr sein? Wer zahlt denn das Ganze?</p>	<p>erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und Informationen über das Gebiet zur Verbindung in das Naturerlebnis. Die Brücken sollen die Menschen in die Natur bringen und ein breites Publikum anziehen, vom Naturliebhaber und Wanderer, über den Spaziergänger bis hin zu denjenigen, denen die Natur des Höllentals näher gebracht werden soll. Es wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und Einsamkeitssuchende, auch im nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungskonzeptes geben.</p> <p>Die Finanzierung des Vorhabens ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Der</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 109

	<p>Wer bleibt am Ende darauf sitzen? Ist doch jetzt schon kaum Geld in den Gemeinden, Städten vorhanden.</p> <p>Warum hat man das Geld nicht, für die Erhaltung der Natur? Für Zerstörung aller Art, ist immer Geld da.</p> <p>Es gibt noch vereinzelt Plätze in Deutschland wo man die Natur auch so lässt, wie sie ist.</p> <p>Warum in aller Welt, kommt man auf so ne blöde Idee, und ein so beliebtes Höllental zu verschandeln?</p> <p>Was soll so toll an einer Brücke in dieser Höhe sein, wo man weder die Ruhe, die Natur und alles was man unten erleben kann ersetzen?</p>	<p>Landkreis trägt die Kosten. Förderungen können außerdem beim Freistaat Bayern beantragt werden, da ein Teil des Rundgangs barrierefrei zu erleben ist.</p> <p>Kenntnisnahme. Auf vorstehende Ausführungen wird verwiesen.</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

17	Einwendung 17, E-Mail vom 29.01.2023	<p>Im Folgenden finden Sie meine Einwände gegen den Bau der geplanten Brücken. Meine bisher geäußerten Einwände halte ich aufrecht.</p> <p>1. Klimawandel Seit Jahrzehnten wird deutlich und wissenschaftlich belegt nachgewiesen, dass sich das Weltklima verändert. An allen Hochschulen und Universitäten der Welt, angefangen – weil sie uns am nächsten liegt – an der Universität Bayreuth befassen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den Ursachen und den Folgen des Klimawandels. Seit Jahren spricht man gar nicht mehr von „Klimawandel“, sondern von „Klimakatastrophe“. Die Wissenschaft zeigt im gleichen Maß Wege auf, die Folgen der Veränderungen einzudämmen.</p> <p>Täglich zeigen uns die Medien aufgrund der auftauchenden Problemlagen, welche Ursachen verantwortlich sind für die Erwärmung der Erde und der Atmosphäre, und vor allem, welche Folgen tagtäglich zu beobachten sind: Feuer, Überschwemmungen, Absenkung des Grundwasserspiegels, steigende Temperaturen der Meere und Veränderungen der wetterbestimmenden Parameter mit der Folge bisher unbekannter Wetterphänomene, Waldsterben, Erdbeben, Steppen- und Wüstenbildung, Trockenheit, und damit einhergehend kommt es zu Hungersnöten, Fluchtbewegungen, sozialen Verwerfungen, Kriegen und Pandemien. Das sind nur einige Schlagworte, es gibt unzählige wissenschaftliche Veröffentlichungen, Belege und Bücher zu diesem Thema.</p> <p>2. mangelnde Konsequenzen Keine einzige Wissenschaftlerin, kein einziger Wissenschaftler hat jemals empfohlen „baut große Brücken, damit ändert ihr den Klimawandel“. Der Schutz des Klimas kommt bei dem Gedanken an den Bau der Frankenwaldbrücken nicht vor; im Gegenteil: es wird so getan, als gäbe es diese Notwendigkeit nicht.</p> <p>3. Folgen Im Gegenteil – mit dem Bau dieser überdimensionierten touristischen Einrichtung wird die Versteppung der Landschaft gefördert, die Versiegelung des Bodens, die negative Veränderung von Wasserläufen ober- und unterirdisch, das Müllaufkommen, der Verkehr, die Brandgefahr im Waldbereich unter den Brücken und die Rücksichtslosigkeit gegenüber Flora und Fauna während des Baues und später im Betrieb der Einrichtungen. Die in ihren Folgen unberechenbare</p>	<p>Die Hinweise zum Thema Klimawandel werden zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Das Projekt dient der Stärkung der Tourismusregion, initiiert damit die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wirtschaft in der Region. Es sind ökonomisch-touristische Auswirkungen des Projektes v.a. in den an das Höllental angrenzenden bzw. nahe gelegenen Kommunen zu erwarten. Das Projekt stellt somit eine wirtschaftsfördernde Investition dar. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht</p>
----	--------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Beeinträchtigung von Flora und Fauna durch die Baumaßnahmen und die Erschütterungen des Bauuntergrundes wird in den vorhandenen Beurteilungen angesprochen; allein daraus müsste ein Verzicht auf diese Pläne abgeleitet werden.</p> <p>4. Kosten Das Freizeitverhalten der Menschen wird dahingehend manipuliert, dass nicht Genuss und Ruhe, Erholung und umweltschonendes Verhalten eine Rolle spielt, sondern der unbedingte Nervenkitzel. Für den allerdings wird der Eintrittspreis so hoch sein, dass die prognostizierten Besucherzahlen nicht erreicht werden und niemand zweimal kommt. Die bereits jetzt in der Planungsphase exorbitant gestiegenen Kosten für dieses Projekt, die nach allen vorhandenen Erfahrungen nochmals ansteigen werden, sind nur ein Grund dafür, dass ein wirtschaftlicher Betrieb nicht zu</p>	<p>erstellt. Für den Eingriff in die Flächen (u.a. auch Versiegelung) wird ein Ausgleich notwendig, welcher auch erbracht wird. Die Bilanzierung kann dem Umweltbericht entnommen werden. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Auch wurden die Brücken selbst so geplant und teilweise umgeplant, dass der Eingriff minimiert wird und sich diese bestmöglich in die Landschaft einfügen. Die Waldbrandgefahr wurde gemäß Brandschutznachweis in Anbetracht der konkreten (Bauleit-)Planung ausreichend thematisiert.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>erreichen sein wird. Dass die Öffentlichkeit nicht über diese absehbaren Fakten informiert wird, verstärkt diese Einschätzung der Situation.</p> <p>Es ist völlig unerheblich, ob Eigenmittel des Landkreises oder staatliche Zuschüsse verwendet werden: es handelt sich in jedem Fall um Steuern, die jede einzelne Bürgerin, jeder einzelne Bürger erwirtschaftet. Es handelt sich um sog. „freiwillige Leistungen“, die nicht der Fürsorgepflicht des Staates unterliegen. Die kriegsbedingte Kostensteigerung für Baumaterial und die Verteuerung der Energiekosten allein sollten Grund genug sein, die Pläne für die Brücken ad acta zu legen. Die Kosten für den seit vielen Jahren geforderten und in kleinräumigen Bereichen bereits erfolgreich vorhandenen „sanften Tourismus“ würden einen Bruchteil der für die Brücken angesetzten Summe ausmachen.</p> <p>5. Absurditäten Die in den Plänen beschriebenen „Themenstationen zu Waldgeräuschen, Wasser und Bergbau“ usw. konterkarieren den Ist-Zustand des momentanen Naturschutzgebietes und zeigen die gesamte Absurdität der Pläne.</p> <p>6. fehlende Grundlagen Die vorliegenden Detailplanungen zeigen, dass es keine Gesamtschau gibt, die die Klimafolgen bewertet. Dazu gehört auch die Einbeziehung der Herstellung und des Transportes der Stahlbestandteile der Brücken, sowie aller anderer Baumaterialien und -maßnahmen. Das Ergebnis würde vorhersehbar die Empfehlung auf den Verzicht der Brücken beinhalten.</p>	<p>Informationen über das Gebiet zur Verbindung in das Naturerlebnis. Die Brücken sollen die Menschen in die Natur bringen und ein breites Publikum anziehen, vom Naturliebhaber und Wanderer, über den Spaziergänger bis hin zu denjenigen, denen die Natur des Höllentals näher gebracht werden soll. Die Finanzierung ist nicht Gegenstand der Bauleitplanung. Die Betriebsgewinnermittlung wird derzeit aktualisiert.</p> <p>Kenntnisnahme. Ein Widerspruch wird nicht gesehen. Die Themenstationen sollen Informationen über den Wald, die Forstwirtschaft und das Naturschutzgebiet Höllental liefern und für die umgebende Natur und Landschaft sensibilisieren.</p> <p>Kenntnisnahme. Die angeführten Punkte sind nicht Gegenstand der Bauleitplanverfahren. Vor diesem Hintergrund könnten jegliche (Infrastruktur-)projekte und Investitionen hinterfragt werden. Stillstand wäre die Folge.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

18	Einwendung 18, E-Mail vom 30.01.2023	<p>Einspruch gegen das Bauvorhaben Höllentalbrücken</p> <p>Begründung:</p> <p>Es ist befremdend in der heutigen Zeit mit so vielen Krisen an diesem Projekt festzuhalten. Werden die Brücken gebaut, (Geld scheint ja keine Rolle zu spielen), müssen die Befürworter auch die Verantwortung für die negativen Folgen übernehmen.</p> <p>Wer hoch hinaus will, kann auch tief fallen.</p> <p>Unsere Region zeichnet sich durch wandern und Natur aus. Vor allem Ruhe und Stille braucht der Mensch in unserer lauten Welt am dringendsten um sich zu erholen. Sanfter Tourismus ist doch das Ziel, statt Massentourismus. Ist auch besser für Umwelt und Klima.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und Informationen über das Gebiet zur Verbindung in das Naturerlebnis. Die Brücken sollen die Menschen in die Natur bringen und ein breites Publikum anziehen, vom Naturliebhaber und Wanderer, über den Spaziergänger bis hin zu denjenigen, denen die Natur des Höllentals näher gebracht werden soll. Störeempfindungen werden sich, wenn überhaupt, auf den Nahbereich der Höllental- und Lohbachtalbrücke beschränken. Es wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und Einsamkeitssuchende, auch im nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungskonzeptes geben. Die Rundwanderwege als bestehende Naherholungseinrichtungen werden</p>
----	--------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 114

		<p>In der dicht besiedelten Region solche Monsterbrücken zu bauen ist unverantwortlich. Die Brücken in Harz, Hunsrück oder Kanada sind ok. Dort sind doch ganz andere landschaftliche Verhältnisse vorhanden. Dort ist weniger Besiedlung und mehr Weite und Platz.</p> <p>Negative Auswirkungen wären bei uns z.B.: - Verkehrschaos, volle Parkplätze, da zu wenige, genervte Anwohner</p>	<p>nicht beeinträchtigt, sondern zum Zwecke der Besucherlenkung und zum Schutz des König David verlegt. Durch eine Ticketkontingentierung werden die Besucher der Brücken zudem begrenzt, um dem klassischen Massentourismus zu vermeiden.</p> <p>Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm.</p> <p>Es wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist nicht zu erwarten. Auch wurde eine Verkehrsuntersuchung zur Parkplatzdimensionierung erstellt. Ausreichend Parkplätze werden hergestellt. Hierzu wird zudem auf das Besucherlenkungskonzept (Anhang 1 zum Bebauungsplan) sowie die Verkehrsuntersuchungen (Anhang 5, 6 und 7 zum Bebauungsplan) verwiesen.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>kaum Gastronomie (der Stollen ist jetzt schon überfordert).</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Kreisentwicklung des Landratsamtes Hof führte bereits frühzeitig Gespräche mit den umliegenden Gastronomiebetrieben. Die Gastwirte sehen dies nicht so. Bspw. ist man bereit, Ruhetage aufzugeben. Die Gaststätte „Am Stollen“ kann zudem nicht als Referenzbeispiel für alle Unternehmen angeführt, zumal diese auch nicht direkt am Rundweg des Projektes liegt. Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht. So wird davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert.</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Die wenigen Tiere werden durch den Lärm und Verkehr auch noch vergrämt.</p> <p>Die Brücken würden kostenmäßig ein Fass ohne Boden werden (hohe Baukosten, Wartungskosten ...)</p> <p>Es würden noch viele Bäume weichen müssen.</p>	<p>Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p> <p>Die Einwendung wird zur Kenntnis genommen. Aufgrund des Maßnahmenkonzepts im Rahmen der saP wird durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen einer Beeinträchtigung des Natur- und Artenschutzes allgemein und der FFH-Lebensraumtypen und FFH-Arten entgegengewirkt. Eine Vergrämung oder Vertreibung sensibler Arten findet nicht statt.</p> <p>Die Planungs- und Baukosten, sowie die Finanzierung sind nicht Gegenstand der Bauleitplanung. Das Projekt soll sich am Ende selbst finanzieren. Die Instandhaltung soll sich über den Eintrittspreis sowie Merchandise bzw. Souvenirartikel selbst tragen.</p> <p>Fällungen wurden auf ein notwendiges Maß reduziert. Es wurde eine Umweltprüfung nebst Umweltbericht durchgeführt. Dieser enthält eine mit dem AELF abgestimmte Eingriffs-/Ausgleichsbilanzierung, die für Rodungsflächen bilanzierte,</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>So wie es ist, ist es gut. Es kommen genug Touristen zu uns, das sieht man an den vollen Parkplätzen zum Höllental. Auch die Radfahrer kommen auf ihre Kosten. Kleine Attraktionen wie der Klettersteig sind doch vollkommen ausreichend. Man muss nicht alles nachmachen, man muss zufrieden sein mit dem was man hat und das Beste daraus machen. Außerdem haben wir doch zwei schöne Brücken im Höllental. Es sind die kleinen Dinge, die glücklich machen.</p> <p>Wir sollten die Natur schützen und nicht zerstören, denn der Mensch ist von ihr abhängig und nicht umgekehrt. In diesen Sinnen wünsche ich eine gut überlegte Entscheidung zum Wohle aller (Anwohner, Tiere und Natur).</p>	<p>mittelfristig wirksame Ausgleichsmaßnahmen vorsieht.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Trotz der vorhandenen touristischen Infrastruktur steht es außer Frage, dass die Region Aufwertungsbedarf und -potential hat. Außerdem sind ökonomisch-touristische Auswirkungen des Projektes v.a. in den ans Höllental angrenzenden bzw. nahe gelegenen Kommunen Lichtenberg, Bad Steben, Blankenstein und Issigau, aber auch in der gesamten Tourismusregion Frankenwald zu erwarten (vgl. 3.3 Anhang 4).</p> <p>Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Die schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf (siehe hierzu 3.6.2 Anhang 16. Anlagenbedingter Verkehrslärm auf öffentlichen</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 118

		<p>PS. Ich war im November an der kleinen Hängebrücke (180 m lang) in der Hohen Schrecke. Sie überspannt das Bärenal. Man muss vom Parkplatz 3 km hinwandern. Am Wochenende kommen viele Leute, so dass ein Parkplatzeinweiser notwendig ist. Nicht auszudenken, wie viele Leute aus In- und Ausland zu den Riesenbrücken im Höllental kommen würden.</p>	<p>Straßen). Ein Luftschadstoffgutachten wurde mittlerweile erstellt (siehe Anhang 33). Dieses kommt zu dem Ergebnis, dass es im Prognose-Planfall 2030 mit 400.000 Besuchern pro Jahr durch den Besucherverkehr zu keinen Überschreitungen der Grenzwerte nach 39. BImSchV zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die betrachteten Luftschadstoffe Stickstoffdioxid NO₂ und Feinstaubpartikel PM₁₀ kommt.</p> <p>Eine Verkehrsuntersuchung zur Parkplatzdimensionierung wurde erstellt. Ausreichend Parkplätze stehen zur Verfügung. Des Weiteren wurde mittlerweile ein Monitoringkonzept zur Besucherlenkung (Anhang 38) erstellt, das Maßnahmen bei Fehlentwicklung auch mit Blick auf den Besucherparkplatz vorsieht.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 119

19	Einwendung 19, E-Mail vom 29.01.2023	<p>Ich wende mich wegen der Hängebrücken an Sie. Es ist ein Absurdum in diesen Zeiten an dem Projekt festzuhalten. Die Kosten sind bei der Planung schon explodiert und werden dies bei der Verwirklichung dieses Projektes weiterhin machen. Investieren Sie bitte lieber in einen sanften Tourismus (Ausbau von Wanderwegen, Naturlehrpfade). Die hier entstehenden Kosten sind wahrscheinlich ein Bruchteil von denen der Brücken. Dies ist nachhaltiger und für Ihre Orte verträglicher, als eine überteuerte, langfristig nicht finanzierbare und zudem Landschafts- und Natur zerstörende Touristenattraktion, die sich in der heutigen Zeit kein Mensch mehr leisten kann und will. Wie sollen denn die Eintrittspreise für eine 5-köpfige Familie aussehen? Wie finanziert man die Brücken, wenn wegen hoher Waldbrandgefahr mehrere Sommer eine Sperrung der Brücken erfolgen muss? Wie wollen Sie die gastronomische Versorgung der Gäste gewährleisten, wenn überall schon bestehende Gastronomiebetriebe wegen Personalmangel schließen müssen? Wie wollen Sie die noch zu bauenden Parkplätze, Toiletten etc. Natur schonend bewerkstelligen? Es wird immer eine Flächenversiegelung, Naturzerstörung und Unmengen von Müll, Dreck und Lärm mit sich bringen. Es mag nicht leicht sein, ein so groß angekündigtes und bereits kostenintensives Bauvorhaben doch noch abzubrechen. Für Ihre Heimat würden Sie damit aber einen großen Dienst tun.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm.</p> <p>Die Finanzierung ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p> <p>Der endgültige Eintrittspreis wird noch ermittelt.</p> <p>Aus der Untersuchung Basisanalyse und touristische Auswirkungen der KlimaKom eG aus dem Jahr 2019 (3.3 Anhang 4) geht hervor, dass der Charakter als naturnahes Tourismusgebiet durch das Projekt keinen Schaden nimmt. Vielmehr wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Gewinn an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass</p>
----	--------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>dies auch auf etwaig zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten.</p> <p>Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Für den Eingriff in die Flächen (u.a. auch Versiegelung und den Bau der Parkplätze) wird ein Ausgleich notwendig, welcher auch erbracht wird. Die Bilanzierung kann dem Umweltbericht entnommen werden. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden</p>
--	--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Auch wurden die Brücken selbst so geplant und teilweise umgeplant, dass der Eingriff minimiert wird und sich diese bestmöglich in die Landschaft einfügen.</p> <p>Die schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf (siehe hierzu insbesondere das Gutachten Anlagenbedingter Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen, 02.12.2021, von IBAS Ingenieurgesellschaft mbH). Zusammenfassend wird festgestellt, dass trotz des zusätzlichen Verkehrsaufkommens im Zusammenhang mit dem Projekt Frankenwaldbrücke ausreichender Schallschutz beim anlagenbezogenen Verkehrslärm im Sinne der TA Lärm gegeben ist. Es wird nicht von wesentlichen Beeinträchtigungen ausgegangen. Im Rahmen der Besucherlenkung soll durch Maßnahmen der Verkehrslenkung auch in den Nachbargemeinden negative Auswirkungen vermieden werden.</p>
--	--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Im Zuge des Beteiligungsverfahrens nach §§ 3 Abs. 2, 4 Abs. 2 BauGB wurde das Lärmgutachten in Bezug auf die Gemeinde Berg fortgeschrieben. Da die Besucher der „Frankenwaldbrücke“ unter anderem über die BAB Anschlussstelle Berg/Bad Steben zum Zentralparkplatz mit Besucherzentrum gelenkt werden sollen, sich der Verkehr demnach auch in der Gemeinde Berg entlang der ST2198 erhöhen wird, war eine Lärmuntersuchung auch in diesem Bereich geboten. Die fortgeschriebene Schalluntersuchung zu anlagenbedingtem Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen (Anhang 16) kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Erhöhung des Verkehrslärms im Bereich der Hofer Straße 0,2 dB betrage, was nach der Aufrunderegulierung 1 dB ergebe. Bei dieser Ortsdurchfahrt werde aufgrund der hohen Verkehrsbelastung im Bestand und der unmittelbaren Nähe einiger Gebäude zu den Straßen die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung sowohl im Prognose-Nullfall als auch im Prognose-Planfall erreicht oder</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 123

			<p>überschritten. Bei Berechnungen nach der „neueren“ RLS-19 werde die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung nicht überschritten. Aus fachtechnischer Sicht sei die Erhöhung von 0,2 dB subjektiv nicht wahrnehmbar. Zudem komme es im Prognose-Planfall zu keiner Betroffenheit von zusätzlichen Gebäuden. Kompensatorische Maßnahmen zur Lärmvorsorge werden daher seitens des Planungsverbands und des Vorhabenträgers nicht ergriffen. Unabhängig davon wird der Gemeinde Berg das Ergebnis der Berechnung übermittelt. Im Übrigen wird zu den umfänglichen Ausführungen in der Begründung zum Bebauungsplan unter 14.2.6 verwiesen.</p> <p>Es ist eine flächendeckende Versorgung mit Mülleimern geplant sowie die Bereitstellung von Hundekottüten, und Ahndung von weggeworfenen Gegenständen durch die Ranger.</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 124

20	Einwendung 20, Schreiben vom 24.01.2023, eingegangen am 27.01.2023	<p>Unsere Einwände zum aktuellen Entwurf vom 22.11.2022 lauten wie folgt:</p> <p><u>Punkt A: Verkehrslärm</u></p> <p>Auch wenn die schalltechnische Untersuchung des anlagenbedingten Verkehrslärms vom 02.12.2021 zu dem Ergebnis kommt, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen vorliegen, bleiben wir bei der Aussage, dass mit dem zusätzlichen Verkehrsaufkommen gesunde Wohnverhältnisse gemindert werden.</p> <p>Bereits bei der jetzigen Verkehrsbelastung ist der Aufenthalt im Garten beeinträchtigt bzw. nicht erholsam. Aufgrund der gut ausgebauten und weit einsehbaren St 2198 von Hölle nach Issigau wird in diesem Ortseingangsbereich nach wie vor teils viel zu schnell gefahren.</p> <p>In Richtung Hölle wird schon im Bereich des ehemaligen Schlecker-Marktes Gas gegeben, „langsam“ fahrende Fahrzeuge wie LKWs oder Busse, aber auch PKWs werden sogar schon vor dem Ortsschild überholt. Schon allein das akustische Wahrnehmen der sich steigenden Geschwindigkeit, noch vor dem Ortsschild in Richtung Hölle, gibt einem das Gefühl an einer Rennstrecke zu wohnen.</p> <p>Bei einer Erhöhung des durch die Planung verursachten Verkehrs um 9% werktags und bis zu 19% am Wochenende (bei 400.000 Besuchern) ist ein Wohlbefinden im Haus und auch im Außenbereich nicht mehr gewährleistet. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Besucherstrom nicht kontinuierlich, sondern an bestimmten Tagen, wie Sonn- und Feiertagen, in Verbindung mit den entsprechenden Wetteraussichten, stattfinden wird.</p> <p>Durch Art. 2 Abs. 2 Grundgesetz und damit durch § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB werden die Gesundheit und das menschliche Wohlbefinden geschützt; dies bezieht sich nicht nur auf Innenräume, sondern auch auf Außenwohnbereich rund ums Haus.</p> <p>Der Begriff „gesund“ in § 1 Abs. 6 BauGB ist heute nicht mehr nur im medizinischen Sinne zu verstehen, sondern vielmehr auch im städtebaulichen Kontext. „Gesund“ bezieht sich auf eine gewisse Qualität an Wohlbefinden und will gleichzeitig die Abwesenheit von Unlustgefühlen gewährleisten.</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Mit dem Schallgutachten der IBAS Ingenieurgesellschaft mbH, mit Datum vom 02.12.2021, wurde der anlagenbedingte Verkehrslärm auf öffentlichen Straßen im Detail untersucht. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass entlang der St 2198 der anlagenbedingte Verkehrslärm mit der Realisierung der Hängebrücken um maximal 1 dB steigt. Somit ist ein ausreichender Schutz bzgl. des anlagenbedingten Verkehrslärms gegeben. Der Grenzwert zum Gesundheitsschutz von tags 70 dB(A) wird nicht überschritten. Ergänzend ist anzuführen, dass bei Verkehrslärmuntersuchungen die Verkehrsbelastungen als Jahresmittelwert und nicht als Spitzenwert einzelner Tage heranzuziehen sind.</p>
----	--------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Zum Wohlbefinden gehört demnach auch der Schutz vor Belästigungen, die noch keine Schädigung oder Gefährdung im medizinischen Sinne darstellen. Das Wohlbefinden beginnt bereits unterhalb der Schwelle der Gesundheitsgefahr.</p> <p>Der Schutz der körperlichen Unversehrtheit bezieht sich außerdem nicht nur auf die physiologische Gesundheit, sondern erstreckt sich auch auf das psychische Wohlbefinden (Abwesenheit von Unlustgefühlen).</p> <p>Bereits im Senatsbeschluss vom 09.11.1979 (BVerwG 4 N 1.78) wurde festgestellt, dass sich die Beurteilung ob Verkehrslärmbeeinträchtigungen mehr als geringfügig zu Buche schlagen, sich nicht anhand fester Maßstäbe beurteilen lasse.</p> <p>Im Beschluss vom 19.02.1992 (BVerwG 4 NB 11.91) hat der Senat weiterhin darauf hingewiesen, dass sich die Schwelle der Abwägungsrelevanz bei Verkehrslärmerhöhungen nicht allein durch einen Vergleich von Lärmwerten markieren lässt.</p> <p>Selbst eine Lärmzunahme, die, bezogen auf einen rechnerisch ermittelten Dauerschallpegel, für das menschliche Ohr kaum hörbar ist, kann nach dieser Entscheidung zum Abwägungsmaterial gehören.</p> <p>Ebenso werden Lärmspitzen bei den Berechnungen nicht erfasst. Selbst diese können, wenn sie bestimmte Grenzen überschreiten, für sich genommen als eine erhebliche Auswirkung angesehen werden (BVerwG 3 C 18.07).</p> <p>In der Abwägung vom 23.11.2022 gibt das Beschlussergebnis an, dass die Möglichkeit einer Geschwindigkeitsreduzierung geprüft wird.</p> <p>Soweit die Konfliktbewältigung nicht durch die Bauleitplanung gelöst werden kann, ist sie zumindest in die Ebene des Verwaltungshandelns zu verlagern.</p> <p>Die zuständige Verkehrsbehörde soll in der Ortsdurchfahrt Issigau eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h anordnen und durch entsprechende Mittel kontinuierlich überwachen.</p>	<p>Zum jetzigen Zeitpunkt liegen die Gründe für die Anordnung einer</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 126

		<p><u>Punkt B: Verkehrssicherheit im Bereich der Ortsdurchfahrt Issigau</u></p> <p><u>Westlicher Bereich:</u> Die Verkehrsuntersuchung kommt unter Punkt 5.7 zu dem Schluss, dass die bereits bestehende Querungshilfe am Pültzenberg eine ausreichende Maßnahme zur Abwicklung des Querverkehrs durch Fußgänger sei.</p>	<p>Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h nicht vor. Die Messungen des Staatl. Bauamtes Bayreuth als Straßenbaulastträger haben an verschiedenen Stellen in Issigau ergeben, dass die Geschwindigkeit von 50 km/h von den Verkehrsteilnehmern eingehalten und mehrheitlich sogar unterschritten wird. Auf Höhe der Einkaufsmöglichkeit in Issigau liegt die Geschwindigkeit derzeit nur zwischen 30 und 40 km/h. Zeichnet sich ab, dass auf Grund der zusätzlichen Fahrzeuge durch Besucher des Projektes „Frankenwaldbrücke“ das Geschwindigkeitsniveau ansteigt oder zulässige Geschwindigkeiten überschritten werden, wird die Verkehrsbehörde in Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger eine Geschwindigkeitsbeschränkung anordnen. Regelmäßige Messungen bis dahin können durchgeführt werden.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Situation ist bekannt und wird mit der</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 127

		<p>Das nach wie vor bestehende Problem am westlichen Ortsausgang in Höhe Einmündung Eichensteiner Straße wurde hier nicht beleuchtet.</p> <p>Ca. 100 m nach dem Ortsschild befindet sich die Einmündung Eichensteiner Straße, weiterführend in Wohngebiete und zum Ortsteil Eichenstein. Fußgänger, welche aus diesem Bereich kommend die Straße Richtung Ortsmitte überqueren müssen um auf den gegenüberliegenden Gehsteig zu gelangen, sind einer erhöhten Unfallgefahr aufgrund der hohen Fahrzeugdichte verbunden mit teils überhöhter Geschwindigkeit ausgesetzt.</p> <p>Außerdem endet hier der Fuß- und Radweg aus Hölle kommend. Die Radfahrer müssen an dieser Stelle die St 2198 überqueren.</p> <p>Bei der berechneten Erhöhung des Verkehrs wird dieser bereits jetzt gefährliche Übergangspunkt noch unsicherer.</p> <p>Nicht zu vergessen, dass ein gefahrloses Ein- bzw. Ausfahren auf den Anliegergaragen und -zufahrten entlang der Hauptstraße noch schwieriger als jetzt wird.</p>	<p>Verkehrsbehörde besprochen. Die Situation wurde Vorort geprüft. Verbreiterung der Geh- bzw. Radwege ist technisch nicht möglich.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Eine zusätzliche Betrachtung ist nicht notwendig. Unabhängig des Vorhabens besteht diese örtliche Situation bereits heute und wird nicht ursächlich durch den Besucherverkehr ausgelöst. Auch diese Situation ist dem Straßenbaulastträger bekannt. Ebenso ist er mit einem permanenten Geschwindigkeitsanzeiger (stilisiertes Gesicht) ausgestattet. Laut Unfallstatistik ist hier bisher keine Unfallhäufung aufgetreten.</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 128

		<p><u>Östlicher Bereich:</u> Die in der Verkehrsuntersuchung vom 17.10.2019 geforderten Maßnahmen zur Anlage eines mindestens einseitigen Gehwegs für Grundstücke ohne Gehweganbindung sind laut der ergänzenden Verkehrsuntersuchung vom 06.07.2022 nicht mehr erforderlich.</p> <p>Dies widerspricht aber der RASt, welche bei der Bemessung der Fahrbahnen z. B. Folgende Entwurfsgrundsätze verfolgt:</p> <p>„Fahrbahnen im Mischungsprinzip oder mit weicher Separation werden nur bei Verkehrsstärken unter 400 Kfz/h und bei zulässiger Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h oder weniger eingesetzt.“</p> <p>Wenn aber eine Verbreiterung durch Anlage eines Gehweges nicht möglich ist, sollte doch eine Geschwindigkeitsreduzierung zwingend erfolgen. Denn soweit die Konfliktbewältigung nicht durch die Bauleitplanung gelöst werden kann, ist sie zumindest in die Ebene des Verwaltungshandelns zu verlagern.</p> <p>Die zuständige Verkehrsbehörde soll in der Ortsdurchfahrt Issigau eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h anordnen und durch entsprechende Mittel kontinuierlich überwachen.</p>	<p>Die Bedenken und Empfehlungen werden zur Kenntnis genommen. Bei der in der Verkehrsuntersuchung vom 17.10.2019 aufgeführten Maßnahme („Im Einvernehmen mit den Grundstückseigentümern ohne Gehweganbindung sollten entlang der St 2198 Gehwege (mindestens einseitig der Straße) vorgesehen werden.“) handelt es sich um eine Empfehlung, die unwesentlich im Zusammenhang mit dem gegenständlichen Vorhaben steht, sondern bereits für den Bestand gilt. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen die Gründe für die Anordnung einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h nicht vor. Die Messungen des Staatl. Bauamtes Bayreuth als Straßenbaulastträger haben an verschiedenen Stellen in Issigau ergeben, dass die Geschwindigkeit von 50 km/h von den Verkehrsteilnehmern eingehalten und mehrheitlich sogar unterschritten wird. Auf Höhe der Einkaufsmöglichkeit in Issigau liegt</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p><u>Teil C: sanfter Tourismus</u></p> <p>Die Tourismusregion bezeichnet sich selbst als Bayerns erste Qualitätsregion Wanderbares Deutschland. „Hier besticht der Frankenwald durch seine authentische Ursprünglichkeit abseits des Massentourismus.“</p> <p>Bereits zum dritten Mal erhielt der Frankenwald dazu das begehrte Zertifikat als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“.</p> <p>Auch das Werbevideo auf der Internetseite www.frankenwald-tourismus.de läuft unter dem Slogan „Umweltbewusst entschleunigen im Frankenwald / Perspektivwechsel Franken“ und „Nachhaltiger Urlaub in Franken“. (alle Informationen abgerufen am 25.01.2023).</p>	<p>die Geschwindigkeit derzeit nur zwischen 30 und 40 km/h. Durch das Projekt wird aus gutachterlicher Sicht keine inakzeptable Verschlechterung der bestehenden Situation eintreten. Zeichnet sich ab, dass auf Grund der zusätzlichen Fahrzeuge durch Besucher des Projektes „Frankenwaldbrücke“ das Geschwindigkeitsniveau ansteigt oder zulässige Geschwindigkeiten überschritten werden, wird die Verkehrsbehörde in Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger eine Geschwindigkeitsbeschränkung anordnen. Regelmäßige Messungen bis dahin können durchgeführt werden (vgl. hierzu auch Punkt 13.2. des Entwurfs zur Begründung des Bebauungsplans).</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Aus der Untersuchung Basisanalyse und touristische Auswirkungen der KlimaKom eG aus dem Jahr 2019</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 130

	<p>Neben Weite, Stille, Horizonte für Augen und Seele wird mit einer unverwechselbaren Landschaft und Naturerlebnis geworben.</p> <p>Dies wird auch in der Projektbeschreibung vom 12.09.2022 angepriesen: „Mit seinen schroffen, wild zerklüfteten und bis zu 160 Meter hohen Felsgruppen, durch die sich die Selbitz in Jahrmillionen 170 Meter tief ihren Weg durch das vulkanische Urgestein gebahnt hat, zeigt sich das Höllental als eine bezaubernd anmutende und einzigartige Naturschönheit. Es gehört zu den schönsten Engtälern Deutschlands. Teufels- und Jungfernsteg, „König David“ und „Hirschsprung“ erinnern an den historischen Bergbau und an die mystische Sagenwelt des Tales. Das unter Naturschutz stehende Tal beherbergt zudem seltene Pflanzen und Tiere.“</p> <p>Wie kann das bei einer für den Event- und Massentourismus konzipierten Hängebrücke noch erhalten bleiben?</p> <p>Viele Touristen werden, wie bei vielen anderen Attraktionen nur einmal zu Besuch kommen, und dies auch nur für wenige Stunden. Nach einer schnellen Besichtigung werden noch Selfies getätigt (Selfiestation) und dann werden die Besucher die Region wieder verlassen und wahrscheinlich nicht länger bleiben, sogenannter Instagram-Tourismus. Die daraus entstehenden Probleme sind bereits hinlänglich bekannt.</p> <p>Artikel auf www.nationalgeographic.de von Anna-Kathrin Hentsch, veröffentlicht am 06.08.2021 „Instagram-Tourismus: Warum sich immer mehr Orte wehren“</p> <p>Zitat: Denn die neuartigen Instagram-Touristen kommen nur für ein Foto und nehmen dafür auch Anfahrten von mehreren hundert Kilometern in Kauf, wie eine Umfrage des Nationalparks Berchtesgaden ergab. Um möglichst schnell an den fotogenen Hotspot zu gelangen, zerstören sie durch Trampelpfade die Natur, lassen Müll liegen und vertreiben mit Drohnen und Lärm die Tiere. „Liegen diese Fotopunkte in sensiblen Räumen, kann das erhebliche Auswirkungen auf die Natur haben, sei es für störungsempfindliche Tierarten oder für die Vegetation“, bestätigt Frey.</p> <p>Oder Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 04.11.2022: „Overtourism -Selfie-Alarm im Paradies“</p>	<p>(3.3 Anhang 4) geht hervor, dass der Charakter als naturnahes Tourismusgebiet durch das Projekt keinen Schaden nimmt. Kurzfristig sieht die Analyse zwar vorrangig positive Effekte für den Tagestourismus. Ziel des Projektes ist aber, mittel- bis langfristig den überregionalen Bekanntheitsgrad des Frankenwaldes herzustellen bzw. zu steigern, um so positive Effekte auch für das Beherbergungsgewerbe zu erzielen. Mit der Existenz eines solchen „Highlights“ wie den Brücken kann sich die Region Frankenwald im Wettbewerb der vielen strukturell ähnlich geprägten Mittelgebirgs- und weiteren Tourismusregionen behaupten und vom in Deutschland zu beobachtenden Trend zum Urlaub im eigenen Land profitieren. Es handelt sich hier um eine spezifische, ortsgebundene Planung, die regional gesehen den Eindruck der Landschaft und Natur nicht ändert. Das Kleinteilige, "Wildromantische" sorgt nebenbei auch dafür, dass meist nicht das ganze Tal oder der ganze Himmel sichtbar sind, sondern nur Ausschnitte. Die Brücken werden insbesondere vom Talgrund aus</p>
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>und hier: www.mdr.de/brisant, Artikel vom 17.11.2022: INSTAGRAM-TOURISMUS DIESE ORTE MUSSTEN NACH SOCIAL MEDIA HYPES GESCHLOSSEN WERDEN Zitat: „Die Geierlay Hängeseilbrücke bei Mörsdorf ist ein absoluter Hotspot für Instagram-Touristen in Deutschland. Dort sorgte der Foto-Hype mit verbundenem Massenandrang im vergangenen Jahr für Probleme.“</p> <p>Die bayerische Staatsregierung fordert und fördert nachhaltigen und sanften Tourismus. In einer Pressemitteilung vom 09.11.2022 teilte Bayerns Umweltminister Thomas Glauber mit: „Die Suche nach Schätzen der heimischen Natur soll noch attraktiver werden. Ziel der neuen Förderung ist es, den Menschen bayernweit die Natur näher zu bringen. Mit der Ausweitung der Fördermöglichkeiten wird der freie Zugang zu unseren Naturschätzen gesichert. Wir wollen den Trend zur Natur vor der Haustüre aktiv fördern, neue Angebote schaffen und dabei sensible Arten und Lebensräume sichern.“</p> <p>Sanfter Tourismus (auch: Nachhaltiger Tourismus) ist eine Form des Reisens, in dem zum einen so wenig wie möglich auf die bereiste Natur eingewirkt bzw. ihr nicht geschadet; andererseits die Natur möglichst nah, intensiv und ursprünglich erlebt werden soll.</p> <p>Sanfter Tourismus gehört zum Konzept einer starken Nachhaltigkeit, verbunden mit der Forderung, die verbleibenden Bestände an Naturkapital zu erhalten und darüber hinaus in diese zu investieren.</p>	<p>sichtbar sein, und auch von manchen höhergelegenen Aussichtspunkten, aber von vielen Bereichen aus werden die Brücken nicht zu sehen sein. Die baulichen Anlagen sind derart gestaltet, dass diese sich bestmöglich in das vorhandene Landschaftsbild integrieren. Aus Perspektive der Wanderbesucher wird die Sichtbarkeit baulicher Anlagen nur sehr eingeschränkt möglich sein. Dies wird insoweit auch im Umweltbericht erläutert Punkt 3.6 erläutert, auf diesen wird verwiesen. Durch das Besucherlenkungskonzept sowie die Sperrung von Wegen und deren Überwachung soll sichergestellt werden, dass die Besucher auf dem vorgegebenen Rundweg bleiben. Die Planung sieht hierzu auch ein Monitoring vor. Dies dient auch dem Schutz der sensiblen Vegetation am „König David“.</p> <p>Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und Informationen über das Gebiet zur</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 132

		<p>Die Abwägung der frühzeitigen Beteiligung zum Thema zeigt, dass die Definition von nachhaltigem und sanften Tourismus nicht verstanden wurde.</p> <p>Hier geht es nicht darum, dass die Brücken im Regelfall nicht von weither sichtbar seien, sondern um die aus einer solchen Massendestination entstehenden Nebenwirkungen, wie z. B. Overcrowding, Overtourism, Attitude-Behavior-Gap. Alles moderne Erscheinungen eines bereits weltweit nicht mehr kontrollierbaren Phänomens.</p> <p>Ruhe und Abgeschlossenheit sollten als Trend begriffen werden. Die unversehrte Natur in Bayern und speziell im Frankenwald sollte als Lebens- und Wirtschaftsgrundlage erkannt und dementsprechend behandelt werden.</p> <p>Davon ausgehend ist die angestrebte Entwicklung der Frankenwaldbrücken nicht zeitgemäß, sondern entspricht der veralteten Maxime „Höher, Schneller, Weiter“.</p>	<p>Verbindung in das Naturerlebnis. Die Brücken sollen die Menschen in die Natur bringen und ein breites Publikum anziehen, vom Naturliebhaber und Wanderer, über den Spaziergänger bis hin zu denjenigen, denen die Natur des Höllentals nähergebracht werden soll. Durch eine Ticketkontingentierung werden die Besucher der Brücken begrenzt, um dem klassischen Massentourismus zu vermeiden. Etwaige subjektive Störeffindungen werden sich, wenn überhaupt, auf den Nahbereich der Höllental- und Lohbachtalbrücke beschränken. Es wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und Einsamkeitssuchende, auch im nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungskonzeptes und dessen Wegeleitung geben. Weiterwanderern kann z. B. durchaus attestiert werden, dass diese sich nicht nur im unmittelbaren Nahbereich der Brücken aufhalten. Ruhe und Abgeschlossenheit wird weiterhin gefunden. Der vorgesehene Rundweg sorgt dafür, dass sich Besucher nicht abseits vorhandener</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Wege bewegen. Auch sind Fotopunkte entlang vorhandener Wege vorgesehen, sodass Besucher nicht weiter in das FFH- und Naturschutzgebiet gelenkt werden. Die Höllentalterrasse wird so attraktiv gestaltet, dass für die Besucher ein Umweg zum weiter entfernten Aussichtspunkt König David mit seiner hochsensiblen Vegetation überflüssig werden wird. Zum König David selbst sollen aufgeständerte Wege entstehen. Die Wegeführung wird eindeutig und die im direkten Umgriff des bisherigen Weges befindliche Vegetation geschützt. Die Planung sieht ein Monitoring vor. Sollte es zu unerwarteten Ereignissen mit deutlich höheren Besucherzahlen kommen, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.</p>
--	--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 134

21	Einwendung 21, Schreiben vom 29.01.2023, eingegangen am 30.01.2023	Ich möchte hiermit folgende Einwendungen geltend machen: A) Textteil Kap.1.1.1: Es wird nur die Gefahr des Schnee- und Eisabwurfes auf die Staatsstraße 2195 diskutiert. Wo bleibt die Auseinandersetzung mit Schnee- und Eisabfall oder anderer Gegenstände über der Höllentalstraße und den in den Tathängen verlaufenden Wanderwegen? Dort findet ' auch öffentlicher Verkehr statt.	Im Zuge der weiteren Planungen (Genehmigungsplanung und Abschluss des Bauleitplanverfahrens) werden die vorgesehenen Maßnahmen für herabfallende Gegenstände von der Höllentalbrücke in Bezug auf die Lohbachtalbrücke nochmals überprüft und ggf. analog angepasst. Dies wird in enger Abstimmung mit dem Straßenbaulastträger erfolgen. Bei den bisherigen Prüfungen der Unterlagen wurden dahingehend keine Auflagen seitens der TöBs gemacht.
----	--------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 135

		<p>B) Textteil Kap.7.1: Wie soll das Abwasser, das von den Parkplatzflächen kommt, gereinigt werden? Soll es eine Kleinkläranlage geben oder nur ein Absetzbecken für die Schwebfracht?</p> <p>C) Begründung Kap.13.3: Das Abwasser aus den Toiletten auf der Seite der Stadt Lichtenberg soll an das Kanalsystem angeschlossen werden und der Kläranlage Lichtenberg zugeleitet werden.</p> <p>a) ist die Kläranlage leistungsmäßig auf die zu erwartenden Besucherzahlen eingerichtet?</p> <p>b) Steigen dadurch auch die Wasser-/Abwassergebühren?</p>	<p>Es wurde ein Niederschlagsbeseitigungskonzept von Köhler Ingenieurgesellschaft GmbH & Co. KG (Anhang 36) erstellt, auf dieses wird verwiesen. Dieses sieht vor, Regenwasser der Parkplätze P1, P2 und P3 getrennt zu sammeln, zu reinigen und abschließend gedrosselt in den Lohbach einzuleiten. Die Erweiterung des bestehenden Parkplatzes P4 wird, wie im Bestand, über Böschung und Fläche versickert.</p> <p>Die Kläranlage Lichtenberg ist leistungsfähig und bietet ausreichend Kapazitäten.</p> <p>Die Gebühren wurden zuletzt im Jahr 2019 neu kalkuliert, für das Jahr 2023 ist eine neue Gebührenkalkulation vorgesehen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass sich höhere Wasserverbräuche und somit auch Abwassermengen eher positiv als negativ auf die Gebührenhöhe auswirken, da die</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 136

		<p>c) Im Textteil unter Kap. 7.1 wird von einer Reinigung des von den Parkplatzflächen kommenden Abwassers gesprochen. In der Begründung unter Kap. 13.3 fehlt der Hinweis auf eine Reinigung des Wassers, das von den Parkplätzen abfließt. Wie ist dieser Widerspruch zu erklären?</p>	<p>Fixkosten auf den höheren Verbrauch aufgeteilt werden.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es bestand kein Widerspruch. Unter Punkt 13.3, 4. Absatz, der Begründung fand sich folgender Wortlaut: „Das anfallende Niederschlagswasser auf Parkflächen im Bereich des Besucherzentrums ist zunächst zu sammeln und zu reinigen und anschließend zu versickern bzw. (gegebenenfalls gedrosselt) dem Lohbach zuzuführen.“Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Begründung zu den getroffenen textlichen Festsetzungen unter Punkt 16 der Begründung erfolgt. Zudem wurde zwischenzeitlich ein Niederschlagsbeseitigungskonzept erstellt. Dieses sieht weiterhin vor, Regenwasser der Parkplätze P1, P2 und P3 getrennt zu sammeln, zu reinigen und abschließend gedrosselt in den Lohbach einzuleiten. Die Erweiterung des bestehenden Parkplatzes P4 wird wie im Bestand über Böschung und Fläche versickert.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>D) Begründung Kap. 14.2.3: Die Nichtanerkennung der Rodungsfläche aufgrund Aufwuchsbeschränkung ist ein Verfahrensfehler. Die Interpretation der Rodungsfläche ist eindeutig in der Kompetenz der Bay. Forstverwaltung und nicht des Planungsbüros. Dieser Verfahrensfehler ist rechtlich angreifbar. Ist geplant, diesen Fehler zu bereinigen?</p> <p>E) Umweltbericht Kap. 5.2: Auch hier wird der Rodungsbegriff fehlerhaft interpretiert. Verfahrensfehler, der angreifbar ist.</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der Bearbeitung des Umweltberichts bei der Anerkennung von Rodungsflächen und notwendiger Aufforstungen den Forderungen und Abstimmungsergebnissen des Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth-Münchberg gefolgt, dass die Flächen, auf denen Aufwuchsbeschränkungen vorgesehen sind, als Rodungsflächen eingeordnet werden (siehe Tabelle 11 des Umweltberichts). Nicht als Rodungsfläche eingeordnet werden die Flächen, auf denen eine Bewuchskontrolle vorgesehen ist. Diese Bereiche werden lediglich regelmäßig kontrolliert, um im Rahmen der Verkehrssicherung Baumstürze in die Brücke, etwa durch kranke Bäume, zu verhindern. Die Bewuchskontrolle wird deshalb nicht als Rodung im Sinne von Art. 9 Abs. 2 BayWaldG eingeordnet, weil dadurch nicht die Waldbewirtschaftung beendet und somit die Bodennutzungsart nicht verlassen wird, was aber Voraussetzung für die Erfüllung des Rodungstatbestands ist. Die der Bewuchskontrolle unterliegenden</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Bereiche werden betriebsbedingt zwar regelmäßig dahingehend kontrolliert, ob einzelne risikobehaftete Bäume in das Tragwerk stürzen oder große schwere Äste oder Kronenteile in die Seile herabfallen können. Hierbei handelt es sich aber nicht um eine flächige Entfernung von Bäumen, sondern um die Entnahme einzelner Bäume/Äste/Kronen, die krank oder geschwächt sind. Eine solche Kontrolle würde auch ohne die Brücken erfolgen und ist daher Teil der Waldbewirtschaftung. So handelt es sich bei den Zuwegungen zu den Brücken um bestehende Forst-/Waldwege, von denen umgestürzte Bäume oder herabgestürzte Äste ebenfalls entfernt werden würden, um eine ungehinderte Nutzung zu ermöglichen. Zudem besteht die Möglichkeit, eingekürzte oder kronengekürzte tote Baumstümpfe am Wegesrand – abseits des frequentierten Weges - stehen zu lassen und auf diese im Rahmen der Besucherinformation gezielt zu verweisen und die Gründe für das Stehenlassen zu erläutern. Die Entfaltung des Waldes wird – anders</p>
--	--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 139

		<p>Der Brandschutz für die Naturschutzgüter beschränkt sich lediglich auf die Empfehlung eines Rauchverbotes. Das Höllental hat einen hohen Totholzanteil, der brandbeschleunigend wirkt. Gleichzeitig sind gerade die naturschutzwertgebenden Steilhänge kaum mit herkömmlichen Löschtechniken zu erreichen. Das eindrucksvollste Beispiel war der Brand im Höllental am 15.04.2020, der mit Hubschrauberunterstützung gelöscht werden konnte.</p> <ul style="list-style-type: none">- Wie will man mit Sperrungen der Frankenwaldbrücken umgehen, wenn die Waldbrandstufe 4 oder sogar 5 beträgt bzw. die Windgeschwindigkeiten zu groß sind oder im Winter die Eisglätte ein Begehen der Brücken unmöglich macht? Wer haftet dann für den Weiterbetrieb unter ungünstigen Witterungsbedingungen? Wird es klare klimatische	<p>als bei Aufwuchsbeschränkungen – nicht eingeschränkt. Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass auch im Falle der Einordnung als Rodungsfläche nicht zwingend eine Ersatzaufforstung erforderlich wäre. Dies ist gilt nur unter den Voraussetzungen des Art. 9 Abs. 5 Nr.2 oder Abs. 6 BayWaldG. So hat das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth-Münchberg trotz der Einordnung der Flächen für die Bewuchskontrolle keinen diesbezüglichen Ausgleich gefordert.</p> <p>Bei den Feuerwehren bzw. Landkreisen sind entsprechende Einsatzpläne für den Waldbrandfall vorhanden. Die Beurteilung der Waldbrandgefahr und entsprechende Maßnahmen liegen in der Zuständigkeit der Forstbehörden.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Brücken befinden sich innerhalb eines Waldgebietes. Ob und wann der Betrieb eingeschränkt oder eingestellt wird,</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Grenzwerte für die Einstellung oder den Weiterbetrieb der Hängebrücken geben? Wer wird diese festlegen?</p> <ul style="list-style-type: none">- Gibt es ein Waldbrandbekämpfungskonzept und wo ist dieses einsehbar? - Sind die Orts- und Stützpunktfeuerwehren darauf eingerichtet? - Gibt es überhaupt für den Katastrophenfall ein Evakuierungskonzept für die Frankenwaldbrücken?	<p>liegt in der Zuständigkeit der zuständigen Forstbehörde, die solche Maßnahmen in Abhängigkeit der Waldbrandgefahr anordnen kann. Die Brücken sind zudem bei extremen Witterungsbedingungen geschlossen (starke Vereisung bis zu deren Beseitigung, starker Wind).</p> <p>Beim Landkreis Hof (Brandschutzdienststelle) liegt nach Aussage des Leiters der integrierten Leitstelle, ein Waldbrandkonzept vor. Dieses ist bei berechtigtem Interesse dort einsehbar.</p> <p>Es wird vorausgesetzt, dass die Gemeinden nach dem Bayerischen Feuerwehrgesetz leistungsfähige Feuerwehren unterhalten. Dies ist im vorliegenden Fall gewährleistet (siehe hierzu Brandschutznachweis Nr. 1.17)</p> <p>Im Katastrophenfall ist die Frankenwaldbrücke gesperrt. Sollte es während des Betriebes zu einem Ereignis kommen, wird baulich über den Brandschutznachweis, organisatorisch über die Brandschutzordnung (Sicherheitskonzept) sowie abwehrend mittels</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 141

		<p>F) Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none">- Katastrophenschutz: Waldbrände oder Witterungsumschwünge können sehr schnell entstehen. Durch Löscharbeiten, Hubschraubereinsätze, Abseilmaßnahmen können schwere Felsbrocken im Steilhang gelöst werden. Gibt es überhaupt für den Katastrophenfall ein Rettungs- und Evakuierungskonzept für die Frankenwaldbrücken? Wenn ja, wo ist dieses einsehbar?- Suizidprävention: Es ist hinreichend bekannt, das Bauwerke dieser Art Menschen in schwierigen mentalen und emotionalen Ausnahmezuständen anziehen. Gibt es ein Konzept, Suizide zu verhindern, beispielsweise durch eine Tag- und Nacht Bewachung durch Ranger?- Ist Nachtbetrieb auf den Frankenwaldbrücken vorgesehen?	<p>Feuerwehreinsatzpläne die Rettung und Selbstrettung (Evakuierung) ermöglicht.</p> <p>Siehe vorhergehender Beschlussvorschlag. Entsprechende Unterlagen sind nach Erstellung bei berechtigtem Interesse bei den zuständigen Behörden / Dienststellen einsehbar.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Suizide können nicht verhindert werden. An den Brückenköpfen werden Kameras zur Überwachung installiert. Auch sind die Brücken nachts gesperrt. Tagsüber ist der Einsatz von Rangern zur Überwachung geplant.</p> <p>Ein Nachtbetrieb ist nicht vorgesehen.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 142

22	Einwendung 22, Schreiben vom 29.01.2023, eingegangen am 30.01.2023	<p>Ich bitte, meine Einwendungen zum oben genannten Bauvorhaben zu prüfen:</p> <p>Ich fordere meine termingerecht vorgebrachten Argumente und Befürchtungen als öffentlich - rechtliche Einwendungen entsprechend Ihrer Bekanntmachung vom anzuerkennen und voll zu berücksichtigen.</p> <p>1. Der Landkreis Hof belastet sich finanziell Das Projekt der Frankenwaldbrücken ist finanziell gesehen eine freiwillige Leistung des Landkreises Hof. Der Kreishaushalt von 2023 lässt nicht mehr viel Spielraum. In den nächsten Jahren kommen finanzielle Belastungen durch den Bau der kommunalen Kliniken Naila und Münchberg als Pflichtaufgabe auf den Landkreis zu. Die Bezirksumlage wird, wie bereits angekündigt, in den nächsten Jahren steigen. Aufgrund der Pandemie sind die Einnahmen des Landkreises nicht zuverlässig planbar, die Wirtschaftsprognosen sinken eher. Selbst wenn die Förderzusage im besten Falle bei gleichbleibenden Kosten eingehalten wird, bleiben derzeit über 12 Millionen Euro, die der Landkreis Hof zu tragen hat. Dieses Geld sollte besser für die Daseinsvorsorge der BürgerInnen investiert werden (Hochwasserschutz, Maßnahmen gegen Klimawandel, Trinkwasser etc.).</p> <p>2. Kostenexplosion Die geschätzten Kosten für die Frankenwaldbrücken von anfänglich 12 Millionen Euro haben sich zum Stand März 2019 auf 22,5 Mio. Euro das erste Mal verdoppelt und im Dezember 2022 bereits das zweite Mal auf 40,8 Mio. Euro verdoppelt. Ob dieser Kostenrahmen eingehalten werden kann, ist bei der derzeitigen Baupreisentwicklung (Rohstoffe, Materialtransport- und Planungskosten) zu bezweifeln.</p> <p>3. Fehlende sichere Förderzusagen Ein Ministerratsbeschluss aus dem Jahr 2017 (Aigner, Seehofer, Söder) stellte eine Förderung von 80% auf die förderfähigen Kosten in Aussicht. Unklar ist, was unter „förderfähige Kosten“ fällt und ob sich die Förderung auf 10 Millionen oder 22,4 Millionen Euro bezieht. Im August 2020 erteilte Wirtschaftsminister Aiwanger bei einem Aufenthalt in Lichtenberg keine verbindliche Förderzusage für die bisher veranschlagten Mehrkosten von 10 bis 12 Millionen Euro.</p>	<p>Kenntnisnahme und Beachtung. Die Stellungnahme wird im Rahmen der Abwägung beachtet.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Finanzierung des Projekts ist so ausgelegt, dass sie den Kreishaushalt nicht belastet.</p> <p>Die Empfehlung wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Kosten sind nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p> <p>Die Kosten sind nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p>
----	--------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

	<p>MdL Tim Pargent und MdL Christian Zwanziger haben 2019 bezüglich der Förderung eine Anfrage bei der Bayerischen Staatsregierung gestellt. Als Förderrichtlinie kommt für dieses Projekt RÖFE-Förderung in Betracht. Diese ist an die Barrierefreiheit des Projektes gekoppelt.</p> <p>Aus einer weiteren Anfrage von MdL Klaus Adelt im Juni 2021 an das Wirtschaftsministerium geht hervor, dass für sämtliche Projekte in Bayern im Jahr 2021 22,137 Mio. an RÖFE Förderung veranschlagt wurden. Eine gesonderte Veranschlagung für die Frankenwaldbrücken existiert nicht. Bisher liegen weder bei der mit dem Fördervollzug betrauten Regierung von Oberfranken, noch dem Bayerischen Wirtschaftsministerium ein Förderantrag beziehungsweise ein Antrag auf Programmaufnahme vor.</p> <p>Es erscheint äußerst fraglich, ob das Gesamtvolumen der bayerischen RÖFE-Fördermittel komplett nach Oberfranken fließen würde.</p> <p>Außerdem hat der Bayerische Rechnungshof vor kurzem moniert, dass eine 70% Förderung die Ausnahme und nicht die Regel darstellen soll. (Regelförderung 50%)</p> <p>4. Folgekosten Die Unterhaltskosten der Brücken sind nicht vorhersehbar. Bei einer angedachten Nutzung von 30 Jahren ist nicht auszuschließen, dass der Landkreis, wenn der Hype der ersten Jahre nachlässt, mehr Folgekosten als Einnahmen bilanziert. Wir graben der nächsten Generation womöglich ein Millionengrab.</p> <p>Das Eintrittsgeld ist derzeit mit 15 Euro geplant. Die Rentabilität der Brücken dient als Argument, damit der nächste Haushalt des Landkreises Hof genehmigt wird. Für eine vierköpfige Familie beträgt der Eintritt 60 Euro - wer zahlt das?</p> <p>5. Arbeitsmarkt und Wirtschaft Durch die Brücken entstehen lediglich schlecht bezahlte Saisonaushilfjobs. Indirekte Arbeitsplätze in der Gastronomie sind kaum zu erwarten. Die Gastronomiebetriebe reduzieren jetzt schon Öffnungszeiten, weil kein Personal vorhanden ist. Aktuell liegt die Arbeitslosenquote im</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Instandhaltung und Unterhaltskosten sollen sich über den Eintrittspreis sowie Merchandise bzw. Souvenirartikel selbst tragen. Gewinne werden nicht erzielt.</p> <p>Der endgültige Eintrittspreis ist noch nicht bestimmt.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für</p>
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 144

		<p>Landkreis Hof bei 3,1 % im Bereich der Vollbeschäftigung. Durch die Brücken entstehen keine qualifizierten Arbeitsplätze. Das Argument, durch die Brücken junge Menschen in der Region zu halten, ist Augenwischerei.</p> <p>Die Konstruktion der Brücken ist aufgrund der Langlebigkeit aus Edelstahl, es werden auch für die Bodenplanken keine heimischen Baumaterialien wie Holz verwendet. Die Brücken selbst können nur durch Spezialfirmen gebaut werden. Wahrscheinlich werden Schweizer oder Österreicher zum Bau kommen, die Erfahrung mit dem Seilbahnbau besitzen. Die heimische Wirtschaft wird bei einem Großteil der Aufträge leer ausgehen.</p>	<p>die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Gewinn an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaige zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Siehe hierzu zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Der Landkreis hat weiter ein Interesse daran, örtliche Firmen beim Bau der Brücken zu berücksichtigen. Da es sich bei dem Projekt um ein öffentliches Projekt handelt, welches gefördert wird, muss die Ausschreibung und Vergabe konform mit dem</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>6. Naturschutz: Das Höllental ist Naturschutz- und FFH - Gebiet Der Landkreis Hof hat lediglich 0,5 Prozent seiner Fläche als Naturschutzgebiete ausgewiesen. In Bayern sind es 2,34 %, der Bundesdurchschnitt liegt bei 3,6 %. Das Höllental ist mit einer Fläche von 164 ha und mit einem Anteil von 40 % an der gesamten Schutzgebietsfläche das größte und bedeutendste Naturschutzgebiet im Landkreis. Es beherbergt in Mitteleuropa nur an wenigen Orten vorkommende Vegetationszonen, bemerkenswert naturnahe Bestände heute seltener Waldtypen, und bietet vom Aussterben bedrohter Flora und Fauna Lebensraum.</p> <p>Das geplante Projekt befindet sich in großen Teilen in einem hochsensiblen FFH-Gebiet. Deutschland kommt nach Ansicht der EU dem Erhalt von Schutzgebieten sowie wild lebenden Tieren und Pflanzen nicht ausreichend nach und verstößt damit gegen eine Richtlinie 92/43/EWG der Gemeinschaft. Die die EU-Kommission drohte schon im Jahr 2005 Deutschland deshalb mit einer Klage. Allein für Bayern könnte die Belastung mehr als 100.000 Euro am Tag sein.</p>	<p>Vergaberecht für öffentliche Baumaßnahmen sein. Der Vorhabenträger ist verpflichtet, das Vergaberecht einzuhalten. Der Brückenbau an sich ist ein Spezialbau, der vorwiegend durch Spezialfirmen erbracht werden muss. Projektbegleitende Bauvorhaben wie Parkplätze, Wegeführungen, Kassen/Tickethäuschen sowie die damit verbundenen Grünflächengestaltungen können sehr gut an regionale Planer und Baufirmen vergeben werden.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Der Einwender spricht insoweit die Entscheidung der Europäischen Kommission vom 18.02.2021 an, Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof zu verklagen, weil es seine Verpflichtungen im Rahmen der</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>7. Klimabelastung</p> <p>Der CO₂-Abdruck eines solchen neu zu errichtenden Bauwerkes ist immens. Die Brücke wird eine Edelstahlkonstruktion mit riesigen Betonfundamenten, Verankerungen und einer betonierten Aussichtsterrasse. Bis zu 33 m hohe Stahlmasten sind derzeit geplant. Der Transport der Materialien, die hilfswise angelegten Baurassen, die notwendigen Infrastrukturbauten (Drehkreuze, Toiletten, Rettungswege) verschlechtern die Bilanz weiterhin.</p>	<p>Habitat-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Richtlinie 92/43/EWG) nicht eingehalten hat. Die Entscheidung der Europäischen Kommission betrifft also die Frage der Einhaltung der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-RL). Diese legt den Mitgliedsstaaten Verpflichtungen zum Aufbau und Schutz des zusammenhängenden europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ auf. Dieses wird gebildet aus FFH-Gebieten und Vogelschutzgebieten. Mit der Schutzgebietsverordnung „Höllental“ wurde aber kein FFH- oder Vogelschutzgebiet festgesetzt, sondern ein Naturschutzgebiet i.S.d. § 23 BNatSchG, das nicht Gegenstand der FFH-RL ist. Die Entscheidung der EU-Kommission hat darauf also keine Auswirkungen.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Vor diesem Hintergrund könnten jegliche (Infrastruktur-)projekte und Investitionen hinterfragt werden. Stillstand wäre die Folge. Durch entsprechende</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Die Erfahrungen mit den bereits bestehenden Brücken in Harz und Hunsrück zeigen, dass diese Brücken überwiegend von Tagestouristen besucht werden, die mit dem eigenen PKW anreisen. Die 800 geplanten Parkplätze zeigen, dass dies auch im Frankenwald geschehen wird. Laut dem erstellten Verkehrsgutachten werden überwiegend Besucher aus den Metropolregionen Nürnberg, Leipzig und Dresden erwartet. Die öffentlichen Verkehrsmittel werden nur einen kleinen Teil der Gäste transportieren.</p>	<p>Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden jedoch Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Falls während der Bauphase temporär Baustraßen notwendig werden sollten, werden diese rückgebaut und renaturiert.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es wird nicht davon ausgegangen, dass ausschließlich Tagesgäste die Brücken besuchen werden. So kommt die Basisanalyse der KlimaKom eG zu dem Ergebnis, dass ökonomische Effekte zunächst durch Ausgaben der Tagestouristen einstellen werden. Ziel des Projektes ist aber, mittel- bis langfristig den überregionalen Bekanntheitsgrad des Frankenwaldes herzustellen bzw. zu steigern, um so positive Effekte auch für das Beherbergungsgewerbe zu erzielen. Mit der Existenz eines solchen „Highlights“ wie den Brücken kann sich die Region Frankenwald im Wettbewerb der vielen strukturell ähnlich geprägten Mittelgebirgs- und weiteren Tourismusregionen behaupten und vom in Deutschland zu beobachtenden Trend zum Urlaub im eigenen Land profitieren.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Mit den durch die Frankenwaldbrücken angelockten 400.000 Besuchern pro Jahr - es könnten sogar wegen der Attraktion „längste Hängebrücke weltweit“ auch noch sehr viel mehr werden - werden bei einem Besetzungsgrad von zwei Personen pro Fahrzeug und einem Anteil von 90% des individuellen Reiseverkehrs viele vermeidbare Tonnen klimaschädliches CO2 zusätzlich ausgestoßen: Wenn man für die durchschnittliche Anreise eine Entfernung von 100km annimmt und für den durchschnittlichen CO2-Ausstoß 130g/km zugrunde legt, ergibt dies bei 400.000 Besuchern eine zusätzliche CO2-Belastung von 2 x 100 km pro Fahrzeug x 130g CO2 pro km x 180.000 Fahrzeuge = 4680 Tonnen CO2 .Hinzu kommen die Beiträge der Reisebusse. Durch den Betrieb der Frankenwaldbrücken würde ein destruktiver Beitrag aus der Region im Hinblick auf die Bewältigung der Klimakatastrophe herbeigeführt. Daran würde auch der Einsatz von elektrisch angetriebenen Fahrzeugen nichts ändern, solange die dafür benötigte Energie nicht aus regenerativen Quellen bezogen werden kann. Dies ist aber in den nächsten Jahren nicht darstellbar. Auch das Argument, die Frankenwaldbrücken würden zu einem „nachhaltigen Reiseverhalten“ beitragen, ist nicht nachvollziehbar. Wer z.B. eine mehrwöchige Kreuzschiffahrt oder eine Flugreise geplant hat, wird darauf nicht verzichten wollen, nur weil er einen (Tages-)Ausflug nach Lichtenberg gemacht hat. Im Übrigen wird Massentourismus niemals nachhaltig sein.</p> <p>Insgesamt steht also das Vorhaben im Widerspruch zu allen wissenschaftlichen Erkenntnissen und im Widerspruch zu den Klimazielen der Bayerischen Staatsregierung, der Bundesregierung und</p>	<p>Dem stehen auch nicht die geplanten Parkplätze entgegen. Zum einen wird nicht mit 800 Parkplätzen gerechnet. Es sind 400 befestigte Stellplätze sowie etwa 200 weitere Stellplätze für den weiteren Bedarf vorgesehen. Zum anderen sind diese auch erforderlich, wenn Besucher über Nacht bleiben, um zum Startpunkt zu gelangen.</p> <p>Die 90 % Individualverkehrsanteil wurden gewählt, um hinsichtlich der verkehrlichen Auswirkungen die Ergebnisse auf der sicheren Seite zu prüfen. Zu den weiteren Annahmen hinsichtlich Pkw-Besetzungsgrad wird auf Anhang 5 des Bebauungsplans verwiesen. An der gutachterlichen Einschätzung wird festgehalten. Überdies wird darauf hingewiesen, dass die Besucher, sofern Sie nicht einen Besuch der Höllental- und Lohbachtalbrücke in Betracht ziehen können, eine andere Reise auf sich nehmen würden und so ebenfalls ein CO2-Ausstoß generieren.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

	<p>dem Abkommen der Pariser Klimakonferenz von 2015. Welche klimaschädlichen Einträge durch die Brückenteileproduktion und in der Brückenbauphase entstehen, kann hier nicht abgeschätzt werden. Aber auch sie müssen bilanziert werden. Klimaneutralität besteht niemals aus dem Bau solcher Projekte!</p> <p>8. Tourismus und heimische Gastronomie</p> <p>Der Regionalplan sieht für unsere Region einen sanften und naturnahen Tourismus vor. Diese positive Entwicklung ist in den letzten Jahren anhand der steigenden Übernachtungszahlen auch im Frankenwald deutlich spürbar. Urlauber suchen vermehrt die noch ursprünglichen Regionen ohne den Massenandrang, wie er vor allem im Alpenraum zu finden ist. Die bekannten Urlaubsgebiete versuchen inzwischen die Urlauberströme zu verteilen. Überfrequentierte Gebiete werden gesperrt. Das Brückenprojekt zielt jedoch genau auf diesen Massentourismus ab. In den bisherigen Planungen geht man von 200.000 bis 400.000 Besuchern in den ersten Jahren aus. Setzt man das in Relation zur niedrigen Bevölkerungszahl der umliegenden Gemeinden, wird an besucherstarken Tagen die Relation beim Oktoberfest um ein mehrfaches überschritten. Was das für die Verkehrssituation in den umliegenden Gemeinden bedeutet, lässt sich leicht anhand der Situation an der Geyerlay im Hunsrück und an der Titan-Brücke im Harz festmachen. In der Regel sind es Tagestouristen, die meistens im eigenen PKW oder mit Bussen anfahren. Die Parkplätze sind nicht ausreichend, Zufahrtsstraßen und Dörfer werden zugeparkt. An Gastronomie entstehen bei den überfüllten Parkplätzen lediglich Imbissbuden. Die im Zusammenhang mit dem Entwurf zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan erstellten Verkehrsgutachten weisen grobe Fehleinschätzung auf.</p> <p>Für die Gastronomie ist diese Situation schwer steuerbar, da bei schlechtem Wetter und während des Winters mit deutlich weniger Besuchern gerechnet werden muss, an Sonntagen wird der Besucheransturm nicht zu bewältigen sein. Selbst unter den einheimischen Gastronomiebetrieben wird dieses Projekt von vielen abgelehnt. Beherbergungsbetriebe fürchten um die Übernachtungsgäste, die wegen der Ruhe und Entschleunigung unsere Region aufsuchen. Die Geyerlay-Brücke ist zumindest in ein Wanderkonzept eingebunden, die Titan-Brücke läuft parallel zu einer befahrbaren Staumauer und wird von den Wanderern in der Regel, weil sie kostenpflichtig ist, nicht genutzt.</p> <p>Anders bei den Frankenwaldbrücken. Allein durch das Merkmal der geplanten „längsten Fußgängerhängebrücke der Welt“ mit ihren über 1000 m ist das Konzept auf einen Eventtourismus</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung sind nachvollziehbar. Die „grobe Fehleinschätzung“ wurde nicht näher erläutert, sodass darauf nicht näher eingegangen werden kann. So wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist nicht zu erwarten. Auch wurde eine Verkehrsuntersuchung zur Parkplatzdimensionierung erstellt. Ausreichend Parkplätze stehen zur Verfügung. Die subjektive Einschätzung, dass es sich hier um grobe Fehleinschätzungen im</p>
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>ausgelegt. Der Zugang zur Brücke ist nur über das Besucherzentrum von Lichtenberg aus möglich. In Issigau kann die Brücke nur verlassen oder wieder auf ihr zurückgelaufen werden. Die Brücke ist nicht in das vorhandene Wanderwegenetz des Frankenwaldes eingebunden. Im Gegenteil, der prämierte Frankenweg ist bereits in vorausseilenden Gehorsam vom Frankenwaldverein verlegt worden, so dass er nicht mehr über den markanten Aussichtspunkt König David verläuft. Um den Auflagen der Naturschutzbehörden Rechnung zu tragen, wird man wohl dieses sensible Areal einzäunen und das Betreten verbieten müssen.</p>	<p>Verkehrsgutachten handelt, wird zurückgewiesen. Auf Grundlage der Erfahrungen, insbesondere von der Geierlay-Brücke, konnten die Prognosen zum Besucheraufkommen der Frankenwaldbrücke maßgebend präzisiert werden. Hierzu wird zudem auf das Besucherlenkungs-konzept (Anhang 1 zum Bebauungsplan) sowie die Verkehrsuntersuchungen (Anhang 5, 6 und 7 zum Bebauungsplan) verwiesen. Auch werden die Besucher der Brücken durch eine Ticketkontingentierung begrenzt. Die Brücken werden nicht als Eventtourismus verstanden, wie etwa jene im Harz mit actiongeladenen Attraktionen umher, sondern vielmehr mit Einbeziehung der Wanderwege und Informationen über das Gebiet zur Verbindung in das Naturerlebnis. Das Projekt dient dabei der Stärkung der Tourismusregion, initiiert damit die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wirtschaft in der Region. Es sind ökonomisch-touristische Auswirkungen des Projektes v.a. in den ans Höllental angrenzenden bzw. nahe gelegenen Kommunen zu</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>9. Fehlendes Raumordnungsverfahren</p> <p>In der Begründung des Bebauungsplans wird die längste Hängebrücke der Welt in Kombination mit Lohbachtalbrücke und Burgruine als starker Impuls für die Tourismusregion Frankenwald und als neues Highlight in der Wander- und Tourismuslandschaft bezeichnet. Die Begründung geht also selbst von einer erheblichen überörtlichen und überregionalen Bedeutung der Planungen aus. In der Werbebroschüre des Landkreises Hof vom November 2019 wird von einem „besonderen Leuchtturm-Projekt“ für die Region gesprochen. Weiterhin heißt es dort, dass die Frankenwaldbrücke bereits heute viel Aufmerksamkeit für die Region erzeugt. Es handelt sich daher auch nach Ansicht des Vorhabensträgers um ein Projekt mit überregionaler Bedeutung. Auch aus der flächenmäßigen Größe von knapp 30 Hektar Plangebiet, der Einbeziehung von zwei Gemeindegebieten, sowie der gleichzeitigen Inanspruchnahme eines Natura-2000 Gebietes, weiterer Naturschutzflächen und einer denkmalgeschützten Burgruine folgt die erhebliche</p>	<p>erwarten. Die Kreisentwicklung des Landratsamtes Hof führte hierzu auch frühzeitig Gespräche mit den umliegenden Gastronomiebetrieben. Bspw. sind Betreiber bereit Ruhetage aufzugeben. Dass der Zugang zur Höllentalbrücke ausschließlich über das Besucherzentrum möglich ist, dient der Bündelung des Besucherverkehrs im Rahmen des Besucherlenkungskonzeptes. Zum Beispiel wird Wildparken so entgegengewirkt. Dies dient somit dem Schutz des FFH- und Naturschutzgebietes. Auch die Verlegung des Wanderweges dient dem Schutz der sensiblen Vegetation am „König David“.</p> <p>Nach § 24 Abs. 3 BayLplG kann von einem Raumordnungsverfahren abgesehen werden, wenn das Vorhaben Zielen der Raumordnung offensichtlich entspricht oder widerspricht oder den Festsetzungen eines den Zielen der Raumordnung angepassten Bebauungsplans nach § 30 Abs. 1 oder § 12 des Baugesetzbuchs (BauGB) entspricht oder</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>überörtliche Raumbedeutsamkeit. Die Raumverträglichkeit des Vorhabens ist daher zunächst in einem Raumordnungsverfahren zu überprüfen. Erst dadurch kann sichergestellt werden, dass die Bebauungspläne den Zielen der Raumplanung angepasst sind.</p>	<p>widerspricht und sich die Zulässigkeit des Vorhabens nicht nach einem Planfeststellungsverfahren oder einem sonstigen Verfahren mit den Rechtswirkungen der Planfeststellung bestimmt. Die Regierung von Oberfranken geht offensichtlich davon aus, dass das Projekt den Zielen der Raumordnung nicht widerspricht. In der Stellungnahme vom 22.10.2020 (3.14.5 Anhang 28) hat sie sich mit den Zielen der Raumordnung auseinandergesetzt und zunächst die fachlichen Vorhaben für die Ausweisung neuer Siedlungsflächen im LEP und RP 5 wiedergegeben, bevor sie zum Ergebnis kam, dass „gegen die vorliegende Bauleitplanung zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen des Projektes „Frankenwaldbrücke“ aus landesplanerischer Sicht keine Einwendungen veranlasst“ sind. Dies wurde in der aktuellen Stellungnahme vom 17.02.2023 bestätigt. Außerdem ist der vorhabenbezogene Bebauungsplan den Zielen der Raumordnung angepasst. Auf die Begründung des</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 153

		<p>10. Fehlender Sicherheitsaspekt Die Konstruktion der Brücke ist ein Novum und wurde so noch nie gebaut. Das birgt zum einen kaum kalkulierbare Kosten, zum anderen stellen sich Sicherheitsbedenken. Das Eislast- und das Windkanalgutachten kann bisher nur vor Ort durch KreisrätInnen eingesehen werden und ist so einer wirklich fachkundigen Überprüfung durch externe Sachverständige weitestgehend entzogen.</p> <p>Witterungsbedingte Gefahren wie Eisglätte müssen berücksichtigt werden. Durch die Trockenheit der letzten Jahre, erkennbar an den vom Borkenkäfer befallenen Fichten, ist das Höllental durch sein geologisch bedingtes wärmeres Klima einer erhöhten Brandgefahr ausgesetzt. Eine unachtsam ausgetretene Zigarette oder eine weggeworfene Glasflasche kann fatale Folgen haben, zumal sich die Löscheinsätze in dem schmalen Tal und den steilen Hängen sehr schwierig gestalten dürften und die örtlichen Feuerwehren für solche Einsätze nicht ausgerüstet sind. Rettungskonzepte bei Einsätzen auf den Frankenwaldbrücken wurden noch nicht vorgelegt. Die derzeitige personelle Überlastung im Rettungswesen wird durch solche Mehraufgaben noch verschärft. Ein Rettungsteam, das einen Panikpatienten auf der Brücke versorgt, steht für den Herzinfarkt im Nachbarort nicht zur Verfügung. Auch die technische Rettung wird bei einer voraussichtlichen Breite der Höllentalbrücke von einem Meter anspruchsvoll. Bei Einsätzen an den zum Klettern einladenden Steilhängen ist die Bergwacht erforderlich.</p>	<p>Bebauungsplans wird insoweit verwiesen (dort Ziff. 6).</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Das Windgutachten der Wacker Ingenieure GmbH wurde im Rahmen der Beteiligung nach § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB öffentlich ausgelegt. Für beide Brücken konnte im Zuge der Windkanaluntersuchungen ein aerodynamisches Aufschwingen des Tragwerkes für alle Zustände, in denen die Brücken für Besucher zugänglich sind ausgeschlossen werden.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Organisatorisch werden in einem Sicherheitskonzept Szenarien behandelt und entsprechend mit Maßnahmen hinterlegt. Entsprechend den Anforderungen der Bauordnung wird eine Rettung ermöglicht. Die Durchführung der Rettung ist sowohl Bergwacht, als auch Feuerwehr und Rettungsdienst im Regelfall möglich.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

	<p>11. Hygienekonzepte</p> <p>Die Höllentalbrücke lässt mit ihrer Breite von einem Meter keinen ausreichenden Abstand bei Gegenverkehr zu. Im Fall einer erneuten Pandemie ist der Regelbetrieb eingeschränkt. Dies ist exemplarisch bei der Geyerlay im Hunsrück zu beobachten. Das Verwaltungsgericht Koblenz stuft die Brücke als „Freizeitparkähnliche Einrichtung“ ein. Konsequenz davon ist, dass die Brücke, die coronabedingt nur mit Aufsichtspersonal betreten werden darf, teilweise im Einbahnbetrieb betrieben wird. Momentan ist sie aufgrund von Personalmangel und aus Kostengründen sogar ganz gesperrt. (Stand 10.12.2022)</p> <p>Aus den Erfahrungen der letzten beiden Pandemiejahre sehen wir es als unsinnig an, Steuergelder für ein neu entstehendes Projekt auszugeben, bei dem der Infektionsschutz nicht gewährleistet werden kann.</p> <p>12. Suizidgefahr</p> <p>Dieser Aspekt ist insbesondere durch den Namen „Höllental“, die Möglichkeit der Inszenierung eines möglichst eindrucksvollen Freitods mit imposanter Kulisse und die bereits erwähnte Belastung des Rettungsdienstes nicht zu vernachlässigen. Auf der Geyerlay haben sich laut Aussagen des dortigen Bürgermeisters bis zum letzten Sommer bisher vier Personen das Leben genommen. Die psychische Zusatzbelastung für Mitarbeiter, Anwohner und Rettungsdienste</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die getroffenen Maßnahmen und gemachten Erfahrungen aus der angeführten Pandemie sind teilweise noch immer Gegenstand umfangreicher Auswertungen. Ob und wie ein Infektionsschutz gewährleistet werden kann, sollte auf Grundlage gewonnener Erkenntnisse und situationsbedingt immer neu bewertet werden. Die damalig vorgeschriebenen Maßnahmen können insofern nicht auf das Projekt „Frankenwaldbrücke“ projiziert werden. Auch sind die Projekte hinsichtlich der Regeln zum Eintrittsgeld, welches primär zur Problematik des Betretens der Geyerlay-Brücke während Corona beitrug, nicht vergleichbar. Eine solche Konfliktsituation wird somit für das Projekt „Frankenwaldbrücke“ nicht gesehen. An der Planung wird daher festgehalten.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Suizide können nicht verhindert werden. An den Brückenköpfen werden Kameras zur</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 155

		<p>durch solche Einsätze wird in der bisherigen Diskussion um den Bau der Brücken nicht offen geführt.</p> <p>13. Fehlende Barrierefreiheit Aus dem Barrierekonzept vom Dezember 2019 geht hervor, dass die Lohbachtalbrücke, das Besucherzentrum und die Zuwege über die Stadt Lichtenberg und den Kesselfels barrierefrei geplant werden können. Die Höllentalbrücke hingegen kann mit den übergeordneten Zielsetzungen, konkret dem geringen Eingriff ins FFH Gebiet, und ohne weitere Kostensteigerungen nicht barrierefrei ausgelegt werden. Dies ist wieder hinsichtlich der Fördermöglichkeiten interessant, da die in Frage kommende Förderung nach RÖFE an die Barrierefreiheit gekoppelt ist.</p> <p>14. Denkmalcharakter der Burgruine Lichtenberg Die Burgruine und nahezu der gesamte Altstadtbereich Lichtenbergs stehen unter Denkmalschutz. Die Restaurierung der Keller und der Burgmauer wurden vor einigen Jahren durchgeführt. Hierzu wurden Steuergelder in unbekannter Höhe verbaut. Da die Lohbachtalbrücke an die Burgmauer anschließt, müssen Verankerungen im Burgberg vorgenommen werden, in dem sich mehrere historische Keller befinden, die nur teilweise erschlossen sind. Hier fehlen bisher Unterlagen, welche bereits von der Denkmalschutzbehörde nachgefordert wurden.</p>	<p>Überwachung installiert. Auch sind die Brücken nachts gesperrt.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Finanzierung des Vorhabens ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Förderungen können beim Freistaat Bayern beantragt werden, da ein Teil des Rundgangs barrierefrei zu erleben ist. Eine Förderung durch RÖFE ist daher möglich, dem steht nichts entgegen. Das Barrierefreie Konzept wird dem Förderantrag beigelegt.</p> <p>Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege wurde an den Planungen im Bereich der Burgruine beteiligt. Voruntersuchungen (6 Mauerschürfe) wurden im Juni 2019 durchgeführt. Der Bericht wird als Anhang zum Bebauungsplan ergänzt. Die Planung und Umsetzung der Lohbachtalbrücke greift in die Bodendenkmalsubstanz (historische Burgmauer) nicht ein.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 156

23	Einwendung 23, Schreiben vom 26.01.2023, eingegangen am 30.01.2023	<p>Betreff: Meine Einwendungen, Eingaben, Stellungnahmen zur Öffentlichen Auslegung vom 09.12.2022 der Bauleitplanung des Planungsverbandes Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“</p> <p>Konfusion gleich zu Anfang: Handelt es sich neuerdings nur noch um eine Brücke oder ist es neudeutsch korrekt bei zwei Brücken nur noch verniedlichend von einer Brücke zu sprechen?</p> <p>Und dann gleich in der 3. Zeile Ihrer erneuten Planauslegung befindet sich der nächste grobe Fehler: Dort lese ich von einer „Burg Lichtenberg“. Können Sie mir bitte mitteilen, wo sich diese Burg befinden soll? Meines Wissens gibt es am Standort der ehemaligen Burganlagen nur einen Parkplatz, ein paar alte, z.T. heruntergewirtschaftete Gebäude, eine Vereinskneipe und einen in den 1930-er Jahren neu erbauten Aussichtsturm.</p> <p>Die Höflichkeitsformel „Sehr geehrte Herren“ lasse ich dieses Mal weg, weil ich sie aufrichtigerweise nur bei Personen anzuwenden pflege, die sich auch wirklich Ehre und Achtung verdient haben. Eine solche Wertschätzung können Sie jedoch nicht für sich in Anspruch nehmen.</p> <p>Ihr Umgang mit den vielen Einwendungen der ersten Auslegung macht mich sprachlos.</p> <p>Sie bestreiten offensichtliche Fakten oder ignorieren sie durchgängig. 87 Einwender haben sich mit Ihrem wahnwitzigen, überspannten Vorhaben befasst, die Sie alle brüskiert haben.</p>	<p>Das Marketingkonzept sieht diese Bezeichnung vor. Es handelt sich um das Projekt „Frankenwaldbrücke“. Mit der „Frankenwaldbrücke“ wird die Höllentalbrücke als touristisches Highlight in Verbindung gesetzt, welche das Alleinstellungsmerkmal der weltweit längsten Fußgängerhängebrücke innehat.</p> <p>Kenntnisnahme. Es handelt sich hierbei um die Burgruine Lichtenberg. Diese befindet sich im Bereich des westlichen Brückenkopfes der Lohbachtalbrücke.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Planunterlagen sind das Ergebnis einer sehr komplexen Abwägung aller vorgebrachten Bedenken und Anregungen. Im</p>
----	--------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Mit einer fünfstündigen pausenlosen, bleiernem Monologveranstaltung haben Sie alle Bedenken von Ihren bezahlten Helfershelfern mit abgegriffenen Argumenten vom Tisch fegen lassen. Eine Glanzleistung, wie man sie sonst nur von diktatorisch geprägten Systemen kennt.</p>	<p>Rahmen der frühzeitigen Beteiligung wurden bereits weitestgehend, und im Rahmen des Möglichen, vollständige Unterlagen zugänglich gemacht. Diese wurden nach Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen geändert und überarbeitet sowie relevante Einwände beachtet und berücksichtigt. So wurden z. B. die Fachbeiträge zum Thema Artenschutz zum Entwurf hin teilweise aktualisiert und vertieft sowie an gerechtfertigte Einwände angepasst und weitere Untersuchungen und Erhebungen durchgeführt. Es wurden geforderte Monitoringkonzepte erstellt und Gutachten nachgeliefert (z. B. Windgutachten). Die schalltechnische Untersuchung wurde fortgesetzt und eine Untersuchung des anlagebedingten Verkehrslärms durchgeführt. U.a. wurden nun auch Gespräche der Besucher auf den Brücken und Fußwegen berücksichtigt, um vorgebrachten Bedenken zu entkräften. Weiter wurde eine Einschätzung zum Risiko infolge herabfallender Gegenstände und das Brandschutzkonzept erstellt.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 158

		<p>Unter den insgesamt 87 Einwendern mit ungezählten Einwänden (von mir allein waren es weit über 30) ist mir kein einziger aufgefallen, der sich zustimmend zu Ihrem schwachsinnigen Plan verhalten hat.</p> <p>Sollten Sie Ihr Vorhaben, von dem Sie scheinbar besessen sind (der Landrat auf einer öffentlichen Veranstaltung, Zitat: „Ja, ich will diese Brücken!“) umsetzen, tun Sie genau das, was Antonio Guterres auf dem Weltnaturgipfel am 19. Dez. 22 gesagt hat: „Wir befinden uns auf dem Highway zur Klimahölle. Wir haben den Fuß noch immer voll auf dem Gaspedal. ...Die Menschheit benutzt die Erde als Klo.“</p> <p>Sie Herr Gemeinhardt, von Waldenfels und Dr. Bär feiern genau diese Orgie der Zerstörung: Sie sch. ins Höllental.</p> <p>Tut mir leid, so wie Sie mit unseren Bedenken umgesprungen sind, fehlt mir jeglicher Respekt vor dieser Unheil bringenden Clique, dem Schnarchenreuther Triumvirat.</p> <p>Falls Ihr aberwitziger Plan umgesetzt wird, werden Sie sich eines Tages fragen lassen müssen, wie Sie es in einer Zeit, in der unsere Kinder für ihre Zukunft kämpfen, weil sie z.B. nicht zur letzten Generation Menschheit gehören wollen und in der sie täglich ihr Leben für ihre Zukunft riskieren, sich wagemutig auf Straßen fixieren oder an gefährliche Abbruchkanten begeben, wagen, tatsächlich so ein Verbrechen gegen die Natur durchzupauken. Sie sollten sich schämen!</p> <p>Man wird Sie eines Tages auf die Anklagebank setzen. Werden Sie dann auch sagen, Sie haben vom Artensterben, Klimawandel, Meeresspiegelanstieg um bis zu 70 Meter und Naturzerstörung noch nie etwas gehört? Von Nichts etwas gewusst zu haben hat ja Methode. Die bei den Nürnberger Prozessen verurteilten Kriegsverbrecher pochten ja auch alle auf ihre Unschuld. Bitte bedenken</p>	<p>Kenntnisnahme. Die Anzahl der Einwendungen, die sich negativ zu der Bauleitplanung geäußert haben, spiegeln nicht die demokratischen Mehrheitsverhältnisse im Planungsverband „Frankenwaldbrücke“ wider.</p> <p>Der Vorwurf der Zerstörung des Höllentals wird zurückgewiesen. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Siehe hierzu vorhergehender Beschlussvorschlag.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

	<p>Sie, Gesetze könnten eines Tages dahingehend geändert werden, dass auch Klimakiller lebenslang zur Verantwortung gezogen werden können.</p> <p>Wir 87 Einwender hatten alle viel Zeit und Energie aufgewandt, um Ihre wirren Darbietungen zu durchleuchten. Dann haben Sie fast 3 Jahre gebraucht, um uns mit Abwiegungen, Verdrehungen, Verharmlosungen und Beschönigungen abzufertigen.</p> <p>Ein Beweis Ihrer vielen Beschönigungen und systematischen Kleinrechnereien zeigt sich in Ihrer Veröffentlichung der Zahl der Einwender, die Sie mit 87 angeben. z.B. haben Sie unsere Einwände, die von mir und meiner Ehefrau, XXXXXXXXXXXXXXX, nur als die eines einzigen Einwenders gezählt. Dabei sind wir tatsächlich und nachweislich zwei Einwender! Es gibt also folglich nicht nur 87 Einwender, sondern mindestens einen mehr, vermutlich aber viele mehr. Allein dieses simple Beispiel zeigt. Ihre ganovengleiche Trixerei.</p> <p>Was mich aber wirklich fassungslos macht, ist Ihr gnadenloser Umgang mit Gehbehinderten. Auf diesen Aspekt Ihrer Auffassungen muss ich allerdings den Blick genauer werfen: Stichwort Barrierefreiheit. Dazu Ihr Originaltext: „Lediglich die Höllentalbrücke wird nicht barrierefrei gestaltet sein. Allein schon aufgrund der Länge von ca. 2,7 km wird der angebotene Rundweg gehandicapten Personen durchaus körperlich anspruchsvoll erscheinen, weshalb es durchaus vertretbar erscheint keine weiteren 2,0 km (Höllentalbrücke hin und zurück) in den Rundweg mit aufzunehmen.“</p> <p>Mit Entsetzen nehme ich zur Kenntnis, wie Sie sich da winden und gehbehinderte Personen geringschätzen und welchen unterirdischen Stellenwert sie ihnen in Ihrer Werteskala zuweisen. Ich werde diesen Abschnitt Ihrer öffentlichen Auslegung an die Behindertenverbände weiterreichen.</p> <p>Wie kann man behinderten Menschen nur so vor den Kopf schlagen? Es handelt sich wieder um eine Ihrer völlig aus der Luft gegriffenen Vorhersagen, dass Gehbehinderte sowieso zu schwach oder lustlos seien, gewisse Anstrengungen auf sich zu nehmen. Woher nehmen Sie das eigentlich? Haben Sie schon mal etwas von behinderten Olympioniken gehört? Oder haben Sie schon mal</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der Abwägung wurden die jeweils einzeln eingegangen Stellungnahmen separat behandelt. Hier wurde die Aufzählung als jeweiliger einzelner Einwender geführt, die Anzahl der entsprechenden Unterzeichner war irrelevant. Die Begrifflichkeit wird jedoch entsprechend angepasst. Es wird künftig von Einwendung gesprochen.</p> <p>Der Vorwurf der Diskriminierung von Gehbehinderten wird zurückgewiesen. Es wurde ein barrierefreies Konzept erarbeitet. Danach ist das Brückenprojekt teilweise barrierefrei. So wird zunächst der Ankommenspunkt der Brückenbesucher der Neubau des Besucherzentrums zu 100% barrierefrei nach DIN 18040 hergestellt. Auch sind Zuwegungen zwischen der Lohbachtalbrücke und dem Besucherzentrum sowie der Burg Lichtenberg teilweise barrierefrei. Es wird für ausreichend Behindertenparkplätze am</p>
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 160

		<p>etwas von Bewegungshilfen für Behinderte gehört? Nur zu Ihrer gefälligen Kenntnisnahme: Es gibt schon seit geraumer Zeit Rollstühle, sogar solche mit elektromotorischem Antrieb. Oder nochmals für Sie als ganz simples Beispiel: Mutter schiebt Kind im Rollstuhl.</p> <p>Sie arbeiten mit krassester Diskriminierung und Unterstellungen bezüglich der Willensstärke, körperlichen Fähigkeit, Wünsche und Absichten von Gehbehinderten!</p>	<p>Besucherzentrum gesorgt. Ein Aufzug zum behindertengerechten Erreichen des Starts der Lohbachtalbrücke ist vorgesehen. Der Besuch der Lohbachtalbrücke ist in einem Rundweg mit einer Gesamtlänge von insgesamt ca. 2,7 km barrierefrei möglich. Sowohl die Altstadt Lichtenberg, die Burgruine Lichtenberg, die Lohbachtalbrücke, als auch der Themenpfad durch Wald und Natur zurück zum Besucherzentrum sind in den barrierefreien Rundweg integriert. Von Seiten des Landkreises Hof sollen mobile Elektro-Anschiebe- und Bremshilfen, bzw. elektrische Faltrollstühle zur Verfügung gestellt werden. Die Höllentalbrücke wird hingegen nicht barrierefrei sein. Diese ist nur einen Meter breit und nicht für eine Begegnung mit Rollstühlen ausgelegt. Grund hierfür ist, dass vollständig barrierefreie Alternativen mit den übergeordneten Zielen hinsichtlich Natur- und Artenschutz, minimalem Eingriff in den sensiblen Naturraum und Wahrung der Schutzobjekte mit der Funktion als touristischen Anziehungspunkt nicht vereinbar sind. Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit der</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Nach dem Sie also unsere substantiellen Einwände nur kosmetisch und oberflächlich behandelt haben, werde ich mich nicht noch einmal wochenlang durch hunderte Seiten Ihrer hinterlistigen Phantasiebeschreibungen arbeiten, um mich dann wieder mit Ihren wirklich beachtlichen Fähigkeiten der Täuschungen, Banalisierungen, aus der Luft gegriffenen Annahmen und Vorhersagungen befassen zu müssen.</p> <p>Ihr persönliches Prestige- und Denkmalprojekt ist ohnehin nur noch durch Unfinanzierbarkeit oder höchstrichterliche Anordnung zu verhindern oder schlimmstenfalls durch Sprengung nach der glorreichen Einweihung durch die Dreieinigkeit, Bär der Große, hoch in der Mitte thronend mit seinen beiden Lakaien links und rechts etwas unter ihm in Glückseligkeit zu ihm aufblickend oben auf der Brücke posierend. Dann würde nach der Melodie der Nationalhymne „Oli, Oli, über alles“ über das Höllental trompetet werden.</p> <p>Um meine Bürgerpflicht dennoch zu erfüllen, führe ich alle Einwände, die ich im Feb.2020 eingebracht habe, s. Anlage, 11 Seiten, erneut in das Verfahren ein. Allein meine Bezugnahmen auf die Kapitel sind bezüglich Ihrer Neuauflage nicht mehr zutreffend und sie müssen daher von Ihnen übergangen werden. Das werden Sie schon schaffen. Die inhaltlichen Aussagen bleiben dagegen voll gültig und werden aufrecht gehalten!</p>	<p>Thematik wird auf das Konzept zur Barrierefreiheit der sbp Beratende Ingenieure im Bauwesen sowie das Konzept zur Barrierefreiheit des Landratsamts Hof verwiesen (3.10 Anhang 20 zum Bebauungsplan).</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Siehe hierzu Beschlussvorschlag oben.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Kenntnisnahme. Die Stellungnahme (siehe Abwägung Öffentlichkeit zum Vorentwurf, Einwander 81) zu Ihren im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung vorgebrachten Einwänden bleibt aufrechterhalten. Eine etwaige Berücksichtigung erfolgte in den Planunterlagen entsprechend. Auf diese wird verwiesen. Die Benachrichtigung über das Abwägungsergebnis erfolgte ebenfalls bereits.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

	<p>geweigert hätte, der Ausnahme zuzustimmen? Dieser Leiter wäre dann auf einen anderen Dienstposten versetzt und durch einen willfähigen Dienststellenleiter ersetzt worden.</p> <p>Darüber hinaus rennt der Landrat seiner parteigleichen Regierungspräsidentin so lange die Tür ein, bis diese ihrerseits ebenfalls entsprechende Ratschläge (wohlgemeinte Weisungen) an die Mitarbeiter ihrer Naturschutzbehörde gibt.</p> <p>Bei meinen Telefonanrufen bei diesem Amt bald nach Bekanntwerden des Bauvorhabens und weit vor der Intervention der Regierungspräsidentin haben mir Mitarbeiter in leitender Position durchaus zu verstehen gegeben, das aus ihrer Sicht ein solches Projekt an diesem Ort keine Genehmigung erhalten wird. Zu dieser Einschätzung kam auch der bindende Beschluss des Naturschutzbeirates der Reg. V. Ofr. Nur der Ministerentscheid des genialen Bayr. Umweltministers konnte aufgrund gesetzlicher Regelungen und seiner dubiosen Fachkompetenz dieses Gutachten außer Kraft setzten und zwar mit seiner frapierenden Begründung, dass es besser sei, die Leute liefen über die Brücken als durch das NSG.</p> <p>Für wie blöd halten uns eigentlich Landrat, Bürgermeister, Regierungspräsidenten und Bayr. Staatsregierung?</p> <p>Was Ihre schamlosen und gefährlichen Handlungen und Handlungsabsichten gegen unsere Natur betrifft, können Sie sich zweifellos auf dieselbe Stufe mit den aus ihren Ämtern gefallenen ehemaligen Präsidenten Brasiliens und der USA oder auf das Niveau des Präsidenten und Umweltverbrechers der russischen Konföderation herablassen.</p> <p>WIR SIND TEIL DER SCHÖPFUNG, NICHT DIE KRONE!</p>	<p>ausschließlich gemäß der gesetzlichen Zuständigkeitsverteilung und prüft den rechtlichen Vorgaben entsprechend die Vorgänge selbstständig. Auf § 33 BeamtStG wird hingewiesen.</p> <p>Der Vorwurf wird zurückgewiesen.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Eine Abweichung von der Entscheidung des Naturschutzbeirates lässt das Gesetz in Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG ausdrücklich zu.</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 164

		Anlage zur Eingabe Einwendungen vom 02.03 .2020	Die Anlage wird zur Kenntnis genommen. Die Abwägung der damals vorgebrachten Einwände und deren etwaige Berücksichtigung im Plan erfolgte entsprechend. Auf diese wird verwiesen. Die Benachrichtigung über das Abwägungsergebnis erfolgte bereits.
--	--	--------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

24	Einwendung 24, Schreiben vom 30.0.1.2023, eingegangen am 30.0.12023	<p>1. Keine Berücksichtigung höherer Besucherzahlen</p> <p>Die Planungen gehen von einer Besucherzahl von 400.000 Personen pro Jahr in den Anfangsjahren aus. Danach soll die Zahl bei ca. 200.000 Personen pro Jahr liegen. Begründet wird diese Annahme u.a. mit den Besucherzahlen der „Geierlay“-Hängebrücke für 2017 und 2018 mit jeweils etwas über 200.000 Besuchern. Im Jahr 2022 wurden bei der „Geierlay“ 475.238 Besucher gezählt. Die „Geierlay“-Brücke mit 360 Metern Länge ist im Vergleich zu den beiden geplanten Brücken deutlich weniger spektakulär. Schon die kleinere Lohbachtalbrücke ist mit 386 Metern länger und soll direkt an die Burgruine in Lichtenberg andocken. In der Stellungnahme der Regierung von Oberfranken wird das Vorhaben u.a. wegen der Höllentalbrücke („längste Fußgängerhängebrücke der Welt“) als einzigartiges Projekt bewertet. Es ist daher davon auszugehen, dass die Besucherzahlen für die Frankenwaldbrücken zumindest in den Anfangsjahren deutlich über 400.000 Besuchern pro Jahr liegen werden.</p> <p>In den Planungen wird an den Wochenenden mit maximal 2.000 Besuchern gerechnet. Auch diese Annahme ist für die Anfangszeit deutlich zu niedrig. Dies liegt daran, dass die Besucher sich entgegen den Annahmen in den Planungsunterlagen nicht gleichmäßig über das Jahr verteilen. Aus der Besucherstatistik der „Geierlay“ ist zu entnehmen, dass die Monate Januar und Februar, sowie November und Dezember nur ein geringes Besucheraufkommen aufweisen. Die höchsten Besucherzahlen gab es in den Monaten Juli und August mit jeweils ca. 60.000 Besuchern. Da wie, auch in den Planungen angenommen, der Besuch an den Wochenenden wesentlich stärker ist, muss an den Wochenenden mit 3.000 bis 4.000 Besuchern gerechnet werden.</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Durch zwei Brücken bzw. eine längere Brücke als bisher vergleichbare Brücken in Deutschland oder Österreich, vergrößert sich nicht gleichfalls (proportional) das Besucherpotenzial. Die bekannten Besucherzahlen im ersten Jahr der Geierlay-Brücke geben einen sehr guten Eindruck zu den erwarteten jährlichen Besucheraufkommen an der Frankenwaldbrücke und werden aus verkehrlicher Sicht als plausible Annahme „auf der sicheren Seite liegend“ gewertet. Hieran wird festgehalten. Zu weiteren Ausführungen siehe zudem Anhang 3 der Abwägungstabelle zum Vorentwurf, Punkt 2.5.2.</p> <p>Der Einwand wird zurück gewiesen. Um insbesondere den Freizeitverkehr an den Wochenenden „auf der sicheren Seite liegend“ zu berücksichtigen, wurde eine 50/50-Aufteilung zwischen den Normalwerktagen und den Wochenend- bzw. Feiertagen gewählt. Als Referenz dient der Parkplatz: „Tier-Freigelände im</p>
----	---------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Aufgrund des Besucherandrangs mussten an der „Geierlay“ wiederholt neue Parkplätze ausgewiesen werden. Es stehen inzwischen über 600 Parkplätze zur Verfügung. Die Parkgebühren betragen für vier Stunden zwischen 6 und 10 Euro. Die Verweildauer an der „Geierlay“ ist aufgrund der Dimensionen deutlich kürzer. Die geplanten maximal 600 Parkplätze sind für 3.000 bis 4.000 Besucher nicht ausreichend. Dies gilt schon für die in den Planungen angenommene unrealistische Besetzung von 3 Personen pro Pkw. Legt man den im Internet veröffentlichten Pkw-Besetzungsgrad für Freizeitwege von 1,9 Personen pro Fahrzeug zugrunde, ergibt sich ein Bedarf von weit über 1.000 Parkplätzen.</p>	<p>Nationalparkzentrum Bayerischer Wald“ und dem Baumwipfelpfad (09554 Neuschönau, Nationalparkstraße) aus dem Jahr 2019. Werden diese Daten herangezogen, so würde sich die Besucher-Verteilung Normalwerktag mit rund zwei Drittel und Wochenende mit rund einem Drittel verhalten. Hieran wird festgehalten. Zu weiteren Ausführungen siehe zudem Anhang 3 der Abwägungstabelle zum Vorentwurf, Punkt 2.4.1 und 2.5.4.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. An den gewählten Pkw-Besetzungsgraden wird festgehalten. Das am Wochenende ein höherer Pkw-Besetzungsgrad gewählt wurde, wird insbesondere durch den Besuch von Familien mit Kindern zugeschrieben. Mit dem im Einwendungsschriftsatz zitierten Pkw-Besetzungsgrad mit 1,9 Personen/Pkw gegenüber dem in der Untersuchung verwendeten Pkw-Besetzungsgrad von 2,5 bis 3,0 Personen/Pkw, welcher durch empirische Untersuchungen aus der Fachliteratur gestützt ist, ergibt sich eine deutlich geringere Pkw-Verkehrsnachfrage. Der Pkw-</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 167

		<p>Es ist aufgrund der Erfahrungen mit der „Geierlay“ nicht unwahrscheinlich, dass die bisher in den Planungen für die „Frankenwaldbrücken“ angenommen Besucherzahlen zu niedrig sind. Die Planungen sind aber für eine maximale Besucherzahl von 2.000 Besuchern täglich ausgelegt. Alle Unterlagen nennen nur eine Maximalzahl von 400.000 Besuchern pro Jahr oder 2.000 Besuchern am Tag.</p>	<p>Besetzungsgrad von 1,9 gilt auch für die Gesamtheit der Freizeitverkehre, wie z. B. Besuch einer Einzelperson im Fitnessstudio (Pkw-Besetzungsgrad laut Fachliteratur: 1,0-1,2 Pers./Pkw).</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Beispielsweise wurde im Rahmen einer Sensitivitätsbetrachtung ein Besucheraufkommen von 3.000 Besuchern/Tag geprüft. Der Stellplatzbedarf würde bei 4 Stunden Verweildauer etwa 600 Pkw-Stellplätze betragen und kann somit auch in diesem Fall gedeckt werden. Zudem wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist unwahrscheinlich. Die genutzten Zufahrtsstraßen sind gut leistungsfähig und in der Lage, noch weiteren Verkehr aufzunehmen. Aufgrund der über den Tag verteilten Besucherankünfte sowie durch die erheblichen Kapazitätsreserven, beispielsweise den Streckenkapazitäten im Straßennetz aber auch an den</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 168

		<p>Es gibt keine Überlegungen oder Planungen, wie ein größerer Besucherandrang bewältigt werden soll. Die Planungen sind daher unzureichend.</p>	<p>Knotenpunkten, ist von keinem Fahrzeugstau auszugehen. Des Weiteren sind solche wenigen Einzeltage mit sehr hohem Besucheraufkommen unter verkehrlichen Aspekten als Sonderereignisse zu werten. Würden alle Verkehrsanlagen nach der jeweiligen absoluten Spitzenverkehrsnachfrage dimensioniert, so wären nahezu alle Verkehrsanlagen (Parkplätze, Strecken, Knotenpunkte) grundsätzlich überdimensioniert. Im Übrigen wird hierzu auf Anhang 3 der Abwägungstabelle zum Vorentwurf, Punkt 2.3.13 verwiesen. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Planungen zur Frankenwaldbrücke weiterhin mit 2.000 Besuchern/Tag erfolgen, an dieser Annahme wird festgehalten.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Eine Beachtung fand im Rahmen des Besucherlenkungskonzeptes (Anhang 1) statt. Durch eine Ticketkontingentierung z. B. werden die Besucher der Brücken begrenzt. Des Weiteren wurde ein Monitoringkonzept zur Besucherlenkung (Anhang 38)</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 169

		<p>2. Unzureichende Bestimmtheit des Bebauungsplans wegen fehlender, unklarer und widersprüchlicher Flächenangaben</p> <p>Der Textteil des Bebauungsplans enthält keine Angaben zu den Flächen der Sondergebiete und der Verkehrsflächen. Lediglich zu den Ausgleichsflächen finden sich genauere Flächenangaben.</p>	<p>erstellt, welches Maßnahmen bei Fehlentwicklung vorsieht.</p> <p>Der Einwand einer unzureichenden Bestimmtheit des Bebauungsplans wegen fehlender, unklarer und widersprüchlicher Flächenangaben wird zurückgewiesen. Es genügt insoweit die Angabe in der Entwurfsbegründung, welche Flurstücke sich ganz oder teilweise im Geltungsbereich befinden. Der Grenzverlauf dieser ist dann der Planzeichnung zu entnehmen, die im Maßstab dargestellt ist. Die Planzeichnung wurde im Übrigen zum Entwurf hin im Maßstab 1:1.000 statt vormals in 1:2.500 angefertigt, um Flächen, Abstände und Längen entsprechend genauer zu verdeutlichen und den Detaillierungsgrad zu schärfen. Der Begründung zum Bebauungsplan kann unter Punkt 20 die Planungsstatistik entnommen. Dem Umweltbericht sind unter Punkt 5 Bilanzierung weitere, konkret relevante Flächengrößen zu entnehmen. Eine weitere genauere Auflistung der festgesetzten Einzelflächen wird in den Unterlagen ergänzt</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 170

		<p>Der walddrechtliche Ausgleich mit 17.727 m² soll auf den Flurnummern 724/2 und 723 der Gemarkung Issigau erfolgen. Der Begründung kann entnommen werden, dass die Flurnummer 724/2 nur zum Teil in den Bebauungsplan einbezogen wird. Die genaue Größe und damit Inanspruchnahme dieser Flurnummer kann den Unterlagen nicht entnommen werden.</p> <p>Laut Textteil wird ein naturschutzfachlicher Ausgleich von Waldflächen mit 7.618m² auf den Flurnummern 991 und 991/1 der Gemarkung Lichtenberg vorgenommen. Ebenso sollen dort 2.947m² naturschutzfachlicher Ausgleich für sonstige Biotope erfolgen. Auf der Planzeichnung sind diese Flächenangaben ebenfalls zu finden. Zusätzlich ist dort innerhalb der Flurnummern 991 und 991/1 eine grün umrandete Fläche mit der Angabe „Bereich von 14,2 ha mit Fichtenmonokulturen“. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans auf den Flurnummern 991 und 991/1 umfasst also eine Fläche von mindestens 14,2 ha. Die Ausgleichsfläche beträgt dort aber nur 1,0565 ha. Es ist nicht ersichtlich und nicht festgelegt, welcher Teil der Flurnummern 991 und 991/1 als Ausgleichsfläche bestimmt ist oder ob das für die kompletten Flurnummern gelten soll. Eine Überwachung der Ausgleichsmaßnahme ist daher nicht möglich.</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es genügt insoweit die Angabe, welche Flurstücke sich ganz oder teilweise im Geltungsbereich befinden. Der Grenzverlauf dieser ist dann der Planzeichnung zu entnehmen, die im Maßstab dargestellt ist. Bei unklaren Gegebenheiten (z. B. kein Grenzpunkt) wurden Bemaßungen ergänzt. So z. B. auch im konkreten Fall der Umgrenzung der walddrechtlichen Ausgleichsfläche im Bereich des Flurstücks 724/2 der Gemarkung Issigau zum Entwurfsstand vom 22.11.2022.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Grün umrandete Fläche ist als Hinweis in der Planzeichnung enthalten, um die Bereiche mit Fichtenmonokulturen darzustellen. Die lediglich als Hinweis aufgenommene Flächengabe beinhaltet einen Fehler in der Kommasetzung, die Fläche ist nur 1,42 ha groß. Dies wird korrigiert. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst die kompletten Flurstücke. Aufgrund der im Gelände schwierigen flächengenauen Abgrenzung, wird mehr Fläche aufgewertet als Bedarf</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Weiterhin wird im Textteil noch eine Ausgleichsfläche von 17.704 m² auf den Flurnummern 332, 333 und 336 der Gemarkung Reitzenstein für geschützte Biotopie angegeben. Somit ergibt sich eine Gesamtausgleichsfläche von 1,7727 ha, 1,0565 ha und 1,7704 ha, also insgesamt 4,5996 ha. Im Umweltbericht (Seite 9) wird die Ausgleichsfläche mit 6,21 ha angegeben. Dies widerspricht der Planangabe für die Flurnummern 991 und 991/1 der Gemarkung Lichtenberg, die komplett von der Planung umfasst sind, und mit mehr als 14,2 ha angegeben sind. Es bleibt daher unklar, wie groß die Ausgleichsflächen tatsächlich sind, und in welcher Flächengröße die beplanten Grundstücke für die jeweiligen Ausgleichsmaßnahmen herangezogen werden sollen.</p>	<p>berechnet wurde, nämlich die gesamte Fläche der Fichtenmonokultur. Der sonstige Bestand auf den Flurstücken wird im Rahmen der Ausgleichsmaßnahme erhalten. Dies wird insoweit auch im Umweltbericht erläutert. Insofern ist auch die Überwachung der Ausgleichsmaßnahme möglich.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Größen der Ausgleichsflächen sind den Unterlagen korrekt zu entnehmen, die Herleitung wird im Umweltbericht erläutert. Die im Umweltbericht angegebene Fläche von 6,21 ha als Ausgleichsfläche im Geltungsbereich (Seite 9) zum Entwurf entsprach auch der gemäß Planzeichnung zeichnerisch festgesetzten Ausgleichsfläche (Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft hier: Ausgleichsfläche). Dies findet sich so entsprechend auch in der Planungsstatistik unter Punkt 20 der Begründung zum Bebauungsplan. Die Aufteilung auf die jeweiligen Flächen hat der Einwander insoweit selbst richtig</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Auch die weiteren Flächenangaben im Umweltbericht sind nicht nachvollziehbar. Die Brücken und Infrastruktur, ohne Ausgleichsmaßnahmen, sollen eine Fläche von 13,27 ha beanspruchen. Es werden für das Besucherzentrum und Parkplätze 3,08 ha, für die Widerlagerbereiche der beiden Brücken 1,15 ha, für die Verbindungswege 0,43 ha, für öffentliche Grünflächen 1,62 ha, für öffentliche Verkehrsflächen 0,97 ha und für Wasserflächen 0,11 ha angegeben. Diese Aufzählung ergibt aber nur 7,36 ha. Es ist anhand der Unterlagen nicht nachvollziehbar, für was die verbleibenden 5,91 ha benötigt und beplant werden. Die Angaben im Umweltbericht widersprechen der Vorgabe von Anlage 1 Ziffer 1.a) BauGB, da der Standort, Art und Umfang des Vorhabens, sowie der damit verbundene Bedarf an Grund und Boden aus dem Umweltbericht nicht ersichtlich ist. Der überdimensionierte und anscheinend unnötige Flächenverbrauch verstößt gegen § 1a Absatz 2 BauGB.</p>	<p>wiedergegeben. Es ist jedoch korrekt, dass ein Widerspruch zur hinweislichen Planangabe der Umgrenzung des Bereichs Fichtenmonokulturen besteht. Die Angabe wird korrigiert. Weiter entsprechen die schriftlich ausgewiesenen Flächenangaben dem errechneten notwendigen Ausgleich. Auch hier besteht kein Widerspruch zwischen Umweltbericht und Planzeichnung. Im Rahmen der Überarbeitung des Entwurfs und Überprüfung der Eingriffsflächen, umfasst die Planung des erneuten Entwurfs 6,34 ha für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Angaben widersprechen weder der Vorgabe aus Anlage 1 Ziffer 1. Buchst. a) zu § 2a Satz 1 Nr. 2 BauGB noch liegt ein Verstoß gegen 1a Abs. 2 BauGB wegen unnötigen Flächenverbrauchs vor. Der Bedarf an Grund und Boden im Geltungsbereich ergibt sich aus der Planungsstatistik (Punkt 20) der Begründung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan und wird im Umweltbericht in Kap.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Wie bereits erwähnt, enthalten der Textteil und die Begründung des Planentwurfs keine Angaben zu den Flächen der jeweiligen Sondergebiete und Verkehrsflächen.</p> <p>Die Begründung enthält eine Auflistung von in den Plan einbezogenen Flurnummern. Eine Zuordnung der Flurnummern zu den Sondergebieten und Verkehrsflächen erfolgt nicht. Häufig werden laut Begründung von den Planungen aber nur Teilflächen umfasst. Eine eindeutige Angabe welche Teilflächen in welcher Größe von den Planungen beansprucht werden, ist nicht vorhanden.</p>	<p>1.1 Kurzdarstellung der Ziele und Inhalte des Bebauungsplans unter dessen Ansätzen verkürzt dargestellt. Insbesondere setzen sich die im Umweltbericht zum Entwurf unter 1.1 genannten 13,27 ha nicht ausschließlich aus den darunter aufgezählten Flächenangaben zusammen. Die Planungsstatistik der Begründung wurde im erneuten Entwurf konkretisiert. Der erneute Entwurf umfasst einen Geltungsbereich von 19,84 ha, wovon 6,34 ha auf Ausgleichsflächen entfallen. Um Widersprüche zu vermeiden, wird im Umweltbericht künftig nur noch der Gesamtflächenbedarf an Grund und Boden wiedergegeben und für eine detaillierte Aufschlüsselung auf die Planungsstatistik der Begründung verwiesen.</p> <p>Kenntnisnahme. Eine genauere Auflistung der festgesetzten Einzelflächen wird in den Unterlagen ergänzt</p> <p>Die Zuordnung kann der Planzeichnung entnommen werden, welche das aktuelle Kataster darstellt. Es genügt insoweit die Angabe in der Entwurfsbegründung,</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 174

		<p>Ebenso wenig finden sich im Umweltbericht klare Zuordnungen der beanspruchten und zu kompensierenden Flächen zu den einzelnen Flurnummern. Auch die beanspruchten Flächen im Naturschutz- und FFH-Gebiet bleiben unbestimmt.</p> <p>Aufgrund der widersprüchlichen und fehlenden Flächenangaben fehlt es dem Planentwurf an der hinreichenden inhaltlichen Bestimmtheit.</p>	<p>welche Flurstücke sich ganz oder teilweise im Geltungsbereich befinden. Der Grenzverlauf dieser ist dann der Planzeichnung zu entnehmen, die im Maßstab dargestellt ist. Die Flächengröße kann hierdurch ermittelt werden. Eine genauere Auflistung der Größen der (Teil-)flächen wird in den Unterlagen ergänzt</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Die Größenordnung der beanspruchten Flächen wird im Umweltbericht an den entsprechenden Stellen ergänzt. Ausführungen zur geplanten Änderung sind in vorstehendem. Beschlussvorschlag bereits vorhanden.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Der Planentwurf ist hinreichend inhaltlich bestimmt. Es werden jedoch Flächenangaben ergänzt, um die Lesbarkeit zu vereinfachen. Notwendige Korrekturen werden vorgenommen. Siehe vorstehende Beschlussvorschläge.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 175

		<p>3. Fehlende Berücksichtigung der begrenzten Besucherzahlen aus dem Brandschutznachweis in den Projekt- und Planunterlagen</p> <p>Aus dem Brandschutznachweis ergibt sich sowohl für die Lohbachtal-, als auch die Höllentalbrücke eine Beschränkung der gleichzeitig zulässigen Zahl der Besucher. Für die Lohbachtalbrücke werden 600 und für die Höllentalbrücke 500 gleichzeitige Besucher zugelassen. Es ist nicht ersichtlich, dass diese notwendigen Begrenzungen Eingang in die Festlegungen des Bebauungsplans gefunden haben.</p> <p>Auch in der Begründung und der Projektbeschreibung wird diese Beschränkung der Besucherzahlen und die daraus resultierenden erforderlichen Maßnahmen nicht erwähnt. Laut Brandschutznachweis soll die Begrenzung der Besucherzahlen durch elektronisch gesteuerte Drehkreuze erfolgen.</p>	<p>Der Brandschutznachweis ist Teil des Bebauungsplans und entsprechend zu beachten. Festlegung im Bebauungsplan (z. B. Textteil) sind nicht notwendig. Weitere Maßnahmen leiten sich zum aktuellen Planungsstand für den Vorhabenträger nicht ab. Aus dem Brandschutznachweis gehen z. B. zunächst auch keine organisatorischen bzw. betrieblichen Maßnahmen zur Evakuierung hervor. Diese werden als Bestandteil einer noch zu erstellenden Brandschutzordnung nach DIN 14096 mit ergänzendem Sicherheitskonzept im Rahmen der fortgeschrittenen Ausführungsplanung in Abstimmung mit den BOS, dem Prüfsachverständigen und den Gemeinden sowie dem Landkreis berücksichtigt.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Die Projektbeschreibung sowie Begründung zum Bebauungsplan werden entsprechend um die Besucherbegrenzung ergänzt.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Für das östliche Widerlager der Höllentalbrücke sind diese Drehkreuze aber nicht direkt am Ende der Brücke vorgesehen, sondern nach den Höllentalterrassen. Da die Höllentalterrassen für einen längeren Aufenthalt gedacht sind („Liege- und Sitzflächen sollen den Brückenbesucher die Möglichkeit zum Entspannen geben.“) ergibt sich dadurch eine erhebliche Einschränkung der Besucherkapazität der Höllentalbrücke gerade in Zeiten mit großem Andrang. Dies kann zu erheblichem Besucherstau am westlichen Eingang der Höllentalbrücke oder, falls schon vorher die Ticketvergabe beschränkt wird, wegen wartender Besucher zu Kapazitätsproblemen bei den Parkplätzen und im Besucherzentrum führen.</p> <p>Darüber hinaus besteht für die Besucher auf der Ostseite der Höllentalbrücke die Möglichkeit das eingezäunte Gelände zu verlassen, um z.B. die mehrere hundert Meter entfernten Toiletten aufzusuchen. Es ist unklar, was mit diesen Besuchern passiert, wenn die Besucherkapazität der Brücke wegen hoher Besucherzahlen vom westlichen Zugang her begrenzt ist. Schlimmstenfalls werden diese Besucher über längere Zeit nicht mehr zurück auf das Brückengelände gelassen. Dies kann dazu führen, dass entgegen dem Besucherlenkungskonzept Besucher geradezu in das Naturschutzgebiet „abgedrängt“ werden.</p> <p>Die begrenzte Besucherzahl ist im Projekt- und Besucherlenkungskonzept sowie den geplanten baulichen Anlagen (Parkplätze, Standorte Drehkreuze, Stauräume für wartende Besucher) bisher nicht berücksichtigt.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die geplanten Drehkreuze kommunizieren miteinander. Es kann nicht vorkommen, dass es sich am östlichen Drehkreuz staut, weil der Zutritt dementsprechend gesteuert wird. Darüber hinaus kann durch die Videoüberwachung an den Ein-/Ausstiegsbereichen entsprechend der Einlass beschränkt bzw. gesteuert werden.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Begrenzung der Besucherzahl bezieht sich lediglich auf die Brückenbauwerke selbst und nicht auf den übrigen Rundweg. Zudem wurden im Rahmen des Brandschutznachweises auch bereits die Rückstaubereiche und deren Größe sowie die Drehkreuze mit Fluchtmöglichkeiten dargelegt. Auswirkungen auf Parkplätze resultieren hieraus nicht. Deren</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>4. Mängel des Brandschutznachweises</p> <p>a) Unzureichende Ermittlung der Begrenzung der Besucherzahlen</p> <p>Es ist nicht nachvollziehbar, dass jeweils die Brückenmitte im Hinblick auf Rettungs- und Fluchtwege, sowie Rettungs- und Fluchtzeiten die „ungünstigste Stelle“ darstellen soll.</p> <p>Ein Brand oder sonstiges Unfallereignis in der Mitte der Brücken ist eher unwahrscheinlich. Größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass z.B. ein Brand bei starker Trockenheit im Bereich der Brückenwiderlager ausbricht. Dann müssen die Besucher, die sich kurz vor diesem Brückenwiderlager befinden, aber nicht die halbe Strecke zurücklegen, sondern über die jeweilige fast vollständige Brückenlänge flüchten, weil sie die Brücke an dem betroffenen Widerlager nicht verlassen können.</p>	<p>Umfang und Notwendigkeit ergeben sich aus Anhang 5 bzw. 6 zum Bebauungsplan.</p> <p>In Hinblick auf die Sicherstellung der Erreichbarkeit von zwei baulichen Rettungswegen (die die Selbstrettung ermöglichen), ist die Brückenmitte bemessungsrelevant. Die vorliegende Planung gewährleistet aus Sicht des Sachverständigen sowie des Prüfsachverständigen (Brandschutzprüfer) ein ausreichendes Maß an Sicherheit. Im Übrigen wird auf den erstellten Brandschutznachweis verwiesen.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Die Möglichkeit der Brandentwicklung wird durch Betriebseinschränkungen (in Abhängigkeit der Waldbrandgefahr) sowie Rauchverbote minimiert. Die vorliegende Planung gewährleistet aus Sicht des Sachverständigen sowie des Prüfsachverständigen (Brandschutzprüfer) ein ausreichendes Maß an Sicherheit.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 178

		<p>Die zulässigen Besucherzahlen von 500 bzw. 600 Besuchern auf den Brücken werden laut Brandschutznachweis durch eine 50%-ige Erhöhung der eigentlich zulässigen Besucherzahlen erreicht. Grund hierfür soll die fehlende Einstauung/Pulkbildung auf den Brücken sein. Es wird aber nicht erläutert, wieso die fehlende Einstauung eine Kapazitätserhöhung um exakt 50% zulässt.</p> <p>Auch ist die fehlende Einstauung nicht zutreffend. Die Lohbachtalbrücke ist ausweislich des „Konzepts zur Barrierefreiheit“ in einer Richtung mit Rollstühlen befahrbar. Die Fahrtrichtung für Rollstuhlfahrer von West nach Ost ist genau umgekehrt zur laut Besucherlenkungskonzept vorgesehenen Hauptwegführung für die anderen Besucher. Ein Rollstuhlfahrer stellt für flüchtende Besucher auf einer 1,2 m breiten Brücke ein Hindernis dar, das zur Einstauung/Pulkbildung führen wird.</p> <p>Noch größer wird das Problem, wenn die notwendige Fluchtwegrichtung für Rollstuhlfahrer entgegen der vorgesehenen Fahrtrichtung sein sollte. Der Rollstuhlfahrer müsste dann versuchen, auf der Brücke zu wenden oder rückwärts zu fahren. Welche Konsequenzen das für die Rettungs- und Fluchtwege und die zulässige Besucherzahl hätte, wird im Brandschutznachweis nicht analysiert.</p>	<p>Im Übrigen wird auf den erstellten Brandschutznachweis verwiesen.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Würde man diese Konstellation (fehlende Einstauung/Pulkbildung) in einer Computersimulationsberechnung prüfen (Entfluchtungsmodell), ähnlich einer Stadionevakuierung, würde man im vorliegenden Fall auf eine Erhöhung um 50 % kommen.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Ein Rollstuhl stellt insofern kein Hindernis dar, da er auf der Brücke gewendet und in Folge entfluchtet werden kann. Die 1,20 m Breite der Lohbachtalbrücke reichen in Anlehnung an die DIN 18040-2 zum Wenden von Rollstühlen für die barrierefreie Nutzbarkeit und Zugänglichkeit aus. Die Umsetzung des „Konzepts zur Barrierefreiheit“ bedingt zudem Nutzungseinschränkungen. Aus dem Brandschutznachweis gehen z. B. zunächst auch keine organisatorischen bzw. betrieblichen Maßnahmen zur Evakuierung hervor. Diese werden als Bestandteil einer noch zu erstellenden Brandschutzordnung nach DIN</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 179

		<p>Neben Rollstühlen können auch Personen mit Gehhilfen oder einem Kinderwagen ein Hindernis darstellen, das zu Einstauungen führt. Es ist nicht ersichtlich, dass auf der Höllentalbrücke Gehhilfen und Kinderwagen unzulässig sein sollen. Auch insofern sind die Angaben im Brandschutznachweis unzureichend.</p> <p>Da die Lohbachtalbrücke ausdrücklich und mit entsprechendem Aufwand (Fahrstuhl) barrierefrei konzipiert ist, ist mit Rollstühlen oder vergleichbaren Hindernissen auf jeden Fall zu rechnen. Soll die angestrebte Besucherzahl beibehalten werden, sind bauliche Maßnahmen (z.B. Verbreiterung der Brücke) erforderlich.</p> <p>Unklar ist aufgrund des „Einbahnkonzeptes“ auch, welche Flucht- und Rettungsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer existieren, wenn der Fluchtweg über das östliche Brückenwiderlager blockiert ist.</p> <p>b) Fehlende Berücksichtigung der erhöhten Waldbrandgefahr</p> <p>Der Brandschutznachweis benennt als mögliche Zündquellen, insbesondere Zigarettenkippen. Die Ausführungen beschäftigen sich dann aber nur mit Brandereignissen, die die baulichen Anlagen (Besucherzentrum, Bereiche der Brückenwiderlager) betreffen. Nicht behandelt wird die im</p>	<p>14096 mit ergänzendem Sicherheitskonzept im Rahmen der fortgeschrittenen Ausführungsplanung in Abstimmung mit den BOS, dem Prüfsachverständigen und den Gemeinden sowie dem Landkreis berücksichtigt.</p> <p>Kinderwägen sollen nicht auf die Höllentalbrücke. Hierzu wird auf das Besucherlenkungskonzept (Anhang 1 zum Bebauungsplan) verwiesen. Im Übrigen stellt eine Person mit Gehhilfe kein Hindernis dar, da diese problemlos überholt werden könnte.</p> <p>Rollstühle können auf der Lohbachtalbrücke gewendet und über das jeweils freie Widerlager entfluchtet werden. Bauliche Maßnahmen sind nicht erforderlich. Siehe hierzu vorstehende Beschlussvorschläge.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Waldbrandgefahr wurde gemäß Brandschutznachweis in Anbetracht</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 180

		<p>Bereich unter den Brücken stark erhöhte Waldbrandgefahr durch von Besuchern auf der Brücke trotz Rauchverbots herabgeworfene glimmende Zigarettenkippen. Es wird zwar darauf hingewiesen, dass ab Waldbrandstufe 4 von den Forstbehörden eine Sperrung verfügt werden kann, ob dies ausreicht, um eine erhöhte Waldbrandgefahr zu vermeiden, wird nicht ausgeführt. Die Brücken verlaufen über steile, der Sonne ausgesetzte unzugängliche Talhänge. Insbesondere sind auch die Höllentalterrassen an so einem Steilhang geplant. Es fehlen Feststellungen, ob an diesen Standorten eher eine Waldbrandgefahr eintritt, als in den übrigen Waldgebieten des Höllentals und ob hier gegebenenfalls schon eher eine Sperrung wegen Brandgefahr erfolgen müsste.</p> <p>Die Versorgung mit Löschwasser ist am östlichen Widerlager der Höllentalbrücke unzureichend, da der nächste und einzige Hydrant mehrere hundert Meter entfernt ist. Andere Löschwasservorräte stehen dort nicht zur Verfügung.</p>	<p>der konkreten (Bauleit-)Planung ausreichend thematisiert.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Der Landkreis Hof verfügt über ein Waldbrandkonzept, welches eine Sicherstellung von Löschwasser und somit eine effektive Brandbekämpfung ermöglicht. Aus dem Brandschutznachweis geht weiter hervor, dass aus Sicht des Sachverständigen aufgrund der hinterlegten Feuerwehreinsatzplanung für Waldbrandereignisse keine Bedenken hinsichtlich der Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung mit Löschwasser für die geplanten baulichen Anlagen bestehen. Eine genaue Auseinandersetzung erfolgt im Punkt 3.3 des Brandschutznachweises.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Zur Löschwasserversorgung im Bereich des westlichen Widerlagers der Höllentalbrücke bzw. des östlichen Widerlagers der Lohbachtalbrücke gibt es keine Angaben. Es ist davon auszugehen, dass dort kein Löschwasser zur Verfügung steht.</p> <p>Der erhöhten Waldbrandgefahr in den Steilhängen unter der Brücke kann nur durch eine kontinuierliche Kontrolle der Brandgefahr in diesen Bereichen und gegebenenfalls einer frühzeitigen verpflichtenden Sperrung oder durch zusätzliche bauliche Maßnahmen (Wasserleitungen, Löschwasserbehälter, Löschwasserteich usw.) begegnet werden.</p> <p>5. Fehlende Festsetzung im Bebauungsplan zur Höhe</p> <p>Im Textteil des Bebauungsplans wird für die Festsetzung der Höhen auf die Vorhaben- und Erschließungspläne verwiesen. Für das Sondergebiet 1 ergibt sich daraus eine maximale Höhe von 7 Metern. Für die anderen Sondergebiete kann den Vorhaben- und Erschließungsplänen keine</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Für eine ausreichende Versorgung mit Löschwasser im Bereich des westlichen Widerlagers der Höllentalbrücke bzw. dem östlichen Widerlager der Lohbachtalbrücke wird über die Einsatzplanung der Feuerwehr Sorge getragen, diese ist somit ist gesichert (insbesondere über das Waldbrandkonzept des Landkreises Hof). Im Übrigen ist die Löschwasserversorgung durch den Betreiber gemäß Brandschutznachweis entsprechend der Bayerischen Bauordnung sicherzustellen.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Ob und wann der Betrieb eingeschränkt oder eingestellt wird, liegt in der Zuständigkeit der zuständigen Forstbehörde, die solche Maßnahmen in Abhängigkeit der Waldbrandgefahr anordnen kann.</p> <p>Es wird eine maximale Höhe für Gebäude im SO2 von 3,50 m im</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 182

		<p>Festlegung der maximalen Höhe entnommen werden. Für das Sondergebiet 2 gibt es keinen Vorhaben- und Erschließungsplan.</p> <p>Für die Sondergebiete 3 und 4 enthalten die Vorhaben- und Erschließungspläne keine Höhenangaben. Insbesondere fehlt eine Festlegung der maximal zulässigen Höhe der Brückenmasten (Pylone).</p> <p>Die Festlegungen des Bebauungsplans zur Höhe der baulichen Anlagen sind irreführend und unzureichend.</p> <p>6. Fehlende Festsetzung im Bebauungsplan zur Grundfläche</p> <p>Gemäß § 16 Absatz 3 Nr. 1 BauNVO ist stets die Grundflächenzahl oder die Größe der Grundfläche der baulichen Anlagen festzusetzen. Für die Sondergebiete 3 und 4 fehlt eine solche Festsetzung. Es finden sich in den Planunterlagen keine Angaben zur zulässigen Größe der Brückenwiderlager, der Betonfundamente der Pylonen, der Verankerungen der Abspannseile, und insbesondere gibt es keine Festsetzungen zur zulässigen Grundfläche der im Bereich der Höllentalterrassen geplanten betonierten bzw. bebauten Grundstücksflächen.</p>	<p>Textteil des vorhabenbezogenen Bebauungsplan festgesetzt.</p> <p>Die Angaben werden im entsprechenden Vorhaben- und Erschließungsplan ergänzt.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Im Bereich eines Vorhaben- und Erschließungsplans ist die Gemeinde nicht an die Festsetzungen des § 9 BauGB (§ 12 Abs. 3 Satz 2 BauGB) oder an inhaltliche und textliche Regelungen entsprechend der BauNVO und PlanzV gebunden (BVerwG Beschl. v. 27. 3. 2019 – 4 BN 28.18). Insoweit besteht ein Festsetzungserfindungsrecht der Gemeinde in Abstimmung mit dem Vorhabenträger. Die Grundfläche und überbauten Flächen ergeben sich außerdem aus den Vorhaben- und Erschließungsplänen, welche ergänzt wurden.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>7. Verstoß des Bebauungsplans gegen § 12 Abs.4 BauGB</p> <p>Es werden diverse, nicht zusammenhängende Planunterlagen als Vorhaben- und Erschließungsplan bezeichnet. Nicht enthalten sind in den Vorhaben- und Erschließungsplänen die Parkflächen für 600 Fahrzeuge und das Sondergebiet 2. Auch die verschiedenen Zuwegungen sind in den Vorhaben- und Erschließungsplänen nicht vorhanden, so dass es gerade im Hinblick auf den Zugang zu den Brücken an den Erschließungsplänen fehlt. Der Großparkplatz, das Sondergebiet 2 und die Zuwegungen sind auch nicht „einzelne Flächen“, die für das Vorhaben keine oder nur eine untergeordnete Bedeutung haben, sondern stellen wesentliche, auch flächenmäßig relevante Bestandteile des Vorhabens dar. Da diese Flächen nicht Bestandteil der Vorhaben- und Erschließungspläne sind, ist eine Einbeziehung dieser Flächen in den vorhabenbezogenen Bebauungsplan gemäß § 12 Abs.4 BauGB nicht zulässig.</p>	<p>Ein Verstoß gegen § 12 Abs. 4 BauGB wird zurückgewiesen. Ohne einen Vorhaben- und Erschließungsplan kann ein wirksamer vorhabenbezogener Bebauungsplan zwar nicht zustande kommen. Dies bedeutet aber nicht, dass zwei gesonderte Planurkunden, nämlich eine für den Vorhaben- und Erschließungsplan und eine andere für den Bebauungsplan vorliegen müssen. Der Vorhaben- und Erschließungsplan muss kein „körperlich selbständiger Plan“ sein. Der angeführte Großparkplatz / Parkflächen mit Zuwegungen zum Besucherzentrum wird im Rahmen der Planzeichnung ausreichend bestimmt. Diese gibt Bemaßungen und Lage u. a. der geplanten einzelnen Stellplätze in ausreichender Form wieder (Festsetzung Verkehrsflächen (§ 9 Abs. 1 Nr. 11 BauGB) Verkehrsflächen mit besonderer Zweckbestimmung hier: Parkplatz mit Zuwegung zum Besucherzentrum). Die Wege zu den Brückenköpfen sind in den Vorhaben- und Erschließungsplänen (1.3.5) dargestellt. Diese Zuwegungen sind auch in der</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 184

		<p>8. Unzureichender Schutz des Aussichtspunkts „König David“</p> <p>Die besonders sensiblen und schützenswerten Bereiche am und um den Aussichtsfelsen „König David“ stehen seit ca. 80 Jahren unter Naturschutz. Der „König David“ kann vom östlichen Widerlager der Höllentalbrücke in ca. 5-10 Minuten ohne größere An- oder Abstiege zu Fuß erreicht werden. Er wird auch von der Brücke sehr gut erkennbar sein. Zum Schutz des „König David“ sieht die Projektbeschreibung diverse Maßnahmen vor.</p> <p>a) Keine ausreichende Besucherlenkung durch die „Höllentalterrassen“</p> <p>Zunächst soll durch die Anlage und Gestaltung der „Höllentalterrassen“ vermieden werden, dass die Brückenbesucher den Brückenbereich verlassen und einen Abstecher zum „König David“ machen. Das Verlassen des Brückenbereichs ist aber zulässig und möglich. Es ist daher völlig offen und sehr unwahrscheinlich, dass dieses Konzept aufgeht. Anders als die „Höllentalterrassen“ bietet der „König David“ einen Ausblick auf das komplette Brückenbauwerk in Seitenansicht mit dem Verlauf des Höllentals im Hintergrund. Die Aussicht vom „König David“ ist in vielen Medien und Veröffentlichungen zu finden. Auch die Bilder des Vorhabenträgers auf seiner Internetseite oder in der Brückenbroschüre sind aus Richtung des „König David“ fotografiert und nicht vom geplanten Standort der „Höllentalterrassen“. Es ist daher wesentlich wahrscheinlicher, dass ein nicht unerheblicher, wenn nicht sogar der Großteil der Brückenbesucher die zusätzlichen 10 bis 20</p>	<p>Planzeichnung enthalten. Es fehlt somit nicht an Erschließungsplänen. Für das Sondergebiet 2 enthält der vorhabenbezogene Bebauungsplan hinreichend bestimmte Festsetzungen, um später die städtebauliche Zulässigkeit zu beurteilen (vgl. § 30 Abs. 2 BauGB). Eine Höhenfestsetzung wurde ergänzt.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Zum einen ist nicht davon auszugehen, dass ein Großteil der Brückenbesucher nach einem bereits zurückgelegten Fußweg von 2,75 km bis zur Höllentalterrasse und weiteren noch zurückzulegenden 4,5 km einen zusätzlichen Weg von bis zu 20 Minuten aufwendet, um zum „König David“ zu gelangen. Zum</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Minuten aufwendet, um auf leicht begehbaren Wegen den Foto-Hotspot „König David“ zu erreichen, um selbst das bekannteste Fotomotiv aufzunehmen. Überhaupt nicht berücksichtigt wird im Konzept und den Maßnahmen, dass nicht alle Besucher der Brücken, diese auch betreten wollen, z.B. aufgrund von Höhenangst. Bei der kostenlosen „Geierlay“-Hängebrücke wird dieser Besucheranteil mit ca. 20% angegeben. Aufgrund des Eintrittspreises für die Frankenwaldbrücken dürfte dieser Anteil eher noch höher liegen. Auch diese Besucher, denen die kostenpflichtigen Höllentalterrassen nicht zur Verfügung stehen, werden vorrangig den vom Sondergebiet 2 leicht erreichbaren „König David“ aufsuchen, um sich die „längste Fußgängerhängebrücke der Welt“ vor der Kulisse des Höllentals anzuschauen und zu fotografieren. Dies würde bedeuten, dass die wenige Quadratmeter große Felsfläche des „König David“ und der Wanderweg dorthin von mehreren hundert bis tausend Brückenbesuchern pro Tag aufgesucht werden. Dies wird zu massiven Schäden der dortigen geschützten Vegetation führen.</p> <p>b) Unwirksame Verlegung von Wanderwegen</p> <p>Als weitere Maßnahme ist die Verlegung aller Wanderwege, die bisher den „König David“ ansteuern, geplant. Nicht nur der „Brückentourist“, sondern auch der „normale Wanderer“ soll den bekanntesten Aussichtspunkt des Höllentals nicht mehr besuchen. Dies steht im krassen</p>	<p>anderen wird im Besucherlenkungskonzept beschrieben, dass zahlreiche Schutzmaßnahmen ergriffen werden sollen, um die sensible Vegetation am „König“ David“ zu schützen (aufgeständerte Wege, Zurückversetzen des Geländers). Die Höllentalterrasse wird so attraktiv gestaltet, dass der Blick zurück auf die Burgruine Lichtenberg, das Höllental mit Wasserwerk und auf den Hirschsprung gelenkt wird. Es werden zudem Ranger eingesetzt, um den Besucherverkehr zu lenken. Außerdem wurden Monitoring-Konzepte (3.5.3. Anhang 10 und Anhang 38) erstellt, um insbesondere regelmäßig Trittschäden und Müllbelastung für alle Fels-LRT-Typen im FFH-Gebiet, zu ermitteln. Für das relevante Fels-LRT 8220 werden außerdem Vegetationserhebungen gemacht. Sollten dabei negative Entwicklungen festgestellt werden, werden entsprechende Maßnahme ergriffen.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Verlegung der Wanderwege, die in Abstimmung mit dem</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Gegensatz zu den Zielen eines nachhaltigen und sanften (Wander-) Tourismus. In der Begründung (Ziffer 6.2.4-) wird wortreich versucht, diesen Widerspruch zu den bestehenden regionalplanerischen Zielen aufzulösen. Dass den Verantwortlichen dieser Widerspruch bewusst ist, ergibt sich aus einer Veröffentlichung der Frankpost vom 20. Oktober 2021. Ein Mitarbeiter des Vorhabenträgers hat sich demnach gegenüber der Zeitung folgendermaßen geäußert: „Wir werden eine Lösung finden, dass der beliebte Wanderweg auch für Gäste erhalten bleibt, die die Brücke nicht überqueren wollen.“</p> <p>Neben diesem offensichtlichen Planungswiderspruch ergeben sich ernsthafte Zweifel, betreffend die Ernsthaftigkeit dieser Maßnahme, die im Bebauungsplan nicht rechtsverbindlich festgelegt ist. Darüber hinaus ist die Maßnahme der Verlegung der Wanderwege auch untauglich. Die vorgesehenen Verlegungen (siehe Anlage 1 der Projektbeschreibung) bedeuten, dass die Wanderwege in einer Entfernung von ca. 150- 300 m (ca. 3-5 Gehminuten) am „König David“ vorbeigeführt werden. Dies ist auf jeder Wanderkarte, digitalen Smartphone-Landkarte oder Wanderapp ersichtlich. Auch ist davon auszugehen, dass dieser Abstecher zum Aussichtspunkt „König David“ in entsprechenden Internetforen beschrieben wird. Die Maßnahme ist vom Vorhabenträger nur als Alibi gedacht, da sie nicht ernsthaft gewollt ist, und auch keine Wirkung haben wird.</p>	<p>Wanderverein erfolgte, ist eine von mehreren Maßnahmen, um für ausreichend Schutz des „König David“ zu sorgen. Der „König David“ wird auch weiterhin zum Schutz der Natur und sensibler Bereiche über aufgeständerte Wege für Gäste erreichbar sein. Lediglich für Besucher der Höllentalbrücke soll die Aussicht vom „König David“ aus bzw. der Weg dorthin, durch die Gestaltung der Terrassen obsolet werden.</p> <p>Die Verlegung der Wanderwege, die in Abstimmung mit dem Wanderverein erfolgte, ist eine von mehreren Maßnahmen, um für ausreichend Schutz des „König David“ zu sorgen. Daher ist die Verlegung sicherlich nicht allein geeignet, einen wirksamen Schutz herzustellen, aber in Verbindung mit den vorstehend beschriebenen Maßnahmen, ist davon auszugehen, dass ein ausreichender Schutz des „König David“ erreicht wird. Wie vorstehend ebenfalls erläutert, wurden außerdem Monitoring-Konzepte erstellt, um in regelmäßigen Abständen zu untersuchen, ob die Maßnahmen wirksam und ausreichend sind. Es ist</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>c) Geländer und Aufständering der Wege</p> <p>Weiterhin ist am „König David“ eine Versetzung und Neuerrichtung eines Geländers, sowie die Aufständering von Wegen vorgesehen.</p> <p>aa) Fehlende Einbeziehung des „König David“ in den Bebauungsplan</p> <p>Es handelt sich um Baumaßnahmen, die außerhalb des Plangebiets des Bebauungsplans im Zuge des Projekts vorgesehen sind. Es ist unzulässig und verstößt gegen die notwendige inhaltliche Bestimmtheit bzw. die räumlich begrenzte Rechtswirkung des Bebauungsplans, wenn im Rahmen des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Baumaßnahmen außerhalb des Plangebiets geregelt werden. Der Bebauungsplan ist für die vorgesehenen und von dem Planungsträger als notwendig angesehenen Baumaßnahmen auf das Gebiet des „König David“ und die aufgeständerten Zuwegungen zu erstrecken. Es ist nicht ersichtlich, warum die Zuwegungen zwischen den einzelnen Sondergebieten, bei denen es sich auch um Wander- und Forstwege handelt, in den Geltungsbereich des Bebauungsplans einbezogen werden, die Maßnahmen am und zum „König David“ aber außerhalb der rechtlichen Festlegungen des Bebauungsplans erfolgen sollen.</p>	<p>nicht auszuschließen, dass weitere Maßnahmen nach Inbetriebnahme erforderlich werden. Im Übrigen wird die Maßnahme der Wanderwegeverlegung verbindlich im Durchführungsvertrag geregelt, eine Festsetzung im Bebauungsplan ist nicht zwingend (vgl. § 1a Abs. 3 BauGB).</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Der Geltungsbereich des Bebauungsplans umfasst alle Flächen, die Gegenstand des Rundwegs sind. Anders als die Zuwegungen zwischen den einzelnen Sondergebieten, soll der Weg zum „König David“ gerade nicht Teil des Rundwegs sein. Die angesprochenen Baumaßnahmen sind hingegen vom Vorhabenträger geprüfte Vermeidungsmaßnahmen zum Schutz des „König David“, die im Durchführungsvertrag</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 188

		<p>bb) Keine Betrachtung der Auswirkungen der Baumaßnahmen</p> <p>Die vorgesehenen Baumaßnahmen (Abbau und Neuerrichtung des Geländers und Aufständigung der Wege) stellen durch Antransport von Material und Maschinen, Bohrungen, Erstellung von Fundamenten usw. eine Gefahr für die sensible Vegetation dar. Weder die Projektbeschreibung, noch der Umweltbericht befassen sich mit den Auswirkungen dieser Bau- und notwendigen Schutzmaßnahmen. Die fehlende Berücksichtigung im für den Bebauungsplan gesetzlich vorgeschriebenen Umweltbericht zeigt ebenfalls, dass das Plangebiet unvollständig ausgewiesen ist.</p> <p>cc) Unzureichende Effektivität der Maßnahmen im Betrieb</p> <p>Die Versetzung des Geländers und die Aufständigung der Wege sind im Betrieb der Brücken nicht ausreichend. Die Aufständigung der Wege erfolgt üblicherweise in Sumpf- und Mooregebieten. Ein Verlassen der Aufständigung durch die Benutzer ist in solchen Gebieten eher unwahrscheinlich. Das umgebende trockene und felsige Gelände am „König David“ ermöglicht hingegen ein jederzeitiges Verlassen des aufgeständerten Weges. Dies erfolgt jetzt schon sehr häufig in den Bereichen, in denen der ausgewiesene Weg einige Meter entfernt von der Felsabbruchkante verläuft. Es sind abseits des Weges sehr deutliche Trittschäden hin zur Felskante ersichtlich.</p> <p>Ursache hierfür ist nicht die uneindeutige Wegführung, sondern das Interesse und der Nervenkitzel direkt an die eindrucksvolle Felsabbruchkante heranzutreten. Dies wird durch eine Aufständigung des vorhandenen Weges nicht verhindert.</p>	<p>verbindlich geregelt werden (vgl. § 1a Abs. 3 BauGB), vergleichbar mit den Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen der saP.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Die Projektbeschreibung wurde um eine Beschreibung der Baumaßnahmen zur Aufständigung der Wege sowie zum Ab- und Neubau des Geländers ergänzt. Des Weiteren wurden entsprechende Bewertungen dieser Maßnahmen in der FFH-VP sowie im Umweltbericht ergänzt.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Ein Verlassen der Aufständigung wird nicht erwartet. Anders als bei unbefestigten Wegen und Pfaden, weist eine bauliche Aufständigung einen konkret vorgegebenen Weg aus. Die Hemmschwelle, den Weg zu verlassen, wird dadurch erhöht. Die gegenwärtige Belastung der Felsvegetation soll durch das Zurückversetzen des Geländers verringert werden. Dass ein nicht</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 189

Ein ähnlicher Effekt wird sich durch die Rückversetzung des Geländers am „König David“ ergeben. Bisher befindet sich das Gelände am Ende der Felsplattform und direkt an der Felsabbruchkante. Durch die Rückversetzung verbleibt ein betretbarer, dann ungesicherter Teil der Felsplattform. Auch hier wird, analog zur Motivation zum Verlassen des Weges, eine nicht unerhebliche Zahl an Besuchern den „direkten Blick in die Tiefe“ suchen und vor das Gelände treten. Es verschlechtert sich durch die Rückversetzung die Sicherheit der Besucher und es sind weiterhin, durch die enorm erhöhte Besucherzahl, erhebliche Schäden an der schützenswerten Vegetation zu erwarten.



Ausgewiesener Wanderweg und Trampelpfad zur Felsabbruchkante
Nahe des „König David“ im August 2021.

unerheblicher Teil der Besucher vor das Gelände tritt, wird nicht erwartet. Es werden zudem Ranger eingesetzt, die Fehlverhalten ahnden können. Im Übrigen werden die Maßnahmen der Besucherlenkung sowie diejenigen zum Schutz des „König David“ durch ein Monitoring-Konzept überprüft. Sollten die vorgesehenen Maßnahmen nicht ausreichend sein, können weitere Maßnahmen ergänzt werden.



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 190

		<p>d) Fazit</p> <p>Aufgrund der vorgesehenen Maßnahmen ist der „König David“ und die Zuwegungen in den Geltungsbereich des Bebauungsplans notwendigerweise einzubeziehen. Die Maßnahmen sind nicht ausreichend und müssten z.B. durch Einzäunungen der aufgeständerten Wege und des Teils des Felsplateaus vor dem neuen Geländer ergänzt werden. Am sinnvollsten wäre eine vollständige Sperrung dieses Gebiets, weil nur dann die leichte Erreichbarkeit von den Brücken und in der Nähe verlaufenden Wanderwegen nicht mehr gegeben wäre.</p> <p>9. Unzureichende Berücksichtigung des Aussichtspunkts „Hirschsprung“</p> <p>Die zu erwartende Beeinträchtigung des Aussichtspunkts „Hirschsprung“ wird in den Planungen nicht berücksichtigt. Der „Hirschsprung“ ist eine Felsformation unterhalb des „König David“. Er ist vom „König David“ in 5 -10 Gehminuten und vom östlichen Widerlager der geplanten Höllentalbrücke in 15 - 20 Minuten zu erreichen. Der Abstieg vom „König David“ erfolgt über einen steilen und schmalen Pfad. Auf einem der Felsen ist die Holzfigur eines springenden Hirsches installiert. Auch vom „Hirschsprung“ könnte die „Höllentalbrücke“ gut und eindrucksvoll fotografiert werden. Als besonderes Highlight werden voraussichtlich Fotos von Besuchern, die neben der Hirschfigur stehen mit der Hängebrücke als Hintergrund, in den sozialen Medien verbreitet. Eine Absicherung durch ein Geländer ist nur teilweise vorhanden. Insbesondere am und um die Figur des Hirsches ist kein Geländer installiert. Die Besucherzahlen werden zwar deutlich geringer sein als am „König David“, es ist aber trotzdem mit bis zu mehreren hundert Personen pro Tag zu rechnen. Die Kombination von „Nervenkitzel“, aufgrund der Absturzgefahr auf dem ungesicherten Felsen mit der Figur des Hirsches, und einem spektakulären Foto mit Höllental und Hängebrücke als Hintergrund, ist vergleichbar mit den „Gumpen“ am Königsee im Nationalpark Berchtesgaden. Dort musste das Gebiet aufgrund des durch die digitalen Medien ausgelösten Besucherandrangs gesperrt werden.</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. An der Umgrenzung des Geltungsbereichs ohne „König David“ und Zuwegung wird festgehalten. Ein Verlassen der Aufständigung wird nicht erwartet. Eine vollständige Sperrung dieses Gebietes wäre zum jetzigen Zeitpunkt unverhältnismäßig. Zur Abwägung siehe vorstehende Beschlussvorschläge.</p> <p>Die Bedenken und Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das Besucherlenkungskonzept sieht bereits umfangreiche Informationen zum richtigen Verhalten im FFH- und Naturschutzgebiet vor. Zudem sind Ranger unterwegs, die Verstöße ahnden. Die Verlegung der Wanderwege, die in Abstimmung mit dem Wanderverein erfolgte, soll zum ausreichenden Schutz des „König David“ beitragen. Der „Hirschsprung“ liegt, erreichbar über den „König David“, im FFH- bzw. Naturschutzgebiet. Die Maßnahmen dienen somit bereits auch dem „Hirschsprung“. Auch zu ihm soll der</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 191

		<p>Weder im Umweltbericht, der Begründung zum Entwurf des Bebauungsplans oder in der Projektbeschreibung wird auf die zu erwartende Problematik am „Hirschsprung“ näher eingegangen. Lediglich in der FFH-Verträglichkeitsprüfung wird der „Hirschsprung“ als Vorkommen der Lebensraumtypen „Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation“ und „Silikatfelsen mit Pionierrasen“ erwähnt, wobei letzterer Lebensraumtyp ausschließlich am „König David“ und am Hirschsprung vorhanden ist. Vorschläge für Schutzmaßnahmen enthält aber auch die FFH-Verträglichkeitsprüfung nicht.</p> <p>Die Planungen sind daher unzureichend, weil wesentliche Umwelteinflüsse im Naturschutz- und Natura-2000-Gebiet nicht berücksichtigt werden.</p> <p>Auch am „Hirschsprung“ wären umfangreiche bauliche Sicherungsmaßnahmen (Geländer, Einzäunungen usw.) notwendig. Dies würde eine Einbeziehung in die rechtlich verbindlichen Festlegungen des Bebauungsplans erfordern. Die Auswirkungen der Baumaßnahmen auf das Naturschutz- und FFH-Gebiet sind im Umweltbericht und der FFH-Verträglichkeitsprüfung zu berücksichtigen.</p> <p>Auch für den „Hirschsprung“ wäre die sinnvollste Schutzmaßnahme eine Sperrung des Gebiets, so wie dies auch bei den „Gumpen“ inzwischen erfolgt ist.</p>	<p>Weg für die Besucher durch die Gestaltung der Höllentalterrasse obsolet werden. Eine ausdrückliche Nennung wird jedoch in den Unterlagen ergänzt, um dessen Beachtung nochmals zu verdeutlichen. Sollte nach Inbetriebnahme im Rahmen des Monitorings festgestellt werden, dass die Schutzmaßnahmen nicht ausreichend sind, werden weitere Maßnahmen ergriffen, um die befürchteten Auswirkungen zu vermeiden.</p> <p>Eine Einbeziehung in den Geltungsbereich des Bebauungsplans ist nicht erforderlich. Auch für den „Hirschsprung“ wäre eine vollständige Sperrung des Gebietes zum jetzigen Zeitpunkt unverhältnismäßig. Zum aktuellen Planungsstand sind keine weiteren Maßnahmen in diesem Bereich nötig. Im Rahmen des Monitoringkonzept zum Besucherlenkungskonzept für das Projekt „Frankenwaldbrücke“ wird der Bereich jedoch überwacht. Sofern die vorgesehenen Maßnahmen nicht ausreichend sind,</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>10. Nichtbeachtung von § 2 Absatz 4 i.V. m. § 1 a Absatz 5 BauGB</p> <p>Der Entwurf des Bebauungsplans ist die Grundlage für umfangreiche Baumaßnahmen. Durch den Stahl für die Brücken, Beton für Fundamente und „Höllentalterrassen“, Erstellung der Parkplätze und Gebäude kommt es zu umfangreichen klimaschädlichen Emissionen. Wie sich aus dem Großparkplatz mit 600 Stellplätzen ergibt, verursacht das Vorhaben erheblichen zusätzlichen individuellen Hin- und Rückreiseverkehr durch Pkw und Busse. Diese klimaschädlichen Auswirkungen des vorhabenbezogenen Bebauungsplans werden im Umweltbericht weder angesprochen, noch näher analysiert oder quantifiziert. Gemäß Anlage 1 Ziffer 2.b) cc) zu § 2 Absatz 4 BauGB sind aber die durch das Vorhaben verursachten Umweltauswirkungen u.a. nach Art und Menge der Emissionen von Schadstoffen zu beschreiben. Der Umweltbericht enthält aber weder Angaben zur Art der Schadstoffe, noch Prognosen über die zu erwartende Menge der Schadstoffe.</p> <p>Der Umweltbericht beschäftigt sich unter dem Punkt „Luft und Klima“ lediglich mit dem Verlust von Waldflächen, Gehölzen und Bodenversiegelung. Das Fazit, dass die Flächenverluste und Immissionen im Bereich des Großparkplatzes für die Kaltluftentstehung nicht erheblich sind, wird nicht näher begründet und wird den Anforderungen von § 2 Absatz 4 i.V.m. Anlage 1 nicht gerecht. Entgegen § 1a Absatz 5 BauGB werden für die durch das Projekt verursachten umfangreichen Emissionen von Schadstoffen keine Gegenmaßnahmen benannt und erörtert.</p> <p>Auch zu Anpassungsmaßnahmen enthält der Umweltbericht keine Angaben. z.B. wird im Brandschutznachweis darauf hingewiesen, dass bei Waldbrandgefahr eine Sperrung der Brücken zu erfolgen hat. Durch den Klimawandel treten solche Hitze- und Trockenperioden immer häufiger auf. Es fehlen Angaben, wie oft und wie lange solche Sperrungen in den letzten Jahren erforderlich gewesen wären. Je nach dem Ausmaß dieser notwendigen Sperrungen wären Anpassungsmaßnahmen vorzusehen.</p>	<p>können weitere Maßnahmen ergänzt werden.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. § 2 Abs. 4 BauGB wird mit der Erarbeitung des Umweltberichtes Folge geleistet. Der Umfang der Untersuchung wurde dazu einvernehmlich festgelegt. Die Emissionen für die Konstruktionen lassen sich erst plausibel und belastbar beziffern und entsprechend angemessen berücksichtigen, wenn die jeweiligen Objekte in einem weiterführenden Planungsschritt definiert sind. Die Bedenken bzgl. Emissionen durch erhöhtes Verkehrsaufkommen wurden gesondert durch ein Luftschadstoffgutachten ermittelt und eingeschätzt, auf dieses wird verwiesen (Anhang 33). Ausarbeitungen zu dem Thema wurden im Umweltbericht ergänzt. Nach § 1a Abs. 5 Satz 2 BauGB ist der Grundsatz nach Satz 1 in der Abwägung nach § 1 Abs. 7 BauGB zu berücksichtigen. Hierbei handelt es sich um eine Klarstellung zum</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 193

		<p>11. Nicht berücksichtigte Fläche von 46.100 m²</p> <p>Im Umweltbericht (Seite 84) wird eine Fläche von insgesamt 46.100 m² erwähnt, für die eine Bewuchskontrolle vorgesehen ist. Wo sich diese Flächen genau befinden, kann weder dem Umweltbericht noch den sonstigen Planungsunterlagen entnommen werden.</p> <p>Diese Flächen, die sich vermutlich vorrangig im Bereich der Brückenköpfe, Pylone und Seilabspannungen befinden, sind offenbar nicht in den Bebauungsplan einbezogen, da laut Umweltbericht die beplanten Flächen im Bereich der Brückenwiderlager nur eine Fläche von 1,15 ha (11.500 m²) umfassen.</p>	<p>Abwägungsgebot; der Annahme eines so genannten Optimierungsgebots und damit eines gesetzgeberisch angeordneten Vorrangs zugunsten des Klimaschutzes in der Abwägung soll entgegengewirkt werden. Der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sind daher ein Belang unter vielen anderen; ihnen kommt kein hervorgehobenes rechtliches Gewicht im Rahmen der bauleitplanerischen Abwägung zu. Aussagen zum Belang Klimaschutz wurden in der Begründung zum Bebauungsplan sowie im Umweltbericht ergänzt.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Flächeninanspruchnahme durch die Brückenbauwerke wurde durch das Tragwerksplanungsbüro Schlaich Bergmann und Partner ermittelt: Diese Ermittlung, einschließlich entsprechender Darstellungen, ist zur öffentlichen Auslegung nach § 3 Abs. 2 BauGB bereits Anlage zum Bebauungsplan gewesen (Anhang 21). Die vom Einwander hinterfragten 46.100 m² ergeben sich aus eben diesem</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 194

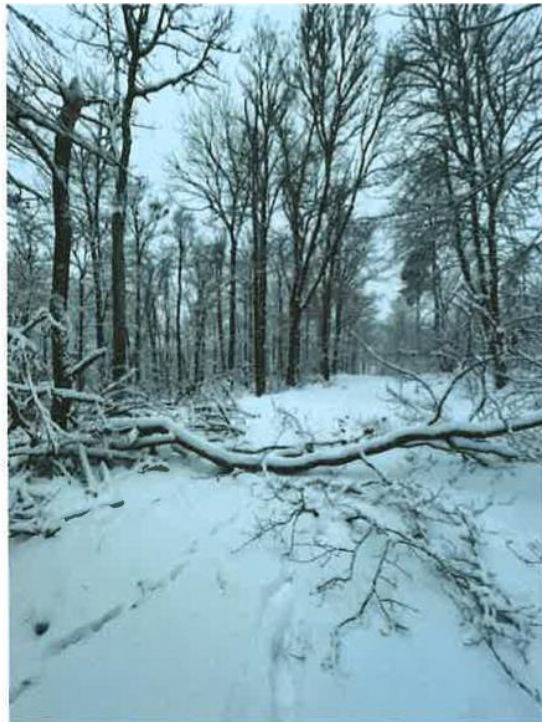
		<p>Der Entwurf des Bebauungsplans ist daher unvollständig. Obwohl für erhebliche Flächen aus dem Vorhaben Maßnahmen und einschränkende Festlegungen resultieren, werden diese nicht in den Geltungsbereich einbezogen. Die betroffenen Flächen sind aus den Unterlagen noch nicht einmal erkennbar.</p> <p>Laut Umweltbericht sind Ausgleichsmaßnahmen für diese Flächen nicht erforderlich, weil die Bewuchskontrolle der üblichen Bewirtschaftung entsprechen würde. Dies trifft nicht zu. Die Bewuchskontrolle soll ein Schadensrisiko von den Brücken, den Seilen und auch den Besuchern abwenden. Solche Risiken entstehen nicht nur durch Bäume, die im Rahmen der normalen Bewirtschaftung entnommen werden, sondern durch alle Bäume im Umkreis der technischen Einrichtungen und im Bereich der Zuwegungen.</p>	<p>Dokument, auf welches auf Seite 83 des Umweltberichtes mit dem Quellenverweis [39] auch hingewiesen wird. Ein Verweis auf Anhang 21 wird jedoch im Umweltbericht an den entsprechenden Stellen zur Klarstellung zusätzlich ergänzt. Die ermittelten Flächen der Bewuchskontrolle, welche zudem die Flächen mit Aufwuchsbeschränkungen sowie die dauerhaft bestockungsfreien Flächen mit einbeziehen, sind künftig in den Geltungsbereich einbezogen und in der Planzeichnung hinweislich dargestellt und entsprechend umgrenzt.</p> <p>Im Übrigen liegen jegliche Flächen, welche durch die Brückenbauwerke tangiert werden, im Geltungsbereich des Bebauungsplans (SO3 sowie SO4).</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Die Bewuchskontrolle wird deshalb nicht als Rodung im Sinne von Art. 9 Abs. 2 BayWaldG eingeordnet, weil dadurch nicht die Waldbewirtschaftung beendet und</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 195



**Durch Schnee und Sturm
abgebrochene junge Buche auf
der Zuwegung zum östlichen
Widerlager der Höllentalbrücke
in unmittelbarer Nähe zu den
vorgesehenen Seilabspannungen**

Aufnahme vom 18.01.2023

Aufgrund des Klimawandels und der langen Trockenperioden sind auch jüngere Bäume, die im Rahmen der Bewirtschaftung regelmäßig nicht entnommen werden, geschwächt. Durch Schnee, Eis und Sturm in den Wintermonaten kommt es dadurch vermehrt zu Baumbruch. Es ist daher aus Sicherheitsgründen notwendig, sehr viele Bäume im Umkreis der Brücken und der Zuwegungen zu entnehmen. Diese Flächen sind daher genau auszuweisen, in die Planungen rechtlich wirksam einzubeziehen und bei der Berechnung der Ausgleichsflächen zu berücksichtigen.

somit die Bodennutzungsart nicht verlassen wird, was aber Voraussetzung für die Erfüllung des Rodungstatbestands ist. Die Kontrollbereiche werden im Rahmen der Forstwirtschaft lediglich kontrolliert, um Baumstürze durch ungesunde Bäume zu verhindern. Aus Sicht der Umweltplanung wird in den Kontrollbereichen ein Einvernehmen zwischen Waldbewirtschaftung und Kontrolle der Betriebssicherheit gesehen, welches die Waldbewirtschaftung nach wie vor als Bodennutzung mit der meisten Bedeutung an dem Ort vorsieht. Dies steht auch vordergründig im Zusammenhang mit dem Zweck des Naturraum-Erlebnis. Selbst bei der Notwendigkeit einzelner Eingriffe bedingt durch Betriebssicherheit kann gewonnenes Fällgut (forst-)wirtschaftlich weiterverarbeitet werden.

Eine solche Kontrolle würde auch ohne die Brücken erfolgen und ist daher Teil der Waldbewirtschaftung. So handelt es sich bei den Zuwegungen zu den Brücken überwiegend um bestehende Forst-/Waldwege, von denen umgestürzte Bäume oder herabgestürzte Äste im



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

			<p>Rahmen der Verkehrssicherungspflicht ebenfalls entfernt werden würden, um eine ungehinderte Nutzung zu ermöglichen. Zudem besteht die Möglichkeit, eingekürzte oder kronengekürzte tote Baumstümpfe am Wegesrand – abseits des frequentierten Weges - stehen zu lassen und auf diese im Rahmen der Besucherinformation gezielt zu verweisen und die Gründe für das Stehenlassen zu erläutern. Die Entfaltung des Waldes wird – anders als bei Aufwuchsbeschränkungen – nicht eingeschränkt.</p> <p>Unabhängig davon wird darauf hingewiesen, dass auch im Falle der Einordnung als Rodungsfläche nicht zwingend eine Ersatzaufforstung erforderlich wäre. Dies gilt nur unter den Voraussetzungen des Art. 9 Abs. 5 Nr.2 oder Abs. 6 BayWaldG. So hat das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Bayreuth-Münchberg trotz der Einordnung der Flächen für die Bewuchskontrolle keinen diesbezüglichen Ausgleich gefordert.</p>
--	--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>12. Verstoß gegen § 34 BNatSchG</p> <p>Die „Höllentalbrücke“ befindet sich zu einem großen Teil und die „Höllentalterrasse“ vollständig in einem Natura-2000 Gebiet. Laut Umweltbericht (Seite 42 f.) ergeben sich „Auch anlagebedingt ... erhebliche Beeinträchtigungen von Biotopen und Pflanzen durch Flächeninanspruchnahme. Dieser anlagebedingte Verlust von Biotopflächen ist irreversibel. Partiiell sind zudem Lebensraume mit hoher Bedeutung betroffen. ... Bedeutend ist der Verlust von Wald durch Rodung im Sinne von flächiger Entnahme von Wald im Bereich der zukünftigen Widerlager und Abspannbauwerke an den insgesamt vier Brückenköpfen der beiden Brücken (von Ost nach West: Höllentalbrücke Ost, Höllentalbrücke West, Lohbachtalbrücke Ost, Lohbachtalbrücke West - Burgruine) sowie Aufenthalts- und Wartebereiche an den Brücken.“</p> <p>Ein Großteil der Höllentalbrücke befindet sich über dem prioritären Lebensraumtyp „Schlucht- und Hangmischwälder“. Laut FFH-Managementplan (Seite 27) gilt allgemein: „7. Erhalt ggf. Wiederherstellung der Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum), der Waldmeister-Buchenwälder (Asperulo-Fagetum) sowie der Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion). Erhalt des hier typischen hohen Struktureichtums, in den beiden Letztgenannten</p>	<p>Der Umweltbericht wurde an dieser Stelle nicht vollständig wiedergegeben. So bezieht sich die Feststellung: „Auch anlagebedingt ... erhebliche Beeinträchtigungen von Biotopen und Pflanzen durch Flächeninanspruchnahme. Dieser anlagebedingte Verlust von Biotopflächen ist irreversibel. Partiiell sind zudem Lebensraume mit hoher Bedeutung betroffen.“ auf die artenreichen Bestände gesetzlich geschützter Mähwiesen im Bereich der künftigen Parkplätze und des Besucherzentrums, die nicht im FFH-Gebiet liegen. Daher kann insoweit kein Verstoß gegen § 34 BNatSchG vorliegen. Hinsichtlich der Flächenverluste am prioritären FFH-LRT 9110 verweist der Umweltbericht hingegen auf die FFH-Verträglichkeitsprüfung und kommt nicht zu einem gegenteiligen Ergebnis.</p> <p>Kenntnisnahme.</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 198

		<p>insbesondere auch der Baumartenvielfalt, sowie charakteristischer Habitatstrukturen (Alt- und Totholz, Höhlen- und Biotopbäume) und Artengemeinschaften.“</p> <p>Für den speziellen Lebensraumtyp fordert der Managementplan (Seite 41):</p> <p>„M177: Wie die Bewertung ergeben hat, sind Biotopbäume und Totholz noch deutlich unterrepräsentiert. Die mittel- bis langfristige Aufstockung der Anzahl an Biotopbäume auf wenigstens 3 Stück je ha (entspricht einer Bewertungsstufe B) und des Totholzes auf wenigstens 3 fm/ha (entspricht einer Bewertungsstufe B) würde die Habitateignung des LRT deutlich verbessern.“</p> <p>Wie schon ausgeführt ist aus den Planungen nicht ersichtlich, wo genau sich die 46.100m² mit Bewuchskontrolle befinden. Es ist aber davon auszugehen, dass hier u.a. die Hanglagen unterhalb und neben den Brückenwiderlagern betroffen sind. Das Vorhaben steht daher im Widerspruch zum Erhalt des prioritären Lebensraumtyps „Schlucht- und Hangmischwälder“.</p> <p>Das östliche Widerlager der Höllentalbrücke, teilweise die Pylonen und Abspannungen, sowie die komplette Höllentalterrasse sollen im Lebensraumtyp „Hainsimsen-Buchenwälder“ errichtet werden. Dies steht im Gegensatz zu der oben erwähnten allgemeinen Festlegung im FFH-Managementplan zum Erhalt dieses Lebensraumtyps.</p> <p>Auch hier ist unklar wie groß der Flächenanteil von den 46.100 m² mit Bewuchskontrolle in diesem Lebensraumtyp ist. Die aus Sicherheitsgründen notwendigen Rodungsmaßnahmen, insbesondere von alten und abgestorbenen Bäumen, widersprechen der in diesem Lebensraumtyp vorgesehenen Maßnahme (Seite 40):</p> <p>„M121: Wie die Bewertung ergeben hat, sind Biotopbäume noch deutlich unterrepräsentiert. Die mittel- bis langfristige Aufstockung ihrer Anzahl auf wenigstens 3 Stück je ha (entspricht einer Bewertungsstufe B) würde den naturschutzfachlichen Wert erhöhen.“</p>	<p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Jegliche Flächen, welche durch die Brückenbauwerke tangiert werden, liegen im Geltungsbereich des Bebauungsplans (SO3 sowie SO4). Die konkrete Ermittlung geht aus Anhang 21 zum Bebauungsplan hervor. Eine Auseinandersetzung mit Flächen der Bewuchskontrolle erfolgt in der FFH-VP außerdem in Kap. 5.2.4.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Die Erhöhung der Anzahl an Biotopbäumen und des Totholzes kann im Rahmen der forstlichen Bewirtschaftung erreicht werden, welche durch das Vorhaben nicht behindert wird, sodass diese Ziele des Managementplans nicht beeinträchtigt oder unmöglich gemacht werden. Die im forstlichen Fachbeitrag des Managementplans erfolgte Bewertung und die dort</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 199

	<p>Im Bereich der geplanten „Höllentalterrassen“ befindet sich am Steilhang eine Felsformation. Zu diesen Felsformationen im Höllental stellt der FFH-Managementplan (Seite 12) fest: „Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation) Der Lebensraumtyp ist im Gebiet nur im Höllental zu finden und verteilt sich dort auf zehn Einzelflächen mit zusammen 1,04 ha. Die Habitatstruktur ist an den meisten Felsen hervorragend ausgeprägt (A). Das typische Arteninventar mit wertvollen Arten wie dem Nordischen Streifenfarn (<i>Asplenium septentrionale</i>), Steinbrech-Habichtskraut (<i>Hieracium saxifrogum</i>) und großen Vorkommen der Pfingst-Nelke (<i>Dianthus gratiopolitanus</i>) tritt allerdings nur an den trockenen, sonnenexponierten Hängen am König David, am Hirschsprung und am Drachenfels auf. Die Artenschutzkartierung verzeichnet in diesen Bereichen zudem das Blasse Habichtskraut (<i>Hieracium schmidtii</i>) und den Rostroten Wimpernfarn (<i>Woodsia ilvensis</i>). Der Lebensraumtyp ist zum Teil verzahnt mit dem Vorkommen von LRT 8230 – Felsen mit Pionierrosen, der auf flacheren Felsbereichen (Kuppen) wächst und bei dem die charakteristischen Kleinfarne fehlen. Die meisten Flächen sind durch Beschattung, teilweise auch durch eine von umgeben-den Nadelbäumen stammende Streuauflage deutlich erkennbar beeinträchtigt (B). An den Aussichtsfelsen kommen kleinräumig begrenzte Trittschäden hinzu. In der Gesamtbewertung wurde für die eine Hälfte der Flächen ein hervorragender, für die andere ein guter Erhaltungszustand festgestellt.“</p> <p>Als allgemeine Maßnahme ist vorgesehen (Seite 27): „6. Erhalt der Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation. Erhalt der unterschiedlichen Ausprägungen des Lebensraumtyps (Exposition, Beschattung, Dynamik, Substrataufbau) mit seinen charakteristischen Habitatelementen und Vegetationsstrukturen. Erhalt der sonnenexponierten Pionier- und Felsstandorte, insbesondere der gehölzfreien Diabasfelsstandorte mit Südexposition für die wertbestimmenden Tier- und Pflanzenarten wie z. B. Pfingstnelke und Blasses Habichtskraut im Naturschutzgebiet „Höllental“.“</p> <p>Durch die Baumaßnahmen und spätere Nutzung der Höllentalterrassen wird die Vegetation im Bereich dieser Felsen zerstört.</p> <p>Das Vorhaben führt, wie auch der Umweltbericht selbst erwähnt, in der Gesamtbetrachtung zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Natura-2000-Gebiets und der im Managementplan</p>	<p>konzipierten Maßnahmen beziehen sich auf alle Teilflächen des entsprechenden Waldtyps im FFH-Gebiet, nicht auf eine einzelne Teilfläche. Entscheidend ist die Bewertung im Gesamtgebiet, nicht für eine einzelne Teilfläche. Daher ist es weiterhin möglich, durch forstliche Maßnahmen im gesamten FFH-Gebiet die Erhöhung der Anzahl Biotopbäume durchzuführen, d.h. die mögliche Aufwertung zu Bewertungsstufe B wird durch die Flächen in Bewuchskontrolle nicht behindert, die im Übrigen auch keine Rodung darstellt (vgl. auch vorstehende Beschlussvorschläge).</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen, da dieser Vegetationstyp durch Maßnahmen der Besucherlenkung (Rück- und Umbau der Wege) am König David geschützt werden soll. An der Stelle der Höllentalterrassen ist kein Lebensraumtyp „Silikatfelsen“ vorhanden.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Der Umweltbericht kommt nicht zu</p>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 200

		<p>dargestellten Schutzziele. Das Vorhaben verstößt daher gegen § 34 Absatz 2 BNatSchG. Es ist auch nach § 34 Absatz 3 BNatSchG nicht zulässig. Eine Abwägung zwingender Gründe des öffentlichen Interesses liegt nicht vor. Alternative Standorte werden nur allgemein erwähnt. Eine Prüfung konkreter Standorte unter dem Gesichtspunkt ohne oder mit geringerer Beeinträchtigung eines FFH-Gebiets liegt nicht vor. Die erwähnten alternativen Projekte (Skywalk, Baumwipfelpfad) werden unter dem Gesichtspunkt einer geringeren Beeinträchtigung des Natura-2000-Gebiets nicht geprüft.</p> <p>Nach § 34 Absatz 5 BNatSchG notwendige Maßnahmen liegen nicht vor. Die Unterrichtung der Kommission über das Bundesministerium hat bisher nicht stattgefunden.</p> <p>13. Widersprüchliche und unklare Angaben in der „Begründung“ zur Betroffenheit der Schutzgebiete durch die Widerlager der „Höllentalbrücke“</p> <p>Laut den Ausführungen in der „Begründung“ des Bebauungsplans (Seite 16) „wurde der westliche Brückenkopf der Höllentalbrücke versetzt, damit dieser nicht mehr im FFH-Gebiet liegt.“ Dann heißt es aber: „Auch eines der Mastfundamente des westlichen Brückenwiderlagers der Höllentalbrücke konnte außerhalb des FFH-Gebietes angeordnet werden, sodass nur ein Mastfundament und das Widerlager des Überbaus sowie die Seilschneisen im Bereich der Abspannseile im FFH-Gebiet liegen.“ Es ist also unklar, ob das westliche Widerlager samt Masten und Abspannvorrichtungen im Natura-2000-Gebiet liegt oder nicht.</p> <p>Es findet sich auf Seite 16 der Begründung auch der Satz: „Weiter wurden die Abspannfundamente so gelegt, dass sie möglichst außerhalb oder am Rand des Schutzgebietes „Höllental“ liegen.“ Es ist nicht nachvollziehbar, ob sich diese Aussage auf das westliche oder östliche Brückenwiderlager bezieht.</p>	<p>einer erheblichen Beeinträchtigung des FFH-Gebiets, dieser verweist vielmehr auf das Ergebnis der FFH-Verträglichkeitsprüfung. Daher ist auch weder die Beantragung einer Ausnahme nach § 34 Abs. 3 BNatSchG noch die Unterrichtung der Kommission nach § 34 Abs. 5 BNatSchG erforderlich. Eine Alternativenprüfung wurde durchgeführt.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Eine frühere Planung der Höllentalbrücke sah die Lage des westlichen Brückenkopfes etwas nordöstlicher vor, und somit im Bereich des FFH-Gebietes. Die Angabe ist insoweit korrekt. Hinsichtlich des versetzten Mastfundamentes gilt die Aussage im neuen Absatz der zitierten Stelle für den östlichen Brückenkopf. Die Angabe in der Begründung wird entsprechend angepasst. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Planzeichnung die Lage der Brückenköpfe, Mastfundamente und auch Abspannungen eindeutig darstellt. Aus dieser ist somit</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Da die Grenzen des Naturschutzgebiets bzw. des Natura-2000-Gebiets laut den Darstellungen in den Plänen nicht immer identisch sind, bleibt auch offen, ob mit „Schutzgebiet“ das Naturschutzgebiet oder das Natura-2000-Gebiet gemeint ist. Die Begründung zum Entwurf des Bebauungsplans ist insoweit widersprüchlich und inhaltlich nicht hinreichend bestimmt.</p> <p>14. Alternative Standorte gemäß Umweltbericht bzw. Begründung</p> <p>a) Verstoß gegen § 2a Satz 3 BauGB</p> <p>Der Umweltbericht verweist hinsichtlich der alternativen Planungsmöglichkeiten (Anlage 1 Ziffer 2 d) BauGB) lediglich auf Ziffer 5 der Begründung. § 2a Satz 3 BauGB fordert aber, dass der Umweltbericht einen gesonderten Teil der Begründung bildet.</p>	<p>zweifelsohne ersichtlich, welche Bereiche im FFH-Gebiet, im Naturschutzgebiet oder eben außerhalb dieser Gebiete liegen.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Es ist in der Begründung stets von FFH-Gebiet oder Naturschutzgebiet „Höllental“ die Rede. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die Planzeichnung die Lage der Brückenköpfe, Mastfundamente und auch Abspannungen eindeutig darstellt. Die Schutzgebiete werden zudem hinweislich dargestellt. Aus der Planzeichnung ist somit zweifelsohne ersichtlich, welche Bereiche im FFH-Gebiet, im Naturschutzgebiet oder eben außerhalb dieser liegen.</p> <p>Der Umweltbericht bildet einen gesonderten Teil der Begründung. § 2a Satz 3 BauGB verbietet Verweise nicht. Unabhängig davon wurden Aussagen zu alternativen Planungsmöglichkeiten ergänzt.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 202

		<p>b) Keine ausreichende Prüfung konkreter alternativer Standorte</p> <p>In der Begründung werden als alternative Standorte mehrere Frankenwaldtäler (Thiemitztal, Rodachtal, Zegasttal, Lamitztal und Langenautal) aufgezählt. Diese Standorte sollen wegen angeblich fehlender Infrastruktur zu einem erheblichen Mehrverbrauch und Neuinanspruchnahme an Fläche und damit Eingriffe in Natur und Landschaft führen. Mangels Angabe konkreter möglicher Standorte in diesen Tälern ist diese Angabe nicht nachvollziehbar. Es werden auch keine qualitativen Gesichtspunkte berücksichtigt. Das geplante Vorhaben soll teilweise in einem Naturschutz und Natura-2000-Gebiet, sowie auf Biotopflächen verwirklicht werden. Es handelt sich hierbei um besonders schützenswerte Gebiete. Es ist nicht ersichtlich, dass dies auch für alle genannten alternativen Täler gilt. So verläuft z.B. im Zegasttal eine Bundesstraße. Warum hier die Verkehrsanbindung schlechter und der Eingriff in die Natur größer sein soll, wird in der Begründung nicht ausgeführt. Die Prüfung alternativer Standorte ist unzureichend.</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Die Alternativenprüfung wurde um die damals in die Standortwahl einbezogenen Gegebenheiten konkretisiert. Bis auf den gewählten Standort würden z. B. alle alternativen Täler im Landschaftsschutzgebiet „Frankenwald“ liegen. Auch wären wohl überall in den Talsohlen Biotope betroffen bzw. würden überspannt. Ein Alternativtal läge fast vollständig im FFH-Gebiet. Keines der alternativen Täler schien aus verkehrlicher Sicht geeignet. Hinsichtlich des im Einwand angeführten Zegasttals sprach insbesondere die genannte Bundesstraße selbst aus Gründen der Verkehrssicherheit gegen eine Hängebrücke. Für eine ausführliche Auseinandersetzung mit der Thematik sowie die Ergänzungen wird auf die Projektbeschreibung mit Besucherlenkungskonzept des Landratsamts Hof (Anhang 1 des Bebauungsplans) sowie Punkt 5. der Begründung zum Bebauungsplan verwiesen.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



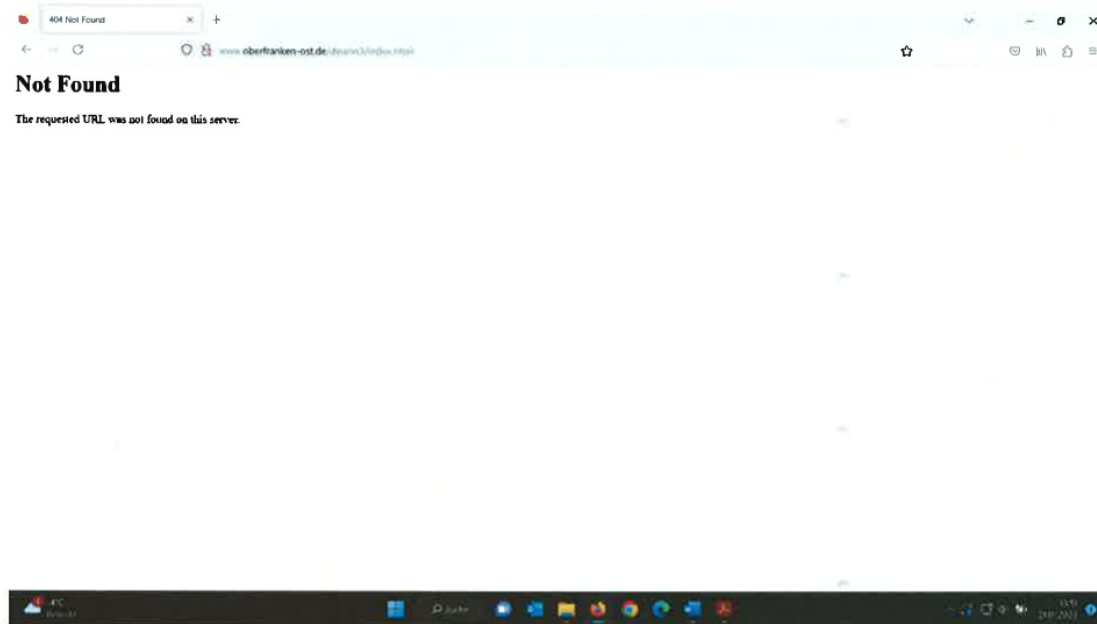
GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

15. Regionalplan Oberfranken-Ost

a) Fehlende Zugänglichkeit des Regionalplans Oberfranken-Ost

Die Begründung zum Entwurf des Bebauungsplans verweist hinsichtlich der Beachtung und Berücksichtigung der Ziele und Grundsätze des Regionalplans Oberfranken-Ost auf dessen Veröffentlichung unter der Internetadresse <http://www.oberfranken-ost.de/deu/m3/index.html>. Der Regionalplan ist unter der genannten Internetadresse aber nicht aufrufbar. Versuche den Regionalplan-Oberfranken Ost aufzurufen, waren mindestens in der Zeit vom 21.01. bis zum 29.01.2023 erfolglos (siehe nachfolgende Bildschirmabdrucke).

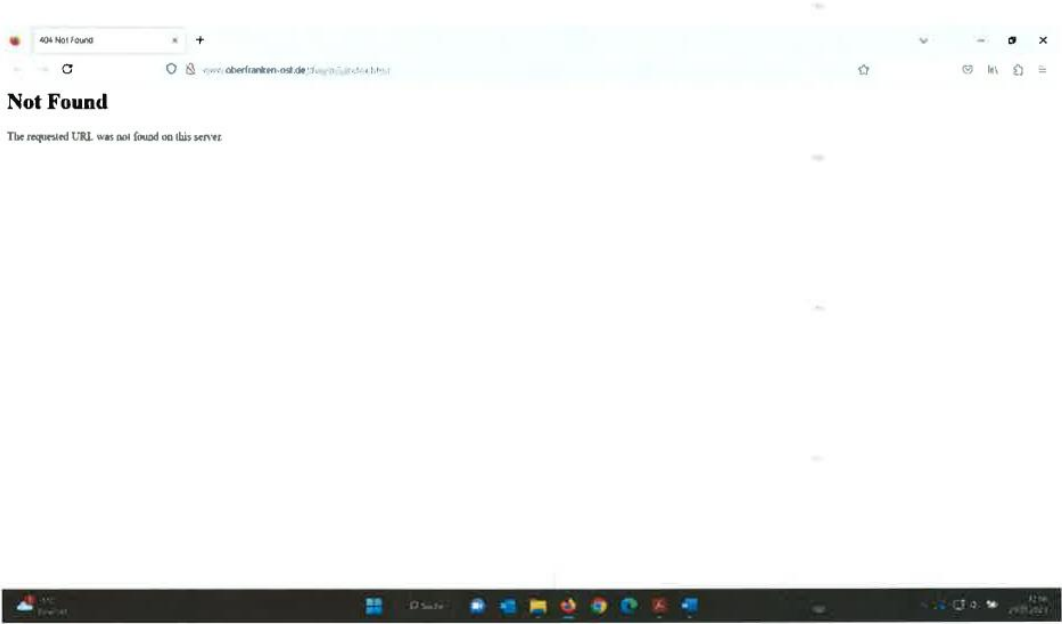


Die Website des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-Ost wurde bis zum 19.01.2023 von einem anderen Provider gehostet. Hierbei fanden zwei URLs (www.oberfranken-ost.de und www.planungsverband-oberfranken-ost.de) Verwendung. Am 19.01.2023 vormittags wurden die „Codes“ für diese URLs vom bisherigen Provider abgeschaltet. Der neue Provider zog die Domain www.planungsverband-oberfranken-ost.de noch am gleichen Tag (23:08 Uhr) um und schaltete sie online. Die Website des Regionalen Planungsverbandes war deshalb zumindest unter www.planungsverband-oberfranken-ost.de nahezu durchgängig erreichbar. Entsprechendes gilt für die Suche des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-Ost über die Google-Suchmaschine. Die Domain www.oberfranken-ost.de war in der Zeit vom 19.01.2023 nicht mit der Homepage des Regionalen



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		 <p>Auch anderweitig, z.B. über die Internetseite der Regierung von Oberfranken war der Regionalplan Oberfranken-Ost nicht zugänglich. Eine Beurteilung des Bebauungsplans und seiner Begründung in Bezug auf die Übereinstimmung mit den übergeordneten Zielen und Grundsätzen des</p>	<p>Planungsverbandes Oberfranken-Ost verlinkt, sondern führte versehentlich zur Homepage des Landkreises Hof. Die Verlinkung mit der Website des Regionalen Planungsverbandes Oberfranken-Ost erfolgte am 14.02.2023. Der Anstoßwirkung wurde dennoch nachgekommen. Es kann einem mündigen Bürger zugemutet werden, entsprechende Eigeninitiative und Recherche bei Interesse selbst durchzuführen. Der Regionale Planungsverband sowie die Verwaltung VG Lichtenberg war ständig erreichbar und hätte Auskunft geben können. Weiter kann nicht gewährleistet werden, jegliche Internetauftritte Träger öffentlicher Belange stets auf Aktualität und Verfügbarkeit zu prüfen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass die öffentlich ausgelegten Unterlagen zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan "Frankenwaldbrücke" sowie der Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Lichtenberg zu jedem Zeitpunkt der Offenlage online einsehbar waren.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

	<p>Regionalplans Oberfranken-Ost war daher nicht möglich. Die Begründung ist aufgrund des fehlerhaften Quellenverweises irreführend und mangelhaft.</p> <p>b) Regionalplanziele laut Begründung</p> <p>Wegen der fehlenden Zugänglichkeit des Regionalplans Oberfranken-Ost kann nur zu den in der Begründung zum Entwurf des Bebauungsplans wiedergegebenen Zielen Stellung genommen werden.</p> <p>aa) Förderung der (Tourismus-)Wirtschaft</p> <p>Das Projekt soll zu einer Förderung der Wirtschaft, insbesondere des Tourismus, und der Schaffung von Arbeitsplätzen führen. Hierbei wird übersehen, dass das Höllental schon jetzt von zahlreichen Besuchern aufgesucht wird. Es fehlt in der umgebenden Tourismuswirtschaft nicht an Besuchern, sondern an Arbeitskräften und Betrieben. Zahlreiche Betriebe im Einzugsbereich des Vorhabens mussten mangels Nachfolger und Personal schließen oder zumindest aufgrund Personalmangels die Öffnungszeiten stark reduzieren. Es ist nicht ersichtlich wie durch die Vielzahl an Besuchern (siehe Punkt 1.) der Mangel an Personal und Betrieben in der umgebenden Tourismuswirtschaft behoben werden kann.</p> <p>Hinzu kommt, dass die Besucherzahl für das Projekt stark vom Wetter abhängt. An Tagen mit sonnigem und warmem Wetter ist insbesondere an Sonn- und Feiertagen mit einem starken Andrang von mehreren tausend Besuchern zu rechnen. Hinsichtlich der Tageszeit wird sich das auf Zeiten vom späteren Vormittag bis zum späteren Nachmittag konzentrieren (siehe hierzu die im Internet ersichtlichen Stoßzeiten der Geierlay-Hängebrücke). Keiner der Gastronomiebetriebe in der Umgebung des Brückenprojekts kann gleichzeitig mehrere hundert Gäste bewirten. Vielmehr existiert die Aussage von Gastronomiebetrieben, dass bei dem zu erwartenden und nicht bewältigbarem Andrang, der Betrieb geschlossen werden muss. Das Projekt hat also für die vorhandenen, jetzt schon häufig ausgebuchten Gastronomiebetriebe einen negativen Effekt. Das Problem der sehr schwankenden Besucherzahlen ist auch bei den anderen Hängebrückenprojekten ersichtlich. Es sind dort in der Umgebung der Brücken in erster Linie mobile Verkaufsstände („Imbissbuden“) entstanden.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Das Projekt dient der Stärkung der Tourismusregion, initiiert damit die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die KlimaKom eG hat im Jahr 2019 analysiert, dass die Brücken eine Steigerung der Übernachtungen herbeiführen. So kann etwa die Hotellerie profitieren. Durch die erhöhte Besucherzahl in Lichtenberg können positive Effekte auf den lokalen Einzelhandel entstehen. Ähnlich sieht es die Regierung von Oberfranken in Ihrer Stellungnahme vom 22.10.2020. So wird davon ausgegangen, dass das Projekt „Frankenwaldbrücke“ kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird. Neben dem Erhalt und Ausbau der</p>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 206



Verkaufsstand an der Titan-Hängebrücke



Verkaufsstände an der Geierlay-Hängebrücke

Das Projekt fördert nicht die vorhandenen Gastronomiebetriebe. Es ist auch nicht ersichtlich, wie die stark witterungsabhängigen Besucherzahlen der Brücken zu einer Saisonverlängerung beitragen sollen. Vielmehr werden genau zu den Zeiten die Brücken stark besucht werden, zu

bestehenden Arbeitsplätze im Bereich Nahversorgung, Gastronomie und Gesundheit wird von einem klaren Arbeitsplatzeffekt im Bereich Tourismus ausgegangen. Bereits der Landkreis als Brückenbetreiber wird zusätzliches Personal, angefangen von Servicekräften, Hausmeister und Ranger benötigen. Die erwarteten Hotelprojekte (Baumhaushotel) und die derzeit entstehenden Qualitätsferienwohnungen müssen entsprechendes Personal vorhalten. Weiterhin ist die Einschätzung von schlechter Witterung subjektiv. So kann eine Begehung im Winter bei Schneelage durchaus den gleichen Reiz entwickeln wie im Sommer und Touristen in die Region locken. Dass ggf. auch Imbisse entstehen, steht dieser angestrebten Entwicklung nicht entgegen. Überdies ist das Projekt „Frankenwaldbrücke“ insoweit nicht vergleichbar mit bspw. der Titan-Brücke im Harz, die vollkommen außerhalb von im Zusammenhang bebauter Ortschaft errichtet wurde. Weil die Lohbachtalbrücke aber an der Burg Lichtenberg beginnt bzw. endet und der Rückweg zum Zentralparkplatz auch durch die Innenstadt von



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>denen schon jetzt das Höllental von Wanderern und Spaziergängern stark frequentiert wird und der vorhandene Besucherparkplatz im Ort „Hölle“ schon jetzt überbelegt ist.</p> <p>bb) Schaffung von Arbeitsplätzen</p> <p>Weiterhin wird in der Begründung ausgeführt, dass eine dreistellige Zahl an zusätzlichen Arbeitsplätzen erwartet wird. Es wird aber nicht konkret benannt, wo genau wie viele Arbeitsplätze entstehen sollen. Noch nicht einmal die Zahl der Arbeitsplätze, die direkt mit dem Projekt verbunden sind, z.B. im Besucherzentrum, wird angegeben. An konkreten Arbeitsplätzen werden in den gesamten Unterlagen nur zwei Ranger, die die Einhaltung der naturschutzrechtlichen Vorschriften in den Schutzgebieten überwachen sollen, aufgeführt. Es ist aber unklar, ob dies zusätzliche Arbeitskräfte sein sollen oder diese Aufgabe durch die schon vorhandenen Ranger des Naturparks Frankenwald übernommen wird.</p> <p>Die Begründung räumt selbst ein, dass „... eine Erhöhung des Arbeitsplatzangebotes derzeit noch nicht tatsächlich belegt werden kann...“. Es handelt sich also um eine völlig unbelegte und nicht auf Tatsachen beruhende Annahme.</p> <p>Selbst wenn es aber zu einer dreistelligen Anzahl zusätzlicher Arbeitsplätze kommen würde, stehen dem Projektkosten von inzwischen mehr als 40 Millionen Euro gegenüber. Jeder zusätzliche Arbeitsplatz wird also mit mehreren Hunderttausend Euro „gefördert“. Es handelt sich um einen völlig ineffizienten Einsatz öffentlicher Gelder. Bei einer Aufteilung dieser Summe auf verschiedene Wirtschafts- und Tourismusprojekte ließe sich eine wesentlich breitere und nachhaltigere Wirkung in verschiedenen Regionen des Landkreises erzielen.</p>	<p>Lichtenberg möglich ist, ist dadurch von einer Belebung der Innenstadt auszugehen. „Für die heute äußerst gering frequentierte und von Leerständen geprägte historische Altstadt von Lichtenberg bietet das Projekt gute Chancen zu ihrer Belebung und damit zur Reaktivierung leerstehender bzw. unterausgelasteter Objekte der Hotellerie und Gastronomie.“ (vgl. 3.3. Anhang 4)</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Hinsichtlich der Arbeitsplatzentwicklung wird auf obige Ausführungen verwiesen. Die KlimaKom eG hat im Jahr 2019 eine Basisanalyse und touristische Auswirkungen durch das Projekt untersucht und eine positive Entwicklung in Aussicht gestellt. Das Abwägungsgebot verlangt dabei nicht, dass bereits die konkrete Anzahl der zu schaffenden Arbeitsplätze in jedem einzelnen Bereich bereits vorab feststeht. Im Übrigen ist das Brückenprojekt letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>cc) Widersprüchlichkeit betreffend die Förderung benachteiligter Gebiete</p> <p>Laut den Ausführungen in der Begründung in Bezug auf das Landesentwicklungsprogramm und den Regionalplan Oberfranken-Ost bestehen in der Region Defizite, z.B. beim Einkommen oder der (Tourismus-)Infrastruktur. Das Projekt soll dazu dienen solche Defizite abzubauen oder zu beheben. Solche Defizite bestehen aber auch innerhalb der Region. Hier wird dann aber genau umgekehrt argumentiert. Andere Standorte innerhalb der Region sollen nicht in Frage kommen, weil dort die Infrastruktur noch nicht vorhanden ist. In der Projektbeschreibung heißt es: „... An keinem anderen Standort sind unmittelbar in der Nähe so viele touristische Einrichtungen vorhanden wie rund um das Höllental ...“ Wenn also die Zielsetzung des Projekts die Förderung von benachteiligten Gebieten sein soll, gilt das auch für bisher benachteiligte Räume innerhalb der Region. Laut Projektbeschreibung ist „...Das Höllental ... eines der touristischen „Highlights“ und bereits jetzt eine der meistfrequentierten touristischen Attraktionen im Landkreis Hof.“ Der Standort ist aus landes- und regionalplanerischer Sicht unter dem Gesichtspunkt der Behebung von Strukturschwächen daher nicht sinnvoll.</p>	<p>Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Der Standort Höllental ist das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Andernorts würde die notwendige Schaffung von vergleichbarer Infrastruktur einen erheblichen Mehrverbrauch und Neuinanspruchnahme an Fläche und damit Eingriffe in Natur und Landschaft bedeuten. Trotz der vorhandenen touristischen Infrastruktur steht es außer Frage, dass die Region Aufwertungsbedarf und -potential hat. Außerdem sind ökonomisch-touristische Auswirkungen des Projektes v.a. in den ans Höllental angrenzenden bzw. nahe gelegenen Kommunen Lichtenberg, Bad Steben, Blankenstein und Issigau, aber auch in der gesamten Tourismusregion Frankenwald zu erwarten (vgl. 3.3 Anhang 4).</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>dd) Beeinträchtigung des Landschaftsbildes</p> <p>Es wird in der Begründung ausgeführt, dass das „Höllental“ für das Landschaftsbild von besonderer Bedeutung ist. Es mag gemäß der Begründung zutreffen, dass die Seile und Gitter der Brücken an sich das Landschaftsbild nicht oder kaum stören. In der Begründung erfolgt aber keine Aussage dazu, warum die massiven Betonfundamente der Brückenwiderlager, Masten und Seilabspannungen, die Einzäunungen mit Drehtoren, sowie die Betonstufen der Höllentalterrassen keine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes darstellen sollen. Die Begründung blendet wesentliche Bestandteile der Bauwerke einfach aus.</p> <p>Dasselbe gilt für den Grundsatz, dass ökologisch wertvolle und erhaltenswerte Flächen von weithin sichtbaren Infrastruktureinrichtungen freigehalten werden sollen. In der Begründung werden die Brücken unzutreffend als „...keine in die Höhe ragenden Bauwerke...“ beschrieben. Auch hier werden wesentliche Bestandteile der Bauwerke außer Acht gelassen. Für die sehr lange Höllentalbrücke sind hohe Masten erforderlich. In den gesamten Unterlagen zum Bebauungsplan wird die Höhe der Masten aber nicht angegeben. Auch in den textlichen Festlegungen des Bebauungsplans gibt es keine Höhenbeschränkung für die Masten. Die Masten der Höllentalbrücke, aber auch der östliche Mast der Lohbachtalbrücke, sind laut den Vorhaben- und Erschließungsplänen auf Geländerücken positioniert und überragen diese Geländerücken. Sie stellen also eine weithin sichtbare Infrastruktureinrichtung dar, was im Widerspruch zu dem in der Begründung Grundsatz des Regionalplans steht.</p>	<p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Die baulichen Anlagen liegen primär im Wald, abseits von Wanderwegen gelegen, und gehen so im Wald unter, sind zudem teilweise durch Bäume und Grünstrukturen verdeckt. Insbesondere die Abspannfundamente liegen zum Großteil unterhalb der Erdoberfläche und sind hierdurch nicht sichtbar. Allgemein wird die Sichtbarkeit jeglicher Bauwerke von möglichen Wanderwegen aus also eingeschränkt sein. Genauere Ausführungen hierzu werden im Umweltbericht ergänzt.</p> <p>Die Masten sind nicht auf den höchsten Punkten positioniert. Gemäß Entwurfsplanung sind diese zwischen 24,7 m und 32,1 m hoch. Auch wenn diese etwas aus dem Wald hinaus ragen, ist die Einsehbarkeit für Wanderer somit aus dem Wald durch die umliegenden Bäume wesentlich eingeschränkt, wenn gar unmöglich. Eine weithin sichtbare Infrastruktureinrichtung wird hierin nicht gesehen, ein Widerspruch zum</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 210

		<p>16. Verstoß gegen § 1 Absatz 7 BauGB</p> <p>Für das Vorhaben am geplanten Standort sind eine größere Anzahl von Ausnahmegenehmigungen erforderlich.</p> <p>So wird für die Anbindung der Lohbachtalbrücke an die Burgruine eine denkmalrechtliche Erlaubnis benötigt (siehe Ziffer 14.1 der Begründung).</p> <p>Für die Beeinträchtigung diverser Biotope werden Ausnahmegenehmigungen durch das Landratsamt Hof in Aussicht gestellt (siehe Anhang 24).</p> <p>Für den Bau der Höllentalbrücke im Naturschutzgebiet ist sogar eine Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (siehe Anhang 30) für die Inaussichtstellung einer Ausnahmegenehmigung durch die Regierung von Oberfranken erforderlich, weil der Naturschutzbeirat bei der Regierung von Oberfranken das Vorhaben abgelehnt hat.</p> <p>Bei der Wahl eines anderen Standortes wären keine oder deutlich weniger gesetzlich besonders geschützte Rechtsgüter (Denkmal, geschützte Naturräume), betroffen. Es ist auch davon auszugehen, dass einem privaten Investor diese Ausnahmegenehmigungen nicht erteilt würden.</p>	<p>Regionalplan besteht insoweit ebenfalls nicht. Diesbezüglich wird der Einwand zurückgewiesen. An der Begründung wird festgehalten. Die Maximalhöhen werden ergänzt.</p> <p>Der Vorwurf, dass einem privaten Investor die erforderlichen Ausnahmen und Befreiungen nicht erteilt würden, wird zurückgewiesen. Der Standort Höllental ist das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Wie im Beschlussvorschlag zu 15. b) cc) außerdem erläutert, würde andernorts die notwendige Schaffung von vergleichbarer Infrastruktur einen erheblichen Mehrverbrauch und Neuinanspruchnahme an Fläche und damit Eingriffe in Natur und Landschaft bedeuten. Die Alternativenprüfung wurde zudem um die damals in die Standortwahl einbezogenen Gegebenheiten ergänzt. Bis auf den gewählten Standort würden z. B. alle alternativen Täler im</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Der Bebauungsplan für den vorgesehenen Standort des Projekts beinhaltet daher keine gerechte Abwägung der verschiedenen öffentlichen und privaten Belange.</p> <p>17. Fehlendes Raumordnungsverfahren</p> <p>Gemäß § 15 Absatz 1 ROG i.V.m § 1 Ziffer 15 RoV ist für große Freizeitanlagen ein Raumordnungsverfahren durchzuführen. Gemäß Beschluss des OVG Rheinland-Pfalz (6 B 10782/21.OVG) handelt es sich bei den Fußgängerhängebrücken um Freizeiteinrichtungen. Angesichts einer Fläche laut Umweltbericht von 13,27 ha, 600 Parkplätzen, einer Ausdehnung über mehrere Kilometer und 400.000 erwarteten jährlichen Besuchern handelt es sich bei dem Vorhaben um eine große Freizeitanlage.</p> <p>Es ist nicht ersichtlich, dass der Vorhabenträger einen Antrag oder eine Anzeige gemäß § 15 Absatz 5 ROG vorgenommen hat. Dem Schreiben der Regierung von Oberfranken (Anhang 28) kann nicht entnommen werden, dass über die Notwendigkeit eines Raumordnungsverfahrens</p>	<p>Landschaftsschutzgebiet „Frankenwald“ liegen. Auch wären wohl überall in den Talsohlen Biotope betroffen bzw. würden überspannt. Ein Alternativtal läge fast vollständig im FFH-Gebiet. Keines der alternativen Täler schien aus verkehrlicher Sicht geeignet. Für eine weitere ausführliche Auseinandersetzung mit der Thematik wird auf die Projektbeschreibung mit Besucherlenkungskonzept des Landratsamts Hof (Anhang 1 des Bebauungsplans) verwiesen.</p> <p>Der Einwand wird zurückgewiesen. Zur Abwägung siehe vorstehende Beschlussvorschläge.</p> <p>Der Einwand wird zur Kenntnis genommen. Unzutreffend ist bereits, dass gem. § 15 Abs. 1 ROG i.V.m. § 1 Ziff. 15 RoV für große Freizeitanlagen stets die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens vorgeschrieben ist. So heißt es in § 1 Satz 1 RoV:</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>gemäß § 15 Absatz 5 ROG entschieden wurde. Auch für eine Ermessensentscheidung nach Art. 24 Absatz 3 BayLplG sind keine Anhaltspunkte in dem Schreiben der Regierung von Oberfranken ersichtlich. Weder werden Gründe für die Nichtdurchführung eines Raumordnungsverfahrens trotz Antrag oder Anzeige durch den Vorhabenträger genannt, noch ist die Fragestellung der Durchführung eines Raumordnungsverfahrens überhaupt erwähnt.</p>	<p><i>Die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens erfolgt nur auf Grundlage eines Antrags nach § 15 Absatz 5 Satz 1 des Raumordnungsgesetzes oder auf Grundlage einer Entscheidung nach § 15 Absatz 5 Satz 3 des Raumordnungsgesetzes für die nachfolgend aufgeführten Planungen und Maßnahmen, wenn sie im Einzelfall raumbedeutsam sind und überörtliche Bedeutung haben.</i></p> <p>Neben der Tatsache, dass aus der RoV nicht hervorgeht, wann eine Freizeitanlage als groß einzuordnen ist, muss die große Freizeitanlage zudem im Einzelfall raumbedeutsam sein und überörtliche Bedeutung haben sowie ein Verfahren nach § 15 Abs. 5 RoV eingeleitet worden sein. Nach § 24 Abs. 3 BayLplG kann von einem Raumordnungsverfahren abgesehen werden, wenn das Vorhaben Zielen der Raumordnung offensichtlich entspricht oder widerspricht oder den Festsetzungen eines den Zielen der Raumordnung angepassten Bebauungsplans nach § 30 Abs. 1 oder § 12 des Baugesetzbuchs (BauGB) entspricht oder widerspricht und sich die</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 213

			<p>Zulässigkeit des Vorhabens nicht nach einem Planfeststellungsverfahren oder einem sonstigen Verfahren mit den Rechtswirkungen der Planfeststellung bestimmt. Die Regierung von Oberfranken geht offensichtlich davon aus, dass das Projekt den Zielen der Raumordnung nicht widerspricht. In der Stellungnahme vom 22.10.2020 (3.14.5 Anhang 28) hat sie sich mit den Zielen der Raumordnung auseinandergesetzt und zunächst die fachlichen Vorhaben für die Ausweisung neuer Siedlungsflächen im LEP und RP 5 wiedergegeben, bevor sie zum Ergebnis kam, dass „gegen die vorliegende Bauleitplanung zur Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen des Projektes „Frankenwaldbrücke“ aus landesplanerischer Sicht keine Einwendungen veranlasst“ sind. Dies wurde in der aktuellen Stellungnahme vom 17.02.2023 bestätigt. Außerdem ist der vorhabenbezogene Bebauungsplan den Zielen der Raumordnung angepasst. Auf die Begründung des Bebauungsplans wird insoweit verwiesen (dort Ziff. 6).</p>
--	--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 214

		<p>18. Verstoß gegen Art. 6 der FFH-RL</p> <p>Das in Art. 6 Abs. 2 der FFH-RL formulierte Verschlechterungsverbot verpflichtet jeden Mitgliedsstaat dazu, geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen, um eine „Verschlechterung der natürlichen Lebensräume und der Habitate der Arten sowie erhebliche Störungen von Arten, für die die Gebiete ausgewiesen worden sind“ zu vermeiden. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat bereits mehrfach deutlich gemacht, dass es sich hierbei um eine laufende Verpflichtung der Mitgliedstaaten handelt. Art. 6 Abs. 3 FFH-RL dient dazu, das Verschlechterungsverbot für Natura 2000-Gebiete auch bei der Durchführung von Plänen und Projekten einzuhalten. Die zuständigen Behörden dürfen Plänen und Projekten (vorbehaltlich einer Ausnahme nach Art. 6 Abs. 4 FFH-RL) daher nur dann zustimmen, wenn keine erheblichen Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebiets zu erwarten sind. Bei bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen des Plans oder des Projektes auf das Gebiet ist die Genehmigung zu versagen. Dies entspricht auch dem europarechtlich normierten Vorsorgegrundsatz. Ein weniger strenges Genehmigungskriterium kann den Gebietsschutz nicht wirksam gewährleisten (C-127/02, C-521/12).</p> <p>In Anbetracht der sehr umfangreichen CEF Maßnahmen ist unklar, wie deren Einhaltung überprüft und überwacht werden soll. Der Planungsverband bzw. die zugehörigen Gemeinden sind hierzu fachlich und personell nicht in der Lage.</p> <p>Im Schreiben des STMUV an die höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Oberfranken vom 07.08.2020 wird der Nachweis der Wirksamkeit der CEF Maßnahmen mittels Monitoring als</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Das allgemeine Verschlechterungsverbot des Art. 6 Abs. 2 FFH-RL, welches in § 33 BNatSchG eine Umsetzung in nationales Recht erfahren hat, tritt im Rahmen der plan- und projektbezogenen Zulassung hinter Art. 6 Abs. 3 FFH-RL, der in § 34 BNatSchG in nationales Recht umgesetzt wurde, zurück (EuGH, Urt. vom 07.09.2004 – C-127/02 – Waddensee, Slg. 2004, I-7405 ff.). Für den gegenständlichen vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“ wurde demnach eine den Anforderungen des § 34 BNatSchG entsprechende FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt, die bei Umsetzung der in der saP vorgeschlagenen Maßnahmen keine erhebliche Beeinträchtigung des FFH-Gebietes feststellen konnte.</p> <p>Die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Hof wird die Einhaltung der CEF-Maßnahmen überprüfen und überwachen. Die Maßnahmen werden außerdem vor</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Befreiungsvoraussetzung angeführt. Insofern sind vor Baubeginn die CEF Maßnahmen durchzuführen und deren Erfolg zu dokumentieren.</p> <p>19. Veränderte europarechtliche Situation</p> <p>In dem Schreiben der Regierung von Oberfranken vom 6.10.2020 „Bau einer Hängebrücke im Naturschutzgebiet „Höllental“ als Bestandteil des Gesamtkonzepts „Frankenwaldbrücke“; Stellungnahme der Regierung von Oberfranken als Träger öffentlicher Belange“ wird die Befreiung von den Verboten des NSG-VO in Aussicht gestellt.</p> <p>Die Europäische Kommission hat am 18.2.2021 beschlossen, Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof zu verklagen, weil das Land seine Verpflichtungen im Rahmen der Habitat-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Richtlinie 92/43/EWG) nicht eingehalten hat. Gemäß der Richtlinie müssen die Mitgliedstaaten besondere Schutzgebiete ausweisen und gebietsspezifische Erhaltungsziele sowie entsprechende Erhaltungsmaßnahmen festlegen, um einen günstigen Erhaltungszustand der dortigen Arten und Lebensräume zu erhalten oder wiederherzustellen. Sowohl im europäischen Grünen Deal als auch in der EU-Biodiversitätsstrategie wird darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass die EU dem Verlust an biologischer Vielfalt Einhalt gebietet, indem sie die Biodiversität schützt und wiederherstellt.</p> <p>Die Kommission ist der Auffassung, dass die für die einzelnen Gebiete in Deutschland festgelegten Erhaltungsziele nicht hinreichend quantifiziert und messbar sind und dass sie keine ausreichende Berichterstattung ermöglichen.</p> <p>Schließlich geht die Kommission davon aus, dass es in allen Bundesländern und auf Bundesebene allgemeine und anhaltende Praxis war, für alle 4606 Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung keine hinreichend detaillierten und quantifizierten Erhaltungsziele festzulegen. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Qualität und Wirksamkeit der zu ergreifenden Erhaltungsmaßnahmen.</p>	<p>Baubeginn durchgeführt und deren Erfolg wird dokumentiert. Ein Monitoring-Konzept für die in der saP vorgeschlagenen Maßnahmen wurde bereits erstellt (3.5.7 Anhang 14).</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Entscheidung der Europäischen Kommission betrifft die Frage der Einhaltung der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-RL). Diese legt den Mitgliedsstaaten Verpflichtungen zum Aufbau und Schutz des zusammenhängenden europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ auf. Dieses wird gebildet aus FFH-Gebieten und Vogelschutzgebieten. Mit der Schutzgebietsverordnung „Höllental“ wurde aber kein FFH- oder Vogelschutzgebiet festgesetzt, sondern ein Naturschutzgebiet i.S.d. § 23 BNatSchG, das nicht Gegenstand der FFH-RL ist. Die Entscheidung der EU-Kommission hat darauf also keine Auswirkungen. Die Inaussichtstellung der Befreiung ist aus diesem Grund nicht nochmals zu überprüfen.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 216

		<p>In Anbetracht der anhängigen Klage vom 18.2.2021 ist eine Neubewertung durch das zuständige Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz und der Regierung von Oberfranken dringend erforderlich. Die Inaussichtstellung der Befreiung von den Verboten der NSG-VO erfolgte am 6.10.2020, also zeitlich vor der Klageerhebung beim EUGH. Die Auffassung der Kommission aus dem Klageverfahren ist für die Inaussichtstellung einer Ausnahmegenehmigung zu berücksichtigen und daher vom Ministerium und der Regierung von Oberfranken zu überprüfen.</p> <p>20. Widerspruch zu den Zielen des Weltnaturgipfels</p> <p>Am 21.12.2022 hat die Bundesrepublik Deutschland in Montreal den Zielen des 15. Weltnaturgipfels zugestimmt, mit deren Hilfe die Zerstörung der Natur bis 2030 gestoppt werden soll. Die EU -Kommission hat bereits 2020 einen Plan zur Biodiversitätsstrategie erstellt, wie sie den Verlust biologischer Vielfalt stoppen will. Bis 2030 müssen naturschädliche Subventionen von 500 Milliarden Euro jährlich abgebaut werden. Allein Deutschland subventioniert mit rund 70 Milliarden Euro im Jahr Verhalten, das der Umwelt schadet. (FAZ vom 21.12.2022)</p> <p>Die Unterschutzstellung und Ausweisung allein reichen zur Erfüllung nicht aus. Das neue Weltnaturabkommen verlangt „effektiven“ Schutz.</p> <p>Das Projekt „Frankenwaldbrücke“ widerspricht in seiner Gesamtheit den Zielen des Weltnaturgipfels und den sich daraus ergebenden Verpflichtungen. Auch insofern ist die Abwägung gemäß § 1 Absatz 7 BauGB für den Entwurf des Bebauungsplans unzureichend.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Zum einen kommt die saP zu dem Ergebnis, dass keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände erfüllt werden. Zum anderen wurde die Abschlusserklärung bislang nicht in nationales Recht umgesetzt, sodass es noch keine diesbezügliche verbindliche Regelung gibt, die im Rahmen der Bauleitplanung zu berücksichtigen ist.</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

25	Einwendung 25, Schreiben vom 30.0.12023, eingegangen am 30.01.2023	<p>Ich möchte gerne mit einigen Anmerkungen meine Einwendungen zu diesem irrsinnigen Projekt äußern: Das Projekt plant die „Überspannung“ u.a. des größten zusammenhängenden Naturschutzgebietes im Landkreis Hof. Das Höllental stellt mit seiner Flora wie Fauna in vielen Belangen ein empfindliches schützenswertes Gebiet dar.</p> <p>Der Eingriff durch dieses extrem überproportionierte Projekt mit der Installation zweier riesiger Brücken mit hunderten Tonnen Stahl sowie Beton und geplantem Ausbau von Infrastruktur im naturnahen ländlichen Raum rund um die Brücken für tausende von Tages- / Studentouristen führt zu einer massiven Einschränkung der Lebensqualität von Anwohnern der betroffenen Orte Issigau, Hölle und Lichtenberg. Darüber hinaus ist mit einer massiven Beeinträchtigung für Anrainer an den Zufahrtsstraßen zu rechnen.</p>	<p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Unabhängig vom Projekt werden Auffälligkeiten im Straßennetz, insbesondere durch überhöhte Geschwindigkeiten, laufend durch die Polizei und die Verkehrsbehörde bewertet. Wird eine Beschränkung mehrheitlich überschritten oder liegt eine besondere Gefahrenlage vor, erfolgt die Überwachung und Ahndung durch die Polizei. Hölle, Naila, Berg, Lichtenberg und Issigau wurden in Zusammenhang mit dem Projekt geprüft. Projektspezifisch wurden u.a. Verkehrsuntersuchungen sowie Lärmgutachten erstellt. Durch das Verkehrsreferat wird eine Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich Ort Hölle geprüft. Dem Verkehrsgutachten ist zu entnehmen, dass in diesem Bereich mit keiner spürbaren Mehrbelastung zu rechnen ist. Weiter wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine</p>
----	--------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 218

			<p>Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist nicht zu erwarten. Die schalltechnischen Untersuchungen ergaben keinen Handlungsbedarf.</p> <p>Zusammenfassend wird festgestellt, dass trotz des zusätzlichen Verkehrsaufkommens im Zusammenhang mit dem Projekt Frankenwaldbrücke ausreichender Schallschutz beim anlagenbezogenen Verkehrslärm im Sinne der TA Lärm gegeben ist. Es wird nicht von wesentlichen Beeinträchtigungen ausgegangen.</p> <p>Im Zuge des Beteiligungsverfahrens nach §§ 3 Abs. 2, 4 Abs. 2 BauGB wurde das Lärmgutachten in Bezug auf die Gemeinde Berg fortgeschrieben. Da die Besucher der „Frankenwaldbrücke“ unter anderem über die BAB Anschlussstelle Berg/Bad Steben zum Zentralparkplatz mit Besucherzentrum gelenkt werden sollen, sich der Verkehr demnach auch in der Gemeinde Berg entlang der ST2198 erhöhen wird, war eine Lärmuntersuchung auch in diesem Bereich geboten. Die fortgeschriebene Schalluntersuchung zu anlagenbedingtem Verkehrslärm auf</p>
--	--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 219

			<p>öffentlichen Straßen (Anhang 16) kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die Erhöhung des Verkehrslärms im Bereich der Hofer Straße 0,2 dB betrage, was nach der Aufrunderegulierung 1 dB ergebe. Bei dieser Ortsdurchfahrt werde aufgrund der hohen Verkehrsbelastung im Bestand und der unmittelbaren Nähe einiger Gebäude zu den Straßen die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung sowohl im Prognose-Nullfall als auch im Prognose-Planfall erreicht oder überschritten. Bei Berechnungen nach der „neueren“ RLS-19 werde die Schwelle zur Gesundheitsgefährdung nicht überschritten. Aus fachtechnischer Sicht sei die Erhöhung von 0,2 dB subjektiv nicht wahrnehmbar. Zudem komme es im Prognose-Planfall zu keiner Betroffenheit von zusätzlichen Gebäuden. Kompensatorische Maßnahmen zur Lärmvorsorge werden daher seitens des Planungsverbands und des Vorhabenträgers nicht ergriffen. Unabhängig davon wird der Gemeinde Berg das Ergebnis der Berechnung übermittelt. Im Übrigen wird zu den umfangreichen</p>
--	--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 220

		<p>Von einer anzunehmenden Steigerung der Lebensqualität für die Einwohner der betroffenen Frankenwaldregionen kann keine Rede sein. Darüber hinaus kann weder die vorherrschende Hotellerie- wie auch Gastronomieinfrastruktur dem zu erwartenden Besucherstrom gerecht werden. Schon heute leidet dieser Bereich - wie allseits bekannt - unter massivem Personalmangel sowie Nachfolgerproblemen. Im Umfeld um dieses Projekt ist aus den vorgenannten Gründen mit weiteren Betriebsschließungen zu rechnen.</p>	<p>Ausführungen in der Begründung zum Bebauungsplan unter 14.2.6 verwiesen. Im Rahmen der Besucherlenkung soll durch Maßnahmen der Verkehrslenkung auch in den Nachbargemeinden negative Auswirkungen vermieden werden.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wird mit einer Impulswirkung durch das Projekt für die Region gerechnet, welche mit einer Verbesserung der Tourismussituation einhergeht, zu steigenden Übernachtungen und dem Zuwachs an Arbeitsplätzen führt und somit die Wirtschaft in der Region fördert. Insoweit kann auch davon ausgegangen werden, dass dies auch auf etwaige zwischenzeitlich geschlossene Betriebe positive Auswirkungen hat und sich das Angebot infolge gesteigerter Nachfrage verbessert. So wird auch davon ausgegangen, dass die geplanten Brücken kurz- und mittelfristig Chancen für das Beherbergungsgewerbe und die Gastronomie bieten wird und sich Chancen für die Nachnutzung leerstehender innerörtlicher Immobilien bieten. Siehe hierzu</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 221

		<p>Eine Planbarkeit für Gästeströme hängt zu 100% vom Wetter ab und wird sich auf die Wochenenden mit trockenem Wetter und Ferienzeiten konzentrieren. Herbst und Winter werden weitgehend ausfallen und damit für beschriebene Tourismusakteure keine ausreichende betriebswirtschaftliche Basis bilden können.</p> <p>Es ist mit extremen Stoßzeiten für das gesamte betroffene Gebiet zu rechnen (z.B. 10 Uhr - 15 Uhr), in welchen dann bis zu 5000 Besucher in das 1000 Einwohner Städtchen Lichtenberg einfallen. Ein nachhaltiger Tourismus, welcher auch - zeitgemäß - von der bayerischen Staatsregierung propagiert wird, sieht garantiert anders aus.</p> <p>Nimmt man die Besucherzahl des Burgfestes als groben Anhaltspunkt, so kann man sich vorstellen, dass von einer Lebensqualität der Bewohner Lichtenbergs im Kernbereich der Stadt an Wochenenden nicht mehr auszugehen ist.</p>	<p>zudem Anhang 4 und Anhang 28 des Bebauungsplans.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Da die Brücken ganzjährig begehbar sein werden, und die Betretung letztlich nur vom Wetter abhängig ist, kann das Projekt durchaus als saisonverlängernd angesehen werden. Weiterhin ist die Einschätzung von schlechter Witterung subjektiv. So kann eine Begehung im Winter bei Schneelage durchaus den gleichen Reiz entwickeln wie im Sommer und Touristen in die Region locken.</p> <p>Die höchsten Besucherzahlen werden an Weekend- und Feiertagen erwartet. Hierbei wird jedoch lediglich in den ersten beiden Jahren nach Eröffnung mit maximal etwa 2.000 Besuchern/Tag gerechnet. An Werktagen mit 1.000 Besuchern. In den Folgejahren wird nurmehr statt der 400.000 Besucher pro Jahr mit 200.000 Besuchern gerechnet.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Auch wenn das Besucherlenkungs-konzept den</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 222

			<p>Rückweg über die Altstadt und die Nailaer Straße vorsieht, so wird nicht davon ausgegangen, dass alle Besucher diesen Weg nehmen werden. Möglich ist auch ein Rückweg durch den Wald. Des Weiteren erfolgen die Zufahrten zum zentralen Parkplatz am Besucherzentrum Richtung Süden. Die Lenkung wird durch ein Beschilderungskonzept erfolgen. Die schalltechnischen Untersuchungen stellen fest, dass trotz des zusätzlichen Verkehrsaufkommens im Zusammenhang mit dem Projekt Frankenwaldbrücke in Lichtenberg ausreichender Schallschutz beim anlagenbezogenen Verkehrslärm im Sinne der TA Lärm gegeben ist. Schallschutzmaßnahmen sind nicht notwendig. Auch ergibt die Schallimmissionsprognose auf Grundlage eines Sonntags in den ersten beiden Jahren nach Eröffnung, dass weiterhin ein ausreichender Schallschutz an den untersuchten Wohnhäusern und Ferienhausgebieten in Lichtenberg gegeben ist.</p>
--	--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 223

		<p>Lärm, Abfall, wildes Parken, unerlaubtes wildes Urinieren und Staus werden sicher nicht zu einer Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität der Bevölkerung führen - auch wenn dieses gerne in hollywoodreifen Präsentationen der politischen Verantwortungsträger dargestellt wurde.</p>	<p>Im Rahmen des Besucherlenkungskonzeptes wird einzig der ausreichend dimensionierte Parkplatz am Besucherzentrum ausgewiesen, weiterführende Forstwege zu den Brücken und zum Wanderdrehkreuz (...) werden gesperrt und teilweise (...) mit Schranken versehen (vgl. Tourismusgeographische Untersuchung, S. 86.). Wildparken wird so entgegengewirkt. Die Einhaltung der Verkehrsregelung soll polizeilich überwacht werden. Es ist eine flächendeckende Versorgung mit Mülleimern sowie die Bereitstellung von Hundekottüten ist geplant. Toiletten werden zur Verfügung gestellt. Zudem gilt im Bereich der Brücken ein Rauchverbot. Zur Kontrolle der Maßnahmen bzw. Überwachung werden Ranger eingesetzt. Es wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Auf diese wird verwiesen. Auswirkungen auf die Verkehrsinfrastruktur und Kapazitäten der Verkehrsanlagen wurden hier überprüft. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist nicht zu erwarten. Einerseits aufgrund der</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 224

		<p>Die wirtschaftliche Auswirkung auf das betroffene Gebiet wird sich extrem in Grenzen halten. Der Instagram-Tourismus wird Einkehr halten im Frankenwald! Plakativ vorgebrachte Argumente von regionalen kommunalen Entscheidungsträgern in unterschiedlichen verantwortlichen politischen Positionen sind geschönt, Wunschvorstellung, oder auch durch veränderte Lebens-, Wirtschafts- und Umweltgewohnheiten Makulatur geworden. Allein die mittlerweile offiziell eingestandenen Kostensteigerungen im Vergleich zum Planungsbeginn (ca. 2016) liegen um viele 100% höher. Ausgangspunkt waren 12 Millionen € - Ende 2022 spricht man schon von 42 Millionen € Kosten hierfür. Realistisch wird man von mehr als 50 Millionen € ausgehen müssen, wenn man andere öffentlich betriebene Bauvorhaben zum Vergleich heranzieht. Eine wirtschaftliche Betrachtung und Argumentation konnte bisher von keinem der politisch Verantwortlichen beigebracht werden.</p> <p>Meine Einwendungen zusammengefasst:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Wo ist die betriebswirtschaftliche Betrachtung nach Abzug aller Kosten, Risiken, Unterhalt?2. Wo ist ein angepasstes Infrastruktur- und Verkehrskonzept und die Besucherführung?3. Warum zeigt man seit Jahren keine klare Transparenz bei den zu erwartenden Kosten?4. Die Parkplätze am „Schutz“: Wie viele Menschen werden überhaupt die Distanz zu den Brücken wählen? Wie möchte man wildes Parken „nahe“ an den Brücken unterbinden?5. Wie sieht es mit dem Schutz und der Vorsorge gegen Feuer im Höllental aus? Die letzten Sommer sollten Warnung genug sein!	<p>über den Tag verteilten Besucherankünfte, andererseits durch die erheblichen Kapazitätsreserven ist von keinem Fahrzeugstau auszugehen. Hinsichtlich der Thematik Lärm wird auf obigen Beschlussvorschlag verwiesen.</p> <p>Die Finanzierung ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens. Unterlagen hierzu sind daher nicht Teil der Auslegung.</p> <p>Zur Erwidern auf die vorgebrachten Einwände 1, 2, 3 und 4 wird auf vorhergehende Ausführungen verwiesen. Im Übrigen wird auf den erstellten Brandschutznachweis verwiesen. Dieser stellt abschließend fest, dass die Vorgaben der §§ 3, 12 BayBO eingehalten werden. Dies</p>
--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 225

		<p>Sehr geehrte Herren, Sie opfern vorsätzlich für alle zukünftigen Generationen die Schönheit Ruhe und Einmaligkeit des Naturschutzgebietes Höllental - unserer gemeinsamen Heimat - für ein extrem zweifelhaftes überdimensioniertes Großprojekt. Der Lebensqualität und dem Image des Landkreises Hof wird durch solch ein realitätsverachtendes Großprojekt kein Gefallen getan. Hier wären ganz andere - an die Region angepasste - Maßnahmen notwendig. Nur ein gesichtswahrender Ausstieg erscheint hier sinnvoll, um nicht noch weitere Planungsmillionen zu „versenken“.</p>	<p>insbesondere in Bezug auf die Selbstrettung und Rettung von Menschen im Brandfall sowie auf die Sicherstellung wirksamer Lösch- und Rettungsarbeiten durch die Feuerwehr. Hieraus geht weiter hervor, dass aufgrund der hinterlegten Feuerwehreinsatzplanung für Waldbrandereignisse als organisatorische Maßnahmen, aus Sicht des Sachverständigen keine Bedenken hinsichtlich der Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung mit Löschwasser für die geplanten baulichen Anlagen bestehen. Eine genaue Auseinandersetzung erfolgt im Punkt 3.3 des vorgenannten Brandschutznachweises.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

26	Einwendung 26, E-Mail vom 30.01.2023	<p>Hiermit lege ich mein Veto gegen den Bau der Höllentalbrücke ein.</p> <p>Ich möchte Ihnen dazu kurz eine kleine Geschichte erzählen:</p> <p><i>Sie handelt von einem netten schmalgewachsenen Farmer. Ein sehr glücklicher und ausgeglichener Mensch, der an einem wundervollen Frühlingstag die wärmenden Sonnenstrahlen genießt. Er spaziert entspannt, den Kopf Richtung Sonne gewandt, auf einem engen Feldweg. Ein Moment voller Ruhe und Zufriedenheit. In diesem Moment nimmt er leichte bis mittelstarke Vibrationen der Erde wahr und erblickt in der Ferne eine Staubwolke. Es ist ein Mann auf einem Pferd. Ross und Reiter galoppieren in erschreckendem Tempo auf den Farmer zu. Der Weg ist schmal und die Staubwolke verdeckt immer mehr die beruhigenden Sonnenstrahlen. Verunsichert und sich selbst schützend springt der Farmer zur Seite und landet verdreht und verwundet im Graben. Der Farmer springt auf und brüllt dem Reiter hinterher: „Wo zum Teufel willst du hin?“ Der Mann auf dem Pferd blickt zurück: „Keine Ahnung, ich weiß es nicht! Frag das Pferd!“</i></p> <p>Sie fragen sich sicher, was das mit der Höllentalbrücke zu tun hat.</p> <p>Ich denke, dass wir uns mit dem Bau der Brücke auf das falsche Pferd setzen, und um jeden Preis etwas hinterherjagen, was irgendwann nicht mehr aufzuhalten ist, auch wenn es in eine Richtung galoppiert, in die wir gar nicht wollen....</p> <p>Wissen Sie, ich habe mich in die Vielfalt des Lebens verliebt mit all seinen buntschillernden Eigenarten der kleinen und großen Lebewesen.</p> <p>Ich sehe diese Vielfalt eindeutig in Gefahr, falls eine Hängebrücke gebaut werden sollte.</p> <p>Und auch denke ich nicht, dass der erhoffte Erfolg in Relation zu den Einschnitten steht, die die Brücke für das Höllental mit sich bringt.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensationsmaßnahmen werden etwaigen Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Etwaige subjektive Störimpfindungen werden sich, wenn überhaupt, auf den Nahbereich der Höllental- und Lohbachtalbrücke beschränken. Es wird weiterhin genügend abgelegene Plätze für Stille- und</p>
----	--------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 227

		<p>Ich verstehe, dass die Brücke den Fremdenverkehrstourismus ankurbeln und Geld in die fränkische Enklave bringen soll - und dies wahrscheinlich auch tut, - aber gerade der „sanfte Tourismus“ den sich der Frankenwald so auf die Fahne geschrieben hat und der durchaus ausgebaut werden könnte, wird dadurch geradezu hinwegkatapultiert werden durch die Besucherströme, die als Tagestouristen über die Brücke pilgern - wie am Anfang in Mörsdorf. - Kommen wir denn mit dem Besucherstrom überhaupt zurecht?</p> <p>Weiter machen ich mir Sorgen wegen der immer höher werdenden Waldbrandgefahr durch immer trockenere Sommer, den davon begünstigten Borkenkäfer der den Bäumen zu schaffen macht und eben dann auch unachtsamen Touristen. (z.B. weg geworfene Zigaretten, auch wenn Rauchverbot besteht, gibt es immer wieder Ignoranten)</p>	<p>Einsamkeitssuchende, auch im nahen Umkreis, abseits des explizit für Brückentouristen angefertigten Besucherlenkungskonzeptes und dessen Wegeleitung geben. Weiterwanderern kann z. B. durchaus attestiert werden, dass diese sich nicht nur im unmittelbaren Nahbereich der Brücken aufhalten.</p> <p>Es wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist unwahrscheinlich. Durch eine Ticketkontingentierung werden die Besucher der Brücken zudem begrenzt, um klassischen Massentourismus zu vermeiden.</p> <p>Eine Kontrolle des Rauchverbots erfolgt durch Ranger. Weiter sind entsprechende Schilder aufgestellt. Zudem wird an das Verantwortungsbewusstsein der Besucher appelliert und diese hierfür sensibilisiert. Im Wald ist rauchen nicht gestattet. Ob und wann zudem der Betrieb in Abhängigkeit der</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 228

		<p>Da wir hier im bayrischen Sibirien leben.... Wie ist es mit den nicht so schönen Monaten.... November, Dezember, Januar, Februar teilweise noch März und April, und den damit verbundenen Schlechtwettertagen? -> Keine Einnahmen... und dann müssen auch erhöhte und erforderliche Sicherheitsmaßnahmen durch Wind, Schnee und Eis getroffen werden....</p> <p>Das mit den Besuchern einhergehende Mehr an Umweltverschmutzung durch Tagesgäste (Sanitäranlagen, ein mehr an Müll) ist ein weiterer Faktor, den ich nicht gut finde.</p>	<p>Waldbrandgefahr eingeschränkt oder eingestellt wird, liegt in der Zuständigkeit der Forstbehörde, die solche Maßnahmen anordnen kann.</p> <p>Da die Brücken ganzjährig begehbar sein werden, und das Betreten letztlich nur vom Wetter abhängig ist, kann das Projekt durchaus als saisonverlängernd angesehen werden. Weiterhin ist die Einschätzung von schlechter Witterung subjektiv. So kann eine Begehung im Winter bei Schneelage durchaus den gleichen Reiz entwickeln wie im Sommer und Touristen in die Region locken. Bei Schneefall muss die Brücke vor der Nutzung geräumt werden. Aufgrund der großen Höhe und der Ausbildung des Gehbelages als Gitterrost, ist mit Schneeanisammlungen auf dem Brückendeck nur bei sehr außergewöhnlichen Wetterlagen zu rechnen.</p> <p>Kenntnisnahme. Es ist eine flächendeckende Versorgung mit</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 229

		<p>Auch wird die Feinstaubbelastung in der Region erhöht, da die Touristen sicher nicht mit der Bahn, sondern mit Bussen und PKWs kommen.</p> <p>Die einmal angelegten Wege und Anlagen müssen langfristig betreut werden -> stellt Bayern auch langfristig die Mittel für die Folgen der neg. Veränderung in Bezug auf den Brückenbau zur Verfügung?</p> <p>Müllbeseitigung, Instandhaltung der gebauten Anlagen auch im Hinblick auf den immer größer werdenden Personal- und Fachkräftemangel (Ranger sind z.B. zwar geplant, aber reichen diese auch für Urlaubszeiten und Krankheitszeiten aus, um alles in Sicht zu behalten). Die Personalkosten für alle möglichen Bereiche wie Parkplatz und Wegeleitung und Betreuung, Schutz der schützenswerten Flora und Fauna und die immer höher werdenden Materialkosten für die Brücke etc. sind doch noch gar nicht abzusehen.</p>	<p>Mülleimern sowie die Bereitstellung von Hundekottüten ist geplant. Toiletten werden zur Verfügung gestellt. Zudem gilt im Bereich der Brücken und im Wald ein Rauchverbot. Zur Kontrolle der Maßnahmen bzw. Überwachung werden Ranger eingesetzt.</p> <p>Ein Luftschadstoffgutachten wurde erstellt (siehe Anhang 33). Dieses kommt zu dem Ergebnis, dass es im Prognose-Planfall 2030 mit 400.000 Besuchern pro Jahr durch den Besucherverkehr zu keinen Überschreitungen der Grenzwerte nach 39. BImSchV zum Schutz der menschlichen Gesundheit für die betrachteten Luftschadstoffe Stickstoffdioxid NO2 und Feinstaubpartikel PM10 kommt.</p> <p>Dem Freistaat Bayern entstehen keine Folgekosten durch das Projekt „Frankenwaldbrücke“. Wege und Anlagen werden durch den Vorhabenträger betreut. Die Instandhaltung soll sich über den Eintrittspreis sowie Merchandise bzw. Souvenirartikel selbst tragen. Diese Kosten sollen durch die Einnahmen gedeckt werden. Das</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 230

		<p>Die im Umweltbericht genannten Ranger müssten ausreichend vorhanden sein; aber wenn die Anzahl der Ranger proportional so geplant ist wie die Betreuungspersonalzahlen in den Kindergärten, dann geht das gründlich in die Hose. Das ist meine Meinung und Beobachtung.</p> <p>Wie ist das mit dem genannten Monitoring? Was hat es für einen Sinn rückläufige Artenzahlen zu beobachten oder einer Gattung beim Aussterben zuzuschauen? Was werden dann für Maßnahmen ergriffen um das auf Dauer zu verhindern? Ja es werden zwar im Umweltbericht viele Maßnahmen genannt, die getroffen werden sollen, um die Natur und ihre Bewohner zu schützen, aber wird das auch immer so umgesetzt?</p>	<p>Projekt soll sich am Ende selbst finanzieren.</p> <p>Der endgültige Bedarf an Rangern wird im Rahmen des Betriebes ermittelt.</p> <p>Ein Monitoring hat gerade den Zweck, mögliche Beeinträchtigungen frühzeitig zu erkennen, um Maßnahmen ergreifen zu können, die dieser Entwicklung entgegenwirken. So wurde zur Überwachung möglicher negativer Veränderungen des FFH-Gebietes ein Monitoring-Konzept (3.5.3 Anhang 10) entwickelt, welches zum einen die Überwachung von Beeinträchtigungen rund um die Wege, etwa durch Trittschäden, Müllablagerungen, beinhaltet. Zum anderen beinhaltet dieses Konzept ein vegetationskundliches Monitoring bezogen auf die betroffenen Wald-LRT und Fels-LRT. Außerdem wurde für die in der saP vorgeschlagenen CEF-Maßnahmen ein Monitoring-Konzept (3.5.7 Anhang 14) erstellt. Welche Maßnahmen im Falle festgestellter Beeinträchtigungen ergriffen werden, hängt von der jeweiligen</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>Ich verstehe auch nicht, dass die Regierung Oberfranken an diesem Projekt festhält, obwohl in Zeiten von Pandemie, Krieg und Klimawandel das Geld viel sinnvoller verwendet werden könnte.</p> <p>Ich finde es gibt vieles, was man mit Geld nicht bezahlen oder kaufen kann....</p> <p>LEBEN zum Beispiel!!!!!!!!!!!!!!! frische unbelastete Luft und eine erholsame wildromantische Landschaft wie das Höhlental (eigentlich GESETZLICH GESCHÜTZT) mit seiner erhaltenswerten und einzigartigen Natur mit allem, was darin lebt.</p> <p>Wir vergessen, dass eine Libelle oder eine Schlange keine Stimme hat um Veto einzulegen, aber viel zur Biodiversität beiträgt, ohne die der Mensch langfristig nicht existieren kann.</p> <p>Wir sind Teil der Natur und nicht die Krone der Schöpfung, denn ohne die Natur können wir und unsere Nachkommen nicht leben.</p> <p>Man kann mit Geld nicht alles kaufen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!</p>	<p>Beeinträchtigung ab. Die CEF-Maßnahmen werden außerdem vor Baubeginn durchgeführt. Die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Hof wird die Einhaltung der CEF-Maßnahmen überprüfen und überwachen. Eine ökologische Baubegleitung ist ebenfalls vorgesehen. Der Vorhabenträger wird im Durchführungsvertrag zur Umsetzung der Vermeidungs- und CEF-Maßnahmen verpflichtet.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt.</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 232

		<p>Im nachfolgenden ein Auszug aus dem Umweltbericht der Stadt Lichtenberg für die Brücke und meine Beobachtungen dagegen. Und hier ist ad absurdum geführt, dass alles was auf dem Papier steht auch eingehalten wird.</p> <p>In ein gesetzlich geschütztes Naturschutzgebiet (vielleicht auf dem Papier geschützt) darf auf einmal doch massiv eingegriffen werden. Das kann nicht so angehen!!!!!!!!!!</p>	<p>Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Höllental“ vom 26. Juni 1997, geändert durch Verordnung vom 22.10.2001 regelt in § 6, dass von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung in Einzelfällen eine Befreiung erteilt werden kann. Das Landratsamt Hof hat bei der Regierung von Oberfranken die Inaussichtstellung einer Befreiung für den Bau der Hängebrücke im Naturschutzgebiet "Höllental" beantragt. Hierfür bedarf es der Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gemäß Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG. Das StMUV hat mit Schreiben vom 07.08.2020 die Zustimmung gem. Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG erteilt.</p> <p>Die Bedenken werden zur Kenntnis genommen. Es wurde eine spezielle</p>
		<p>Auszug aus dem Umweltbericht (Webseite der Bauleitplanung Verwaltungsgemeinschaft Lichtenberg (vg-lichtenberg.de)) Seite: 36</p> <p>Potentielle baubedingte Wirkungen bzw. baubedingte Wirkfaktoren sind definiert als</p>	<p>Meine Einwände gegen den Brückenbau:</p> <p>Einwand meinerseits. Warum darf man, nur weil ein finanzieller Nutzen winkt, zu solchen</p>



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>potentiell negative Einflüsse innerhalb der zeitlich befristeten Bauphase.</p> <p>Diese können beispielsweise sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Flächeninanspruchnahme v.a. durch Baustelleneinrichtungen und Zuwegungen wirkt auf die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und kann Lebensräume zerstören, ggf. auch Zugriffe auf Tiere bis hin zur Tötung auslösen,• Störreize wie Lärm, Bewegung, Abgase, Licht, Erschütterungen (diese mindern die Lebens- und Erholungsqualität im Umfeld und beeinträchtigen stöempfindliche Arten),• Bodenveränderungen über Verdichtungen durch Baumaschinen, Auftrag durch Zwischenlagerung von Material, Änderungen der Bodenschichtung, <p>• Stoffeintrag in Gewässer,</p>	<p>Maßnahmen greifen - die Tiere, die im Höllental vorkommen sind teilweise auf der Roten Liste -> also gefährdet. Im Umweltbericht steht, dass es durchaus negative Einflüsse beim Bau der Brücke auf das Höllental geben wird.</p> <p>Das Höllental gilt seit 1997 als Naturschutzgebiet mit vielen schützenswerten und seltenen Arten in Tier- und Pflanzenwelt unter anderem (Haselmaus, Fischotter Wildkatze, Schlingnatter, Zauneidechse, Baumfalke, Sperber, Habicht, Sperlingskauz, Eisvogel, Wasseramsel, Hohltaube, Gartenrotschwanz, Trauerschnäpper, Raufußkauz, Uhu, Wanderfalke, Schwarzstorch, Höhlenbewohnende Vogelarten, Zwergfledermaus, Fransenfledermaus, Mückenfledermaus, Wasserfledermaus, Großes Mausohr, Schwarzspecht, Spechte, Bluthänfling, Goldammer, Dorngrasmücke, Breitflügelfledermaus, Wespenbussard, Zwergschnäpper und dabei sind die Insekten noch gar nicht benannt worden.) Diese sind im Umweltbericht teilweise als gefährdet oder auch stark gefährdet eingestuft worden. Aber das wissen sie ja genauso gut ebenfalls und lassen trotzdem nicht von Ihrem Vorhaben ab. Das finde ich ignorant.</p>	<p>artenschutzrechtliche Prüfung (saP; 3.5.4 Anhang 11) durchgeführt, in welcher eine Prüfung dahingehend durchgeführt wurde, ob im Hinblick auf die vom Einwender aufgezählten Arten durch das Projekt die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG verletzt werden. Die saP kam zu dem Ergebnis, dass unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Vermeidung- und CEF-Maßnahmen kein Verstoß zu erwarten ist. Der Umweltbericht verweist wiederum auf die saP und kommt nicht zu einem gegenteiligen Ergebnis. Die in der linken Spalte aufgezählten Beeinträchtigungen nennt der Umweltbericht lediglich beispielhaft und nicht konkret bezogen auf das Projekt.</p>
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<ul style="list-style-type: none">• Veränderungen des Landschaftsbildes durch o.g. Punkte. Durch Schutz-, Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen können temporäre und/oder dauerhafte erhebliche Beeinträchtigungen vermieden werden.	<p>Geht gar nicht, finde ich, dass so etwas passieren darf, dass Flüssigkeiten welcher Art auch immer in Gewässer eindringen.</p> <p>Wie soll das passieren?</p>	<p>Der Stoffeintrag in Gewässer ist im Umweltbericht an dieser Stelle ebenfalls nur beispielhaft für Beeinträchtigungen genannt, losgelöst vom gegenständlichen Projekt. Um einen Schadstoffeintrag zu verhindern, wurden außerdem Vermeidungsmaßnahmen vorgeschlagen.</p> <p>Zum einen sind die Veränderungen des Landschaftsbildes im Umweltbericht an dieser Stelle ebenfalls nur beispielhaft für Beeinträchtigungen genannt, losgelöst vom gegenständlichen Projekt. Zum anderen bezieht sich der nachfolgende Satz „Durch Schutz-, Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen können temporäre und/oder dauerhafte erhebliche Beeinträchtigungen vermieden werden.“ nicht allein auf die Veränderungen des Landschaftsbildes. Welche möglichen Beeinträchtigungen durch welche Maßnahmen vermieden werden können, wird unter den nachfolgenden Ziff. 3.1 ff. umfassend erläutert.</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



		<p>Die anlagebedingten Wirkungen sind definiert als durch den Baukörper dauerhaft verursachte Änderungen. Sie sind im Gegensatz zu baubedingten Wirkfaktoren zeitlich unbegrenzt und greifen dauerhaft in das örtliche Wirkungsgefüge ein. Diese können beispielsweise sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Veränderungen des Landschaftsbildes,• Stören bis Verhindern des Luftaustauschs,• Herabsetzen bis Verlust der Bodenfunktionen,• Herabsetzen der Wasserversickerung, Erhöhung des Abflusses,• Barrierewirkung für Mensch und Tier. <p>Unter den betriebsbedingten Wirkungen sind alle Umweltauswirkungen zu verstehen, die durch die Nutzung und die Unterhaltung der Anlage hervorgerufen werden. Betriebsbedingte Wirkungen resultieren im vorliegenden Projekt der Frankenwaldbrücke aus der Freizeitaktivität anfahrrender und wandernder Besucher.</p> <p>Betriebsbedingte Flächenverluste entstehen zudem an den bis dato als Wald definierten Wirtschaftswegen, die zukünftig zur Erschließung der Brücken dienen. Dies betrifft den Weg vom Besucherzentrum zum westlichen Brückenkopf der Höllentalbrücke und den Weg zwischen diesem Brückenkopf und dem östlichen Brückenkopf der Lohbachtalbrücke sowie den Weg vom</p>	<p>Einwand: Ich hatte gedacht, dass Höllental ist ein Naturschutzgebiet also gesetzlich geschützt -> gilt der Gesetzliche Schutz jetzt auf einmal nicht mehr? Ist das gesetzliche Wort denn eigentlich noch verbindlich? Kann die Regierung von Oberfranken einfach die selber erlassenen Gesetze, die zum Wohl der Allgemeinheit dienen, einfach aushebeln? Und noch nicht einmal im einvernehmlichen Willen aller Betroffenen?</p> <p>Um am Beispiel von Mörsdorf zu bleiben, seit dem Bau der Brücke 2016 sind das knapp 2 Millionen Besucher. Hieße pro Monat 30 000 Besucher. Pro Tag ca 1000... In Mörsdorf kommen aber vor allem Tages-touristen und weniger die erhofften Wanderer, die vor allem an Wochenenden und Ferienzeiten Besucherspitzen in die Höhe treiben.</p>	<p>Die Verordnung über das Naturschutzgebiet Höllental enthält in § 6 Abs. 1 die Möglichkeit eine Befreiung von den Verboten dieser Verordnung zu erteilen und verweist insoweit auf die Voraussetzungen des § 67 BNatSchG. Da die Regierung von Oberfranken für Voraussetzungen als gegeben ansieht, konnte eine Befreiung in Aussicht gestellt werden.</p> <p>Die prognostizieren Besucherzahlen lassen sich der Verkehrsuntersuchung (3.4.2 Anhang 6) entnehmen. In den ersten beiden Jahren nach der Eröffnung wird mit 400.000 Besuchern pro Jahr gerechnet, also maximal etwa 2.000 Besuchern/Tag, an Werktagen mit 1.000 Besuchern. In</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 236

	<p>Parkplatz Eichenstein zum östlichen Brückenkopf der Höllentalbrücke. Hier wird Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Frankenwaldbrücke“ Umweltbericht Seite 45 ein erhöhtes Besucheraufkommen erwartet, wodurch die Nutzung der Wege für forstwirtschaftliche Zwecke in den Hintergrund tritt. Betriebsbedingt ist ein Anstieg der Besucherzahlen in diesem Bereich zu erwarten. Im Rahmen des erhöhten Verkehrs kann es zu Schadstoffakkumulationen in Nachbarflächen von Verkehrsflächen kommen, die die Biotope in diesen Bereichen negativ beeinträchtigen. Zudem besteht das Beeinträchtigungspotential durch erhöhtes Aufkommen von Müll im Verlauf der Wege und an Situationen mit erhöhtem Besucheraufkommen. Der Aussichtspunkt König David ist nur wenige Gehminuten vom östlichen Brückenkopf der Höllentalbrücke entfernt. Durch den erhöhten Besucherverkehr in Verbindung mit der kurzen Erreichbarkeit kann der Aussichtspunkt in Verbindung mit seiner sensiblen naturräumlichen Ausstattung potentiell beeinträchtigt werden.</p> <p>Seite 14: Extensivgrünland</p>	<p>Und jetzt soll die Höllentalbrücke weltweit die längste werden? Das heißt expotenziell viel mehr Besucher!!!! Und dass nur für ein Selfie? Und dies auch noch in Zeiten, wo ein kleiner Virus die Welt zum Stillstand gebracht hat - nicht nur die Brücke in Mörsdorf, da sich das Besucheraufkommen nicht kontrollieren ließ. Hieße dann keine Einnahmen. Tja.</p>	<p>den Folgejahren wird mit 200.000 Besuchern gerechnet. Eine proportionale Erhöhung der Besucherzahlen zur Länge der Brücke kann nicht angenommen werden.</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 237

		<p>Mäßig extensiv genutztes artenreiches Grünland Bereich Besucherzentrum / gepl. Parkplätze Wert mittel 9 § Gesetzlich geschützt, da die Zahl der Kennarten erreicht wurde [9]. Entspricht dem Lebensraumtyp „Magere Flachland Mähwiese“ Extensivgrünland Extensiv genutztes artenreiches Grünland Geplante Parkplätze Wert hoch 12 § Gesetzlich geschützt, da die Zahl der Kennarten erreicht wurde [9]. Entspricht dem Lebensraumtyp „Magere FlachlandMähwiese“</p> <p>Auszug aus Umweltbericht: Anlagebedingte Beeinträchtigungen Auch anlagebedingt ergeben sich erhebliche Beeinträchtigungen von Biotopen und Pflanzen durch Flächeninanspruchnahme. Dieser anlagebedingte Verlust von Biotopflächen ist irreversibel. Partiiell sind zudem Lebensräume mit hoher Bedeutung betroffen. Das gilt insbesondere für artenreiche Bestände gesetzlich geschützter Mähwiesen im Bereich der künftigen Parkplätze und des Besucherzentrums, an denen Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>), Schlangen-Wiesenknöterich</p>	<p>Durch die steigenden Besucherzahlen ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass sich Neophyten im Höllental ansiedeln höher -> siehe Tintenfisch-Gitterling oder aber auch das indische Springkraut, welches sich schon erfolgreich im Höllental ausgebreitet hat und heimische auch geschützte Arten verdrängen kann.</p> <p>Einwand: ist das nicht eine Augenwischerei? Eine völlig intakte kleine Ökolandschaft für Parkplätze zu zerstören, um sie an anderer Stelle wieder anzulegen? Wie wahrscheinlich und schnell siedeln sich die vertriebenen oder aber auch getöteten Tiere und Pflanzen (oben genannt) in der neuen Anlage wieder an? Es ist ein künstlich angelegtes Areal... Ich verstehe nicht, dass Biotope, ein Ökosystem für sich nicht mehr schützenswert sein sollen, weil die Regierung von Oberfranken einen finanziellen Nutzen in der Brücke sieht.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Ein Risiko für den Eintrag von Neophyten hat verschiedene Ursachen. Grundsätzlich kann in keinem Naturraum der Eintrag von Neophyten ausgeschlossen werden. Einen konkreten Nachweis zum Zusammenhang von erhöhten Besucherzahlen und gleichzeitigem Anstieg von Neophyten (Arten oder Individuenanzahl) ist nicht gesichert. Auch sind daraus folglich keine konkreten Maßnahmen ableitbar, um dem Risiko entgegenzuwirken.</p> <p>Die Anmerkung wird zur Kenntnis genommen. Bereits bei der Erarbeitung potentieller Flächeninanspruchnahmen wurde auf die primäre Nutzung von vorbelasteten Flächen geachtet, um wertige Bereiche schützen zu können (siehe Umweltbericht, 3.2.1 Pflanzen und Biotope, genauer Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen). Die weitere, zum derzeitigen Planungsstand unvermeidbare Beanspruchung höherwertiger Biotope folgt einem rechtlich zulässigen und gesicherten</p>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 238

	<p>(Bistorta officinalis) und WaldStorchschnabel (Geranium Sylvaticum) Anteile haben.</p> <p>Auszug Seite 15 Felsen, Blockund Schutthalden, Geröllfelder, vegetationsfreie/ -arme offene Bereiche (O) Natürliche Felsen mit Felsspaltenvegetation Im Bereich des Höllentales. Partielle Überspannung mit der Hängebrücke Wert hoch 13 § Gesetzlich geschützt</p> <p>Auszug Seite 50 Nach § 4 Abs. 1 Satz 1 der Verordnung über das Naturschutzgebiet „Höllental“ vom 26.06.1997, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 22.10.2001 (NSG-VO „Höllental“) sind alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des Naturschutzgebietes oder seiner Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können. Es ist daher insbesondere verboten,</p> <ul style="list-style-type: none">• bauliche Anlagen im Sinne der Bayerischen Bauordnung zu errichten oder wesentlich zu	<p>Auch sind die Gesteinsformationen des Höllentales ebenfalls im Umweltbericht als gesetzlich geschützt genannt worden. Jetzt wundere ich mich, dass auf einmal Gesetzesvertreter es für wichtig und richtig erachten die Brücke in ein Tal mit solch einem außergewöhnlich hohen Schutzbedarf und Mehrwert zu bauen, nur weil am Ende einfach mehr Geld dabei rauspringt.</p> <p>Warum darf dann eine Hängebrücke gebaut werden, wo gegen alle, aber auch wirklich alle, Gebote und Gesetze willentlich und vorsätzlich verstoßen wird?</p>	<p>Bilanzierungsverfahren und auch die Auswahl der Flächen für die Kompensation erfolgte unter Beachtung der potentiell zu entwickelnden hochwertigen Biotope.</p> <p>Insoweit erfolgt nur eine partielle Überspannung mit der Hängebrücke und kein direkter Eingriff.</p> <p>Es wird auf das Schreiben der Regierung von Oberfranken vom 22.10.2020 (3.14.5 Anhang 28) verwiesen. Dieses enthält eine detaillierte Begründung.</p>
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 239

		<p>ändern, auch wenn dies sonst keiner öffentlich-rechtlichen Erlaubnis bedarf (Nr. 1),</p> <ul style="list-style-type: none">• Straßen, Wege, Pfade, Steige und Plätze neu anzulegen oder bestehende zu verändern (Nr. 2),• Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern (Nr. 3),• Leitungen zu errichten oder zu verlegen (Nr. 4),• die Lebensbereiche (Biotope) der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachhaltig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen (Nr. 6),• freilebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen, aufzunehmen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Brut- oder Wohnstätten oder Gelege der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Nr. 7),• Pflanzen oder Pflanzenbestandteile zu entnehmen oder zu beschädigen (Nr. 9),• Sachen im Gelände zu lagern (Nr. 13),• Bild- oder Schrifttafeln anzubringen (Nr. 15),• eine andere als die nach § 5 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben (Nr.16). <p>Bau und Betrieb der Höllentalbrücke sind daher geeignet, gegen die Schutzziele und einzelne Verbote der NSG-VO „Höllental“ zu verstoßen.</p>		
--	--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--	--



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 240

		<p>Seite 102: Von diesem Verbot kann aber im Einzelfall eine Befreiung gem. § 6 Abs. 1 NSG-VO „Höllental“ i.V.m. Art. 56 BayNatSchG, § 67 Abs. 1 BNatSchG erteilt werden, wofür gem. § 6 Abs. 2 NSGVO „Höllental“ die Regierung von Oberfranken zuständig ist. Maßgeblicher Einflussfaktor für die negativen Auswirkungen ist die Versiegelung von Flächen sowohl durch die notwendigen Widerlager der Brücke als auch durch das Besucherzentrum mit zugehöriger Infrastruktur. Dabei werden insbesondere Waldflächen ihrer Waldfunktionen entzogen bzw. in Teilen auch gänzlich entfernt. Zudem werden geschützte Biotop im Bereich des heutigen Schützenhauses beansprucht. Standortalternativen wurden bereits im Vorfeld des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes umfangreich geprüft und waren nicht Bestandteil der Erarbeitung des Umweltberichtes. Auf diese wird unter Abschnitt 5 verwiesen</p>	<p>Welche Begründung gibt es für den Einzelfall?</p> <p>Wenn das Gesetz so schnell aufgeweicht werden kann für finanzielle Aspekte, dann kann das Gesetz ja auch in die andere Richtung abgeändert werden</p> <p>zum Beispiel -></p>	<p>Es wird auf das Schreiben der Regierung von Oberfranken vom 22.10.2020 (3.14.5 Anhang 28) verwiesen. Dieses enthält eine detaillierte Begründung.</p> <p>Das Gesetz wurde nicht geändert. Die Möglichkeit zur Erteilung einer Befreiung besteht seit dem Erlasszeitpunkt.</p>
--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 241

			<p>! Die Würde des Lebens und das Leben selbst sind unantastbar!</p> <p>Wie wäre es einmal mit diesem Gesetzesentwurf?</p>	
--	--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 242

27	Einwender 27, 30.01.2023	1. XXXX XXXXX bittet darum zu prüfen, ob nicht die kürzere Brücke über das Lohbachtal ausreichend ist, um Touristen anzulocken, die große Brücke über das Höllental ist hierzu nicht notwendig. Die Höllentalbrücke würde einen großen Eingriff in das Naturschutzgebiet bedeuten.	Der Standort Höllental und das gegenständliche Brückenprojekt sind letztlich das Ergebnis einer komplexen Abwägung im Hinblick auf Infrastruktur, topographischen Reiz, touristische Vermarktbarkeit uvm. Die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Höllental“ vom 26. Juni 1997, geändert durch Verordnung vom 22.10.2001 regelt in § 6, dass von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung in Einzelfällen eine Befreiung erteilt werden kann. Das Landratsamt Hof hat bei der Regierung von Oberfranken die Inaussichtstellung einer Befreiung für den Bau der Hängebrücke im Naturschutzgebiet "Höllental" beantragt. Hierfür bedurfte es der Zustimmung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gemäß Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG. Das StMUV hat mit Schreiben vom 07.08.2020 die Zustimmung gem. Art. 48 Abs. 2 BayNatSchG erteilt. Aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht bestehen gegen das Projekt keine Bedenken. Es wurden den gesetzlichen Vorgaben
----	-----------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

		<p>2. Seit Beginn der Planungen haben sich die Kosten mehr als verdreifacht.</p> <p>3. Die bestehende Infrastruktur der Umgebung in Lichtenberg, Issigau, Naila, Berg und Hölle ist nicht ausreichend und dem erwarteten Ansturm nicht gewachsen.</p>	<p>entsprechend eine saP nebst Maßnahmenvorschlägen und eine FFH-VP durchgeführt. Darüber hinaus wurde ein Umweltbericht erstellt. Durch entsprechende Vermeidungs-, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen werden Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes entgegengewirkt. Hinsichtlich der Ausführung des Projektes wird auf eine möglichst naturverträgliche Lösung gesetzt. Auch wurden die Brücken selbst so geplant und teilweise umgeplant, dass der Eingriff minimiert wird und sich diese bestmöglich in die Landschaft einfügen.</p> <p>Die Finanzierung des Vorhabens ist nicht Gegenstand des Bauleitplanverfahrens.</p> <p>Es wurde eine Verkehrsuntersuchung mit Leistungsfähigkeitsprüfungen von Knotenpunkten durchgeführt. Eine Überlastung der Verkehrsanlagen hinsichtlich Verkehrsablauf ist nicht zu erwarten. Auch wurde eine Verkehrsuntersuchung zur Parkplatzdimensionierung erstellt. Ausreichend Parkplätze stehen zur</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



GANSLOSER

Ingenieure | Planer | Architekten

Seite 244

		<p>4. Aufgrund der letzten heißen Sommer ist die Waldbrandgefahr sehr hoch und wird durch die Besucher auf der Brücke noch verstärkt.</p>	<p>Verfügung. Hierzu wird zudem auf das Besucherlenkungskonzept (Anhang 1 zum Bebauungsplan) sowie die Verkehrsuntersuchungen (Anhang 5, 6 und 7 zum Bebauungsplan) verwiesen. Auch werden die Besucher der Brücken durch eine Ticketkontingentierung begrenzt.</p> <p>Es wurde ein Brandschutznachweis erstellt. Dieser stellt abschließend fest, dass die Vorgaben der §§ 3, 12 BayBO eingehalten werden, insbesondere auch die Sicherstellung wirksamer Löscharbeiten durch die Feuerwehr.</p>
--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------